

EHRENBUCH

der

LPG „Fortschritt“
Groß Dren



Zu Ehren des 30 jährigen Bestehens der

LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz

wird dieses „**EHRENBUCH DER LPG**“
angelegt und gestaltet.

Wir schaffen damit zugleich eine Chronik der Entwicklung

Im „Ehrenbuch der LPG“ werden aufgezeichnet:

- Meilensteine der Entwicklung
- Ehrenplätze der Besten - Ehrentafeln, Ehrenseiten -
- vorbildliche Pflichterfüllung, langjährige gute Arbeit und Treue zur Genossenschaft
- Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb
- besondere Höhepunkte im Leben der Mitglieder der LPG



Erinnerungen und Gedanken zum 30. Jahrestag der Gründung der LPG „Fortschritt“ und zur Gestaltung des „Ehrenbuches der LPG“

von Alfred Hobritz, Vorsitzender der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz

Geführt von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und stets geleitet von den Beschlüssen der Partei, haben die Werktätigen der DDR große Leistungen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik vollbracht. Auch die Einwohner der Gemeinde Groß Drewitz und die Mitglieder der LPG "Fortschritt" haben ihren Anteil dazu geleistet.

Die Ergebnisse ihrer fleißigen und schöpferischen Arbeit wiegen schwer. Sie machen den Sozialismus stärker, den Frieden sicherer. Die Früchte der fleißigen und angestregten Arbeit haben das Leben der Gesellschaft, aller Familien und jedes einzelnen auch in unserer Gemeinde und in der LPG immer schöner und reicher gemacht.

Nur im Kampf haben wir bisher alles Große und Schöne erreicht - und in Gegenwart und Zukunft wird das auch so sein.

Mit der demokratischen Bodenreform Ende 1945 wurden auch in Groß Drewitz tiefgreifende politische, ökonomische, soziale und geistig - kulturelle Umwälzungen auf dem Lande eingeleitet.

Unter Führung der SED und mit ständiger Hilfe der S M A D wurden die schweren Jahre des Anfangs ein wahrer Prüfstein des Bündnisses der Arbeiter und der werktätigen Bauern. Und es gab nicht wenige, die sich über die am 30.09.1952 gebildete LPG aus 8 Neubauern und Umsiedlern, denen nach der Bodenreform Gutsland übereignet worden war, lustig machten.

Wirtschaftliche Schwierigkeiten und mangelnde Arbeitsorganisation sollten bei den Zweiflern von 1952 die erste im Kreis Guben gebildete landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft zum Scheitern verurteilen.

Aber aus dem kleinen Kreis fortschrittlicher Menschen von damals wurde eine große Familie von Bauern, wurden wir Groß Drewitzer Millionäre.

Es war ein schwerer, aber guter Weg den wir gegangen sind. Und in allen Phasen der Entwicklung hat sich der bewährte Leninsche Genossenschaftsplan bestätigt.

Die uns heute gestellte Aufgabe, ständig mehr, besser und billiger zu produzieren und die Arbeits- und Lebensbedingungen auf dem Lande planmäßig weiter zu vervollkommen, verlangt viel Ideenreichtum und Schöpferkraft. Gemeinsam werden wir auch diesen Weg beschreiten.

Allen Mitgliedern der LPG "Fortschritt" sei mit dem Ehrenbuch Dank für hervorragende Leistungen gesagt. Für beispielgebende Pflichterfüllung, langjährige gute Arbeit und Treue zur LPG werden wir im Ehrenbuch Eintragungen vornehmen.

Ich wünsche allen Wohlergehen, Glück und Schaffenskraft für alle weiteren Jahre.

Hobritz, Alfred
Vorsitzender der
LPG "Fortschritt"

Groß Drewitz, den 30. September 1982

Ein historischer Rückblick

Die ersten Urkunden und schriftlichen Unterlagen von Groß Drewitz stammen aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Damit zählt die Gemeinde Groß Drewitz zu den ältesten im Kreis Guben.

In der Zeit von 1579 - 1846 zeigte sich ein verstärkter Kampf der Raubritter und der Adligen um die Besitzungen von Groß Drewitz. In diesen Jahrhunderten übernahmen verschiedene Adelsgeschlechter das Besitztum Groß Drewitz. 1844 wurden 174 Morgen Land auf 36 Häusler und Handwerker aufgeteilt, was durch einen Rezeß über die Dienstregulierung zustande kam.

Die Revolution von 1848 bewirkte, daß die adeligen Rittergutsbesitzer allmählich durch bürgerliche verdrängt wurden. Es ist also auch hier der sogenannte „preussische Weg“ kennzeichnend, was für die weitere Entwicklung eine Knechtung für die Bauern bedeutete.

1890 ließ der Rittergutsbesitzer Schulz das Schloß Groß Drewitz erbauen, was eine Million Goldmark

kostete. In der Gemeinde gab es noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts keinen freien Bauern.

Der überwiegende Teil der „Wirtschaften“ verfügte nur über höchstens 10-15 Morgen Land. Dadurch war die ständige Arbeit auf den Besitzungen des Gutsherrn bedingt, da das eigene Land nicht zur Ernährung der Familie ausreichte. Das bedeutet, daß bis zum Ausgang des ersten Weltkrieges der größte Anteil an der Nutzfläche und am Wald dem Großgrundbesitz zu fiel.

Die drastischste Form der Ausbeutung kommt beim Rittergutsbesitzer Knappe zum Ausdruck,

Mönch
und
Bauer
mit
Zehnten



Leibeigene Knechte

der 1908 die Besitzungen Groß DREWITZ erwarb. In der Zeit des ersten Weltkrieges, wo Millionen Menschen auf den Schlachtfeldern für „Kaiser und Reich“ verbluteten, vergrößerte der Gutsbesitzer sein Vermögen in den Jahren 1913-1916 um 219.000 Goldmark.

Für die Gemeinde Groß DREWITZ war das Ergebnis des ersten Weltkrieges 22 Tote und Vermisste. Auch die schweren Nachkriegsjahre 1920/21 brachten dem Rittergutsbesitzer Knappe hohe Einnahmen durch verstärkte Ausbeutung. Das Jahreseinkommen betrug 1920/21 237.000 Reichsmark bei einem Jahresumsatz von 2.363.220 RM.

Sozial-öko. Struktur d. Gemeinde Gr. DREWITZ v. 1938-1945

Größe der Wirtschaften	Anzahl d. Betriebe	ha LN insges.	% zur LN	% der Betriebe
0-5 ha	7	16.5	2,4	16,4
5-10 ha	28	193.2	28,0	65,0
10-15 ha	6	70.6	10,3	14,0
15-20 ha	1	15.7	2,3	2,3
üb. 100 ha	1	393.0	57,0	2,3
	43	689.0	100,0	100,0

Die Jahre 1923 - 1938 waren 15 Jahre, wo der Rittergutsbesitzer auf „Siedlungswege“ Ackerland an Bewerber der Gemeinde veräußerte. Unter den Verhältnissen dieser Jahre entstanden dann die ersten Bauernwirtschaften mit einer annähernd größeren Fläche, die es ihnen gestatten davon zu leben. Dominierend blieb der Großgrundbesitz, der der Landwirtschaftlichen Ent-

wicklung und der Gemeinde bis 1945 auch das Gepräge gab und Hauptursache für die Zurückgebliebenheit der Gemeinde war. Die Gesamtfläche des Großgrundbesitzes

betrug 1.043 ha, das war ein Anteil von 71% zur Gemeindefläche.

Die Machtverhältnisse lagen also in den Händen des junkerlichen Großgrundbesitzes, welcher die Stütze der Reaktion auf politischem, ökonomischem, kulturellem und sozialem

Gebiet war. Zu seinem „ständigen Inventar“ vor 1945

gehörten 22 Familien mit 70 Personen der Gemeinde

-Landarbeiterfamilien-. Neben diesen beschäftigte er noch 20 Zwangsarbeiter aus Polen, Frankreich und Kriegsgefangene der Roten Armee. Die Einwohnerzahl der Gemeinde betrug in der Zeit vor 1945 300-320 Personen.

Rückständigkeit und soziale Unterschiede traten in Groß DREWITZ offen zu Tage. Der Rittergutsbesitzer bewohnte mit seiner Familie das Schloß mit 13 Räumen. Eine Katenwohnung mit 2 Räumen mußte von einer Landarbeiterfamilie mit oft 6-12 Personen bewohnt werden.

Die Lage der Landarbeiter und Bauern in Groß DREWITZ war infolge der starken halb-feudalen Überbleibsel und der Herrschaft des Großgrundbesitzes schwer und bedrückt. Der faschistische Krieg forderte von den Groß DREWITZERN 15 Tote und Vermisste.



Gemeindeübersicht

Größe: 13,65 km²

Gesamtfläche: 1.141,37 ha

davon landwirtschaftliche Nutzfläche:

743,47 ha

darunter Ackerland: 640,29 ha

Wiesen/Weiden: 97,68 ha

Obst/Gartenanlagen: 5,50 ha

Holzungen: 252,37 ha

Wasserfläche:

53,58 ha

sonstige Flächen:

71,80 ha

Geographische Lage:

52. Breiten- und
14,6. Längengrad

Höhe:

70 m über NN

höchste Erhebung:

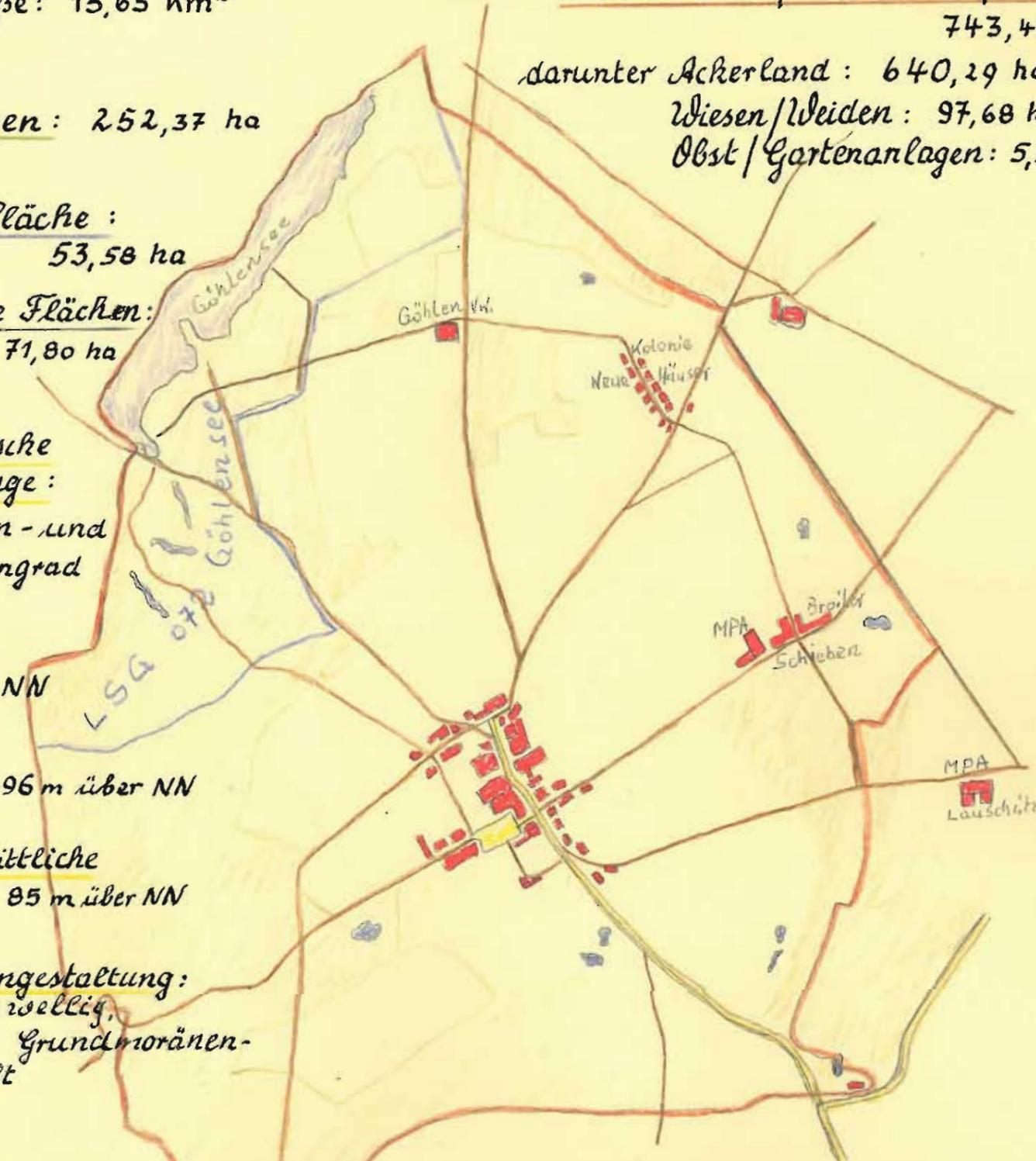
96 m über NN

durchschnittliche Erhebung:

85 m über NN

Oberflächengestaltung:

kuppig - wellig,
End- und Grundmoränen-
landschaft



Wald- und seenreiche Umgebung; Ortsteile: Schieben, Kolonie-Neue Häuser, Göhlenvorwerk

Größere und kleinere Seen/Teiche: Comerkenteich, großer u. kleiner Zenithsee, Schlangenlauch, Schumannslauch, Kamenz, Lauschützer Mühlenteich, Koschack, kleiner u. großer Diestellauch, kleiner u. großer Briesenlauch

Naturschutzgebiete: Großer und kleiner Zenithsee, Lauschützer Mühlenteich



Aufruf der Kommunistischen Partei Deutschlands

Schaffendes Volk in Stadt und Land!

Männer und Frauen! Deutsche Jugend!

Wohin wir Mücken, Ratten, Schutt und Asche. Unsere Städte sind zerstört, weite ehemals fruchtbare Gebiete verwüstet und verlassen. Die Wirtschaft ist deorganisiert und völlig gelähmt. Millionen sind aber Millionen Menschenopfer hat der Krieg verschlungen. Millionen wurden in größte Not und größtes Elend gestürzt.

Eine Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes ist über Deutschland hereingebrochen, und aus den Ruinen schaut das Gegenbild der Unmöglichkeit, der Seuchen, der Arbeitslosigkeit, des Hungers und was folgt davon die Schuld!

Die Schuld und Verantwortung tragen die gewerkschaftlichen Abenteurer und Verbrecher, die die Schuld am Kriege tragen. Es sind die Träger des reaktionären Militarismus, die Kalit, Joffi und Konsorten. Es sind die imperialistischen Auftraggeber der Nationalen, die Herrscher der Großbanken und Konzerne, die Krupp und Brüning, Poggenpferd und Siebert.

Eindeutig ist diese Schuld. Sie wurde von den Naziführern selbst offen bekannt, als sie auf der Höhe ihrer kriegerischen Triumphe standen, als ihnen Sieg und Beute gesichert erschienen.

Buch allen, ihr Männer und Frauen des schaffenden Volkes, auch Soldaten und Offizieren klängen auch die Worte in den Ohren:

„Das ist für uns der Sinn des Krieges. Wir kämpfen nicht um Ideale, wir kämpfen um die ökonomischen Weltverhältnisse, um das kausale Erbe, den Reichtum der Welt. Gesundheit wollen wir uns!“

Dafür wurde das nationale Dasein unseres Volkes aufs Spiel gesetzt. Der totale Krieg Hitlers — das war der ungegründete, wilde und verbrecherische Raubkrieg aller Zeiten!

Das Hitlerregime hat sich als Verderben für Deutschland erwiesen; denn durch seine Politik der Aggression und der Gewalt, des Raubes und des Krieges, der Völkervernichung hat Hitler unser eigenes Volk ins Unglück gestürzt und es vor der gesamten geschichtlichen Menschheit mit schwerer Schuld und Verantwortung beladen.

Ein Verbrechen war die gewaltsame Annexion Osterrichts, die Zerschlagung der Tschechoslowakei. Ein Verbrechen war die Eroberung und Unterdrückung Polens, Dänemarks, Norwegens, Belgien, Holland und Frankreichs, Jugoslawiens und Griechenlands. Ein Verbrechen, das sich so furchtbar an uns selbst richtete, war die Coventration und Ausgliederung asiatischer Völker.

Das größte und verhängnisvollste Kriegsverbrechen Hitlers aber war der heimtückische Überfall auf die Sowjetunion, die sie einen Krieg mit Deutschland gewollt hat, aber seit 1917 dem deutschen Volke zahlreiche Beweise stichtlicher Freundschaft erbracht hat.

Deutsche Arbeiter! Konnte es ein größeres Verbrechen als diesen Krieg gegen die Sowjetunion geben!

Und ungeheuerlich sind die Gräueltaten, die von den Hitlerbanditen in fremden Ländern begangen wurden. An den Händen der Hitlerdeutschen klebt der Blut von vielen, vielen Millionen geschnittenen Kinder, Frauen und Greisen. In den Todeslagern wurde die Menschenverschlingung Tag für Tag furchtbare in Gaschamern und Verbrennungsofen betrieben. Bei lebendigen Leibe verbrannt, bei lebendigen Leibe erschossen — so haben die Nazibanditen gehandelt!

Millionen Kriegsgefangene sind nach Deutschland verschleppt, entmenslichte Arbeiter wurden zu Tode geschunden, starben an Hunger, Kälte und Seuchen.

Die Welt ist erschüttert und empfindet von tiefstem Haß gegenüber Deutschland erfüllt. Empörte dieser barbarischen Verbrechen, diese grausamen Massenmorde, die von Hitlerdeutschen als System betrieben wurden.

Wie gutches mit Gleichem vergeltet werden, deutsches Volk, was wäret mit dir geschäht!

Wir veröffentlichten nochmals den Aufruf der Zentralkomitees der KPD. Er ist das Programm der Kommunistischen Partei für die Periode des Neubeginns. Leset ihn gründlich zwei, dreimal, diskutiert über ihn im Betrieb und im Häuserblock, reicht ihn weiter und bringt ihn aus schwarze Bretter im Hause und im Betrieb.

Aber auf der Seite der Vereinten Nationen, mit der Sowjetunion, England und den Vereinten Staaten an der Spitze, stand die Sache der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Fortschritts. Die rote Armee und die Arbeiterfront Verbündeten haben durch ihre Opfer die Sache der Menschheit vor der Welt verherrlicht. Sie haben die Hitlerbesten zerschlagen, den Hitlerbesten zerrüttet und damit auch die schaffenden deutschen Volk, Frieden und Befreiung aus dem Ketten der Hitlerbesten gebracht.

Da so sehr muß in jedem deutschen Menschen das Bewußtsein und die Scham brennen, daß das deutsche Volk einen bedeutenden Teil Mitschuld und Mitverantwortung für den Krieg und seine Folgen trägt.

Nicht nur Hitler ist schuld an den Verbrechen, die an der Menschheit begangen wurden! Ihr Teil Schuld tragen auch die zehn Millionen Deutschen, die 1933 bei freien Wahlen für Hitler stimmten, obwohl wir Kommunisten warnten: „Wer Hitler wählt, der wählt den Krieg!“

Ihr Teil Schuld tragen alle jene deutschen Männer und Frauen, die willenslos und widerstandslos sahen, wie Hitler die Macht an sich riß, wie er alle demokratischen Organisationen, vor allem die Arbeiterorganisationen, zerschlug und die besten Deutschen einsperrte, martierte und köpfte ließ.

Schuld tragen alle jene Deutschen, die in der Aufrüstung die „Größe Deutschlands“ sahen und im wilden Militarismus, im Marschieren und Exorzieren das alleinseligmachende Heil der Nation erblickten.

Unser Unglück war, daß brutale Bevölkerungsgeschichten des elementaren Gefühls für Anstand und Gerechtigkeit verloren und Hitler folgten, als er ihnen einen gutgedeckten Mitleid- und Abendbrot und Kosten anderer Völker, durch Krieg und Raub verschach.

So wurde das deutsche Volk zum Werkzeug Hitlers und seiner imperialistischen Auftraggeber.

Deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen! Deutsche Arbeiterjugend! Schaffendes deutsches Volk!

Gegen den Willen eines gewissen und kampferfahrenen Volkes hätte Hitler niemals die Macht ergriffen, sie festzusetzen und seinen verbrecherischen Krieg führen können. Wir deutschen Kommunisten erklären, daß auch wir uns schuldig fühlen, indem wir es trotz der Biotopier unserer besten Kämpfer folgte einer Reihe unserer Fehler nicht vermocht haben, die antifaschistische Einheit der Arbeiter, Bauern und Intelligenz entgegen allen Widersachern zu schaffen, die im wirklichen Volk die Kräfte für den Sturm Hitlers zu sammeln, in dem er zu führen, die feudalen Unterwerfung völlig zu beenden und den reaktionären imperialistischen Militarismus mit allen seinen ökonomischen und politischen Anhängern zu vernichten.

Mit der Vernichtung des Hitlerbestens gilt es gleichzeitig, die Sache der Demokratisierung Deutschlands, die Sache der sozialistisch-demokratischen Umwälzung, die 1941 begonnen wurde, zu Ende zu führen, die feudalen Unterwerfung völlig zu beenden und den reaktionären imperialistischen Militarismus mit allen seinen ökonomischen und politischen Anhängern zu vernichten.

Wir sind der Auffassung, daß der Weg Deutschlands zum Sozialismus aufzuzwingen, falsch wäre, denn dieser Weg entspricht nicht den gegenwärtigen Entwicklungsbedingungen in Deutschland.

Wir sind vielmehr der Auffassung, daß die entscheidende Interessen des deutschen Volkes in der gegenwärtigen Lage für Deutschland einen anderen Weg vorschreiben, und zwar den Weg der Antifaschistischen, antifaschistischen, demokratischen Republik mit allen demokratischen Rechten und Freiheiten für das Volk.

Als der gegenwärtigen historischen Wende rufen wir Kommunisten alle

Die Kommunistische Partei Deutschlands war und ist die Partei des entscheidenden Kampfes gegen Militarismus, Imperialismus und imperialistischen Krieg. Sie ist die Partei des Kampfes gegen die Fasche Karl Liebknecht

Aufruf

der Kommunistischen Partei Deutschlands

Wir veröffentlichten nochmals den Aufruf der Zentralkomitees der KPD. Er ist das Programm der Kommunistischen Partei für die Periode des Neubeginns. Leset ihn gründlich zwei, dreimal, diskutiert über ihn im Betrieb und im Häuserblock, reicht ihn weiter und bringt ihn aus schwarze Bretter im Hause und im Betrieb.

Werkstätten. Alle demokratischen und fortschrittlichen Kräfte des Volkes zu diesem großen Kampf für die demokratische Erneuerung Deutschlands, für die Wiedergeburt unseres Landes auf!

Die unmittelbaren und dringenden Aufgaben auf diesem Wege sind: 1. Vollständige Liquidierung der Überreste des Hitlerbestens und der Hitlerbesten. Mittel alle erblichen Kriegsverbrecher, die vor dem Gericht des Vereinten Nationen stehen werden, strengste Bestrafung durch deutsche Gerichte aller jener Nazis, die sich kriminellen Verbrechen und des Teilnahme an Hitlerbesten schuldig gemacht haben. Schnellste und härteste Maßnahmen gegen alle Versuche, die verbrecherische nazistische Propaganda fortzusetzen, gegen alle Versuche, die Herrschaft der Rube und Ordnung und eines normalen Lebens der Bevölkerung zu sichern.

2. Kampf gegen Hunger, Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit. Allseitige aktive Unterstützung der Selbstverwaltungungsorgane in ihrem Bestreben, rasch ein normales Leben zu sichern und die Erzeugung wieder in Gang zu bringen. Völlige ungehinderte Entfaltung des freien Handels und der privaten Unternehmerrinitiative auf der Grundlage des Privateigentums. Wirkungsvolle Maßnahmen zum Wiederaufbau der zerstörten Schulen, Werkstätten und Arbeitsstätten. Strenge Sparsamkeit in der Verwaltung und bei allen öffentlichen Ausgaben. Umbau des Steuerwesens nach dem Grundsatz der progressiven Steigerung. Sicherung der rechtlichen Erbschaftsregelung auf dem Wege breiter Arbeitshilfe für die Bauern. Gerechte Verteilung der Lebensmittel und der wichtigsten Verbrauchsgüter, energischer Kampf gegen die Spekulation.

3. Herstellung der demokratischen Rechte und Freiheiten des Volkes. Wiederherstellung der Legalität freier Gewerkschaften der Arbeiter, Angestellten und Beamten sowie der antifaschistischen demokratischen Parteien. Umbau des Gerichtswesens gemäß den neuen demokratischen Lebensformen des Volkes. Gleichheit aller Bürger ohne Unterschied der Rasse vor dem Gesetz und strengste Bestrafung aller Verletzungen des Rechts. Strenge Sicherung des gesamten Erziehungs- und Bildungswesens von dem faschistischen und reaktionären Uebel. Pflege eines wahrhaft demokratischen, fortschrittlichen und humanitären Geistes in allen Schulen und Lehranstalten. Systematische Aufklärung über den bürgerlichen Charakter der Nazi-Rassen-Theorie, über die Verlogenheit der „Lehre vom Lebensraum“, über die katastrophalen Folgen der Hitlerbesten für das deutsche Volk. Freiheit der wissenschaftlichen Forschung und künstlerischen Gestaltung.

4. Wiedererrichtung der auf demokratischer Grundlage beruhenden Selbstverwaltungungsorgane in den Gemeinden, Kreisen und Bezirken sowie der Provinzial- beziehungsweise Landesverwaltungen und der entsprechenden Landtage.

5. Schutz der Werktätigen gegen Unternehmerrwillkür und unbotmäßige Ausbeutung. Freie demokratische Wahlen der Betriebsvertretungen der Arbeiter, Angestellten und Beamten in allen Betrieben, Büros und bei allen öffentlichen Tätigkeiten. Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen. Öffentliche Hilfsmassnahmen für die Opfer des faschistischen Terrors, für Weisenkinder, Invaliden und Kranke. Besonderer Schutz den Müttern.

6. Befreiung des gesamten Vermögens der Nazibauern und Kriegsverbrecher. Übergabe dieses Vermögens in die Hände des Volkes zur Verfügung der kommunalen oder provinziellen Selbstverwaltungsorgane.

7. Liquidierung des Großgrundbesitzes, der großen Güter der Junker, Grafen und Fürsten und Übergabe ihres gesamten Grund und Bodens sowie des lebendigen und toten Inventars an die Provinzial- bzw. Landesverwaltungen zur Zuteilung an die durch den Krieg ruinierten und besitzlos gewordenen Bauern.

8. Übergabe aller jener Betriebe, die lebenswichtigen öffentlichen Bedürfnissen dienen (Verkehrsunternehmen, Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke usw.) sowie jener Betriebe, die von ihren Besitzern verlassen wurden, in die Hände der Selbstverwaltungsorgane der Gemeinden oder Provinzen bzw. Länder.

9. Friedliches und gutnachbarliches Zusammenleben mit den anderen Völkern. Entschiedener Bruch mit der Politik der Aggression und des Gewalt gegenüber anderen Völkern, der Politik der Eroberung und des Raubes.

10. Anerkennung der Pflicht zur Wiedergutmachung für die durch die Hitlerbesten den anderen Völkern zugefügten Schäden. Gerechte Verteilung der sich daraus ergebenden Lasten auf die verschiedenen Schichten der Bevölkerung nach dem Grundsatz, daß die Reicherer auch eine größere Last tragen. Werktätige in Stadt und Land!

Das sind die ersten und dringendsten Aufgaben zum Wiederaufbau Deutschlands, zur Neugeburt unseres Volkes. Dieses Aufgaben können nur durch die feste Einheit aller antifaschistischen, demokratischen und fortschrittlichen Volksschichten verwirklicht werden.

Erfüllt von der Erkenntnis des Ausmaßes der Katastrophe und der verhängnisvollen Folgen der biartigen Spaltung des Volkes gegenüber Nazismus und Reaktion bricht sich in Stadt und Land immer stärker der Drang zur Einheit Bahn. In Übereinstimmung mit diesem Willen des Volkes darf ein Spaltieren und das Sabotieren der Einheit kein Zoll Raum für ihr verbrecherisches Werk gegeben werden. Notwendig ist:

1. Die Schaffung einer festen Einheit der Demokratie für die angängliche Liquidierung des Nazismus und zum Aufbau eines neuen demokratischen Deutschlands!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands ist der Auffassung, daß das vorstehende Aktionsprogramm als Grundlage zur Schaffung eines

Blockes der antifaschistischen demokratischen Parteien (der Kommunistischen Partei, der Sozialdemokratischen Partei, der Sozialistischen Partei und anderer) dienen kann.

Wir sind der Auffassung, daß ein solcher Block die feste Grundlage im Kampf für die völlige Liquidierung der Überreste des Hitlerbestens und für die Ausrichtung eines demokratischen Regimes bilden kann.

Ein neues Blatt in der Geschichte des deutschen Volkes wird aufgeschlagen. Auf dem Lehren des Niederbruchs Deutschlands bahnen sich im Volks neue Erkenntnisse den Weg.

Wir erklären: Freie Einheit, verzehntem Kampf und beharrliche Arbeit bilden die Garantie des Erfolges unserer gerechten Sache! Fortes den Trift gefahrt! Höher den Haupt erheben! Mit aller Kraft aus Werk! Dann wird aus Not und Tod, Rauben und Schmach, die Freiheit des Volkes und ein neues würdiges Leben entstehen.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands

Im Auftrage

- | | | | |
|-----------------|--------------------|-----------------------|-----------------|
| Wilhelm Pieck | Gustav Sabottka | Hans Jendretsky | Bernhard Kossau |
| Walter Ulbricht | Ottomar Geschke | Michel Niederkirchner | Martha Arendsee |
| Franz Dohler | Johannes R. Becher | Hermann Matern | Otto Wisner |
| Anton Ackermann | Edwin Hörsale | Irene Gärtnner | Hans Mahle |

Berlin, am 21. Juni 1945.

Neubeginn

Eine Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes ist über Deutschland hereingebrochen, und aus den Ruinen schaut das Gespenst der Obdachlosigkeit, der Seuchen, der Arbeitslosigkeit, des Hungers.

Und wer trägt daran die Schuld?

Die Welt ist erschüttert und zugleich von tiefem Haß gegenüber Deutschland erfüllt... An der gegenwärtigen historischen Wende rufen wir... alle... fortschrittlichen Kräfte des Volkes für die demokratische Erneuerung Deutschlands, für die Wiedergeburt unseres Landes auf!

Die dringendsten Aufgaben sind vor allem:

7. Liquidierung des Großgrundbesitzes... und Übergabe ihres ganzen Grund und Bodens sowie des Inventars an die Provinzialverwaltungen zur Zuteilung an die durch den Krieg ruinierten und besitzlos gewordenen Bauern.

Das sind die ersten und dringendsten Aufgaben zum Wiederaufbau Deutschlands, zur Neugeburt unseres Volkes.

Diese Aufgaben können nur durch die feste Einheit aller verwicklicht werden.

Junkerland in Bauernhand!

Rottet dieses Unkraut aus!

Demokratische Bodenreform

Die demokratische Bodenreform leitete den historischen Prozeß der Bauernbefreiung ein. Die KPD ergreift die Initiative für die antiimperialistisch-demokratische Umgestaltung der Landwirtschaft.

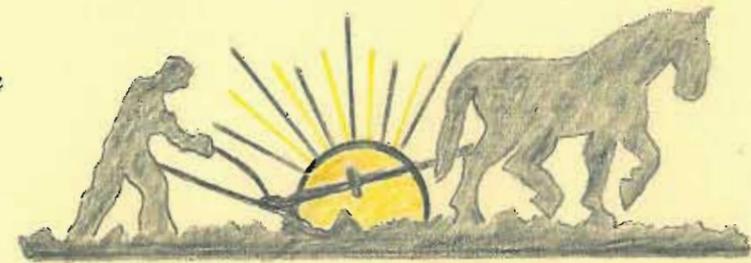
Aus vorerst nur wenigen Stimmen durch den gemeinsamen Einsatz der Arbeiter und Bauern in der Getreideernte 1945, entwickelten sich in den letzten August- tagen eine sichtbar breiter werdende Bewegung der werktätigen Landbevölkerung nach einer demokratischen Bodenreform. Die Anklage gegen den Großgrundbesitz und Forderungen nach seiner völligen Entmachtung wurden immer stärker erhoben. Der Zeitpunkt für den Beginn der Bodenreform war herangereift; der Ruf nach sofortigen Beginn war unüberhörbar!

Ende August / Anfang September 1945 beschlossen die Provinzialregierungen die Verordnungen über die Bodenreform und am 8. Sept. 1945 hat die Kommunistische Partei einem Aufruf an das schaffende Volk in Stadt und Land zur Durchführung der demokratischen Bodenreform erlassen.

Ziel war es, neue Wirtschaften für werktätige Bauern zu schaffen, Land- und Waldzulagen an kleine Bauern bzw. Pächter zu vergeben.



In die Hände der Bodenkommissionen wurden die konkreten Entscheidungen zur Durchführung der Bodenreform gelegt. Sie wurden auf öffentlichen Versammlungen der Landarbeiter, Kleinbauern und Umsiedlern demokratisch gewählt.



Groß Drewitzer Bodenkommission

Daniel König	Walter Rosenberg
Hermann Kimpel	Karl Müller
Wilhelm Lorenz	Ernst Lehmann

Groß Drewitzer Bodenreform

Zur Enteignung und Aufteilung von Gutsländ in der Gemeinde Groß Drewitz gelangte der gesamte junkerlich-feudale Großgrundbesitz mit 1.043 Hektar Betriebsfläche und Inventar.

Die zu verteilende Fläche setzte sich zusammen aus:

- 383 ha Ackerland
- 10 ha Grünland
- 590 ha Wald
- 60 ha Liegenschaften

Landbesitzer waren vorhanden. Der Krieg hatte viele ruiniert. So wurde an Umsiedlern, Landarbeitern, Landlosen und landarmen Bauern durch die Bodenkommission verteilt:

- 376,5 ha Ackerland
- 10,0 ha Grünland
- 118,8 ha Wald

6,5 ha Ackerland erhielt die gegenseitige Bauernhilfe (es wurde später aufgeforstet) und 471,2 ha Waldbestände wurden der Forstwirtschaft übergeben.

Demokratische Bodenreform

Aufruf der Kommunistischen Partei Deutschlands

**Schaffendes Volk in Stadt und Land!
Männer und Frauen! Deutsche Jugend!**

Die Katastrophe, in die unser deutsches Volk durch die Hitlerherrschaft und den verbrecherischen Hitlerkrieg gestürzt wurde, hat sich besonders verheerend auf die deutsche Landwirtschaft, auf das Leben der deutschen Bauern und Landarbeiter ausgewirkt. Der größte Teil der deutschen Bauernwirtschaften wurde durch die Zwangswirtschaft des Hitlerfaschismus und durch den Hitlerkrieg dem völligen Ruin nahegebracht. Ungeheuer groß ist die Not der deutschen Landarbeiter, der kleinen Bauern und Pächter. Noch größer aber ist die Not der häuerlichen Umsiedler, die wegen des räuberischen Hitlerkrieges heimat- und obdachlos geworden sind.

Die Hitlerbande hatte nur das eine Ziel, im Auftrage der deutschen Monopolherren und der feudalkunkerlichen Großgrundbesitzer den Krieg herbeizuführen.

Die anderen Völker sollten unterjocht und ihre Länder ausgeraubt werden. Unser Volk wurde von Hitler in diesen verhängnisvollen Krieg hineingerissen, durch den es sich selbst in das größte Unglück stürzte.

Die faschistischen Kriegsverbrecher sind deshalb auf das strengste zu bestrafen, insbesondere durch die Beschlagnahme ihres Grundbesitzes und ihres gesamten Vermögens.

Es gilt für unser Volk, sehr ernste Lehren aus seinen bitteren Erfahrungen zu ziehen. Eine schwere Schuld, die Hitler dem deutschen Volke aufgeladen hat, muß getilgt werden.

Niemals mehr darf es den Kriegsverbrechern gelingen, unser Volk für ihre räuberischen Ziele zu gebrauchen.

Die Not des schaffenden Landvolkes hat ihre jahrhundertalte Forderung nach einer gerechten Bodenverteilung durch die Beseitigung des feudalkunkerlichen Großgrundbesitzes und die Landzuteilung an landarme Bauern, Landarbeiter, landlose Bauern, kleine Pächter und Umsiedler auf die Tagesordnung gestellt.

In zahlreichen Versammlungen fordern die Bauern, daß der Boden, der ihnen von den Junkern und Feudalherren ehemals geraubt wurde, wieder Bauernland wird.

Diese Bauernforderung hat bereits in einer Verordnung der Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen und anschließend auch in anderen Provinzen und Ländern der sowjetischen Besatzungszone ihren gesetzlichen Niederschlag gefunden. Der alte Traum der Bauern, das Junkerland in Bauernhand zu bringen, wird Wirklichkeit.

Mit der demokratischen Bodenreform wird der schwerste Schlag gegen den Hitlerfaschismus und Militarismus, gegen den feudalkunkerlichen Großgrundbesitz geführt.

Was in jahrhundertelangen Kämpfen der Bauern um ihre Betreuung, was in den revolutionären Kämpfen des Jahres 1848 nicht gelang, was im kaiserlichen Deutschland und in der Weimarer Republik von der Reaktion verhindert wurde, wird jetzt nach der Zerschlagung der Hitlermacht verwirklicht.

Der Herrschaft der junkerlich-feudalen Großgrundbesitzer im Dorfe wird ein Ende gemacht und damit die wichtigste Voraussetzung für die demokratische Umgestaltung Deutschlands geschaffen.

Somit ist die demokratische Bodenreform für unser gesamtes Volk von der größten historischen Bedeutung.

Jeder wahrhafte Demokrat und Antifaschist muß sich deshalb mit aller Energie für die durchgreifende und beschleunigte Bodenreform, für die entschuldigungslose Enteignung des Grundbesitzes und der Vermögen der Junker und Feudalherren einsetzen.

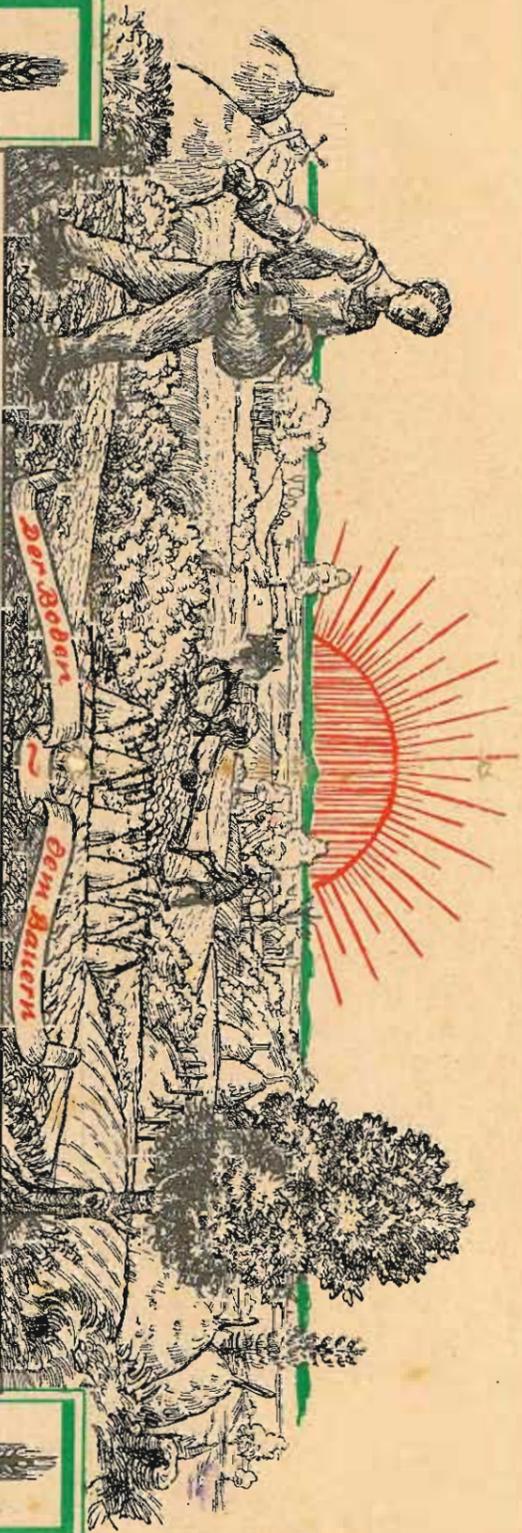
Die Kommunistische Partei Deutschlands hat seit ihrer Gründung im Jahre 1918 unausgesetzt für die Forderungen der Bauern und Landarbeiter gekämpft. Der von der Hitlerbande ermordete Führer der Kommunistischen Partei, Ernst Thälmann, war ein echter Freund der deutschen Bauern und Landarbeiter. Das von ihm entwickelte Bauern-Hilfsprogramm sollte dazu beitragen, der Not der kleinen Bauern und Landarbeiter ein Ende zu machen. Er suchte das enge Kampfbündnis zwischen den Bauern und Arbeitern herbeizuführen, um der gemeinsamen Not ein Ende zu machen und den ewigen Kriegstreibern und Kriegsverbrechern das Handwerk zu legen.

Sofort nach Zerschlagung der Hitlermacht durch den Sieg der alliierten Mächte hat die Kommunistische Partei wieder ihre alte Bauernforderung in ihrem Aktionsprogramm vom 11. Juni dieses Jahres wiederholt:

„Liquidierung des Großgrundbesitzes, der großen Güter der Junker, Grafen und Fürsten und Übergabe ihres ganzen Grund und Bodens sowie des lebenden und toten Inventars an die Provinzial- und Landesverwaltungen zur Zuteilung an die durch den Krieg ruinierten und besitzlos gewordenen Bauern.“

Der Boden soll in das Privatigentum der Bauern und Landarbeiter übergehen.

Die Kommunistische Partei stimmt aufrichtig mit den Bauern und Landarbeitern überein, daß sie von der Herrschaft der Junker und Großgrundbesitzer im Dorfe befreit und zu freien Herren auf ihrer Scholle werden sollen. Der Grundbesitz und die Wirtschaft der Großbauern sollen von der Enteignung und Aufteilung nicht berührt werden.



„DER GRUNDBESITZ SOLL SICH IN UNSERER DEUTSCHEN HEIMAT AUF FESTE, GESUNDE UND PRODUKTIVE BAUERNWIRTSCHAFTEN STÜTZEN, DIE PRIVATEIGENTUM IHRES BESITZERS SIND.“

MARK
BRANDEN
BURG

URKUNDE

Mit Grund der Verordnung der Provinzialverwaltung Brandenburg über die Bodenreform vom 6. Sept. 1945 wird dem Bauern *Wass Weil*

wohnhaft in der Gemeinde *Gr. Drewitz Kreis Guben*

ein Grundstück

im Umfang von 8,01 ha, einschließlich Wald

rechtskräftig

zum **persönlichen, vererbaren Eigentum** übergeben

Das dem Bauern *Wass Weil*

übergebene Grundstück liegt in der Gemeinde *Gr. Drewitz*

und hat laut dem von der Bodenkommission aufgete-

netelten Verteilungsplan die Nummer

Der Bauer *Wass Weil* erhält das Grundstück

Schuldenfrei

Diese Urkunde berechtigt zur Eintragung des Grundbuchs in das Grundbuch.

Gr. Drewitz, den 1. 11. 1945 Kreis *Guben*

Der Präsident

J. Heinkoff



Der Landrat

Langst

Ergebnisse der demokratischen Bodenreform in Groß Drewitz

Mit der Verteilung des Großgrundbesitzes erhielten zum persönlichen, vererbaren Eigentum übergeben:

	Ackerland in ha	Wald in ha	Grünland in ha
23 Umsiedler	168,88	48,91	3,79
6 Umsiedler	16,68	-	-
17 Landarbeiter	135,18	36,00	6,29
2 Landarbeiter	0,58	-	-
3 Landlose	12,20	4,12	-
1 Landloser	0,46	-	-
14 landarme Bauern	23,85	18,78	-
13 landarme Bauern	18,67	-	-
7 waldarme Bauern	-	11,00	-
86 insgesamt mit	376,5	118,81	10,08

Max Heil, ehemaliger Landarbeiter des Gutes.



Er siedelte mit der Enteignung des Großgrundbesitzes mit seiner Familie und wurde durch

Umbau von Gutsgebäuden Neubauer in der Gemeinde Groß Drewitz.

Ehemaliges Landarbeiterfamilienhaus des Gutes. Der Großgrundbesitzer beschäftigte 22 Landarbeiterfamilien mit insge-



samt 70 Personen. Das Haus wurde bewohnt von den Landarbeiterfamilien

Heil, Max

Lehmann, Richard

Müller, Otto

Kossatz, Richard

Bresch, Paul

Gdecyück, Johann

Lindauer, Willi

mit insgesamt 29 Personen und 10 polnischen Zwangsarbeitern.

Nach der Bodenreform wurde das Landarbeiterhaus an die Landarbeiter Kossatz, R. mit 9,58 ha und Müller, J. mit 10,44 ha einschl. Wald versiedelt. 5 Personen wohnten nun darin!

Sie erhielten Ackerland und Wald mit der Bodenreform (in ha)

		Acker	Wald			Acker	Wald			Acker	Wald
<u>Umsiedler :</u>					<u>Landarme Bauern :</u>						
Reiche, Else	7,52	1,98	Schulz, Georg	0,41	-	Lehmann, Ernst	1,50	1,88			
Dede, Heinrich	5,97	2,35	Woitke, Max	0,75	-	Liegel, Elli	1,50	-			
Klaucke, Hermann	7,83	1,98	<u>Landarbeiter :</u>								
Porschewski, Albert	7,39	2,17	Dreger, Gustav	10,06	2,01	Appelt, Karl	1,78				
Rodian, Alfred	7,17	2,14	Kunert, Gustav	9,40	1,76	Grißbach, Kurt	1,25	1,97			
Kießling, Wanda	6,97	-	Lehmann, Richard	4,11	2,12	Steinmann, Max	2,85	1,30			
Neuhunger, Hugo	7,60	-	Presch, Paul	6,41	1,85	Schneider, Richard	1,93	1,51			
Küpper, Fritz	8,02	2,18	Müller, Otto	8,28	2,15	Jänisch, Theodor	0,75	1,94			
Krüger, Alexander	7,30	2,34	Müller, Erich	8,31	1,56	Triebke, Richard	1,26	-			
Paschke, Alfred	5,29	2,46	Richter, Walter	5,45	2,29	Hobritz, Max	1,04	-			
Müller, Karl	7,49	2,18	Himpel, Emma	10,14	2,50	Jurack, Richard	1,27	-			
Zießler, Otto	10,07	2,03	Lindauer, Willi	9,18	2,14	Müller, Emil	1,50	-			
Jachnung, Otto	8,46	1,82	Kossatz, Richard	7,05	2,53	Noack, Berta	1,43	0,83			
Weiser, Vinzenz	6,84	1,88	Noack, Friedrich	8,66	2,03	Hobritz, Paul	1,51	1,86			
Preiß, Adam	6,44	1,88	Heil, Max	8,79	2,03	Bäro, Gustav	1,61	0,41			
Müller, Frieda	6,69	2,04	Kreklow, Franz	8,33	2,65	Schultke, Paul	1,50	-			
Schmiedeck, Hermann	1,73	0,96	Becker, Martin	7,85	2,07	Egert, Otto	1,50	2,09			
Just, Adolf	8,48	2,12	Kuhlisch, Adolf	6,20	1,92	Müller, Franz	1,50	0,30			
Eichler, Willi	8,24	2,45	Lühring, Meta	8,38	2,19	Hobritz, Paul	1,25	-			
Pötsch, Walter	7,87	2,07	Pettig, Helene	8,55	2,15	Herrzog, Erich	0,73	0,40			
König, Daniel	9,46	2,93	Wünchenbach, Kurt	0,52	-	Richter, Emil	1,12	1,12			
Engel, Paul	9,28	2,65	Gdecyück, Johann	0,06	-	Materne, Karl	1,38	-			
Vierath, Ernst	8,97	2,22	<u>Landlose :</u>								
Jakob, Oskar	6,09	2,07	Lehmann, Marianne	1,38	0,85	Gast, Emma	5,38	1,49			
Jrmler, Robert	6,24	2,01	Pötsch, Günter	0,46	-	Appelt, Minna	0,79	1,68			
Heyduk, Josef	0,51	-	Lorenz, Wilhelm	9,19	2,25	Lehmann, Karl	1,50	-			
König, Samuel	0,45	-	Appelt, Bernhard	1,63	1,02	Krüger, Emil	1,17	-			
						Kupke, Ernst	1,86	-			
						Domke, Albert	1,66	-			

Helft den Neubauern!

Aufruf der KPD, der SPD und der LDPD
zur Sicherung der Ernährung und zur Hilfe
für die Neubauern v. 8. 12. 1945

Es galt auch in GroßDrewitz, den sehr schweren Anfang zu überwinden. Es fehlte an vielem. Das Zug- und Nutzvieh war zu wenig, die Geräte für die Bewirtschaftung des Bodens reichten nicht aus, Saat- und Pflanzgut war nur in ungenügenden Mengen vorhanden, und es fehlte auch an Wirtschafts- und Wohngebäuden.

Die Durchführung der Bodenreform hat den Traum vieler landhungriger Bauern und Landarbeiter Wirklichkeit werden lassen. Einige konnten auch Wohnung, Stallung, Vieh, Geräte und kleine Maschinen bekommen. Aber das sind nur wenige. Durch den barbarischen Hitlerkrieg und seine Folgen sind unzählige Werte in der deutschen Landwirtschaft vernichtet worden. Es fehlen Zugmaschinen und Ackergeräte, Dünger und Saatgut und vieles andere mehr. In manchen Fällen haben die Neubauern nur Boden erhalten können. Hier muß die unverzügliche, schnelle und praktische Hilfe einsetzen. Mit ganzer Kraft gilt es den Neubauern zu helfen, ihren Bauernhof einzurichten. Das ganze deutsche Volk hat diese Verpflichtung im Interesse der Sicherung seiner Ernährung und seines Lebens.

Alle Kräfte müssen angespannt werden, den neuen Bauern zu helfen, die Produktion in Gang zu bringen und zu steigern. Soweit die Neubauern keinen Wohnraum in alten Gebäuden und Räumen von früheren Gütern besitzen, müssen schnellstens neue Wohnräume beschafft werden.

Es ist unverzüglich an die Organisierung der Bauarbeiten heranzugehen, damit bereits im Jahre 1946 mindestens 50 Prozent der Bauern, die Boden erhalten haben, aber nicht über Gebäude verfügen, Wohn- und Wirtschaftsgebäude bekommen.

Soweit Vieh durch Zuteilung oder Kauf in den Gemeinden nicht beschafft werden kann, muß dies durch Vieh- ausgleich aus anderen Gemeinden, Kreisen und Provinzen geschehen. Das Schwergewicht ist auf Hornvieh (Kühe und Ochsen) als Zug- und Nutzvieh zu legen. Die Schweinezucht und die Haltung von Kleinvieh ist für den Neubauern besonders wichtig.

Die Unterstützung und Hilfe für die Ausschüsse der gegenseitigen Bauernhilfe durch alle Antifaschisten in Stadt und Land ist das Gebot der Stunde. Auch ist es notwendig, den Neubauern im Rahmen des Möglichen Kredite zu geben, damit sie ihre neue Wirtschaft einrichten können. Auch sollen die Behörden möglichst Steuererleichterungen auf die Dauer von mindestens zwei Jahren für die neuen Bauern in Erwägung ziehen. Auch sind den Neubauern bis zur Ernte 1946 Lebensmittelkarten auszuhändigen, da sie erst von da ab Selbstversorger werden. Die durch die Bodenreform neugeschaffenen Bauernstellen benötigen zu ihrem Aufbau alles, angefangen von der Forke bis zur Dreschmaschine. Helft alle tatkräftig mit, damit die Neubauern ihre Aufgaben, den Boden zu bestellen und Brot für die Stadt zu schaffen, auch erfüllen können. Die gegenseitige Hilfe zwischen Stadt und Land legt den Grundstein für einen neuen Aufschwung der Landwirtschaft, für die Neugestaltung des Dorfes und für eine bessere Versorgung des Volkes...

Befehl 209

über die Einrichtung von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden für Neubauern vom 9. September 1947

Die landwirtschaftlichen Arbeiten 1946 und 1947 sind von den neuen Bauernwirtschaften rechtzeitig und gut erledigt worden. Die überwiegende Mehrheit der Neubauern erfüllte ehrlich ihre Pflicht gegenüber dem deutschen Volk in Bezug auf die vollständige Erfüllung der für sie festgelegten Ablieferungs-Normen landwirtschaftlicher Produkte.

Die SMAD und die Organe der Selbstverwaltung haben den neuen Wirtschaften eine beträchtliche Hilfe bei ihrem Wirtschaftsaufbau geleistet. Den neuen Wirtschaften wurden zusätzlich Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen verkauft. Es wurden ihnen Kredite für Bauzwecke, Anschaffung von Vieh und Inventar gewährt. Doch hiermit sind die Schwierigkeiten im Bau von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und der Versorgung der neuen Wirtschaften mit Arbeits- und Nutztvieh nicht überwunden.

Zwecks Beseitigung dieser Schwierigkeiten und der schnellsten Vollendung der wirtschaftlichen Einrichtung der Neubauern wurde befohlen:

- Im Laufe der Jahre 1947/48 den Bau von Wirtschaften der Neubauern sicherzustellen
- Hof und Landparzelle für den Bau von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden bis 0,75 ha zuzuweisen
- Anträge auf Bau, Kreditgewährung und Zuweisung der Hofparzelle sind in Monatsfrist zu regeln
- Volle Unterstützung der Neubauern mit Bauholz ● Selbständigkeit bei der Wahl gewünschten Gebäudetyps ist zu gewähren ● Transporthilfe ist zu organisieren ● Baumaterialbestände sind vorwiegend für den Baubedarf in den Wirtschaften der Neubauern zu verwenden
- Der Ankauf des Viehs für die Länder Mecklenburg und Brandenburg ist zum 1. Dez. zu beenden
- Der Verkauf des Viehs ist so zu organisieren, daß in 3-4 Monaten jeder Neubauer Kühe besitzt

Praktische Bauernhilfe in Groß Drewitz

Die in den ersten Tagen des Jahres 1946 ins Leben gerufene gegenseitige Bauernhilfe half die ersten Schwierigkeiten größtenteils zu überwinden.

Die gegenseitige Bauernhilfe sorgte für die Bereitstellung von Saat- und Pflanzgut, sie organisierte den Austausch von Zugtieren und den Maschineneinsatz. Sie wurde zum ständigen Organ der gesamten Bauernschaft des Dorfes.



Ernte mit der Hand: 104 Stunden für 1 dt



Ernte mit dem Pferd: 52 Stunden für 1 dt

15

Vorstand der gegenseitigen
Bauernhilfe Groß Drewitz

Altbauer Appelt, Arthur

Altbauer Kackmann, Arno

Neubauer Lorenz, Wilhelm

Hilfe und Unterstützung der Altbauern der Gemeinde Groß Drewitz für die Neubauern des Dorfes wurden als Patenschaften festgelegt.

Altbauer Hobritz, Paul Nr. 7 für Neubauer Reiche, Georg

Schwitzke, Paul

Jurack, Richard

Schneider, Richard

Kackmann, Arno

Gast, Wilhelm

Wanke, Hilde

Wanke, Hilde

Hobritz, Max

Mai, Elisabeth

Richter, Walter

Neuhunger, Hugo

Kuhlisch, Adolf

Porschewski, Albert

Dreger, Gustav

Heil, Max

Becker, Martin

Rosenberg, Walter

Müller, Kurt

Aus Neubauern bildete sich eine Druschgemeinschaft

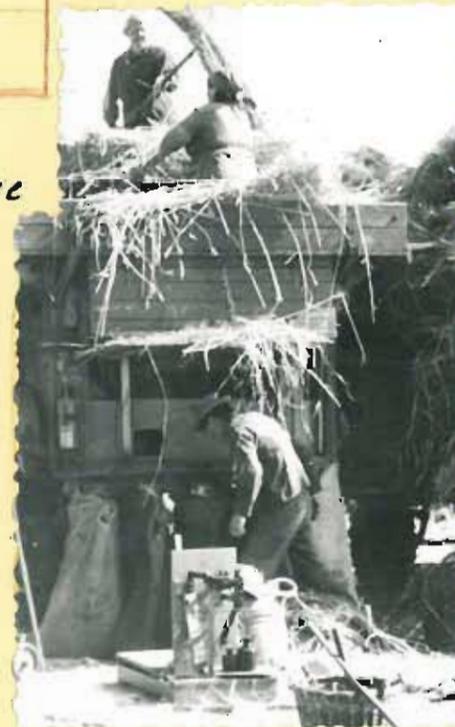
König, Samuel

Müller, Karl

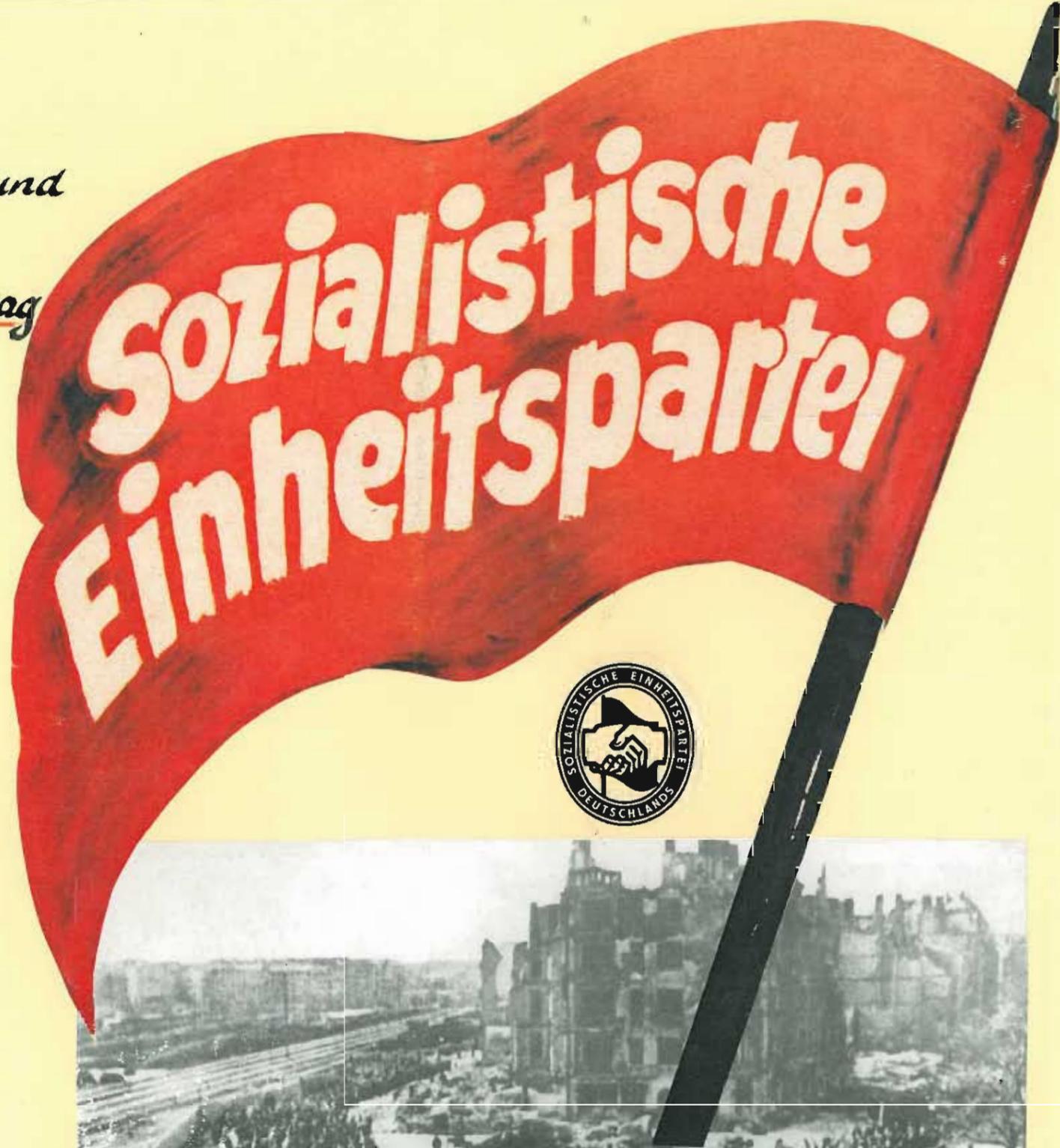
Heil, Max

Pötsch, Walter

Just, Adolf



Am 21. und 22. April 1946
tagten 548 sozialdemokratische und
507 kommunistische
Delegierte zum Vereinigungsparteitag
von SPD und KPD zur SED



Die Spaltung der Arbeiterklasse wurde
überwunden. Die Arbeiterklasse allein hat
ein großes geschichtliches Ziel:

den Sozialismus

Der Arbeiterklasse gehört daher im Bunde
mit den Werktätigen die Zukunft.

Mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik am 7. Oktober 1949 entsteht zum ersten Male in der Geschichte ein deutscher Staat, in dem die Arbeiterklasse die politische Macht ausübt und im Bündnis mit den werktätigen Bauern, der Intelligenz und den übrigen Werktätigen den Sozialismus errichtet. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ist die führende Kraft im Arbeiter-und-Bauern-Staat und in der alle Klassen und Schichten erfassenden Nationalen Front.

Die Entstehung und Entwicklung der DDR ist das gesetzmäßige Ergebnis und die Krönung des jahrhundertelangen Kampfes der fortschrittlichen Kräfte unseres Volkes, besonders der Arbeiterklasse unter Führung ihrer revolutionären Partei. Das jahrhundertelange Ringen der fortschrittlichen Kräfte des deutschen Volkes gegen feudale Willkür, kapitalistische Ausbeutung und imperialistische Eroberungspolitik wurde zum Siege geführt. Damit erfüllte sich das Vermächtnis von Karl Marx und Friedrich Engels, von August Bebel und Wilhelm Liebknecht, von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, erfüllten sich die Ziele Ernst Thälmanns und des heroischen Kampfes der KPD und aller Antifaschisten.

17
Einen Arbeiter-und-Bauern-Staat zu gründen, war auch die einzig mögliche Antwort auf die Spaltung Deutschlands durch den Imperialismus.

Der Oktober des Jahres 1949 markierte eine Wende in der Geschichte des deutschen Volkes und Europas. Das Volk der DDR trat in das Zeitalter des Sozialismus ein!

Die Regierung der DDR bekannte sich zu den Grundsätzen des Potsdamer Abkommens und gelobte, das Vermächtnis der antifaschistischen Widerstandskämpfer zu erfüllen. Zur Grundlage der Außenpolitik der DDR erklärte sie die Freundschaft zur Sowjetunion, den volksdemokratischen Staaten und allen friedliebenden Völkern. „Frieden und Freundschaft mit der Sowjetunion sind Voraussetzungen für ein Aufblühen, ja, für die nationale Existenz des deutschen Volkes und des Staates. Die Freundschaft mit der Sowjetunion gibt uns die Kraft zur Erfüllung der großen nationalen Aufgaben, die sich die Regierung gestellt hat.“ (Otto Grotewohl)



Otto Grotewohl, der erste Ministerpräsident der DDR, übernimmt die Regierungsvollmachten, 11. November 1949

DDR



Wahl des Arbeiterpräsidenten Wilhelm Pieck, 11. Oktober 1949 (Mitte)



... bis 1951 in Groß Drewitz

50% der bäuerlichen Wirtschaften sind Neubauernstellen
Mittelbauer von 5-10 ha wurde zur zentralen Schicht

Im Ergebnis der zielstrebigsten Hilfe und Unterstützung durch die SED im Verein mit den Maßnahmen der Sowjetischen Militär-Administration in Deutschland (SMAD) erstarkte die Mehrheit der bäuerlichen Betriebe, insbesondere auch die der Neubauern.

Kleinstbetriebe bis 1 ha sind überwiegend Arbeiter, die aus dem Bodenfonds ein Stück Gartenland erhalten haben. Vorherrschend war die Betriebsgrößengruppe von 5-10 ha. In dieser Größengruppe lagen auch fast alle Bodenbesitzer bei der Bodenreform.

Die sozial-ökonomische Struktur der Gemeinde Groß Drewitz nach der Durchführung und Festigung der demokratischen Bodenreform in den Jahren 1949 bis 1951

Größe der Betriebe in ha	Anzahl der Betriebe	Hektar LN insgesamt	% zur LN d. Gemeinde	Prozent der Betriebe
0 - 1	Kleinstbetriebe	4,97	0,7	-
1 - 2	3	5,46	0,75	3,5
2 - 5	4	15,94	2,15	4,8
5 - 10	68	590,09	80,7	81,0
10 - 15	8	99,84	13,6	9,5
15 - 20	1	15,57	2,1	1,2
gesamt:	84	731,87	100,0	100,0

In Durchsetzung des Befehls 209 zur Errichtung von Neubauernwirtschaften entstanden in Groß Drewitz 42 Neubauernwirtschaften, davon

	Acker	Wald
21 vollkommen neue Wirtschaften	161,64	40,07
12 durch Umbauten	88,17	24,45
9 durch Ausbau von Gutsgebäuden	65,64	19,73
42 insgesamt mit - ha -	315,45	83,65

Aus dem ehemaligen Gutsdorf Groß Drewitz wurde ein Bauerndorf, und die werktätigen Bauern wurden zu neuen, wirklichen Herren ihres Dorfes.

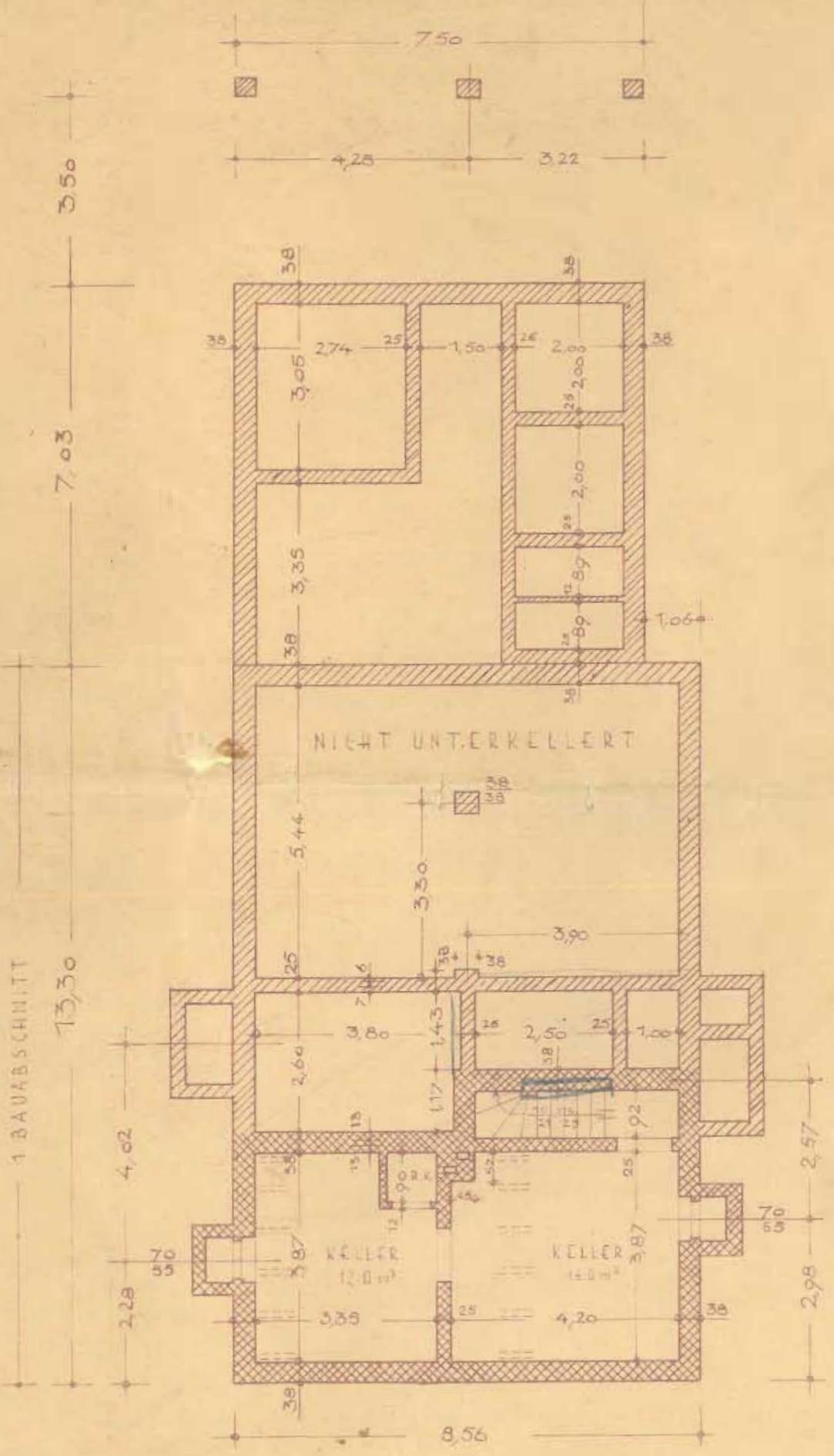
Die Bauern erhielten die Garantie des Absatzes ihrer Erzeugnisse zu festen Preisen des Erfassungs- und des Aufkaufanteiles. Die Methode der Agrarplanung war einerseits eine staatliche Zwangsmaßnahme zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung, andererseits eine Maßnahme gegen Spekulanten. Die Planung der Agrarproduktion hinsichtlich Anbauplan, Viehhalteplan, Anbaubescheid, Ablieferungsbescheid u.a. für jeden einzelnen bäuerlichen Betrieb zur Bestimmung des Teils des Bruttoproduktes der zu Erfassungspreisen an den Staat verkauft werden musste war auf der einen Seite eine Hilfe des Staates, auf der anderen Seite eine Notwendigkeit aus den nach 1945 gegebenen politischen und ökonomischen Verhältnisse.

Den Interessen der werktätigen Bauern entsprechend wurden im März 1949 die volkseigenen Erfassungs- und Aufkaufbetriebe (VEAB) gegründet, die die Erfüllung der staatlichen Erfassungs- und Aufkaufpläne garantierten. Die Durchsetzung der Rolle der VEAB geschah im Kampf gegen private Großhändler.

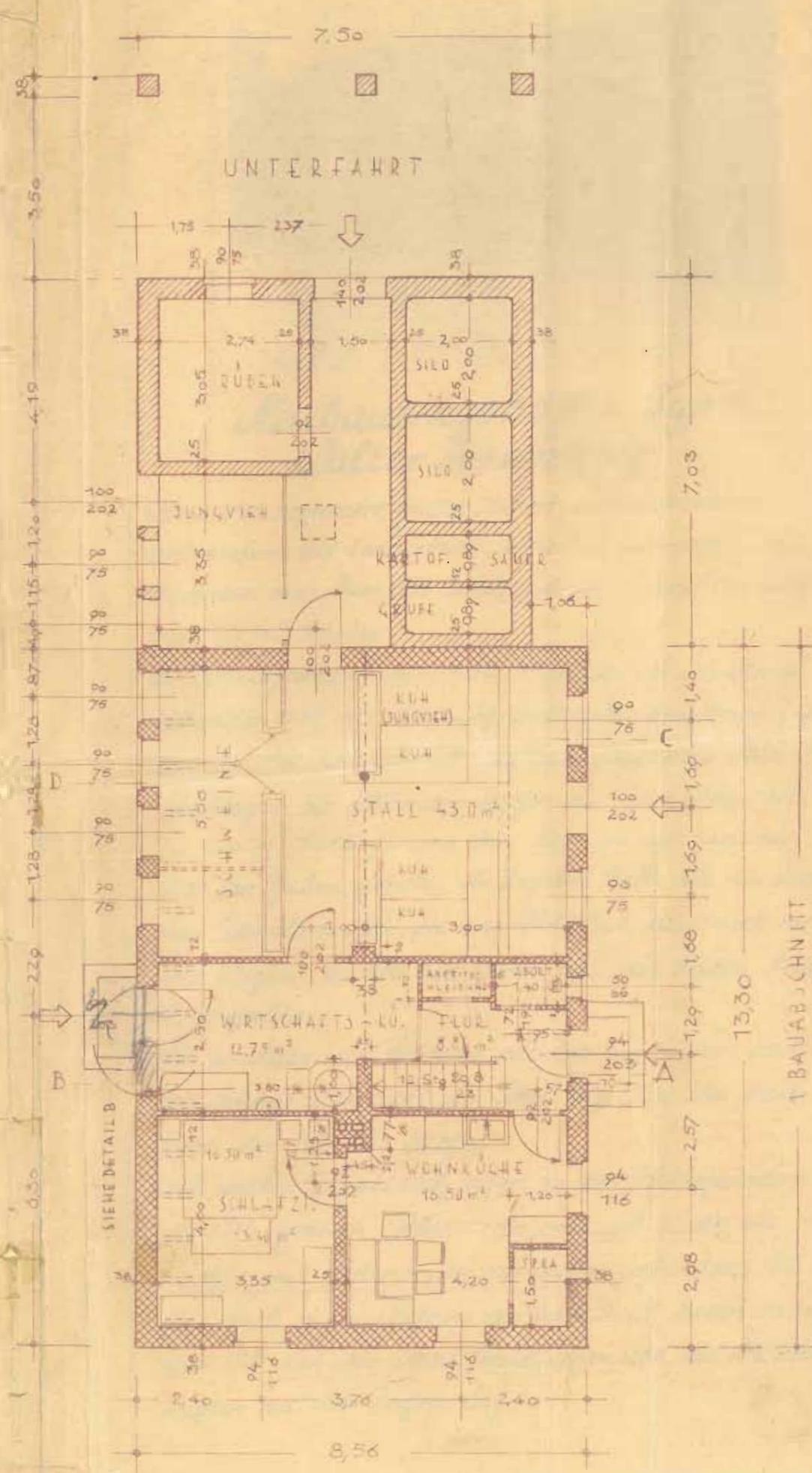
Die Versorgung der bäuerlichen Betriebe mit Produktionsmitteln oblag den Dorf- und Kreisgenossenschaften -Raiffeisen-. Ab 1950 VdgB (BHG)

19

KELLERGEWÖSS



ERDGESCHÖSS



19

1 BAUABSCHNITT

1951-1955 ~ erster Fünfjahrplan

Unter den konkreten historischen Bedingungen war die Festigung der ökonomischen Grundlagen der sozialistischen Staatsmacht die Frage „Wer-wen?“ endgültig zugunsten der Arbeiterklasse zu entscheiden. „Um die Ziele des Fünfjahrplanes zu erreichen, war es notwendig, das Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern weiter zu festigen.“

Das wichtigste Kettenglied zur Steigerung der Produktion war der weitere Ausbau der volkseigenen Maschinenausleihstationen (MAS). Die MAS als Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Lande erfüllten neben der Produktionshilfe auch politische und kulturelle Aufgaben für den werktätigen Bauern. Es galt, den werktätigen Bauern Schritt für Schritt an den Aufbau des Sozialismus heranzuführen.

Die FDJ delegierte Tausende ihrer Mitglieder in die MAS, um die Traktoren der eigenen Produktion und die der Solidarität zu bedienen. Die Sowjetunion lieferte 1949 450 LKW, 1000 Traktoren und Geräte.

Die volkseigenen Betriebe verstärkten ihre Patenschaftsarbeit.

In Groß Dreesitz die VEB Gubener Wolle, Textilimz und der Kreisbaubetrieb.

So entwickelte sich die MAS zur MTS und wurde mehr und mehr zum politischen und kulturellen Zentrum im Dorf. Viele werktätigen Bauern wurden durch das Wirken der MAS-MTS von den Vorzügen genossenschaftlicher Arbeit überzeugt.

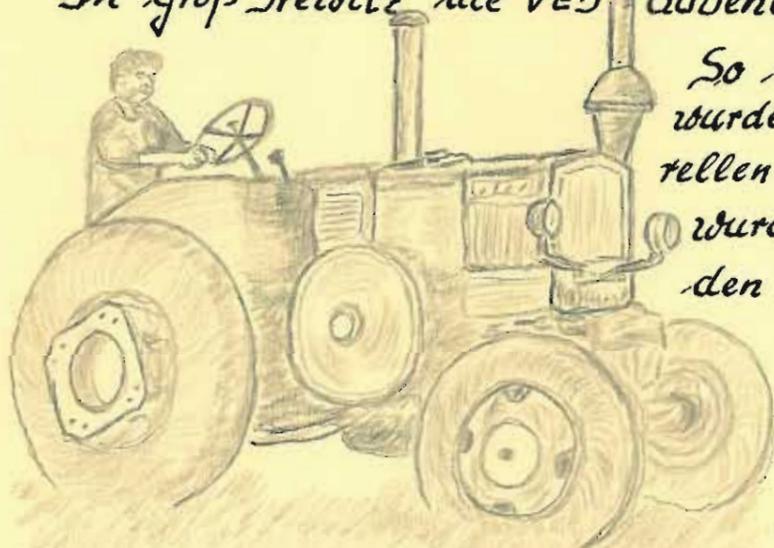
Der Aufbau der MAS erwies sich nach der Bodenreform als die größte Tat, um das Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und den werktätigen Bauern zu festigen. Die VdgB organisierte und förderte die vielfältigen Formen der gegenseitigen Hilfe und gemeinschaftlicher Arbeit.

Unter den fortgeschrittenen war die Erkenntnis herangereift, daß der Übergang von der eintellbäuerlichen Kleinproduktion zur genossenschaftlichen Großproduktion den Interessen der Gesellschaft dient und ihnen selbst hilft.



Traktoren aus der Sowjetunion

Erste Traktoren aus der Produktion der DDR



FDJ'ler
auf die Traktoren!



II. Parteikonferenz der SED 9. - 12. Juli 1952

- SED-Organisator des Aufbaus der Grundlagen des Sozialismus
- Parteikonferenz faßte den Beschluß, in allen Bereichen der Gesellschaft planmäßig die Grundlagen des Sozialismus zu schaffen

„In ihrer Agrarpolitik ging die SED davon aus, daß der bäuerliche Einzelbetrieb seine Entwicklungsmöglichkeiten erschöpft hatte und auf objektive Grenzen der kleinen Warenproduktion stieß. Dem rationalen Einsatz der in den MAS konzentrierten modernen Produktionsmittel waren ... unüberwindliche Schranken gesetzt.“ Die Produktionsverhältnisse der kleinen Warenwirtschaft auf dem Lande hemmte die Weiterentwicklung der Produktivkräfte. Die Erfahrungen lehrten und immer mehr Bauern erkannten, daß die Landwirtschaft die Versorgung ... nur gewährleisten konnte, wenn sie zur gemeinschaftlichen genossenschaftlichen Produktion übergingen.

Entsprechend den objektiven Gesetzen der gesellschaftlichen Entwicklung beschloß die II. Parteikonferenz, den freiwilligen Zusammenschluß von werktätigen Bauern und Landarbeitern in Produktionsgenossenschaften voll und ganz zu unterstützen.

Achtens: Der Aufbau des Sozialismus erfordert:

- a) Den Landarbeitern und werktätigen Bauern, die sich auf völlig freiwilliger Grundlage zu Produktionsgenossenschaften zusammenschließen, ist die notwendige Hilfe zu gewähren und dadurch zugleich das Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern zu festigen. Gleichzeitig ist im Rahmen der Bündnispolitik die Zusammenarbeit mit den individuell arbeitenden Klein- und Mittelbauern weiter zu stärken und die gegenseitige Hilfe, die unter der Leitung der VdgB (BHG) erfolgt, weiterzuführen.

Mit dem zunehmenden Einsatz moderner Landtechnik, der Entwicklung einfacher Formen der genossenschaftlichen Zusammenarbeit, aber auch mit dem keineswegs völlig zu beseitigenden Differenzierungsprozess innerhalb der Bauernschaft reifte zu Beginn der fünfziger Jahre die objektive Notwendigkeit heran, schrittweise zum Aufbau genossenschaftlich-sozialistischer Produktionsformen überzugehen.

Nur so konnten die Widersprüche zwischen den hoch entwickelten sozialistischen Produktionsverhältnissen in der Industrie und den überwiegenden Verhältnissen der einfachen bäuerlichen Warenproduktion in der Landwirtschaft gelöst werden.

Das Jahr 1952

Grundlagen basieren. Die Überwindung der Kleinproduktion in der Landwirtschaft war also eine objektive Notwendigkeit.

Der Arbeiterklasse wurde hier eine große historische Aufgabe gestellt, den, wie LENIN sagte, „Sozialismus praktisch so aufzubauen, daß jeder Kleinbauer an diesem Aufbau teilnehmen kann“.

Nichts durfte dem Selbstlauf überlassen werden.

„Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands berücksichtigte hierbei, daß dieser tiefgreifende revolutionäre Umwälzungsprozess, der das Leben Hunderttausender bäuerlicher Familien erfaßte, nur schrittweise und in Übereinstimmung mit dem Bewußtseinsstand

der Bauern, auf der Basis der Freiwilligkeit, mit allseitiger Hilfe und Unterstützung der Arbeiterklasse und des sozialistischen Staates erfolgen konnte.“



Ernte mit dem Traktor: 6-7 Stunden für 1 dt



P r o t o k o l l

über die Gründungsversammlung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft

Gr. D r e w i t z, Kreis Guben, Bezirk Cottbus.

Die Gründungsversammlung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft

Gr. D r e w i t z fand am 30.9.1952 statt.

An der Versammlung nahmen teil:

Vorname	N a m e	Geb.	Beruf	Neubauer		Ackerland		Wiese		Wald		Eingebrachte Fläche in Land	
				Landarbeiter	Altbauer	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Paul	H e n z e	1.9.07	Stellmacher	Neubauer	Altbauer	6,97	2,13	-	-	2,13	6,47		
Klara	H e n z e	19.8.07	-	Neubauerin	Altbauer	8,48	0,39	0,39	4,37	7,98			
Hermann	H i m p e l	23.8.06	Kupferschmied	Neubauer	Altbauer	-	-	-	-	-			
Emma	H i m p e l	23.2.03	-	Neubauerin	Altbauer	9,77	0,22	0,22	2,50	9,27			
Korst	H i m p e l	11.11.31	-	Landarbeiter	Altbauer	-	-	-	-	-			
Willi	L i n d a u e r	2.10.09	Landarbeiter	Neubauer	Altbauer	8,23	0,30	0,30	2,15	7,73			
Marie	L i n d a u e r	22.4.14	-	Neubauerin	Altbauer	-	-	-	-	-			
Hugo	N e u h u n g e r	10.11.87	Landwirt	Neubauer	Altbauer	7,48	2,19	2,19	6,98				

Der Name der LPG ist "Fortschritt". Der Sitz ist in Gr. D r e w i t z, Kreis Guben, Bez. Cottbus. Das angenommene Statut ist nach dem Musterstatut Worin und hat folgende Änderungen; Unter Punkt VII, Die Mittel der Genossenschaft, und die Verteilung der Einkünfte; Die verbliebenen landwirtschaftlichen Produkte werden wie folgt an die Genossenschaftsmitglieder verteilt; a) bis 35 % an die Gen. Mitglieder entsprechend der Menge und Qualität des von jedem Mitglied eingebrachten Ackerlandes;

b) der übrige Teil der landw. Produkte, jedoch mindestens 65 %, werden unter die Mitglieder verteilt, entsprechend der Anzahl der im Laufe eines Jahres von jedem Gen. Mitglied geleisteten Arbeitsstunden.

Unter Abs. 25, a) Die verbleibende Summe der Geldeinnahmen wird wie folgt unter die Mitglieder verteilt; bis zu 35 % werden an die Gen. Mitglieder ausgezahlt, entsprechend der Menge und Qualität des von jedem Gen. Mitglied eingebrachten Ackerlandes;

b) Der verbleibende Teil, jedoch mindestens 65 %, wird ausgegeben für die Bezahlung der von jedem Mitglied der Genossenschaft im Laufe des Jahres geleisteten Arbeitsstunden.

Unter Punkt VIII, Die Verwaltung der Genossenschaft, Abs. 27: Der Vorstand und der Vorsitzende werden für die Dauer eines Jahres gewählt. Sie können in besonderen Fällen auf Beschluss der Vollversammlung vorzeitig abberufen werden.

Gründungsprotokoll
Original - Durchschrift

LPG „Fortschritt“ Gr. D r e w i t z

Acht Neubauernmitglieder

Henze, Paul

Henze, Klara

Kimpel, Hermann

Kimpel, Emma

Kimpel, Horst

Lindauer, Willi

Lindauer, Marie

Neuhunger, Hugo

der Gemeinde bildeten mit
38,43 ha LN die erste LPG

Groß D r e w i t z
30. September 1952

Gründung der
ersten LPG
im Kreis Guben

Genossenschaftsbauer

Willi Lindauer, geb. 02.10.1909

Träger der „Erinnerungsmedaille 20. Jahrestag der Bodenreform“, der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen in LPG“ und „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ erinnert sich.

Als ich 1948 aus der Gefangenschaft kam sagte meine Frau, „Mann, wir haben gesiedelt“.

Wir hatten aber als Neubauer kein Vieh, nicht einmal eine Henne. Durch die Viehverteilung erhielten wir eine Kuh und eine Ferkelsau. Wir haben in den Jahren bis 1952 gut mit der MAS zusammengearbeitet. Ohne diese wäre es gar nicht gegangen.

Ja, und da kam das Jahr 1952. Im Bezirk waren die ersten LPG gegründet. Mit einem Besuch vom Rat des Kreises wurde ich eingeladen, solche neugegründete LPG zu besichtigen. Na, und meinen Standpunkt wollten sie wissen.

Es wurde diskutiert.

Im Ergebnis wurde ich zum Mitbegründer der ersten LPG, unserer LPG „Fortschritt“, im Kreis. Henze wurde zum Vorsitzenden gewählt, ich wurde Brigadier. Es war ein ganz anderes Wirtschaften als LPG-Mitglied, es war zu Beginn ein sehr schwerer Standpunkt.

Da kam eines Sonntags der erste Waggon Kunstdünger. Ich mußte ihn mit meinen Jungens

selbst entladen, weil die Mitglieder sagten, Sonntags brauchen wir nicht mehr zu arbeiten.

Viel Überzeugungsarbeit mußte in den weiteren Jahren geleistet werden. Unser erster Vorsitzender ließ uns schon nach ein paar Monaten mit Schulden im Stich. Auch Himpel schmiß die Flinte ins Korn. Der Anfang 1952/53 war schwer. Mit dem Beitritt weiterer Betriebe 1953 - ich wurde in diesem Jahr Mitglied der SED - wurde es etwas besser, aber Bremser gab es immer wieder!

In den Jahren bis 1958 kauften wir Kühe und Schweine, bauten Altbauten um und errichteten auch die ersten neuen Ställe. Durch den Kreis erhielten wir 1957/58 personelle Unterstützung. Kollege Trempler übernahm als junger Kader die Aufgaben des Feldbaubrigadiers und ich ging als Melker in den Kuhstall. Es wurde merklich besser, als Kollege Lippitz die LPG als Vorsitzender leitete, nachdem er die Hochschule in Meissen absolviert hatte.

Auch die danach folgenden jungen Kader Günter Lorenz und Alfred Hobritz brachten unsere LPG zum Aufschwung. Ich war 20 Jahre, also bis 1978 in der Tierproduktion tätig, davon 16 Jahre Melker. Ein Jahr Baubrigade und drei Jahre Betriebschutz sollen meine Arbeit in der LPG vervollständigen. Vieles könnte noch gesagt werden, ganze Bücher könnte man über die Entwicklung der Genossenschaft und seiner Mitglieder schreiben.

Mit

dem heutigen Tag hat der Minister
für Land- und Forstwirtschaft
der Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
das Statut der
landw. Produktionsgenossenschaft
Fortschritt
in Hr. DREWITZ mit Unterschrift
und Siegel bestätigt.

08. Nov. 1952

Guben, den 8.11. 1952

Der Rat des Kreises Guben.



Klinsberg
Der Vorsitzende

3) Jeder werktätige Bauer, der der Produktionsgenossenschaft beiträgt, bringt sein Ackerland in die Produktionsgenossenschaft ein. Auf diesem Ackerland erfolgt eine gemeinsame Bewirtschaftung und wird, in Übereinstimmung mit dem staatlichen Anbauplan, eine richtige Fruchtfolge durchgeführt.

Die Gärten, Wiesen, Weiden und Wälder der Bauern, die in die Produktionsgenossenschaft eintreten, verbleiben in individueller Nutzung. Für den Anbau von Gemüse kann jeder in die Genossenschaft eingetretene Bauer auf Beschluss der Vollversammlung in seiner Nutzung einen Teil Ackerland behalten, der an seinem Gehöft liegt. Aber dieser Garten soll nicht grösser als 0,5 ha sein.

4) der Boden bleibt Eigentum der Bauern. Beim Austritt oder Ausschluss aus der Produktionsgenossenschaft erfolgt die Rückgabe der Bodenanteile bei gleicher Qualität am Rande der genossenschaftlichen Ländereien.

5) Die Produktionsgenossenschaft führt ein Bodenbuch, in dem der gesamte durch die Genossenschaft bewirtschaftete Boden auf den Namen der betreffenden Mitglieder eingetragen wird.

III.

Die Verwendung der landwirtschaftlichen Maschinen Geräte und Zugkräfte

6) Das gesamte Vieh, die Traktoren, die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte verbleiben Eigentum und in individueller Nutzung der in die Genossenschaft eingetretenen werktätigen Bauern.

Die Mitglieder sind verpflichtet, der Genossenschaft Pferde, Ochsen, Traktoren, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte zur Bearbeitung der genossenschaftlichen Ländereien gegen Bezahlung auf Beschluss der Vollversammlung zur Verfügung zu stellen. Die Bezahlung für die Traktoren, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, die für die Bearbeitung der genossenschaftlichen Ländereien verwendet werden, darf den Preis der MAS nach Tarif 1 nicht überschreiten. Der Umfang der Bezahlung der von Zugvieh durchgeführten Arbeiten wird von der Vollversammlung der Genossenschaftsmitglieder bestimmt.

IV.

Die Mitgliedschaft

7) Der Eintritt in die Produktionsgenossenschaft erfolgt nur auf Grund freiwilliger Zustimmung.

8) Mitglied der Produktionsgenossenschaft können werden:

werktätige Bauern und Landarbeiter sowie alle Dorfbewohner, ohne Rücksicht auf das Geschlecht, wenn sie das 18. Lebensjahr vollendet haben. Über die Aufnahme als Mitglied der Genossenschaft beschliesst die Vollversammlung der Mitglieder durch einfache Stimmmehrheit.

Wer Mitglied der Genossenschaft werden will, reicht ein schriftliches Gesuch ein mit der Angabe, wieviel Ackerland er in die genossenschaftliche Nutzung einbringt.

In die Genossenschaft können nicht aufgenommen werden:

Schieber, frühere Grosshändler, Spekulanten, Grossbauern, Grossgrundbesitzer sowie Kaufleute und Gastwirte, welche Lohnarbeitskräfte beschäftigen.

B e m e r k u n g: Die Kinder der genannten Personen können in die Genossenschaft aufgenommen werden, wenn sie sich mit ihrem Vermögen und

08. Nov. 1952

und Boden von den Eltern getrennt haben, gesellschaftlich nützliche Arbeit verrichten und gewissenhaft arbeiten.

9) Jedes Mitglied zahlt beim Eintritt in die Produktionsgenossenschaft einen Eintrittsbeitrag von 5,-- DM, der dem gemeinschaftlichen Fonds der Genossenschaft zugeführt wird. Mit dem Eintritt in die Genossenschaft erkennt das Mitglied das Statut an.

10) Der Ausschluss aus der Genossenschaft kann nur erfolgen, auf Beschluss der Vollversammlung der Genossenschaftsmitglieder, auf der mindestens zwei Drittel aller Mitglieder anwesend sein müssen. In dem Protokoll der Vollversammlung wird die Zahl der anwesenden Mitglieder angegeben und die Zahl derer, die für den Ausschluss gestimmt haben.

Bei Beschwerde eines ausgeschlossenen Mitgliedes beim Rat des Kreises wird in Anwesenheit eines Vorstandsmitgliedes oder des Vorsitzenden der Genossenschaft und des ausgeschlossenen Mitgliedes endgültig entschieden, ob der Ausschluss berechtigt ist.

11) Wer aus der Produktionsgenossenschaft austreten will, muss seine Kündigung schriftlich einreichen. Der Austritt erfolgt nur nach Abschluss der Ernte.

V.

Die Pflichten der Genossenschaft, ihres Vorstandes u. ihrer Mitglieder

12) Die Genossenschaft lässt sich in allen ihren Handlungen leiten von den Gesetzen der Deutschen Demokratischen Republik. Sie verpflichtet sich, die Bewirtschaftung ihres Bodens planmäßig durchzuführen und rechtzeitig alle notwendigen Massnahmen zu ergreifen, die die rastlose Erfüllung der staatlichen Pläne für die landwirtschaftliche Produktion garantieren. Die Genossenschaft stellt Pläne auf für die Bestellung, die Saatenpflege, die Ernte, den Drusch, die Ablieferung und die Durchführung der Winterfurche.

13) Der Vorstand der Genossenschaft und alle Mitglieder sind verpflichtet:

- a) die Ernteerträge der genossenschaftlichen Felder zu erhöhen durch Einführung und Beachtung einer richtigen Fruchtfolge, des Tiefpflügens, der Unkrautbekämpfung, der richtigen Düngung, der Schädlingsbekämpfung, der rechtzeitigen und verlustlosen Ernteeinbringung und einer strengen Beachtung aller agrotechnischen Vorschriften,
- b) für den Anbau nur bestes, anerkanntes Saatgut zu verwenden,
- c) bei der Bearbeitung der genossenschaftlichen Felder sind die Zugkräfte, Maschinen und Geräte der MAS sowie die von den Genossenschaftsmitgliedern zur Verfügung gestellten Zugkräfte, Maschinen und Geräte richtig auszunutzen und in gutem Zustand zu erhalten;
- d) den Bau und die Einrichtung der notwendigen Wirtschaftsgebäude und Räume für soziale und kulturelle Zwecke durchzuführen;
- e) die Qualifikation der Mitglieder der Genossenschaft ständig zu erhöhen und zu diesem Zwecke eigene Kurse einzurichten, besonders Jugendliche zur Spezialausbildung auf Kurse zu entsenden;
- f) das kulturelle Leben in der Genossenschaft zu fördern, Beschaffung von Räumen mit Bibliotheken, Zeitungen, Radio usw.;
- g) die Frauen und Jugendlichen in der landwirtschaftlichen Produktion und in gesellschaftlichen Leben besonders zu fördern und zu leitenden Arbeiten heranzuziehen.

08. Nov. 1952

14) Die Mitglieder der Genossenschaft verpflichten sich, ihre persönlichen und genossenschaftlichen Pflichten gegenüber dem Staat restlos und in der vorgeschriebenen Frist zu erfüllen und ihre eigene Wirtschaft in vorbildlicher Weise zu leiten.

b VI.

Arbeitsorganisation, Disziplin und Bewertung der Arbeit

15) Zur Regelung der richtigen Arbeitsorganisation, der Einhaltung der Disziplin der Mitglieder u d der Dewertung der Arbeit beschließt die Vollversammlung der Mitglieder eine innere Betriebsordnung. Sie ist auf der Grundlage des Statutes auszuarbeiten. Die Betriebsordnung hat für jedes Mitglied Gültigkeit, wenn die Mehrheit der Mitglieder ihr zustimmt.

16) Jedes Mitglied der Genossenschaft ist verpflichtet, im Laufe des Jahres, besonders aber während der Frühjahrsbestellung der Ernte, der Herbstsaat und des Ziehens der Winterfurche, so viel Arbeitstage zu leisten, wie von der Vollversammlung beschlossen wird und entsprechend der Menge des eingebrachten Bodens.

Jedes Mitglied hat mindestens 150 Arbeitstage zu leisten. Die Vollversammlung kann jedoch eine höhere oder geringere Anzahl von Arbeitstagen im Jahr beschliessen.

17) Bei allen Arbeiten wird weitestgehend die MAS in Anspruch genommen.

Die Vollversammlung beschliesst, in welchem Umfange die individuell genutzten Zugkräfte, Geräte und Maschinen der Genossenschaftsmitglieder bei der gemeinsamen Arbeit verwendet werden.

18) Die Bezahlung für geleistete Arbeit der MAS erfolgt durch die Genossenschaft in Geld. Die Gelder für diese Zwecke werden auf Beschluss der Vollversammlung der Genossenschaft aus den Gesamteinkünften bereitgestellt.

19) Die Vollversammlung beschliesst, welche Leistungen je Arbeitstag erfüllt werden müssen. Diese Leistungen werden in die innere Betriebsordnung mit genauer Angabe der Arbeitsvorgänge nach Beschluss der Vollversammlung, aufgenommen.

20) Die Vollversammlung legt die notwendige Menge an Stalldünger fest, die für den gemeinsamen genutzten Acker von den Genossenschaftsmitgliedern zu liefern ist, entsprechend der Grösse des von dem Genossenschaftsmitglied eingebrachten Bodens.

21) Das für die erste Aussaat notwendige Saatgut wird von den Mitgliedern der Genossenschaft entsprechend der Grösse der eingebrachten Ackerfläche und nach den von der Vollversammlung bestätigten Aussaatenormen je Hektar in den gemeinschaftlichen Saatgutfonds geliefert.

22) Die Arbeit der Mitglieder und der Einsatz der Inventars wird in Arbeitsbrigaden durchgeführt. Die Brigade hat einen von der Vollversammlung gewählten Brigadier. Dieser erhält seine Anleitung und Aufgaben durch den Vorstand.

VII.

Die Mittel der Genossenschaft und die Verteilung der Einkünfte

23) Die Mittel der Genossenschaft setzen sich zusammen aus dem geldlichen Eintrittsbeitrag und dem gemeinschaftlichen unteilbaren Fonds der Genossenschaft, der aus Abzügen auf Beschluss der Vollversammlung der Genossenschaft gebildet wird.

Die Mittel aus dem unteilbaren Fonds werden für die Errichtung genossenschaftlicher Wirtschaftsgebäude und Anlagen für die Anschaffung

landwirtschaftl.

08. Nov. 1952

landwirtschaftlicher Maschinen, Geräte und sonstigen Inventars verwendet.

24) Von der erzielten Gesamternte landwirtschaftlicher Produkte werden die notwendigen Anteile bereitgestellt für:

- a) Erfüllung der Ablieferungspflichten der Genossenschaft an den Staat;
- b) Bildung eines Saatgutfonds und eines Versichererfonds;
- c) Mittel für die Bezahlung der Arbeitsleistungen, die mit den individuell genutzten Zugkräften, Maschinen und Geräten der Genossenschaftsmitglieder auf den genossenschaftlichen Feldern ausgeführt wurden entsprechend Punkt 6) des vorliegenden Statutes;
- d) Bildung eines unteilbaren, gemeinschaftlichen Fonds der Genossenschaft in Höhe bis fünf Prozent der Gesamternte entsprechend dem Beschluss der Mitgliederversammlung.

Die verbliebenen landwirtschaftlichen Produkte werden wie folgt an die Genossenschaftsmitglieder verteilt:

- a) bis 35 % werden an die Genossenschaftsmitglieder ausgegeben entsprechend der Menge und Qualität des von jedem Mitglied eingebrachten Ackerlandes;
- b) der übrige Teil der landwirtschaftlichen Produktion, jedoch mindestens 65 % werden unter die Mitglieder verteilt entsprechend der Anzahl der im Laufe eines Jahres von jedem Genossenschaftsmitgliede geleisteten Arbeitstage.

25) Von den gesamten Geldeinnahmen der Produktionsgenossenschaft werden bereitgestellt:

- a) Mittel zur Bezahlung der festgesetzten Steuern an den Staat, der Versicherungssumme und der von den MAS lt. Vertrag geleisteten Arbeiten;
- b) Mittel für die Bezahlung der Arbeitsleistungen, die mit den individuell genutzten Zugkräften, Maschinen und Geräten der Genossenschaftsmitglieder auf den genossenschaftlichen Feldern ausgeführt wurden, entsprechend Punkt 6) des vorliegenden Statutes;
- c) Mittel für den unteilbaren Fonds der Genossenschaft bis zu fünf Prozent entsprechend dem Beschluss der Mitgliederversammlung;
- d) Mittel für die laufenden Produktions- und Wirtschaftsausgaben (laufende Reparaturen landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, Ankauf von Düngemitteln, Pflanzenschutz).

Die verbleibende Summe der Geldeinnahmen wird wie folgt unter die Mitglieder verteilt:

- a) bis zu 35 % werden an die Genossenschaftsmitglieder ausgezahlt entsprechend der Menge und Qualität des von jedem Genossenschaftsmitglied eingebrachten Ackerlandes;
- b) der verbleibende Teil, jedoch mindestens 65 %, wird ausgegeben für die Bezahlung der von jedem Mitglied der Genossenschaft im Laufe des Jahres geleisteten Arbeitstage.

08. Nov. 1952

VIII.

Die Verwaltung der Genossenschaft

26) Das höchste Organ der Produktionsgenossenschaft ist die Vollversammlung der Mitglieder. Sie ist berechtigt, in allen Produktionsgenossenschaftlichen Angelegenheiten Beschlüsse zu fassen, die für alle Mitglieder bindend sind.

27) Die Vollversammlung wählt den Vorsitzenden und den Vorstand von drei bis fünf Mitgliedern. Der Vorstand und der Vorsitzende werden für die Dauer eines Jahres gewählt. Sie können in besonderen Fällen auf Beschluß der Vollversammlung vorzeitig abberufen werden. Sie leiten in Zusammenarbeit die Produktionsgenossenschaft und vertreten diese gegenüber den staatlichen Organen und anderen juristischen Personen.

28) Der Vorsitzende beruft den Vorstand mindestens jede Woche zu einer Beratung über wirtschaftliche und andere Fragen ein.

29) Der Vorstand hat jeden ersten Mittwoch im Monat eine Vollversammlung einzuberufen. Ausserdem ist eine Versammlung einzuberufen, wenn ein Drittel der Mitglieder darum ersucht.

30) Die Vollversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder anwesend sind.

Die Beschlüsse der Vollversammlung werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst.

31) Die Vollversammlung wählt eine Revisionskommission, bestehend aus drei Mitgliedern.

Die Revisionskommission hat die Aufgabe, die gesamte finanzwirtschaftliche Tätigkeit der Leitung, die Richtigkeit der Verbuchung der Geld- und Naturaleinkünfte und -ausgaben sowie die Einhaltung des Genossenschaftsstatutes durch den Vorstand und den Vorsitzenden zu überprüfen und der Vollversammlung Bericht zu erstatten.

32) Die Vollversammlung vollzieht die Aufnahme neuer Mitglieder und den Ausschluss aus der Genossenschaft. Sie bestätigt den Produktionsplan sowie die Einnahmen und Ausgaben, den Neubauplan und den Plan für Ankauf landwirtschaftlicher Geräte, Maschinen sowie Zucht- und Nutzvieh.

Sie bestätigt die festgelegten Leistungen je Arbeitstag und die Summe für das eingebrachte Inventar.

Sie bestätigt die innere Betriebsordnung, den Bericht des Vorstandes und der Revisionskommission.

Sie bestätigt die Höhe des zu schaffenden gemeinschaftlichen Fonds und die Verteilung der Einnahme.

Gr. D r e w i t z, den 30. September 1952

Der Vorsitzende

Der Vorstand



Bestätigt

Minister

Berlin, den 8.11.52

08. Nov. 1952

Über die weitere Entwicklung der ersten LPG bis zum Jahre 1959/60

Die LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz war nun registriert. Wirtschaftliche Festigung und Weiterentwicklung standen im Mittelpunkt. In der Folgezeit galt es, große Anstrengungen zu unternehmen, damit der Viehbestand erweitert wurde. Dazu mußte um- und ausgebaut werden, mußten neue Ställe errichtet werden. Zuerst wurden Altbauten des ehemaligen Gutes genutzt.

Baumaßnahmen im Überblick:

Schweinehaltung:

Umbau Gutsgebäude für	50 Tiere	1954
Aus- und Neubau Schiebewerk mit Futterhaus und Speicher für	100 Tiere	1956
Aus- und Neubau Schiebewerk Abferkelstall für	12 Sauen	1957
Neubau Zuchtstall für	12 Sauen	1959
Herdbuchzucht aufgenommen		1960



Umbau einer Guts-scheune für die ersten 34 genossenschaftlichen Kühe im Jahre 1954 - zugleich erste Umbaumaßnahme

Geflügelhaltung:

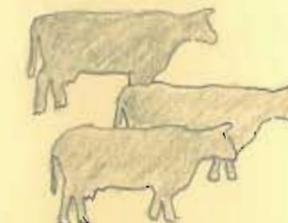
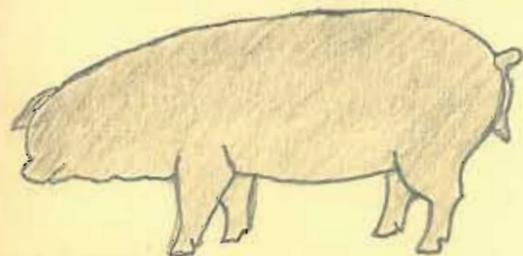
Neubau Hühnerstall für	500 Hennen	1956/57
Neubau Hühnerstall für	500 Hennen	1958
Neubau Junghennenaufzuchtstation mit Bruterei für	60.000 Junghühner und 280.000 Kücken	1959/60

Rinderhaltung:

Umbau Guts-scheune für	32 Kühe	1954
Umbau Guts-schuppen für	15 Jungrinder	1954
Neubau Anbindestall für	60 Kühe	1958
Neubau Offenstall für	40 Kühe	1958
Neubau Offenstall für	40 Kühe	1959
Fischgrätenmelkstand		1959

Entwicklung der Tierbestände (in Stück)

Tierart	1953	1956	1957	1958	1959	1960
Pferde	6	8	6	8	7	13
Rinder gesamt	26	62	25	78	168	279
davon Kühe	11	30	25	43	103	118
Schafe	7	20	-	-	-	-
Schweine gesamt	47	166	239	281	349	707
davon Sauen	2	16	30	45	82	108
Hühner	-	486	499	751	3.689	3.346





Entwicklung der pflanzlichen Produkte in dt/ha

Erzeugnis	1956	1957	1958	1959	1960
Getreide insgesamt	19,5	10,3	19,4	18,2	21,0
Kartoffeln	158,0	116,0	178,0	170,0	220,0
Futterhackfrüchte	350,0	300,0	400,0	320,0	400,0
Zuckerrüben	-	-	-	260,0	330,0



Alle Entwicklungsetappen der LPG in den Jahren bis 1959/60 zeigten Sonnen- und Schattenseiten. Die Flächen des ehemaligen

Gutes waren nicht im besten Kulturzustand. 1954/55 übernahm die LPG annähernd 100 ha ÖLB-Flächen (örtlicher Landwirtschaftsbetrieb). Sie brachten kein Vieh mit. Auch Leitungsprobleme mussten überwunden werden. Diese traten im Jahr 1957 besonders hervor.

Der Rat des Kreises delegierte zur Unterstützung der Leitung der Genossenschaft für ein Jahr die Kollegen Jürgen Trempler für die Pflanzenproduktion und Erich Scheffter für die Tierproduktion in die LPG „Fortschritt“.

Im Jahr 1958 übernahm Kollege Max Gallasch, von der MTS delegiert, die Verantwortung für die Pflanzenproduktion. Für die Tierproduktionsleitung konnte 1958 Günter Lorenz als Mitglied der LPG gewonnen werden. Mit dem Beitritt von Alfred Hobritz in die Genossenschaft am 15. Oktober 1959, er übernahm die Verantwortung für die Pflanzenproduktion, haben junge Kader wesentlich neben der Hilfe des Rates des Kreises zur positiven Entwicklung der Genossenschaft beigetragen. Auch die Unterstützung der Patenbetriebe war eine große Hilfe.



Traditionen werden gepflegt!

1956 - Erntefest in Groß Drewitz. Von der Jugend des Dorfes organisiert und gestaltet wird solch ein Tag freudig gefeiert. Jungen und Mädchen in farbenfroher Kleidung haben sich für das Fest schön gemacht. Sense, Harke, Gabel und Wagen wurden ausgeschmückt und beflochten.

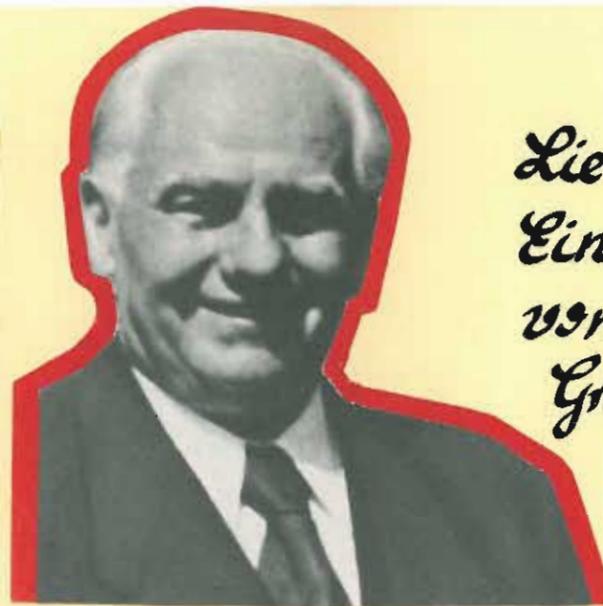


Bei diesem Erntefest wird das letzte Getreide in Groß Drewitz vom „Krautgarten“ geerntet.

Entwicklungskennziffern der LPG "Fortschritt"

<u>Kennziffer</u>	<u>1953</u>	<u>1956</u>	<u>1957</u>	<u>1958</u>	<u>1959</u>	<u>1960</u>
Betriebsflächen in ha	81,20	210,95	195,98	320,74	315,99	594,93
Hektar LN	58,38	156,66	148,20	245,39	233,64	436,73
Prozent zur Gemeinde LN	8,0	21,4	20,0	33,5	32,0	60,0
Mitglieder	17	39	34	59	73	124
davon männlich	9	16	11	22	35	63
weiblich	8	23	23	37	38	61
Wert der AE in Mark	-	4,85	0,94	9,21	10,-	12,-





Liebe
Einwohner
von
Groß Drewitz



Der Präsident der DDR, Wilhelm Pieck und der Präsident des Nationalrats der Nationalen Front, Prof. Correns, schreiben an die Groß Drewitzer Bürger anlässlich einer Festveranstaltung in Groß Drewitz zur Eröffnung der sozialistischen Dorfchronik.

Diese Schreiben sind ein Dank an die Bürger für gute Taten und erfüllte Verpflichtungen im Nationalen Aufbauwerk für den friedlichen Aufbau unseres Arbeiter- und Bauern-Staates. Sie sind ein Dank bei der Erfüllung des Wettbewerbs „Das schöne Dorf“.

(Auszug aus dem Brief des Präsidenten Wilhelm Pieck vom 21. März 1959), „... und besonders die erfolgreiche Entwicklung der LPG „Fortschritt“ haben auch in Ihrem Dorf gezeigt, daß es umso schneller und besser vorwärts geht, je organisierter die gemeinschaftliche Arbeit ist und je fester sich alle fortschrittlichen und aufbauwilligen Kräfte zusammenschließen.

Die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft ist auch in Ihrem Ort der bedeutungsvollste Heim des

Sozialismus. Die Erfolge der genossenschaftlichen Arbeit verändern, verschönern bereits heute das Gesicht des Dorfes und beweisen mit jedem Tag deutlicher die Überlegenheit der sozialistischen Produktionsweise.

Ich bin der festen Überzeugung, daß sich unter dem Eindruck der erfolgreichen Entwicklung der LPG „Fortschritt“ immer mehr Bauern und Bäuerinnen von Groß Drewitz zur genossenschaftlichen Arbeit zusammenschließen werden, um die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung noch schneller voranzubringen zum Nutzen aller Einwohner Ihres Dorfes.

Ich habe mich sehr darüber gefreut, daß neben den bedeutsamen Verpflichtungen der Mitglieder der LPG auch viele werktätige Einzelbauern und andere Einwohner ihre Bereitschaft erklärt haben, an dem gemeinsamen Werk mitzuwirken.

Dafür wünsche ich Ihnen in freundschaftlicher Verbundenheit viel Erfolg.“

von Fritz Lippitz
Vorsitzender der LPG
„Fortschritt“

- Eine interessante Aufstellung
 - Genossenschaftsbauern sind besser dran
 - 60 Pferde sind überflüssig
 - Entscheide Dich besser heute als morgen, Mitglied einer LPG zu werden
-

Januar 1960

Was sagt

Bauer Schultke



dazu?

von Fritz Sinnitz

Liebe Bäuerin! Lieber Bauer!

Mit der Ihnen vorliegenden Schrift wende ich mich gleichermaßen an die Einzelbauern sowie an die Genossenschaftsbauern. Die allgemeine Diskussion der Gemeinde Groß-Drewitz ist der Beweis dafür, daß beide Teile nicht die erforderliche Klarheit besitzen.

Der Einzelbauer sagt: „Als Genossenschaftsbauer würde ich mich wirtschaftlich verschlechtern.“ Ein Teil unserer Genossenschaftsbauern wiederum ist der Meinung, der Einzelbauer hätte ein wesentlich höheres Einkommen. Entsprechen diese Ansichten den Tatsachen? Nein! Sie beruhen auf Irrtümern.

Im allgemeinen wird vom Landmann gesagt, er liebe die Klarheit in allen Dingen. Oft heißt es aber auch zu Recht: „Was der Buer nicht kennt, dat fret hei nich.“

Es gibt in Groß-Drewitz wohl kaum einen Bauern, der am Sieg des Sozialismus in der Landwirtschaft zweifelt. Einige aber wollen mit ihrem Eintritt in eine LPG so lange warten, bis die Überlegenheit der sozialistischen Großproduktion deutlich sichtbar ist. Diese Kollegen wollen für sich bauen lassen und dann das fertige Haus beziehen. Und außerdem: „Was würde der Nachbar, was die Berufskollegen sagen?“

Der größere Teil des einzelbäuerlichen Sektors ringt ernsthaft um den Entschluß vom „Ich“ zum „Wir“. Je nachdem mit sich selbst oder mit seinem Ehepartner.

Doch lassen wir Tatsachen sprechen. Aus der folgenden Aufstellung ist der Grad der Wirtschaftlichkeit der einzelnen Betriebe zu ersehen. Die Einzelbauern haben die tatsächliche Marktproduktion zur Grundlage. Von der Richtigkeit der Angaben kann sich jeder Bürger beim Rat der Gemeinde oder beim VEAB überzeugen.

Die Verkaufsleistungen sind entsprechend den vier Produkten in Soll- und Aufkaufpreisen berechnet. Die ungesetzlichen gelegentlichen Ab-Hof-Verkäufe sind, weil sicherlich unbedeutend, nicht in der Gesamteinnahme enthalten; außerdem wurden auch keine Berechnungen angestellt, in welcher Weise es sich für einige Kollegen Bauern finanziell günstig ausgewirkt hat, daß sie einige Jahre einige Hektar aus ÖLB-Flächen soll-günstig bewirtschafteten oder ein anderer wiederum in der Milchwirtschaft eine Art Abmelkbetrieb betrieb bzw. betreibt.

Eine interessante Aufstellung

Und jetzt studieren Sie bitte erstmal in aller Ruhe die sehr interessante Aufstellung. Den Kostenanteil habe ich mit 40 Prozent angesetzt. Es gibt viele Betriebe, die mit diesem Prozentsatz nicht auskommen und 50 Prozent beträchtlich überschreiten.

2

Name:	LNF	Brutto-Einnahme DM	Brutto-Einnahme je ha	Nettoeinn. je ha 40% Kost.-Ant.	A. K.	Einnahme je A.K.
Appelt, Elsa (Rudi)	7,97	9 490,-	1 190,-	5 694,-	2,5	2 277,-
Hachmann, Arno	14,10	17 408,-	1 234,-	10 445,-	4,0	2 611,-
Griesbach, Kurt	7,78	10 556,-	1 358,-	6 334,-	3,0	2 111,-
During, Anneliese	13,32	9 408,-	706,-	5 645,-	3,0	1 881,-
Schwitzke, Paul	8,78	13 097,-	1 494,-	7 859,-	2,5	3 143,-
Hille, Paul	9,55	6 668,-	698,-	4 001,-	2,0	2 000,-
Gast, Emma	8,63	22 903,-	2 653,-	13 742,-	4,0	3 435,-
Müller, Erich (9)	8,24	4 360,-	529,-	2 616,-	2,5	1 042,-
During, Emil	9,53	14 551,-	1 527,-	8 731,-	4,0	2 182,-
Lehmann, Karl	9,57	7 254,-	758,-	4 353,-	3,0	1 451,-
Koschack, Hans	13,62	27 128,-	1 925,-	16 277,-	3,0	5 425,-
Egert, Otto	9,69	5 616,-	580,-	3 370,-	4,0	842,-
Jakob, Oskar	9,01	9 432,-	1 047,-	5 660,-	3,5	1 616,-
Materne, Karl	4,11	4 893,-	1 190,-	2 936,-	2,0	1 468,-
Engel, Helmut	8,95	11 788,-	1 317,-	7 073,-	2,5	2 829,-
Hübner, Bernhard	7,01	8 117,-	1 157,-	10 871,-	2,0	2 435,-
Schultke, Karl	12,12	9 439,-	779,-	5 664,-	4,0	1 416,-
Schneider, Richard	9,25	9 439,-	1 020,-	5 664,-	3,0	1 886,-
Appelt, Selma	1,93	5 129,-	2 657,-	3 078,-	1,0	3 078,-
Appelt, Artur	9,81	22 085,-	2 251,-	13 251,-	2,0	6 625,-
Hoberitz, Paul (16)	7,97	13 870,-	1 740,-	8 390,-	3,0	2 796,-
Heil, Werner	8,59	14 189,-	1 651,-	8 514,-	3,0	2 838,-
Hoberitz, Paul (7)	11,21	15 156,-	1 352,-	9 094,-	3,0	3 031,-
Hellwig, Paul	9,10	13 028,-	1 431,-	7 816,-	4,0	1 954,-
Herzog, Gertrud	9,30	13 246,-	1 424,-	7 948,-	2,0	3 874,-
Hachmann, Klaus	8,87	9 792,-	1 104,-	5 876,-	3,0	1 964,-
Jurak, Richard	9,53	13 114,-	1 379,-	7 969,-	3,0	2 656,-
Krüger, Emil	8,49	7 078,-	834,-	4 247,-	3,0	1 416,-
Lehmann, Ernst	9,81	10 446,-	1 063,-	6 248,-	4,0	1 562,-
Lorenz, Wilhelm	6,20	22 028,-	3 552,-	13 217,-	3,0	4 402,-
Losensky, Gertrud	4,71	5 360,-	1 137,-	3 216,-	2,0	1 608,-
Müller, Günter	8,42	14 312,-	1 700,-	8 588,-	4,0	2 122,-
Noack, Günter	11,39	16 340,-	1 435,-	9 808,-	4,0	2 452,-
Noack, Berta	2,02	5 664,-	2 803,-	3 399,-	1,0	3 399,-
Pötschke, Otto	13,90	24 555,-	1 770,-	14 793,-	4,0	3 698,-
Pusch, Walter	7,02	12 820,-	1 826,-	7 692,-	2,0	3 848,-
Pötsch, Walter	8,06	14 430,-	1 790,-	8 658,-	3,0	2 886,-
Poetsch, Helene	8,50	10 653,-	1 254,-	6 392,-	3,0	3 146,-
Richter, Emil	10,34	9 776,-	945,-	5 866,-	4,0	1 466,-
Siegel, Herbert	8,53	9 278,-	1 087,-	5 567,-	2,0	2 783,-
Steidel, Herbert	15,63	19 807,-	1 297,-	11 885,-	3,0	3 961,-
Steinmann, Max	9,51	8 173,-	859,-	4 904,-	2,0	2 452,-
Steinmann, Robert	9,76	10 688,-	1 095,-	6 413,-	2,0	3 206,-
Triebke, Richard	9,20	7 742,-	841,-	4 648,-	3,0	1 548,-
Vierrath, Ernst	9,34	9 351,-	1 001,-	5 611,-	3,0	1 870,-
Wanke, Anna	11,51	9 272,-	806,-	5 564,-	2,0	2 784,-
	419,88	549 033,-				

Summe: 13 563
12.000

L. Gddaven

3

Januar 1960

von Fritz Linnitz

Nachdem Sie die Vergleiche angestellt haben, wollen wir daraus einige Schlußfolgerungen ziehen. Ihnen ist aufgefallen, daß die Leistungen je ha LNF sehr unterschiedlich sind. Erinnern wir uns: die Basis für die Einnahme ist die Marktproduktion. Erinnern wir uns auch daran, daß Partei und Regierung seit einer Reihe von Jahren sagen:

Die ungenutzten Reserven nutzen, mehr pflanzliche und tierische Produkte erzeugen.

Der Siebenjahrplan sieht Steigerungen vor, die sehr hoch erscheinen, doch ohne Schwierigkeiten gebracht werden können.

Genossenschaftsbauern sind besser dran

Eine Gegenüberstellung:

Bei 419,88 ha LNF erreichte 1958 der einzelbäuerliche Sektor eine Gesamteinnahme von 549 033,- DM, das entspricht einer Einnahme je ha LNF von 1 307,- DM im Durchschnitt. Die LPG „Fortschritt“ jedoch hatte eine Hektareinnahme von 1 982,- DM. Auch bei uns ist die Marktproduktion die Basis dazu.

Eine weitere Gegenüberstellung:

Während 419,88 ha LNF im einzelbäuerlichen Sektor 549 033,- DM brachten, wird bei der Marktproduktion der LPG die gleiche Fläche* 832 202,16 DM bringen.

Setzen wir ins Verhältnis:

419,88 ha LNF Einzelbauern	bei 1 307,- DM/ha = 549 033,- DM = 100 %
LPG	bei 1 982,- DM/ha = 832 202,- DM = 152,71 %

Sicherlich werden Sie sagen: Kein Kunststück. Hätten wir die Sollermäßigungen, die Futterzuweisungen und die höhere Stickstoffbelieferung der LPG, dann wären unsere Einnahmen zumindest eben so hoch.

Wie sieht es nun damit aus?

Bei tierischen Produkten haben wir eine Sollermäßigung bis zu 20 Prozent gegenüber den Einzelbauern. Futterzukäufe sind uns möglich auf Grund abgeschlossener Mastverträge und Stickstoff erhalten wir 5 Prozent mehr. Aber würde dadurch eine Steigerung von 100 Prozent auf 152,71 Prozent erreicht werden können? Nein! Warum nämlich? Sehen wir uns noch einmal die Aufstellung an. Die unterschiedlich hohen Leistungen haben doch ihre Ursachen.

Es geht in erster Linie einfach darum, das Niveau der meisten Betriebe zu heben. Es geht heute in der Landwirtschaft um die Anwendung der

besten Erfahrungen auf breitester Basis. Es geht ohne Spezialisierung in der Feld- und Viehwirtschaft, ohne den Einsatz der modernen Technik einfach nicht mehr weiter.

Jeder gute Patriot sollte es als seine Ehrenpflicht ansehen, durch seinen Eintritt in eine LPG unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat seinen Dank zu erstatten. Denn erst durch die großzügige Politik unserer Arbeiter-und-Bauern-Regierung war die gute Entwicklung der Landwirtschaft möglich. Selbstverständlich gehörte außerdem der Fleiß der Bauern dazu.

Jetzt verlangen die Arbeiter aber mit gutem Recht mehr und billigere Lebensmittel.



Höhere Ergebnisse in der Fleischproduktion durch moderne Schweinehaltung

Mehr und billiger kann man aber nur produzieren, wenn auf breiter Basis auf moderne Weise gewirtschaftet wird. Stellen Sie jetzt bitte auch fest, wie hoch das Einkommen in der Genossenschaft ist.

Ich möchte dazu bemerken, daß Sie in die amtlichen Unterlagen jederzeit bei uns im Büro einsehen können. Die Zahlen in der Spalte „geleistete AE“ beziehen sich auf das Wirtschaftsjahr 1958.

Die Einnahmen aus der individuellen Hauswirtschaft und aus Erträgen des individuellen Landes, sowie der Wert der Jahresfuttermenge für das individuell gehaltene Rindvieh sind in der Spalte „Gesamteinnahmen“ nicht enthalten. Diese kommen also noch hinzu. Weiterhin müssen Sie noch berücksichtigen:

5

Januar 1960

von Fritz Linnitz

Ab 1.1.1960 werden je ha LNF jährlich 75,- DM an Bodenanteilen gezahlt. Außerdem erhält der Genossenschaftsbauer jährlich anteilmäßige Gelder aus der genossenschaftlichen Waldwirtschaft. Von der Zahlung der Zählergrundgebühren ist er befreit. Bei Krankheit wird volle ärztliche Kontrolle kostenlos gewährt und 90 Prozent des Durchschnittseinkommens gezahlt. Je Kind zahlt der Staat monatlich ein Kindergeld von 20,- DM. An Grundsteuern zahlt der Genossenschaftsbauer nur noch 25 Prozent der bisherigen Höhe. Mehrere Einzelbauern werden zusätzlich Inventarbeiträge in Form von genossenschaftlich zu nutzenden Gebäuden in die Genossenschaft einbringen. Der taxierte Zeitwert wird in jährlichen Raten an den jeweiligen Bauern zurückgezahlt.

Alle diese Dinge müssen Sie natürlich noch zu den Einkünften auf Arbeitseinheiten hinzurechnen.

Vergessen möchte ich nicht, darauf hinzuweisen, daß bei uns in der Genossenschaft der Achtstundentag eingehalten wird und jedes Mitglied jährlich 8 bis 14 Tage bezahlten Urlaub erhält.

Und so sehen die Einkünfte einiger LPG-Mitglieder aus:

Name:	Geleistete A. E.	10,- DM	Wert der Naturalien	Gesamt:	Bei 12,- DM je A. E.
Rosenberg, Walter	542	5 420,-	369,-	5 789,-	6 873,-
Rosenberg, Anna	210	2 100,-	143,-	2 243,-	2 663,-
Rosenberg, Peter	373	3 730,-	254,-	3 984,-	4 730,-
Lindauer, Willi	273	2 730,-	185,-	2 915,-	3 461,-
Lindauer, Marga	222	2 220,-	151,-	2 371,-	2 815,-
Ziesler, Friedrich	331	3 310,-	225,-	3 535,-	4 197,-
Ziesler, Lotte	170	1 700,-	116,-	1 816,-	2 156,-
Fleischer, Fritz	479	4 790,-	326,-	5 116,-	6 074,-
Fleischer, Hedwig	526	5 260,-	358,-	5 618,-	6 670,-
Fleischer, Günter	366	3 660,-	249,-	3 909,-	4 641,-
Bartsch, Anna	212	2 120,-	144,-	2 264,-	2 688,-
Heinrich, Marie	188	1 880,-	128,-	2 008,-	2 384,-
Winkler, Paul	355	3 550,-	242,-	3 792,-	4 504,-
Müller, Frieda	196	1 960,-	132,-	2 092,-	2 484,-
Müller, Günter	334	3 340,-	227,-	3 567,-	4 235,-
Jänisch, Frieda	737	7 370,-	501,-	7 871,-	9 345,-
Jänisch, Gisela	336	3 360,-	249,-	3 609,-	4 281,-
Kleemann, Emma	679	6 790,-	413,-	7 203,-	8 148,-
Jakob, Margarete	279	2 790,-	190,-	2 980,-	3 538,-
Krecklow, Agnes	235	2 350,-	160,-	2 510,-	2 980,-

Wenn Sie nun aufmerksam verglichen und gerechnet haben, konnte als Ergebnis nur herauskommen:

„Als Genossenschaftsbauer lebe ich besser“.

Und sehen wir vor allem auch die volkswirtschaftliche Seite bei unseren Überlegungen. Die Marktproduktion wird durch die Anwendung der

besten Methoden eine wesentlich höhere sein bei gleichzeitiger Hebung der Arbeitsproduktivität. Doch längst sind nicht alle Möglichkeiten genutzt, geschweige ausgeschöpft.



Kuhstall in der LPG Groß-Drewitz

60 Pferde sind überflüssig

Ein Beispiel sei erwähnt:

Der einzelbäuerliche Sektor von Groß-Drewitz hat einen Pferdebesatz von 16 Stück auf 100 ha LNF. Bei genossenschaftlicher Bewirtschaftung würden 60 Pferde überflüssig werden. Rechnen wir nur das Körnerfutter. Die Arbeit mit den Tieren, das Lederzeug und das weitere Futter lassen wir unberücksichtigt.

$$60 \times 16 \text{ dz Körnerfutter} = 960 \text{ dz}$$

$$2400 \text{ Legehennen benötigen} = 960 \text{ dz}$$

Entsprechend der Durchschnittslegeleistung unseres Bestandes würden zusätzlich im Jahre 348 800 Eier produziert. Der Ertrag daraus ergibt die Summe von 105 000,- DM und würde ausreichen, um die MTS-Arbeiten des vollgenossenschaftlichen Dorfes zu bestreiten. Darüber hinaus wären die Kosten für Futter und Arbeitseinheiten zur Produktion der Eier auch noch herausgewirtschaftet.

von Fritz Lippitz

Mit der vorliegenden Schrift möchte ich mithelfen, Unklarheiten zu beseitigen, die der notwendigen sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft im Wege stehen.

Die Werktätigen der Industrie machen große Anstrengungen beim Aufbau des Sozialismus. Die Industriearbeiter liefern uns immer mehr moderne Maschinen und Geräte, Düngemittel, alle notwendigen Bedarfsartikel sowie Luxusartikel und Genußmittel. Die Landwirtschaft muß sich sehr anstrengen, um die in sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen.

Alle Möglichkeiten der Produktionssteigerung gilt es zu nutzen. Der Weg dazu ist klar: Durch sozialistische Großproduktion zu einem besseren und kulturvolleren Leben für alle schaffenden Menschen.

Fritz Lippitz

Vorsitzender der LPG „Fortschritt“ Groß-Drewitz

*Wen Herrschaft die Gefährdung
wider*

Werkstätiger Einzelbauer, entschließe Dich besser heute als morgen, Mitglied einer LPG zu werden. Du hilfst damit Dir selbst und uns allen.

1-5-10 Hf 003-60 5 32

Alle Einzelbauern haben den Schritt vom „Ich“ zum „Wir“ getan



- Ein neues Kapitel in der Geschichte der Dörfer des Kreises Guben wurde aufgeschlagen
- Der Kreis Guben wurde am 13. März 1960 als erster im Bezirk Cottbus vollgenossenschaftlich
- Die bestehende LPG Typ III „Fortschritt“ vergrößerte ihre landwirtschaftliche Nutzfläche durch weitere Beitritte um mehr als 200,- ha
- Im Dorf bildete sich am 4. März 1960 die LPG Typ I „Göhlensee“ mit 53 Mitglieder und einer Ackerfläche von 178,2 ha
In geheimer Abstimmung wurde Hans Koschack zum Vorsitzenden gewählt.
- In der Kolonie Groß Drewitz wurde die LPG Typ I „Goldene Ähre“ mit 45,- ha Ackerland gegründet. Vorsitzender wurde Otto Pötschke.
Der LPG gehörten mit Gründung am 8.3.1960 13 Mitglieder an.
- Damit war Groß Drewitz am 8. März 1960 vollgenossenschaftlich

Träumt von morgen!

GUBEN, DIENSTAG, 29. MÄRZ 1960



Der Genossenschaftsbauer

54 Jahre alt ist Max Hobretz, Mitglied der LPG Typ III im Dorf. Früher hatten ältere Menschen oft keine Träume mehr. Das Leben hatte sie Bitteres gelehrt, Träume waren für sie Schäume, unerfüllbare Wünsche und so blieb ihnen nichts, als den wenigen schönen Stunden der Vergangenheit nachzuhängen oder zu rackern, um das tägliche Leben einigermaßen zu gestalten. Anders Max Hobretz. Der lebharke Mann mit den sprechenden Händen ist in Person die Verwirklichung aller seiner Pläne. Als geachteten Fachmann nahm ihn vor Monaten der Rat des Kreises in eine Kommission auf, die den Siebenjahrplan für den Kreis Guben vorbereitete. Er sah und hörte, wie sich seine Umwelt verändern wird. Da gingen ihm die Augen auf. Für ihn gab es kein Zögern mehr, Eintritt in die Genossenschaft und dann in die Hände gespuckt und angepackt, denn vorwärts soll es gehen, vorwärts. Seine Scheune wird gerade jetzt umgebaut, da kommen die Herdbuchsaunen hinein, das ist dann sein Revier. Dort will er etwas leisten, da kann kommen was will, das soll sein Beitrag zum besseren Leben werden. Aber es gibt wohl noch eine Ursache für den Elan des 54jährigen. Er lebt und schafft mit seinen Kindern. Vier hat er noch zu Hause. Einer ist Traktorist, einer studiert Landwirtschaft, einer ist in der Molkeerei, und die Jüngste will Russischlehrerin werden.

„Hier kann man sich das Leben auch schön machen“, meint Max Hobretz, und er denkt dabei an die vorgesehenen Neubauten im Dorf, an den bestellten Fernsehapparat und an seine Kinder, die alle etwas werden im Staat der Arbeiter und Bauern. Und so ganz privat hegt er die Hoffnung, einmal noch in jene fremden Länder zu kommen, die er im Kriege als ungebeter Gast betreten mußte. „Wie schön muß es dort im Frieden sein, aber das wird wohl kaum in Erfüllung gehen“, so tut er diese seine Sehnsucht ab. „Doch ein Urlaub auf einem schönen Fleckchen Erde in der DDR bleibt uns auf jeden Fall.“



Der Gastwirt

Anders der Gastwirt. Harry Andreas ist ein betriebsamer Vertreter seines Faches. Nebenbei übrigens — wie unser Bild zeigt — ein gefragter Fleischer, der den Bauern im Dorf hilft, daß aus ihrer Jolanthe ansehnliche Würste werden. In erster Linie aber ist er Geschäftsmann. Als solcher hat er natürlich seine Pläne. Er denkt an den Ausbau seiner Gastwirtschaft, denn es gibt kein Fremdenzimmer im Dorf; da im Siebenjahrplan noch kein Kulturhaus vorgesehen ist, könnte man natürlich die Gastwirtschaft so herrichten, daß der kleine und große Saal künftig einen würdigen Rahmen für Veranstaltungen abgeben usw. usf. Finanzielle Sorgen hat er nicht, er schloß vor mehr als einem Jahr einen Kommissionsvertrag ab und ist damit gut gefahren, d. h. er hat diesen Schritt nie bereut. Nur meint er, müßte sich das Angebot insofern erweitern, daß er am Abend den Bauern auch einmal eine gute Zigarre und den Bäuerinnen eine Tafel Schokolade anbieten kann, denn um diese Zeit hat ja der Konsum bekanntlich zu. Auch wäre er nicht abgeneigt, in seinem Beruf als Fleischer in einer Konsumfleischerei zu arbeiten. In Groß-Drewitz gibt es keine ständige Fleischverkaufsstelle und sicher wäre solch eine Einrichtung im Interesse der Einwohner. Die Zeit dafür würde er schon aufbringen, denn sein Land hat er der LPG zur Nutzung übergeben.

Harry Andreas ist Angehöriger der Mittelschichten. Sie hatten unter dem Kapitalismus auch kaum eine Chance, ihre Pläne zu verwirklichen, bei uns ist das anders, wie unser Beispiel zeigt.



Der Bürgermeister

Ein guter Gemeindevater träumt sozusagen zuerst staatlich, wenn man ihn fragt. So auch Werner Weiche, seit einigen Jahren Bürgermeister in Groß-Drewitz. Er kennt die Perspektiven des Dorfes, er weiß wie sich alles verändern wird. Einmal wird aus den drei LPG eine große Genossenschaft werden die sich auf die Hühnerintensivhaltung spezialisiert. Die Voraussetzungen sind glänzend. Schon heute liefert die Gemeinde mehr Eier als für das Ende des Siebenjahrplanes geplant waren. Die wissenschaftliche Hühnerhaltung und die eigene Bruterei verhelfen der LPG vom Typ III schon jetzt zu großen Einnahmen. Und wenn wir ihn aus diesen Träumen von dem verstärkten Anbau der Vermehrungskulturen und den Plänen in der Schweinezucht nicht herausgerissen hätten, dann säßen wir jetzt noch und hörten uns etwas über die imponierende Steigerung der Marktproduktion an. So wichtig wie das ist, wir wollten ja noch mehr wissen. So zeichnete uns Kollege Weiche dann das Bild des neuen Dorfes. Neben den Wohnneubauten, die nach und nach in Angriff genommen werden, bekommt 1961 die Feuerwehr ein Gerätehaus — das wäre nur eine kleine Ausgabe (15 000 DM) — 1962 wird der MTS-Stützpunkt erweitert, 1963 gibt es wieder nur „kleine“ Anschaffungen, aus 1964, da tut sich allerhand, der Straßenbau schluckt 100 000 DM und das Landwarenhaus kostet 180 000 DM und schließlich werden 1965 475 000 DM für die Kanalisations- und Kläranlagen ausgegeben.

Werner Weiche sieht jetzt, da das ganze Dorf genossenschaftlich arbeitet, seine Aufgabe als Bürgermeister darin, das Dorf auch auf anderen Gebieten umzugestalten und vor allem den Menschen zu helfen, vorwärtszukommen. Er selbst wird sich an einem Lehrgang für Meister der Landwirtschaft beteiligen, damit gibt er für alle ein gutes Beispiel. Der ehemalige Autoschlösser will für immer in der Landwirtschaft bleiben, ihm ist die Arbeit ans Herz gewachsen. Und im Gespräch über seine Tochter, die die erweiterte polytechnische Oberschule besuchen soll, meint der 35jährige ein wenig wehmütig, „Ja, man müßte noch einmal in dem Alter sein, wo man gerade die Schule verläßt. Was haben die Jungen und Mädchen doch heute für Möglichkeiten zu lernen.“



Die Genossenschaftsbäuerin

Während sie ihr Kopftuch neu knüpft, denkt sie über unsere Anforderung nach. Dann überlegt sie laut . . . unser Konsum ist in Ordnung, die große Wäsche geht nach Janschwalde in die Wäscherei, ja, unsere Bibliothek wird noch zu wenig benutzt, das müßte sich ändern, es wäre auch schön, wenn wir alle 14 Tage einmal einen Arzt aufsuchen könnten wie das in Sembten schon ist, und dann brauchen wir jetzt einen durchgehenden Kindergarten, „vielleicht auch in ferne Zukunft“ eine Kinderkrippe . . . Gertrud Richter denkt praktisch wie wohl alle Frauen und in den von ihr genannten Einrichtungen sieht sie Erleichterungen für die Bäuerin. Ob sie denn persönlich keine Pläne habe? Doch ja, natürlich, im Beruf bleiben, „mich zieht es nicht in die Ställe, ich sehe meine weitere Arbeit in der Feldwirtschaft.“ Zuhause ist die Anschaffung eines Fernsehapparates vorgesehen und die Urlaubsreise fällt nur dieses Jahr noch einmal ins Wasser, weil noch Um- und Ausbauten geplant sind. Aber dann, wo man doch den Urlaub sogar bezahlt bekommt . . .



Der Schüler

Kinder haben ihre eigene Traumwelt, ihre Vorstellungen von der

Zukunft sind noch wechselhaft wie das Wetter. Sie werden bestimmt von ihren kleinen und großen Erlebnissen und sie schwinden, so bald sie die Wirklichkeit ganz gefangen nimmt. Was gefällt einem doch alles, wenn man erst zehn Jahre alt ist wie Gerd-Dieter. Im Augenblick sagt er unter großen Anstrengungen einen kleinen Baumstamm durch. Da soll ein Pfahl daraus werden für den Schulgartenzaun. Alle Schüler sind stolz darauf, daß sie im Werkunterricht schon eine wertvolle Arbeit leisten können. „Hallo, Gerd, sag' uns doch einmal, was du werden willst, wenn du groß bist?“ „Ich, ich werde Inschenjör, da in dem, in der“ — kleine Verlegenheitspause und ein hilfeschüder Blick zum lächelnden Lehrer — „na, wie heißt denn die Fabrik gleich“ — und dann erleichtert — „in der Chemiefabrik.“ Im neuen Chemiefaserkombinat also, dessen Bau gerade begonnen hat. Doch dazu bedarf es guter Kenntnisse in Mathematik, Physik und Chemie, meint der Lehrer und Gerd nickt. Er weiß das sozusagen schon.

Pläne hat so ein Junge, aber warum soll er denn nicht Inschenjör werden? Bei uns ist das doch kein Problem.

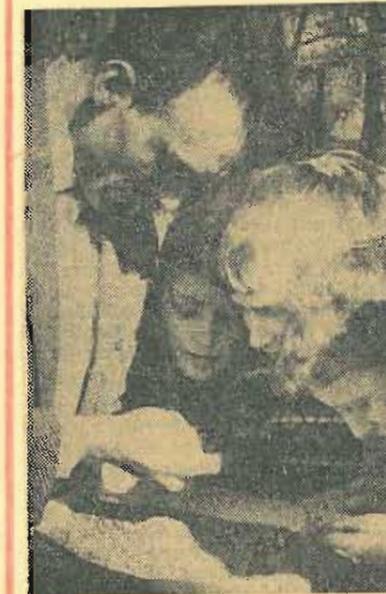


Die Konsumverkäuferin

„Sie waren doch vor einem Jahr schon einmal bei uns“, begrüßt mich freundlich die kleine Verkäuferin im weißen Häubchen und Kittel. Ja, das stimmt. Vieles hat sich in dem einen Jahr in diesem einen Dorf verändert. So ist es aber überall in der DDR und auf allen Gebieten. Auch in der kleinen Verkaufsstelle des Konsums ist das Warenangebot größer geworden und in den Regalen ist kein freier Platz mehr. Ob Charlotte Eichler manchmal daran denkt, daß in zwei bis drei Jahren Groß-Drewitz ein Landwarenhaus haben wird, so mit Selbstbedienung und allen Schikanen. Sieben Jahre ist sie nun schon Verkäuferin und ihr Arbeitsmotto heißt: „Man muß in jeder Arbeit etwas leisten, man muß nur Interesse und Liebe dafür mitbringen. Ich zum Beispiel bemühe mich, den Kunden jeden Wunsch zu erfüllen, und wir haben schon manches möglich gemacht.“

Die kleine bescheidene Frau, die allein ihre zwei Jungen großzieht, weil der Mann an den Folgen des Krieges starb, hat keine himmelstürmenden Träume. Sie wünscht sich ein wenig mehr Verständnis von

seiten der Kundschaft — sie möchte zum Beispiel auch ins Theater fahren, aber der Bus fährt schon ab, wenn sie gerade den Laden schließt — eine bessere Verkehrsverbindung zwischen dem Dorf und der Kreisstadt, und schön wäre es auch, wenn man selbst manchmal Wareneinkäufe tätigen könnte. Wahrscheinlich muß man in Zukunft auch die Geschäftszeit ändern, da sich der Andrang jetzt mehr auf den späten Nachmittag konzentriert. Daß ihre Jungen tüchtige Menschen werden, ist ihr einziger Wunsch.



Der Lehrer

Das arme Dorfschulmeisterlein mußte dem jungen Landlehrer weichen. Heute gehört er zu den Personen im Dorf, die helfen, das Leben kulturvoller zu gestalten. Hans-Georg Lengauer hat dabei seine liebe Not. Die Dorfakademie, die er mit organisierte, ist noch ein krankes Kind, denn die Genossenschaftsbauern besuchen die Vorträge nicht. „Man muß aber die Allgemeinbildung entscheidend heben im Dorf“, sagt er. Ohne besseres Wissen keine höhere Arbeitsproduktivität. Überhaupt gibt es nach seinen Worten noch viele ungenutzte Möglichkeiten, die sich verwirklichen lassen. Muß es zum Beispiel ein Traum bleiben, daß alle Kinder schwimmen lernen? Der See liegt vor der Nase und im NAW könnte ein schöner Badestrand hergerichtet werden. Oder: Die Verbindung zum Stadttheater Cottbus müßte enger werden, denn es gibt noch viel mehr Interessenten für den Theaterring als gegenwärtig erfaßt werden können. Die Bauern bekommen durch die genossenschaftliche Arbeit mehr Freizeit; wann wird es im Dorf zweimal Filme zu sehen geben? „Wir könnten Fahrten organisieren und ich würde Einführungsvorträge halten, aber die LPG-Vorstände müssen auch mit mir zusammenarbeiten, doch da hapert es im Augenblick noch.“

Und was macht ein guter Landlehrer in seiner Freizeit? „Auslandsreisen im Urlaub und sonst Schmalfilme herstellen“, das ist sein Hobby. Wobei wir sicher sind, daß in nicht allzuferner Zukunft Lehrer Lengauer sein Dorf auf einmal mit einem Filmvortrag — vielleicht über seinen Besuch in Albanien — überraschen wird.

Großen Anteil an der Produktionssteigerung der LPG hat die moderne Technik der MTS. Gefördert durch die sich im Ergebnis der volgenreossenschaftlichen Entwicklung festigenden sozialistischen Produktionsverhältnisse, zog eine neue leistungsfähige Generation von Technik in die Landwirtschaft ein.

Neue Etappe der Gestaltung der materiell-technischen Basis in der Landwirtschaft

Waren die Traktorenbrigaden der MTS erst dem Vorsitzenden der LPG unterstellt, so wurde am 1. Mai 1960 die Technik der LPG Typ III übergeben. In Verbindung mit dem Verkauf der Technik der MTS an die LPG wurde der Inhalt der Landarbeit zunehmend verändert, die schwere körperliche Arbeit eingeschränkt. Zeitwert der übergebenen Technik: 171.072,23 Mark

Es wurden übergeben:

- 1 Mähdrescher
- 1 Kartoffelvollerntemaschine
- 1 Mähader
- 1 Mähhäcksler
- 1 Räum- und Sammelpresse
- 1 LKW Typ H3A
- 5 Radschlepper mit Anhängegeräte



Tendenzen, Fakten, Probleme der 60ziger Jahre

Der freiwillige Zusammenschluß aller Bauern in LPG steht in völliger Übereinstimmung mit den gesellschaftlichen Entwicklungsgesetzen. Dieser Schritt der Bauern war ein wahrer Volksentscheid für Frieden, Fortschritt und Sozialismus.

Zum ersten Mal in der Geschichte Deutschlands wurde die politisch-moralische Einheit des Dorfes hergestellt.

Es war ein großer historischer Erfolg!

○ Mit dem Eintritt aller Bauern in die LPG entwickelte sich die neue Klasse der Genossenschaftsbauern, und das Bündnis mit der Arbeiterklasse wird auf eine höhere Stufe gehoben.

Das vollgenossenschaftliche Dorf ist die Grundlage für die schrittweise Überwindung der wesentlichsten Unterschiede zwischen Stadt und Land.

Die Losung: „Dem Volke mehr Lebensmittel und Rohstoffe, den Bauern ein schönes, kulturvolles Leben“ sollte schnell Wirklichkeit werden. Das war die Aufgabe, die vor den sozialistischen Dörfern stand.

1960/61 kam es besonders darauf an, den LPG durch die staatlichen Organe und die Arbeiterklasse konkrete Hilfe zu gewähren bei der Organisation der genossenschaftlichen Arbeit,
bei der Entfaltung des innergenossenschaftlichen Lebens,
bei der Annahme der Statuten und inneren Betriebsordnung,
bei der Ausarbeitung des Produktions- und Finanzplanes,
bei der Bildung von Produktionsbrigaden, der Einführung des Leistungsprinzips und der Buchhaltung.

Um die Aufgaben in der Produktion zu erfüllen, ist es in allen LPG und Dörfern notwendig, die ganze Kraft auf die Erweiterung der Viehbestände, insbesondere der Kuhbestände, die Erhöhung ihrer Produktivität, die Futterproduktion und die Schaffung von ausreichendem billigem Stallraum zur Unterbringung der wachsenden Viehbestände zu lenken.

Durch die Verdoppelung der Größe der LPG „Fortschritt“ standen Aufgaben besonders der Leitung des Betriebes und der Produktionskollektive.

Zur Leitung der LPG „Fortschritt“

Im November 1960 übernahm Karl Mertel die Funktion des Hauptbuchhalters; Kollege Schulz schied aus gesundheitlichen Gründen aus.

Auch der Vorsitzende Fritz Lippitz scheidet 1961 aus gleichen Gründen aus der Genossenschaft.

Lippitz, Fritz war der 4. Vorsitzende der LPG vom 1. 9. 1958 bis 30. 8. 1961

Bisherige Vorsitzende waren:

Henze, Paul vom 30. 9. 52 bis 1. 9. 1953

Müller, Erich vom 1. 9. 1953 bis 31. 8. 1956

Rosenberg, Walter vom 1. 9. 1956 bis 31. 8. 1958

Lorenz, Günter wurde ab 1. 9. 1961 zum Vorsitzenden der LPG „Fortschritt“ gewählt.

Leitung der Feldwirtschaft	Kobritz, Alfred
Leitung der Viehwirtschaft	Lindner, Gerhard
Leitung der Technik	Müller, Erich
Arbeitsgruppenleiter Pferdegespanne	Egert, Waldemar

Zur Feldwirtschaft der LPG „Fortschritt“

Im laufenden Produktionsjahr 1960 wurden vorbereitende Gespräche zur Flächenzusammenlegung und zum Flächen-austausch mit den LPG Typ I „Göhlensee“ und „Goldene Ahre“ geführt. Der Flächenaustausch bzw. die Zusammenlegung erfolgte nach der Aberntung und im Jahr 1961 mit beiden LPG Typ I. Besser zu bearbeitende und größere Schläge entstanden.

Trotz großer Bereitschaft zur Arbeit durch die Genossenschaftsbauern der LPG „Fortschritt“ und zahlreicher Hilfen der Paterbetriebe wurde 1960 das letzte Stroh erst im Dezember vom Feld geborgen.

Zur Viehwirtschaft der LPG „Fortschritt“

Es fehlten Produktionsanlagen und -kapazitäten. Neu gebaut wurden 1961 der 2. Offenstall für Kühe und ein Fälbstall.

Durch Umbauten bei May Kobritz entstanden Ferkel- und Lauenplätze; und bei Schultke durch Umbau einer Scheune und eines Stalles Plätze für Jungrinder. Auch ein Pferdestall wurde errichtet.

1962 wurden für die Technik Garagen und Unterstellhallen errichtet. Gebaut wurde auch ein Jüngeschuppen. Der 2. Mähdrescher E 175 wurde gekauft.

Neben der Junghennenaufzucht wurden die ersten Masthähnchen in 2 Durchgänge produziert. Mit der ersten Mast von 15000 Hähnchen im Jahr 1962 wurde ein neuer Produktionszweig errichtet.

In den weiteren Jahren festigte die LPG „Fortschritt“ alle Leitungs- und Produktions Ebenen.

Die LPG entwickelte sich stabil mit hohen Produktions-ergebnissen.

Für die Mastschwein- und Masthähnchenproduktion wurde in den nächsten Jahren weiter gebaut. Es entstand eine Mehrzweckhalle für 10.000 Kücken (Hall 1) Die Brükerei Reichenbach produzierte für die LPG den Eigenbedarf und für den Verkauf.

1963 erhöhte sich die Masthähnchenproduktion auf 33000 Stück/Jahr (es gab aber 20% Verluste!) und 1964 auf bereits 60000 Stück neben der Produktion von 12000 Jung-hähnern.

Konzeption

für die weitere sozialistische Entwicklung
der Landwirtschaft im Kreis Guben

V. Otto

Die LPG „Fortschritt“ wurde bereits 1963 durch den Bezirkslandwirtschaftsrat für hohe Leistungen im Zuchtjahr 1962/63 in der Legeleistung ausgezeichnet.

Errichtet wurde 1963 das Kartoffellagerhaus im Schiebenwerke.

1964/65 entstand in Eigeninitiative die erste Beregnungsanlage für 30 ha Ackerland in der LPG „Fortschritt“ am Göhlensee. Für diese Leistungen erhielt die LPG 1965 eine Auszeichnung durch den Bezirkslandwirtschaftsrat. Durch den VEB Meliorationsbau Cottbus, Betriebsteil Forst, wurde diese Eigeninitiative der LPG gefördert und die Beregnungsanlage im Jahr 1966 auf 130 ha erweitert. Damit war die LPG „Fortschritt“ Initiator für die Beregnung von Feldkulturen im Kreis und Bezirk.

Mit der Produktion von 104,8 t Broilerfleisch im Jahr 1965 belegte die LPG „Fortschritt“ im Tierzuchtbereich Cottbus den 3. Platz im sozialistischen Wettbewerb. Dieser Produktionszweig von Masthähnchen bestand erst das 4. Jahr.

Die LPG „Fortschritt“ nahm 1965 freundschaftliche Beziehungen zur LPG „OBRANCU MIRU“ in Rostenie in der CSSR auf.



Von Jahr zu Jahr lernten die Genossenschaftsbauern mehr, die Grundprinzipien sozialistischen Wirtschaftens besser anzuwenden und bewiesen damit die Überlegenheit und Lebenskraft der LPG als sozialistischen Großbetrieb.

methoden einzuführen.

Die LPG „Fortschritt“ gehört zu den fortgeschrittenen Genossenschaften, die verschiedene Formen der Kooperation Zusammenarbeit entwickelte.

Ergebnisse in ausgewählten Produkten 1966

Getreide	407,6 t
Kartoffeln	1584,0 t
Mais und Rüben	3010,0 t
Milch	474,9 t
Rindfleisch	45,8 t
Geflügelfleisch	111,8 t
Schweinefleisch	50,5 t

Der Durchschnittsverdienst je Mitglied lag bei 5.850,- Mark / Jahr.

Medaille



für hohe Leistungen in der Kooperation - Hühner-Mastrichtung

am 16. Juni 1968 auf der agra-Markkleeberg mit ein II C Preis ausgezeichnet

der agra

Die LPG „Fortschritt“ festigte sich politisch und wirtschaftlich. Sie meisterte in diesem Entwicklungsabschnitt auch wichtige Konzentrationsprozesse, mit denen sie sich günstigere Möglichkeiten effektiven Wirtschaftens erschlossen, ihre Akkumulationskraft stieg und die Arbeits- und Lebensbedingungen besser wurden.

Neben der aktiven Mitarbeit in der ZGE Meliorationsgenossenschaft „Meißetal“ - die LPG „Fortschritt“ wurde 1966, ein Jahr nach der Gründung am 16.7.1965 in Herkwitz Mitglied der ZGE „Meißetal“ - hat die LPG großen Anteil als Mitbegründer der

Zwischengenossenschaftlichen

Einrichtung

Bauorganisation,

der ZBO Guben, Sitz

Schenkendöbern,

die im Jahr 1969 gegründet wurde.

Der IX. Bauernkongress im Februar 1966 beriet die weitere Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft. Der Kongress orientierte darauf, die ungerechtfertigten Unterschiede im Produktionsniveau der LPG rasch zu überwinden. Die wichtigste Aufgabe bestand darin, die Bodenfruchtbarkeit planmäßig weiter zu steigern und die Produktion in der Viehwirtschaft systematisch zu erhöhen.

Dazu war es notwendig, die Produktion zu konzentrieren, zu spezialisieren und schrittweise industriemäßige Produktions-

Die positive Entwicklung der LPG „Fortschritt“ bewirkte, daß noch im Jahr 1966 die ersten Schritte zur Vorbereitung für den Zusammenschluß der LPG „Fortschritt“ und der LPG Typ I „Göhlensee“ Groß Drevitz getan wurden.

So schloß sich am 1.7.1967 die LPG Typ I „Göhlensee“ der LPG Typ III „Fortschritt“ in Groß Drevitz an.

Die LPG „Göhlensee“ Groß Drevitz wurde am 4.3.1960 mit 53 Mitgliedern, darunter 30 Frauen, gegründet. Dazu gehörten 21 Betriebe mit einer Ackerfläche von 178,12 ha. Vorsitzender war Hans Korschack. Die Genossenschaft entwickelte sich zu einem Saat- und Kartoffelbetrieb. Erheblich gesteigert wurde die tierische Produktion. Probleme gab es in der weiteren Entwicklung, besonders bei der Einrichtung einer genossenschaftlichen Viehhaltung und des Übergangs zur LPG Typ III.

Den Weg des Zusammenschlusses ging auch die LPG Typ I „Goldene Ähre“ Groß Drevitz am 1.1.1969

Die LPG Typ I „Goldene Ähre“ wurde am 8.3.1960 mit einer Fläche von 45 ha Ackerland gegründet. Es waren 13 Mitglieder. Otto Pötschke war Vorsitzender. Es gab viele Probleme auf dem Weg vom ‚Ich‘ zum ‚Wir‘.

Groß Drevitz - eine LPG Typ III
mit Beginn des Jahres 1969



Vergangenes - Gegenwärtiges



Intensivierung Kooperation



und schrittweiser Übergang zu
industriemäßiger Produktion als untrennbare Einheit

Ereignisreiche Jahre sind seit dem VIII. Parteitag der SED vergangen. Dieser Parteitag stellte der Landwirtschaft das Ziel, die Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln aus dem eigenen Aufkommen zu versorgen. Trotz der extremen und ungünstigen Witterung in den Jahren 1969 und 1970 wurde diese Aufgabe erfüllt.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, welche großen Reserven und welcher Nutzen durch die Entwicklung der kooperativen Pflanzenproduktion und anderer Formen der kooperativen Zusammenarbeit der LPG entstehen.

Mit der kooperativen Arbeit in der Pflanzenproduktion im Bereich Lutzketal wurde ab 1.1.1969 durch die

- LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz
- LPG „Lindenweg“ Sembten
- LPG „Einigkeit“ Lauschütz
- LPG „Drei Linden“ Krayne
- LPG „Vorwärts“ Grano und dem
VEG Sembten

begonnen. Die gebildete Kooperationsgemeinschaft (KOG) „Lutzketal“ bewirtschaftete eine Fläche von 2.059 ha.

Bereits im ersten Jahr der Arbeit in der Kooperation Pflanzenproduktion wurde der Mäh-drescherkomplex der KOG „Lutzketal“ mit 5 Mäh-dreschern unter Leitung von Alfred Kobritz in der Getreideernte 1969 Etappenwettbewerbssieger im Bezirk Cottbus.



Im gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß entstanden durch die kooperativen Beziehungen der Genossenschaften immer engere Kontakte und die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern der LPG Typ I erkannten, daß durch die Arbeit nach dem Statut Typ III die Arbeits- und Lebensbedingungen wesentlich verbessert werden können.

Folgerichtig schloß sich am 1.1.1970 die LPG Typ I „Drei Linden“ Krayne der LPG Typ III „Fortschritt“ Groß Drevitz an.

Nach gründlicher politisch-ideologischer Arbeit und Klärung der Probleme in den LPG Typ I „Vorwärts“ Grano und „Einigkeit“ Lauschütz gingen auch diese Genossenschaften den Weg des Zusammenschlusses am 1.1.1971 mit der LPG „Fortschritt“ Groß Drevitz.

Die LPG Typ I „Drei Linden“ Krayne wurde im Oktober 1959 aus 3 Betrieben mit 6 Mitgliedern gegründet. Mit der Vollgenossenschaftlichkeit im Februar 1960 bewirtschafteten 28 Mitglieder 119,66 ha Ackerland.

Vorsitzender wurde Gerhard Bojakra.

In umgebaute Ställe bei Lehmann, Küpper und Neumann wurde bereits 1961 die genossenschaftliche Schweine- und Rinderhaltung eingerichtet. Die genossenschaftliche Viehhaltung ermöglichte der LPG einen guten Übergang zur LPG Typ III „Fortschritt“ Groß Drevitz.

Die LPG Typ I „Vorwärts“ Grano wurde am 4.3.1958 mit 3 Betrieben und 7 Mitgliedern gegründet. Vorsitzender wurde Sfilz, Richard. Mit der Vollgenossenschaftlichkeit des Dorfes am 1.3.1960 bewirtschafteten 35 Mitglieder und 13 Rentner 185 ha Ackerland. Vorsitzender wurde Georg Kleemann. Bei anfänglichen Schwierigkeiten vom „Ich“ zum „Wir“ hat die Genossenschaft besonders in der Viehwirtschaft gute Fortschritte gemacht. Ihre Leistungen wurden 1963 auf der „agra“ mit einer Silbermedaille geehrt.

Die LPG Typ I „Einigkeit“ Lauschütz wurde am 16.2.1960 gegründet. 27 Mitglieder bewirtschafteten 165 ha Ackerland. Vorsitzender wurde Werner Schenk. Mit einer stabilen genossenschaftlichen Viehhaltung entwickelte sich die LPG positiv. Bereits im Herbst 1970 baute die LPG gemeinsam mit der LPG „Fortschritt“ ein Melkhaus für eine künftige Milchviehanlage. So konnten mit dem Zusammenschluß bereits am 27.1.1971 mit 102 Kühen in der bestehenden Anlage die Milchproduktion aufgenommen werden. Im August-September 1971 wurde die Anlage auf 330 Kupaplätze erweitert.

Der Zusammenschluß aller LPG Typ I der KOG „Lutzketal“ mit der LPG Typ III „Fortschritt“ Groß Drevitz bewirkte die Auflösung der KOG „Lutzketal“.

Die so geschaffene große Wirtschaftseinheit, die LPG „Fortschritt“ Groß Drevitz im gesamten Bereich Lutzketal, außer dem VEG Sembten und der LPG Typ I „Lindenweg“ Sembten, bewirtschaftete ab 1. Januar 1971 eine LN von 1.383 Hektar.

Noch im Jahr 1971 wurde durch die LPG „Fortschritt“ ein Projekt der halbstationären Klarwasserberegnung begonnen, das 1977 in Betrieb genommen wurde.

Bei dem Projekt handelt es sich um die Nutzung eines gemeinsamen Bewässerungsspeichers mit dem VEB Binnenfischerei Peitz. Vorteilsfläche: 630 ha Ackerland
Wertumfang: 3,8 Millionen Mark

Im gleichen Zeitraum wurden in der LPG „Fortschritt“ flurmeliorative Maßnahmen (Grabenentwässerung) im Wertumfang von 200 000 Mark durchgeführt.

Mit diesen Maßnahmen konnten 55 % der Nutzfläche der LPG „Fortschritt“ beregnet werden.

Kooperationsbeziehungen hinsichtlich der weiteren Intensivierung und des schrittweisen Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden wurden 1971 bei der Schweinefleischproduktion eingegangen. Mit der LPG „Grüne Heide“ und der LPG „Bauernland“ Bärenklau gehört die LPG „Fortschritt“ am 10.9.1971 zu den Gründern der zwischenmenschlichen Einrichtung Schweinemast Bärenklau. Die LPG „Fortschritt“ beteiligte sich mit 500 Mastplätzen. Die ZGE Schweinemast Bärenklau entwickelte sich bis 1975 auf 6864 Plätze und einer Jahresproduktion mit 15800 Mastschweinen = 1.736 t Fleisch.

Der Fünfjahrplan 1971 bis 1975 stellt als Aufgabe an die Landwirtschaft: ... die Bevölkerung noch besser mit Nahrungsmitteln und die Industrie mit Rohstoffen aus der eigenen landwirtschaftlichen Produktion zu versorgen.

Das erfordert die Produktion bei pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen beträchtlich zu steigern.

Zur Verwirklichung dieser Ziele wird der bewährte Weg der sozialistischen Intensivierung der Produktion und Erhöhung der Effektivität weiter beschritten.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Chemisierung, die komplexe Mechanisierung, die Melioration, die Züchtung und die Aus- und Weiterbildung.

Große Bedeutung kommt in den kommenden Jahren einer intensiven und ständig wachsenden Futterproduktion zu. Für steigende und stabile Erträge ist eine hohe Ackerkultur zu erreichen. In diesem Prozeß muß die Bodenfruchtbarkeit weiter erhöht werden.

In der Tierproduktion sind die Investitionen vorrangig auf die Schaffung von Anlagen der Jungviehaufzucht und auf die Rekonstruktion vorhandener und geeigneter Stallanlagen zu konzentrieren.



Grundsteinlegung ZGE Bärenklau

Der Prozeß der Konzentration, Spezialisierung und Arbeitsteilung wird in den nächsten fünf Jahren planmäßig gestaltet

Am 16. Oktober 1972 wird Alfred Flobritz zum Vorsitzenden der LPG „Fortschritt“ gewählt

Zu Beginn der siebziger Jahre wurde die Struktur der LPG maßgeblich durch die Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen- und Tierproduktion in einer betrieblichen Einheit geprägt. Diese, dem gegebenen Entwicklungsstand der Produktivkräfte entsprechende vielzweigige Produktionsorganisation wurde durch die LPG umsichtig genutzt, um die Produktion planmäßig zu intensivieren, die Bildung und Qualifizierung der Arbeitskollektive systematisch zu erhöhen und die gesamten Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern.

Mit dem Wachstum der Produktivkräfte sind nunmehr jedoch Bedingungen und Erfordernisse dafür herangereift, einen neuen Typ der Spezialisierung und Konzentration zu verwirklichen. Sie stellen an die Pflanzen- und Tierproduktion spezifische Anforderungen, denen durch konzentrierte und spezialisierte Produktion entsprochen werden muß.

Der Weg hierzu besteht in der umfassenden Nutzung und Vertiefung der Kooperation, die sich als Wesenszug der Agrarpolitik bewährt hat.

So vollzieht sich objektiv notwendig der Prozeß des revolutionären Übergangs von der vielzweigigen Produktionsorganisation zur spezialisierten industriemäßigen Großproduktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse —

zur kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion,

zur spezialisierten LPG Pflanzenproduktion und zur spezialisierten LPG Tierproduktion

Entsprechend des gesellschaftlichen Entwicklungsprozesses sind wir in Groß Drewitz diesen Weg ab 1. Januar 1975 gegangen.

Wir haben unsere Pflanzenproduktion in die KAP „F 97“ einbezogen.

Wir gehen nun den Weg der spezialisierten LPG Tierproduktion als

LPG (T) „Fortschritt“ Groß Drewitz

URKUNDE

Das Sekretariat der Kreisleitung Guben
der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

zeichnet

LPG
„Fortschritt“ Groß-Drewitz

aus für

*vorbildliche Leistungen zur
Erfüllung des Volkswirtschafts-
planes im 1. Halbjahr 1973*

mit der

**Eintragung in das Ehrenbuch
der Kreisparteiorganisation**

Wilhelm-Pieck-Stadt Guben, Kreisleitung Guben der SED
am 03. 08. 1973 - Sekretariat -



[Handwritten signature]

Am 5.7.1974 erhielt die LPG „Fortschritt“ für
ausgezeichnete Leistungen und Ergebnisse bei der
Führung des sozialistischen Wettbewerbs [174]
erneut als Auszeichnung

„Eintragung in das Ehrenbuch
der Kreisparteiorganisation“

15.11.1974 - für hervorragende Leistungen beim
Kartoffelexport durch den Rat des
Bezirktes

14.12.1974 - für vorbildliche Abstellung und Konser-
vierung der Landtechnik durch den Kfl

21.5.1975 - 2. Platz in der Schlachtviehproduktion
durch das Fleischkombinat Forst

30.6.1975 - für vorbildliche Arbeit auf dem Gebiet
der Schadensverhütung durch Staat. Versicherung

12.2.1976 - Milchwettbewerb zu Ehren des IX. Parteitag
der SED mit Wanderwimpel und Wanderfahne
des Rates des Kreises

17.5.1976 - für hohe Milchleistungen zu Ehren des
IX. Parteitages der SED in Endauswertung
mit Wanderwimpel und -fahne des
Rates des Kreises

2.3.1977 - 2. und 3. Platz im Wettbewerb um die
„Goldene Milchkanne“ durch den
Milchhof Cottbus

URKUNDE

In Würdigung hervorragender Leistungen
und Initiativen der Werktätigen
bei der Durchsetzung der sozialistischen
Gesetzlichkeit wird
die

LPG „Fortschritt“

Groß Drewitz
als

„Betrieb der vorbildlichen Ordnung, Disziplin
und Sicherheit“
ausgezeichnet.


Vorsitzender
Rat des Kreises

1. Mai 1979


Vorsitzender
FDGB-Kreisvorstand

Die erste Auszeichnung als „Betrieb für vorbildliche
Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin“ erhielt
die LPG „Fortschritt“ am 1.5.1976

Mit dem 1. Mai 1981 wird die LPG „Fortschritt“
bis auf Widerruf
als

„Betrieb für vorbildliche Ordnung, Disziplin
und Sicherheit“
ausgezeichnet

Febr. 1977 - 1. Platz in der Futterökonomie bei der
Milchproduktion durch den Rat d. Kreises

30.9.1977 - hohe Anerkennung zum 25. Jahrestag der
LPG durch den Rat des Kreises

Jan. 1978 - 2. Platz im Milchwettbewerb „Goldene
Milchkanne“ durch den Milchhof Cottbus

1978 - Wettbewerbsauswertung Milch um die
„Goldene Milchkanne“ 2. Platz

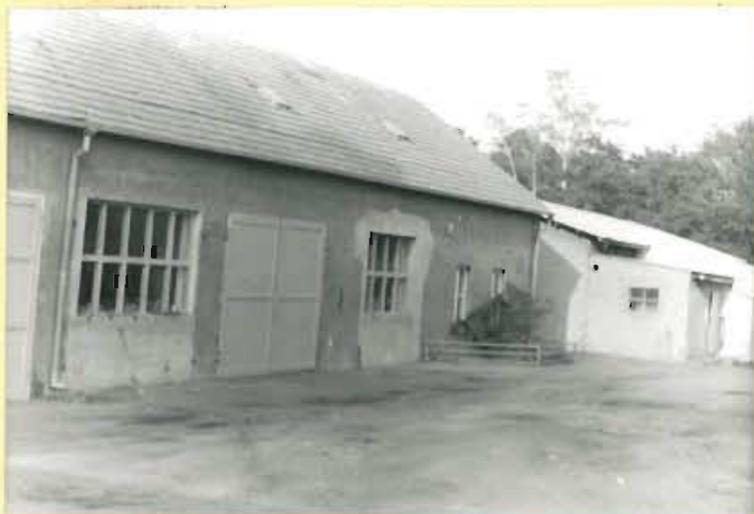
März/April jeweils 1. Platz im Landerwettbewerb
1979 „Milch“ des Kooperationsverbandes durch
den Milchhof Cottbus

Den Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern
gebührt für ihre vorbildlichen Leistungen
Dank und Anerkennung

Spezialisierte LPG Tierproduktion „Fortschritt“ Groß Drewitz

mit ihren Produktionsabteilungen

Futterbrigade / Werkstatt – Broilerproduktion – Milchproduktions-
 anlage Groß Drewitz – Reproduktion / Mast – Milchproduktions-
 anlage Lauschwitz – Mischfutterwerk – Verwaltung / Leitung –
 Maurer / Handwerker



Die Gründung der Futterbrigade / Werkstatt erfolgte am 1.1.1972 mit einer Stärke von 1 Brigadier, 1 Kranfahrer und 2 Traktoristen. Mit Bildung der LPG Tierproduktion 1975 vergrößerte sich die Brigade um 2 Traktoristen, 2 Schlosser und 1 Einkäufer. Es wurde eine kleine Werkstatt eingerichtet für schnelle Reparaturen an Maschinen und Anlagen.



Die Brigade hatte die Aufgabe, die Futter-

versorgung der Ställe in Groß Drewitz, Lauschwitz, Grano und Krayne zu übernehmen und alle wetteren Transport-
aufgaben zu sichern.

Mit zunehmender Intensivierung der Produktion wurden die Aufgaben umfangreicher und es mußten die Werkstätten vergrößert sowie Traktoren und andere Technik zugeführt werden. Heute verfügt die Brigade über

3 Krane – 1 TIH 445, 2 T 157

9 Traktoren – 3 MTS 80, 4 MTS 50, 1 Zetor, 1 GT 124

2 Kleintransporter – 1 B-1000-Bus, 1 Zuck

1 PKW Trabant

Die Werkstatt wurde erweitert und ist mit 6 Schlossern besetzt. Insgesamt gehören 17 Personen zur Brigade.

Seit 1975 steht das Kollektiv im Titelkampf „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, wurde 1976 ausgezeichnet und konnte den Ehrentitel jährlich mit Erfolg verteidigen.

Das Kollektiv trägt den Namen „Otto Thiele“

Für gute genossenschaftliche Arbeit wurde das Kollektiv im Wettbewerb in der Zeit von 1977 bis 1981 mit einem 1. Platz, 4 2. Plätzen und einem 3. Platz ausgezeichnet.





Die Geflügelproduktion der LPG „Fortschritt“ begann 1958 mit der Haltung von 1.000 Legehennen in zwei Ställen.

1960 wurden drei weitere Ställe für 1.500 Legehennen errichtet und die Brüterei NEUPERT in Guben übernommen. Hier standen 2.500 Legehennen. Aufgezogen wurden 4.000 Junghennen.

1959/60 wurde das Pfützuchtbaus in Groß Drewitz erbaut.

In 40 Einzelbuchten zu je 500 Tieren konnte bereits 1960 die erste Junghennenaufzucht auch in Groß Drewitz erfolgen.

Im Jahr 1963/64 wurden 12.000 Junghennen für andere Betriebe aufgezogen und verkauft.

Der heute so traditionelle Produktionszweig Broilermast reicht in das Jahr 1962 zurück. Er besteht zum 30. Jahrestag der Genossenschaft bereits 20 Jahre.

Neben der Junghennenaufzucht wurden

in zwei Durchgängen 15.000 Masthähnchen produziert. Diese Produktion erhöhte sich 1963 auf 33.000 Stück und 1964 auf 60.000 Stück.

1964 erfolgte der Bau von Stall 1 und erstmals wurden in diesem Jahr 86 t Broilerfleisch produziert.

1965 belegte die Broilerproduktion im sozialistischen Wettbewerb der Tierzucht Cottbus einen 3. Platz und 1968 erhielt dieser Produktionszweig auf der agra in Leipzig-Markkleeberg

einen II c Preis für hohe Leistungen.

Seit 1967 wird nur noch Broilerfleisch in der Anlage produziert und drei H5-Ställe zur Broileraufzucht genutzt. 1969/70 erfolgte der Bau von Stall 3 und 4 zur Steigerung der jährlichen Produktion.



Technische Ausrüstung:

bis 1970 → Tränken, Füttern und Entmistung per Hand in den verschiedensten Varianten

ab 1970 → Rohrfütterung, Ventiltropftränken

ab 1978 → Broilerverladung durch Ladewagen

Weitere Aufgaben:

- Senkung der Futter- und Tierverluste
- Mechanisierung der Verladetechnik
- Kadaverabsatz
- Mechanisierung der Kohlelagerung und Kohlebeschickung

Seit 1969 steht das Kollektiv im Titelkampf „Kollektiv des sozialistischen Arbeit“. Erfolgreich konnte jährlich der Titel verteidigt werden

Am 29.12.1978 wurden die Aluminiumhallen Stall 5 und 6 das erste Mal belegt.

In den umgebauten Schweineställen begann der Meisterbereich II 1969 in einem Stall und ab 1971 in vier Ställen die Broilerproduktion.

Ab 1970 wird der Produktionsbereich Broilermast als selbständige Abteilung in der LPI geführt.

Entwicklung der Produktion

Jahr	Produktion
1962	19,0 t Hähnchen
1963	43,0 t Hähnchen
1964	86,0 t Hähnchen
1965	104,8 t Broiler
1966	111,8 t Broiler
1967	115,6 t Broiler
1968	178,1 t Broiler
1969	307,3 t Broiler
1970	414,8 t Broiler
1971	539,1 t Broiler
1972	639,2 t Broiler
1973	606,9 t Broiler
1974	732,0 t Broiler
1975	684,2 t Broiler
1976	714,3 t Broiler
1977	752,7 t Broiler
1978	783,6 t Broiler
1979	846,8 t Broiler
1980	1020,0 t Broiler
1981	1103,0 t Broiler



Entwicklung der Arbeitskräfte

1964	Meisterbereich I 5 Beschäftigte
1969	Meisterbereich II 3 Beschäftigte
1981	Gesamtbeschäftigte 15



Die Anfänge der genossenschaftlichen Viehhaltung waren 1956 ein Stall mit 30 Kühen und Jungvieh auf dem ehemaligen Gutshof. Im Jahre 1958 wurde der erste Stall der heutigen Abt. III, der Massivstall mit 60 Kuhplätzen gebaut. Von den Viehpflegern mußte in diesen Jahren schwere körperliche Arbeit geleistet werden, denn alles war Handarbeit. 1959 wurde die Melkarbeit durch den Einbau der Kannenmelkanlage erleichtert.

Die Erweiterung der Anlage erfolgte 1959/60 durch den Bau des ersten Offenstalles mit 42 Kuhplätzen. Dieser Stall brachte im Winter Probleme; oft mußten die Melker in Wattejacken ihre Arbeit verrichten und die Vakuumleitung der Kannenmelkanlage froh ein.

Ein zweiter Offenstall wurde 1961 mit 46 Plätzen gebaut und 1962/64 baute man beide Offenställe zu winterfesten Ställen um. In den Jahren 1959 bis 1962 waren die Arbeiten der Fütterung und Entmistung Handarbeit. Die Silage wurde mit der Schubkarre oder dem Krippenwagen per Hand aus den Silos in die Ställe gezogen und dann mit der Gabel verteilt. Ab 1963 wurde für diese Arbeiten der RS 09 eingesetzt.

Die Komplettierung der Anlage erfolgte 1967 durch den Bau des Typenstalles für 200 Kühe. Dies war der erste Güllestall in der Genossenschaft und mit einer Robt-melkanlage M 620 ausgerüstet.

Zur Abteilung gehören ab 1964 ein Kälber- und Jungviehstall mit 200 Plätzen, ab 1974 der Kälberstall von 0-2 Monaten mit 105 Plätzen und ab 1981 der Kälberstall von 2-6 Monaten mit 200 Plätzen.

Durch den Zusammenschluß der LPG „Fortschritt“ mit der LPG „Einigkeit“ Lauscha wurde die Rinderproduktion am 1.1.71 eine selbständige Abteilung Groß Drewitz.



Entwicklung der Abt. Groß Drewitz:

Jahr	Kuhbestand	Arbeitskräfte
1956	30	2 - 3
1958	62	3 - 5
1960	90	5
1961	120	8
1967	300	10,5
1982	398	12,5



Nach weiterer Spezialisierung und Arbeitsteilung der Pflanzen- und Tierproduktion 1975 wurde die Abteilung eine selbständig, abrechenbare Einheit. Die Anlage wurde durch ständige Rationalisierungsmaßnahmen modernisiert. Die Umrüstung auf die Rohmelkanlage M 620 erfolgte 1978 für 162 Tierplätze. Der erste Offenstall wurde 1981 als Milchviehstall mit 98 Kuhplätzen umgebaut und das Melkhaus modernisiert. Eingebaut wurde in den Kuhstall die moderne Melkanlage M 622.

Milchkühlung und Milchstapelung wurden umgerüstet und das Melkhaus mit einer Milchschleuse ausgerüstet.

Ab 1982 gehören folgende Stallanlagen zur Milchproduktionsabteilung:

- o ein 200er Güllestall mit 200 Kuhplätzen
- o Stall II als Güllestall mit 100 Kuhplätzen
- o Stall I als Strohkstall mit 98 Kuhplätzen
- o die Kälberaufzuchtabteilung K 1 mit 105 Plätzen für die Altersgruppe 0-2 Monate

Das Kollektiv der Abteilung nahm 1972 den Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ auf. Am 24.7.1973 verteidigte es erstmals erfolgreich den Titel. Jedes weitere Jahr konnte der Titel erfolgreich verteidigt werden.

Das Kollektiv trägt den Namen „Morgenrot“

Im sozialistischen Wettbewerb des Betriebes wurde das Kollektiv in der Zeit von 1977 bis 1981 einmal mit Platz 2 und einmal mit Platz 3 ausgezeichnet.

Die besten Milchleistungen je Kuh/Jahr:

1974	3.952 kg	1978	3.893 kg
1975	3.817 kg	1979	4.080 kg
1977	3.865 kg	1981	3.935 kg



Reproduktion / Mast



in Groß Drewitz

Grano

Krayne

Durch den Zusammenschluß der LPG „Drei Linden“ Krayne ab 1. Januar 1970 mit der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz wurde in Krayne ein Stall mit 50 Kuckplätzen und Schweineställe mit 80 - 100 Plätzen übernommen.

Der mit der Übernahme der LPG „Vorwärts“ Grano in die LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz eingebrachte Schweinestall wurde durch die Kooperationsbeziehungen zur ZGE Schweinemast Bärenklau bereits 1972 als Maststall für Rinder umgebaut.

Ab 1973 gab es für die Abteilung 2 Produktionsrichtungen:

1. Milchproduktion
2. Rindfleischproduktion



Milchproduktion mit 50 Kühen in Krayne
Rindfleischproduktion mit 200 Bullen in Grano

Die Entwicklung der Produktion:

Rindfleisch		Milch	
1974	350 dt	1970	120 dt
1979	430 dt	1980	200 dt
1981	630 dt		

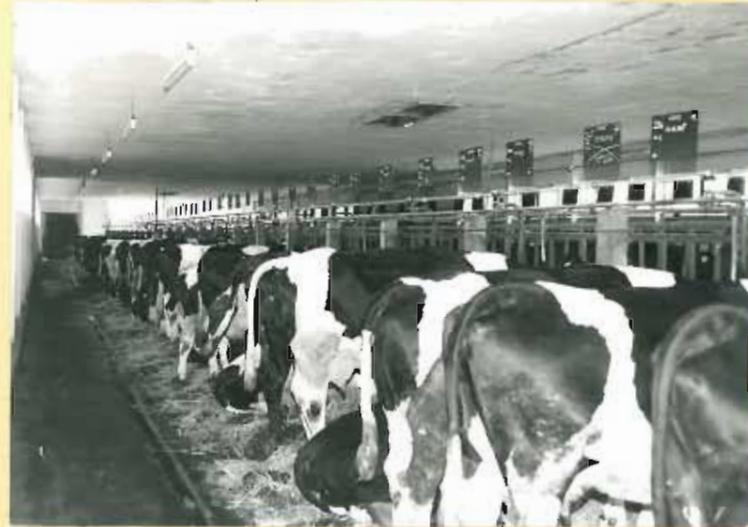
Das Kollektiv der Abteilung stellte am 30.5.72 den Antrag an den Vorstand, um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu kämpfen. Am 24.1.1973 wurde dem Kollektiv der Ehrentitel verliehen. Jährlich wurde der Titel erfolgreich verteidigt. Das Kollektiv trägt den Namen „Vorwärts“.

Die Produktionsstruktur der Abteilung änderte sich 1981, als die Kühe in die Abteilung Groß Drewitz eingegliedert wurden.

Die Abteilung betreut: ein Bullenstall in Grano mit 200 Tierplätzen
 Kälberställe K II- und K III-Bereich in Groß Drewitz mit 400 Plätzen
 drei Reproduktionsställe mit 330 Tierplätzen

In den Sommermonaten gehören die Jungviehweiden in Grano und Groß Drewitz zum Aufgabenbereich der Abteilung.

Die Brigade wurde vom Betrieb für gute Leistungen mehrmals mit Urkunden und Prämien ausgezeichnet. 1980 wurde die Abteilung Reproduktion / Mast in allen vier Quartalen Wettbewerbssieger. Von acht Wettbewerbsauszeichnungen der letzten Jahre belegte sie siebenmal 1. Plätze.



Das Kollektiv trägt
den Namen

Clara Zetkin



Durch den Zusammenschluß der LPG Typ I „Einigkeit“ Lauschwitz mit der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz am 1.1.1971 wurde in Lauschwitz der 1964/65 erbaute Rinderstall mit 100 Tierplätzen für die Bullenmast übernommen.

Dieser Stall war die Grundlage und Voraussetzung für die Bildung der Milchviehanlage Lauschwitz der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz.

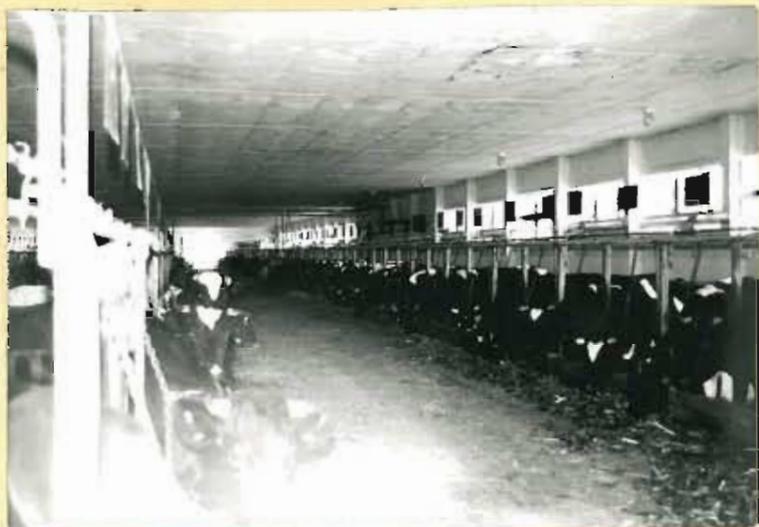
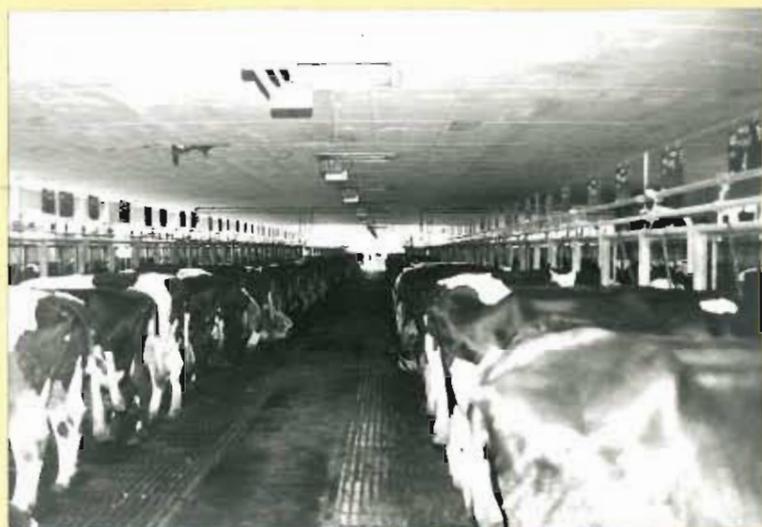
1971 wurde die Anlage um 228 Kuhplätze und ein Melkhaus erweitert.

Ein Anbau von 48 Kuhplätzen erfolgte 1975.

Somit sind in dieser Abteilung ein Strofstall mit 100 Kuhplätzen und ein Güllestall mit 276 Kuhplätzen vorhanden.

Im beiden Ställen wurde die Rohmelkanlage M 620 eingebaut. Für die Milchkühlung und Milchstapelung sind zwei Kühlwannen mit einer Kapazität von 5.000 Liter installiert.





Die Milchproduktion
der Abteilung
Lauschütz



Entwicklung der Abteilung

Jahr	dt Milch	Leistung je Tier/Jahr
1971	8 970	.
1972	9 861	3151
1973	11 711	3549
1974	13 515	4130
1975	13 821	4214
1976	14 384	3952
1977	15 026	4117
<u>1978</u>	<u>15 595</u>	<u>4356</u>
1979	15 126	4212
1980	13 067	3755
1981	14 624	3985

Jahr	Kuhplätze	Arbeitskräfte
1971	100	4
1972	328	14
1976	376	12,5

Das Kollektiv der Milchproduktionsanlage Lauschütz nahm 1972 den Titelkampf auf und erhielt den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ am 24. Januar 1973 verliehen.

Von da an wurde jährlich der Titelkampf geführt und laufend mit höheren Anforderungen bei den Zielsetzungen mit bestem Erfolg verteidigt.

Hierzu wurde in all den Jahren das Brigadebuch als Spiegelbild der Tätigkeit des Kollektivs sehr ordentlich geführt.

In der Arbeit der DSF ist das Kollektiv beispielgebend.

Im sozialistischen Wettbewerb des Betriebes in den Jahren 1977 bis 1981 wurde das Kollektiv neunmal ausgezeichnet.



Im März 1963 übernahmen wir die Handwerkermühle der Herrn Otto Engmann in Lembiten.

Als Leiter dieser Anlage wurde Gerhard Lindner eingesetzt. Nachdem wir einige Änderungen im Diagramm durchgeführt hatten, wurde mit der Produktion von Futtergemischen begonnen. Es wurden dazu die vorhandenen Müllereimaschinen verwendet.

Die Komponenten für die Futtergemische wurden selbst gemahlen und geschrotet und mit der Schaufel gemischt.

Die fertigen Futtergemische wurden jede Woche mit einem alten „Harz“ in die Ställe gefahren. Zu dieser Zeit waren drei Arbeitskräfte in der Anlage beschäftigt.

Die Produktion von Futtergemischen stieg sehr bald an, da die Mühle in Lohnarbeit auch Futter für die Genossenschaftsmitglieder herstellte.

1965 begannen wir mit der Produktion von staatlichen Futtermitteln.

Unser Mischfutterwerk fertigte:

Vormischungen für Schweine

Schweinemastfutter II

Vormischungen für Geflügel

Entenmastfutter

Entenstarterfutter

Broilerstarterfutter

Broilermastfutter

Dieses Futter musste in Tüten abgepackt und zum größten Teil in Waggons verladen werden. Bald zeigte sich, daß die vorhandene Technik und Technologien sowie die Lagermöglichkeiten nicht ausreichten, um die wachsenden Anforderungen zu bewältigen. Außerdem war eine große, körperlich schwere Arbeit nötig.

Neue Wege mußten beschritten werden.

In den größeren Ställen wurden Futterkammern eingerichtet.

Für den losen Futtermitteltransport in die Hallanlagen der LPG stellten wir einen MTS 50 für die Mühle bereit.

Mit dem Kreisbetrieb für Landtechnik Isberlug wurde 1968 ein Vertrag abgeschlossen, um an das Mischfutterwerk eine Siloanlage zu errichten.

Der erste Bauabschnitt wurde im Jahr 1969 abgeschlossen.

Es wurden errichtet:

- 2 Silos mit je 35 t für die Lagerung von Mischkomponenten
- 2 Silos mit je 15 t für die Zwischenlagerung und für das Beladen des Futterhängers
- 3 Silos mit je 150 t für die Lagerung von Getreide

Dazu mußte eine entsprechende Annahme geschaffen werden. Diese Arbeiten wurden fast ausschließlich im zweiten Arbeitsverhältnis durchgeführt. Der lose Transport von Futter forderte aber auch die Notwendigkeit des Wiegens. Eine 20 t-Fahrzeugwaage wurde eingebaut.

Mit der Bildung der ZGE Schweinemast mußten wir die Versorgung dieser Einrichtung übernehmen. Zur Sicherung der Transportkapazität kauften wir einen zweiten Futterhänger. Die ZGE Schweinemast errichtete an der Siloanlage drei Lagersilos. Wir selbst erweiterten um ein Komponentensilo mit 75 t.

Die steigende Produktion erforderte das Aufstellen einer zweiten Hammermühle.

Zur Lösung der Transportaufgaben wurde vom VEB Getreidewirtschaft ein gebrauchter LKW-Futtertransportwagen W 50 gekauft.

Die Jahresproduktion von Mischfutter in der Abteilung betrug 1981 5.900 t

Das Kollektiv des Mischfutterwerkes nimmt aktiv am Wettbewerb „Betrieb der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit und Disziplin“ teil.



Das Kollektiv trägt
den Namen

„7. Oktober“

1973 wurde der Titelkampf „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufgenommen. Am 30.4.1974 wurde dem Kollektiv der Ehrentitel verliehen. In den Jahren (außer 1975) konnte der Titel erfolgreich verteidigt werden.

Verwaltung

Das Kollektiv trägt den Namen
„Wilhelm Pieck“



Die Aufgaben der Verwaltung haben sich seit Bestehen der LPG vor 30 Jahren ständig erweitert.

Gab es 1952 bis 1960 nur eine Erfassung der Gesamtkosten, Erlöse und Lohnabrechnung, so wurde seit 1960 bis 1967 schon daran gearbeitet eine einfache Kostenstellenrechnung aufzubauen und danach abzurechnen.

Die Buchung von Kosten, Erlöse und Vergütung wurde noch alles mit der Hand gebucht.

Die Vergütungsrechnung wurde in den Jahren auch nach Feld- und Viehwirtschaft getrennt, aber es wurden nur der FE-Verbrauch je Bereich erfasst und nicht dem Produkt zugeordnet.

In der Buchhaltung waren bis 1967 ein Hauptbuchhalter und zwei Mitarbeiter beschäftigt. Nach dem Zusammenschluß mit den LPG Typ I in Groß Drewitz vergrößerte sich nicht nur die Genossenschaft. Auch für die Verwaltung ergaben sich aus der sozialistischen Betriebswirtschaft neue Schlußfolgerungen. Es galt die Kostenrechnung Schritt für Schritt zu erweitern, eine bessere Erfassung der Produktion und Information für die Leitung und den Vorstand zu erarbeiten. Die Aufarbeitung der Kosten erfolgte hier schon mit Buchungsmaschinen.

1969 wurde die Feldwirtschaft zur KOG „Lutzketal“ delegiert und 1970/71 erfolgte der Zusammenschluß der LPG „Drei Linden“ Krayne, LPG „Vorwärts“ Grano und LPG „Einigkeit“ Hauschütz mit der LPG „Fortschritt“. Mit der Auflösung der KOG 1972 waren Feld- und Viehwirtschaft wieder vereint.

Die Anforderungen an die Betriebswirtschaft wurden umfangreicher. Damit wurden die Arbeitsgebiete der Verwaltung erweitert. Die Buchhaltung wurde in den Hauptbuchhalter- und Ökonomiebereich geteilt.



In der Verwaltung arbeiteten damals ein Hauptbuchhalter, ein Leiter Ökonomie, 4,5 Arbeitskräfte in der Buchhaltung, eine Arbeitskraft in der Ökonomie und ein Lehrling.



Seit 1972 erfolgte schon eine Kostenstellenrechnung, die nach Produkten abgerechnet wurde. Es erfolgte eine Stundenerfassung der Mitglieder und die Krankengeldabrechnung wurde vom Betrieb übernommen.

1974 begannen wir mit der Elektronischen Datenverarbeitung (EDV) und hier mit den Projekten FINA und AWI.

Ab 1. Januar 1975 vollzog sich die Arbeitsteilung der Pflanzen- und Tierproduktion. Die Feldwirtschaft mit 1.270 ha LN und 65 Mitgliedern wurden zur kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Ichenkendöbern delegiert.

Das EDV-Projekt MAWI wurde 1976 übernommen. Durch die EDV-Projekte wurden die Aufgaben von Rechnungsführung und Statistik aussagekräftiger. Seit 1977 wird jährlich die betriebswirtschaftliche Auswertung für jedes Produkt und jeden Verantwortungsbereich durchgeführt.

Die erweiterte Kostenrechnung führen wir seit 1980 durch. Hier werden bessere Aussagen getroffen und die Kosten werden bis in das Detail aufgegliedert. Die Aussagefähigkeit wird dadurch weiter erhöht und die innerbetrieblichen Beziehungen ökonomisch vollständiger dargestellt.

Der sozialistische Wettbewerb wird ab 1977 von der Verwaltung öffentlich geführt und am Wettbewerb beteiligen sich alle Kollektive der Genossenschaft. Jedes Quartal wird der Wettbewerb ausgewertet und der Wettbewerbsieger ausgezeichnet.

Um die Fragen der Lehrlingsgewinnung, der Futterökonomie und des Energieverbrauches besser überblicken und abrechnen zu können, wurde 1982 eine Arbeitskraft zusätzlich in die Verwaltung eingesetzt.

Das Kollektiv der Verwaltung beteiligt sich seit 1972 am Titelkampf „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und verteidigt diesen Ehrentitel seit 1973 jedes Jahr erfolgreich.

Im sozialistischen Wettbewerb des Betriebes wurde das Kollektiv „Wilhelm Pieck“ viermal ausgezeichnet.



Für langjährige, treue, gewissenhafte
und aktive Mitarbeit in der
freiwilligen Feuerwehr
wird die

Medaille für treue Dienste in der
freiwilligen Feuerwehr
verliehen



... in den Stufen Gold
für 40 jährige Zugehörigkeit

für 30 jährige Zugehörigkeit



Stufe Silber
für 20 jährige Zugehörigkeit

Schneider, Helmut
Appelt, Arnold



Stufe Bronze
für 10 jährige Zugehörigkeit

Schneider, Helmut
Appelt, Arnold
Mehling, Klaus
Müller, Gerhard

Ehrenseite



In Würdigung langjähriger Tätigkeit in der
LPG „Fortschritt“ erhalten die Mitglieder eine materielle Anerkennung,
eine Urkunde und Eintragung in das „Ehrenbuch der LPG“
(lt. Beschluß der Mitgliederversammlung vom 21.01.1982)

für 30 jährige Tätigkeit

für 30 jährige Tätigkeit

für 35 jährige Tätigkeit

30.9.1982 Lindauer, Willi
Lindauer, Marie

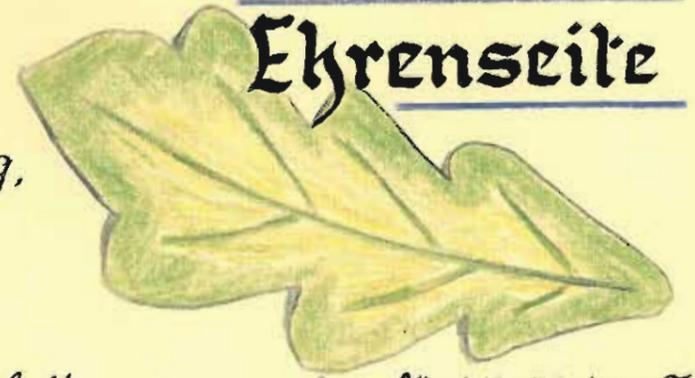
09.02.1983 Rosenberg, Anna
Rosenberg, Walter

08.02.1984 Jakob, Margarete
Geppert, Erika
Winkler, Marie

07.02.1985 Winkler, Paul

In Würdigung langjähriger Tätigkeit in der
LPG „Fortschritt“ erhalten die Mitglieder eine materielle Anerkennung,
eine Urkunde und Eintragung in das „Ehrenbuch der LPG“
(lt. Beschluß der Mitgliederversammlung vom 21.01.1982)

Ehrenseite



für 35 jährige Tätigkeit:

für 40 jährige Tätigkeit

für 45 jährige Tätigkeit

Ehrensseite



Eintragung in das 'Ehrenbuch der LPG'

für vorbildliche Pflichterfüllung und besondere Leistungen bei der Steigerung der Produktion

30. 9. 1982

Rosenberg, Walter

Jänisch, Frieda

Appelt, Arnold

Mertel, Karl

Kalke, Joachim

Richter, Gertrud

In Anerkennung vorbildlicher Leistungen
zur Steigerung der Produktion
und zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes
in der Landwirtschaft
wird der

Ehrentitel

Meisterbauer verliehen



Hobritz, Gerhard
Richter, Gertrud
Kleemann, Georg

In Anerkennung großer Verdienste
beim Aufbau des Sozialismus und bei der
Festigung und Stärkung der
Deutschen Demokratischen Republik
wird der

Ehrentitel verliehen

Verdienter Genossenschaftsbauer der DDR



18.6.1978 Hobritz, Alfred

Ehrenseite

In Anerkennung
und Würdigung besonderer Leistungen
beim Aufbau des Sozialismus und der Festigung
und Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik
wird die

**VERDIENSTMEDAILLE der
DDR**

verliehen



7.10.1981 Vogel, Renate

Für hervorragende Leistungen
bei der Erfüllung und gezielten Überbietung der
staatlichen Planaufgaben sowie für langjährige
vorbildliche Einsatzbereitschaft in der Landwirtschaft
wird die

**Medaille für hervorragende Leistungen
in LPG** verliehen





Ehrensseite

Für hervorragende Leistungen bei der
Stärkung und Festigung der DDR, für hohe
Arbeitsergebnisse und vorbildliche Initiativen
zur allseitigen Erfüllung und Überbietung
des Volkswirtschaftsplanes wird der

Orden

„Banner der Arbeit“

verliehen

1985: Kalke, Joachim

1987: Hobritz, Alfred - Koch, Rainer
Diehl, Ludwig - Schulz, Frank



*Für die Festigung der Deutsch-sowjetischen
Freundschaft und einer vorbildlichen Freundschafts-
arbeit wird an Kollektive der Titel*

„Kollektiv der DSF“

verliehen

1983: MVA Lauschwitz - Verwaltung

1984: MVA Lauschwitz - Verwaltung
Mischfutterwerk

1985: MVA Lauschwitz - Verwaltung
Mischfutterwerk



In Anerkennung großer Verdienste beim
Aufbau des Sozialismus und für
ausgezeichnete Leistungen
bei der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion
wird der
Ehrentitel

Hervorragender Genossenschaftler verliehen

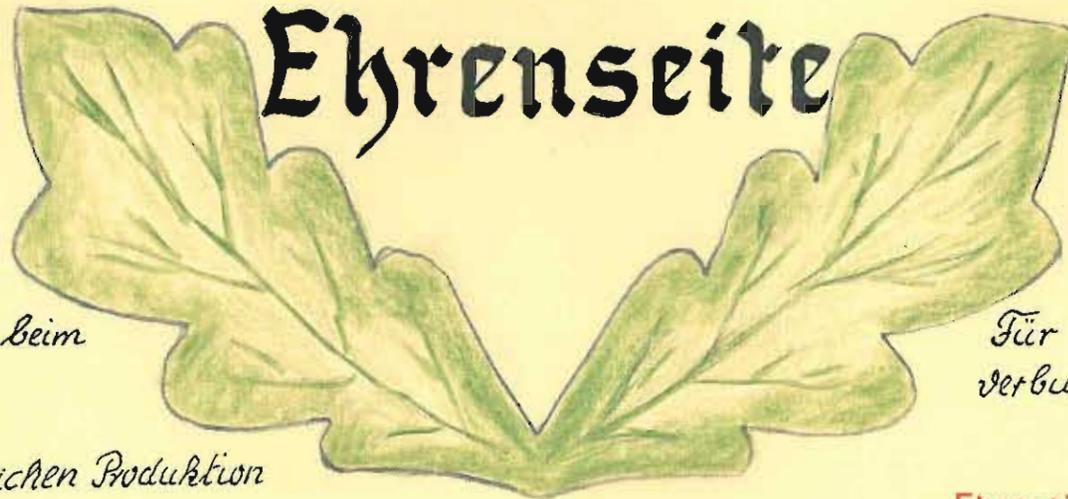
Lippitz, Fritz	7.10.1969	Lorenz, Günter
7.10.1972 Hobritz, Alfred	7.10.1973	Vogel, Renate
18.6.1977 Andreas, Eberhard	1.5.1980	Koschack, Hans

In Anerkennung und Würdigung hervorragender
Verdienste bei der Durchführung der
demokratischen Bodenreform
und der sozialistischen Umgestaltung der
Landwirtschaft
wird
verliehen



Erinnerungsmedaille
20. Jahrestag -
Demokratische Bodenreform
5. Sept. 1965
Lindauer, Willi

Ehrenseite



Für vorbildliche sozialistische Arbeit
verbunden mit aktiver gesellschaftlicher
Tätigkeit
wird der
Ehrentitel AKTIVIST der sozialistischen Arbeit
verliehen

1972 Appelt, Arno	1976 Hobritz, Alfred	1979 Lehmann, Otto
Mertel, Karl	Hobritz, Kristiane	Kellwig, Werner
Jurack, Richard	1977 Mahling, Klaus	Kammel, Günter
Steidel, Grete	Matthias, Heinz	
Richter, Gertrud	Franke, Werner	
1974 Geppert, Erika	Appelt, Alfred	
Lindauer, Willi	Schneider, Helmut	
Kochmann, Günter	Jähnisch, Frieda	
Wieder, Karl	Busch, Ilse	
Bäro, Joachim	Müller, Erich	
Shenk, Werner	Wieder, Karl	
Bäro, Walter	1978 Koschack, Hans	
Busch, Walter	Diehl, Ludwig	
Steidel, Otto	Lehmann, Heinz	
Mederacke, Joachim	1979 Steinmann, Robert	
Linschöft, Bernd	Bäro, Arthur	
1976 Lindner, Gerhard	Kalke, Joachim	

Ehrensseite

Für hervorragende Leistungen
bei der Entwicklung der
genossenschaftlichen Produktion
wird die

Medaille für ausgezeichnete Leistungen
in LPG
verliehen



- | | | | | |
|--|---|--|--|--|
| 1960 Lippitz, Fritz
Kobritz, Alfred
Koschack, Hans | 1972 Kobritz, Martha
Jähnisch, Meta
Kunschke, Günter
Richter, Walter | 1974 Krause, Rudi
Pötschke, Otto
Kerzog, Gertrud
Bäro, Marianne
Kobritz, Gerhard
Gallasch, Max
Lehmann, Ekehard
Jaster, Hans-Dieter | 1977 Heil, Waltraud
Müller, Erich
Grießbach, Herbert
Kleitzi, Angelika
Müller, Lieselotte
Krause, Elisabeth
Lehmann, Heinz
Mürbe, Erna
Martin, Elisabeth
Kammel, Günter
Halbing, Arno
Appelt, Arnold
Heil, Dietmar
Lehmann, Otto
Rosenberg, Anna
Mertel, Karl
Kindt, Karl-Heinz
Jurack, Richard | 1979 Bäro, Joachim
Kalke, Erika
Müller, Helmut
Albimus, Lothar
Schleicher, Gisela
Bäro, Dorothea
Mertel, Waltraud |
| 1972 Bojahnra, Gerhard
Criesbach, Linda
Helliwig, Werner
Kachmann, Klaus
Egert, Waldemar
Koschack, Hans
Krumann, Hildegard
Wieder, Karl
Lindner, Gerhard
Schenk, Werner
Mederacke, Hiltrud
Geppert, Erika
Siegel, Herbert
Lindauer, Willi
Bäro, Walter
Pusch, Walter
Gast, Herbert
Geppert, Arnold
Steinmann, Elli
Wiskötth, Günter | 1973 Vogel, Renate | 1975 Busch, Ilse
Halbing, Christel
Krüger, Werner
Kalke, Joachim
Engel, Helmut
Schulz, Lothar
Steinmann, Grete | 1978 Jakob, Kurt
Galke, Werner
Appelt, Edith
Lue, Hans-Joachim
Birk, Marlies | 1980 Klein, Fritz
Koch, Thomas
Kobritz, Inse
Msack, Käthe
Helliwig, Christa
Kiesler, Georg
Egert, Lieselotte
Pötschke, Hannuth
Pötschke, Erna
Lindauer, Heinz
Müller, Charlotte
Klein, Inngard
Halbing, Christel
Gladies, Alfred
Drodowsky, Liesbeth
Schenk, Gisela
Krüger, Erika
Schickert, Waltraud
Rademacher, Edith
Weigmann, Manfred
Appelt, Arnold
Müller, Heinz
Bartelmus, Harry
Mederacke, Hiltrud
Schulz, Manfred
Schulz, Klaus-Dieter |
| | 1974 Diehl, Ludwig
Klein, Fritz
Schulz, Eberhard
Schneider, Helmut
Müller, Elli
Halbing, Arno
Lindner, Gerhard
Appelt, Arnold
Kalke, Joachim
Engel, Helmut
Pfenning, Monika
Freyer, Waltraud
Jursk, Bernhard
Schulz, Willi
Andreas, Eberhard
Koschack, Gerda
Schleicher, Arno | 1976 Mahling, Klaus
Kachmann, Gertraude
Franke, Werner
Steinmann, Robert
Schulz, Harald | 1979 Jakob, Grete
Kachmann, Brigitta
Gast, Hanni
Lehmann, Gertrud
Müller, Gerhard
Doring, Inse
Galke, Hildegard
Müller, Erika
Lue, Brigitte | |
| | | 1977 Müller, Günter I | | |

Für hervorragende Leistungen
bei der Entwicklung der
genossenschaftlichen Produktion
wird die

**Medaille für ausgezeichnete Leistungen
in LPG**
verliehen



1981 Neumann, Gerhard
Bäro, Arthur
Schulz, Eberhard
Kachmann, Brigitta
König, Friedhelm
Lux, Hans-Joachim
Kammel, Marianne

1982 Egert, Waldemar
Schulz, Frank
Troja, Christina
Oeser, Silbert
Mertel, Waltraud
Schulz, Lothar
Pusch, Uwe
Pusch, Siegfried

30.9.

1982 Koschack, Hans
Geppert, Erika
Lehmann, Otto
Bartelmus, Regina
Kleitz, Angelika
Martin, Elisabeth
Kalke, Erika
Krüger, Werner
Kammel, Günter

30.9.
1982 Hellwig, Werner
Grißbach, Linda
Keil, Waltraud
Egert, Lieselotte
Kachmann, Klaus
Pfennig, Monika
Freyer, Richard
Schenk, Werner
Bojakira, Gerhard

9.2.
1983 Galke, Werner
Kammel, Ehrenfried
Kammel, Wolfhard
Andreas, Harry

7.2.
1985 Pusch, Ilse

1.5.
1985 Diehl, Ludwig

5.2.
1986 Kachmann, Lothar
Kannemann, Hartmut
Vogel, Renate
Schneider, Helmut
Schulz, Elfriede
Lux, Hans-Joachim
Drodowsky, Angelika

1.5.
1986 Kleitz, Angelika
Kachmann, Brigitta
14.6.
1986 Rassmann, Annegret
Hellwig, Werner
Krause, Elisabeth

Ehrensseite



Für hervorragende Leistungen
beim Aufbau des Sozialismus
und bei der Festigung und Stärkung der
Deutschen Demokratischen Republik
wird der
Ehrentitel

KOLLEKTIV

DER SOZIALISTISCHEN ARBEIT

verliehen

**SOZIALISTISCH
ARBEITEN
LERNEN
LEBEN**

*Kollektiv
„Frohe Zukunft“
Broilerproduktion*

*Titelverleihung:
27.02.1970*

Erfolgreiche Verteidigung:

Für das Jahr 1970
Für das Jahr 1971
Für das Jahr 1972
Für das Jahr 1973
Für das Jahr 1974
Für das Jahr 1975
Für das Jahr 1976
Für das Jahr 1977
Für das Jahr 1978
Für das Jahr 1979
Für das Jahr 1980
Für das Jahr 1981
Für das Jahr 1982
Für das Jahr 1983
Für das Jahr 1984
Für das Jahr 1985
Für das Jahr 1986

*Kollektiv
„Clara Zetkin“
Abt. 5 MPA Lawschütz*

*Titelverleihung:
24.01.1973*

Erfolgreiche Verteidigung:

Für das Jahr 1973
Für das Jahr 1974
Für das Jahr 1975
Für das Jahr 1976
Für das Jahr 1977
Für das Jahr 1978
Für das Jahr 1979
Für das Jahr 1980
Für das Jahr 1981
Für das Jahr 1982
Für das Jahr 1983
Für das Jahr 1984
Für das Jahr 1985
Für das Jahr 1986

*Kollektiv
„Morgenrot“
Abt. 3 MPA Groß Dreesitz*

*Titelverleihung:
24.01.1973*

Erfolgreiche Verteidigung:

Für das Jahr 1973
Für das Jahr 1974
Für das Jahr 1975
Für das Jahr 1976
Für das Jahr 1977
Für das Jahr 1978
Für das Jahr 1979
Für das Jahr 1980
Für das Jahr 1981
Für das Jahr 1982
Für das Jahr 1983
Für das Jahr 1984
Für das Jahr 1985
Für das Jahr 1986

*Kollektiv
„Vorwärts“
Abt. 4 Reprod. u. Mast*

*Titelverleihung:
24.01.1973*

Erfolgreiche Verteidigung:

Für das Jahr 1973
Für das Jahr 1974
Für das Jahr 1975
Für das Jahr 1976
Für das Jahr 1977
Für das Jahr 1978
Für das Jahr 1979
Für das Jahr 1980
Für das Jahr 1981
Für das Jahr 1982
Für das Jahr 1983
Für das Jahr 1984
Für das Jahr 1985
Für das Jahr 1986

Kollektiv
„Wilhelm Pieck“
Verwaltung

Titelverleihung:
24.01.1973

Erfolgreiche Verteidigung:

- Für das Jahr 1973
- Für das Jahr 1974
- Für das Jahr 1975
- Für das Jahr 1976
- Für das Jahr 1977
- Für das Jahr 1978
- Für das Jahr 1979
- Für das Jahr 1980
- Für das Jahr 1981
- Für das Jahr 1982
- Für das Jahr 1983
- Für das Jahr 1984
- Für das Jahr 1985
- Für das Jahr 1986

Kollektiv
„7. Oktober“
Mischfutterwerk

Titelverleihung:
30.04.1974

Erfolgreiche Verteidigung:

- Für das Jahr 1974
- Für das Jahr 1976
- Für das Jahr 1977
- Für das Jahr 1978
- Für das Jahr 1979
- Für das Jahr 1980
- Für das Jahr 1981
- Für das Jahr 1982
- Für das Jahr 1983
- Für das Jahr 1984
- Für das Jahr 1985
- Für das Jahr 1986

Kollektiv
„Otto Thiele“
Futterbrigade

Titelverleihung:
31.1.1975

Erfolgreiche Verteidigung:

- Für das Jahr 1975
- Für das Jahr 1976
- Für das Jahr 1977
- Für das Jahr 1978
- Für das Jahr 1979
- Für das Jahr 1980
- Für das Jahr 1981
- Für das Jahr 1982
- Für das Jahr 1983
- Für das Jahr 1984
- Für das Jahr 1985
- Für das Jahr 1986

Kollektiv
Handwerker

Titelverleihung:
28.04.1983

Erfolgreiche Verteidigung:

- Für das Jahr 1983
- Für das Jahr 1984
- Für das Jahr 1985
- Für das Jahr 1986

Kollektiv

Gaststätte

Titelverleihung:
25.04.1984

Erfolgreiche Verteidigung:

- Für das Jahr 1984
- Für das Jahr 1985
- Für das Jahr 1986

Ehrensseite



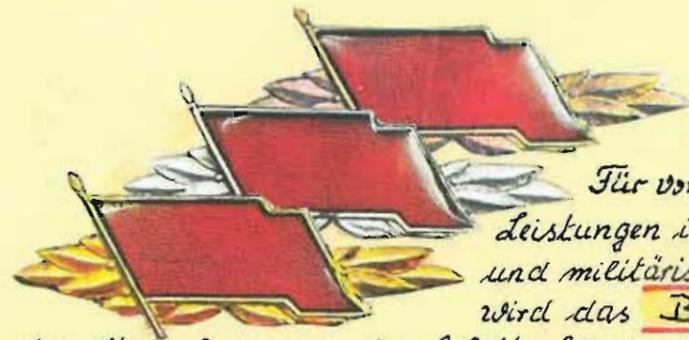
Für hervorragende Leistungen
beim Aufbau des Sozialismus
und bei der Festigung und Stärkung der
Deutschen Demokratischen Republik
wird der
Ehrentitel

**KOLLEKTIV
DER SOZIALISTISCHEN ARBEIT**

verliehen

**SOZIALISTISCH
ARBEITEN
LERNEN
LEBEN**

Ehrendseite



Für vorbildliche Leistungen in der politischen und militärischen Ausbildung wird das Bestenabzeichen

der Kampfgruppen der Arbeiterklasse verliehen.

1976 Hachmann, Klaus in Bronze

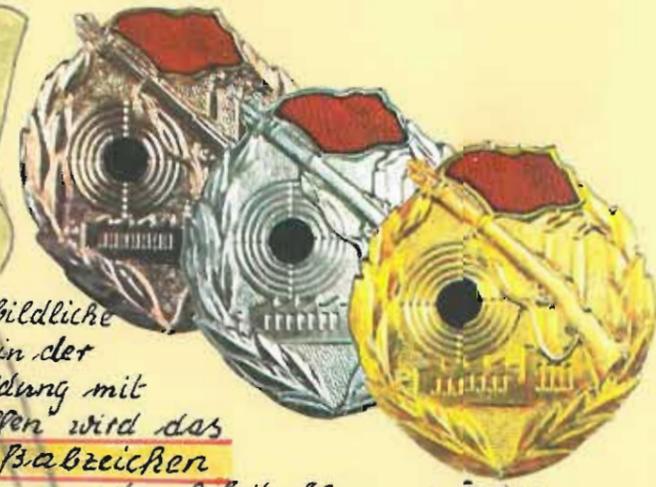
1976 Hachmann, Günter in Bronze

21.1.83 Hachmann, Klaus in Silber

21.1.83 Hachmann, Günter in Silber

1985 Hachmann, Klaus in Gold

1985 Hachmann, Günter in Silber



Für vorbildliche Leistungen in der Schießausbildung mit Schützenwaffen wird das Schießabzeichen

der Kampfgruppen der Arbeiterklasse verliehen.

1976 Hachmann, Günter in Bronze

21.1.83 Hachmann, Klaus in Gold

21.1.83 Hachmann, Günter in Silber

1985 Hachmann, Günter in Gold

1985 Hachmann, Klaus in Silber

Als Zeichen der Anerkennung ausgezeichnete Leistungen

bei der Erfüllung der den Kampfgruppen der Arbeiterklasse gestellten Aufgaben wird die

Medaille

für ausgezeichnete

Leistungen in den

Kampfgruppen der Arbeiterklasse verliehen.



1973 Hachmann, Klaus

1978 Hachmann, Klaus

1984 Hachmann, Günter

1986 Bursch, Dieter

Als Zeichen der Anerkennung für treue und gewissenhafte Pflichterfüllung im Dienst der Kampfgruppen der Arbeiterklasse wird die

Medaille

für treue Dienste

in den Kampfgruppen

der Arbeiterklasse in

Bronze für zehn Jahre

Silber für fünfzehn Jahre

Gold für zwanzig Jahre

Gold für fünfundzwanzig

Jahre verliehen.



1965 Gallasch, Mag - Bronze, 1970 Gallasch, Mag - Silber

1976 Hachmann, Klaus - Bronze, 1980 Hachmann, Günter - Bronze

1981 Hachmann, Klaus - Silber;

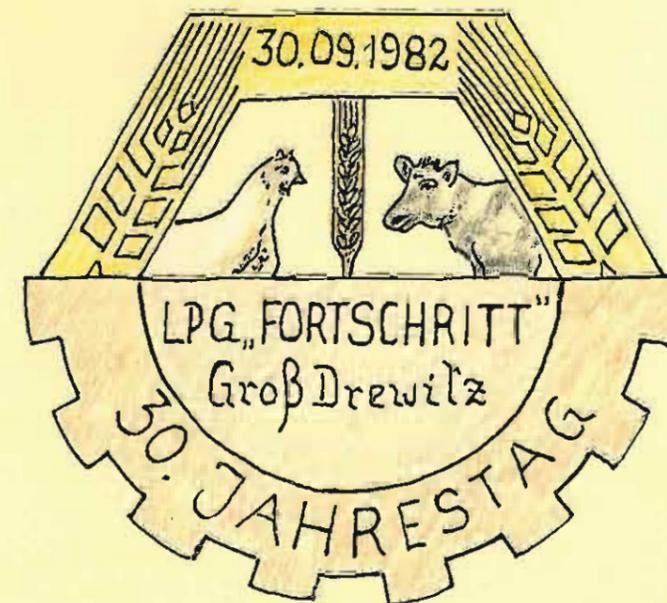
1985 Hachmann, Günter - Silber;

1985 Hachmann, Klaus - Gold



Donnerstag - 30. September 1982

30 JAHRE LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz



*Festlicher Empfang der
Gäste durch den
Vorstand der LPG (T) „Fortschritt“ Groß Drewitz*

am

29. September

13 Uhr

in der

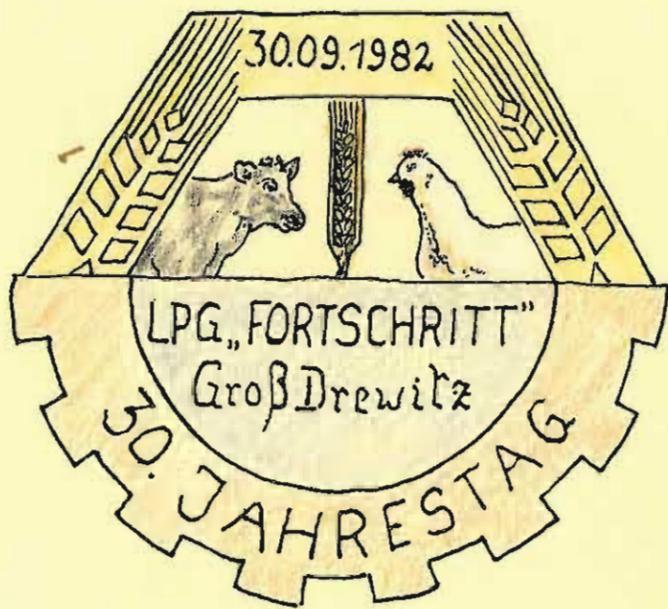
Konsum-

Gaststätte



30 Jahre LPG „Fortschritt“

Während eines Empfangs wurde dem Vorstand der LPG „Fortschritt“ in Groß Drewitz von den Berufskollegen der Tier- und Pflanzenproduktion und den Kooperationspartnern herzliche Glückwünsche ausgesprochen. Im Auftrag des 1. Sekretärs der Kreisleitung der SED gratulierte Genosse Horst Eeknick, Sekretär der Kreisleitung. Anerkennend sprach er über die Entwicklung dieser LPG und hob dabei den Anteil des Vorsitzenden Alfred Hобрitz hervor.



Gäste - Grüße - Gratulanten

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der LPG „Fortschritt“ überbringen die Unterzeichneten den Mitgliedern der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft die herzlichsten Grüße und Glückwünsche.

Wir verbinden diesen Gruß und die Wünsche mit unserem aufrichtigen Dank und der Anerkennung gegenüber allen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern für die in diesen Jahren geleistete Arbeit bei der Gestaltung der Agrarpolitik der SED und der fortschrittlichen Entwicklung, die den Namen der LPG alle Ehren macht. Stets gehörte die LPG „Fortschritt“ zu den Schrittmachern bei den entscheidenden Entwicklungsetappen und der Entwicklung kooperativer Beziehungen.

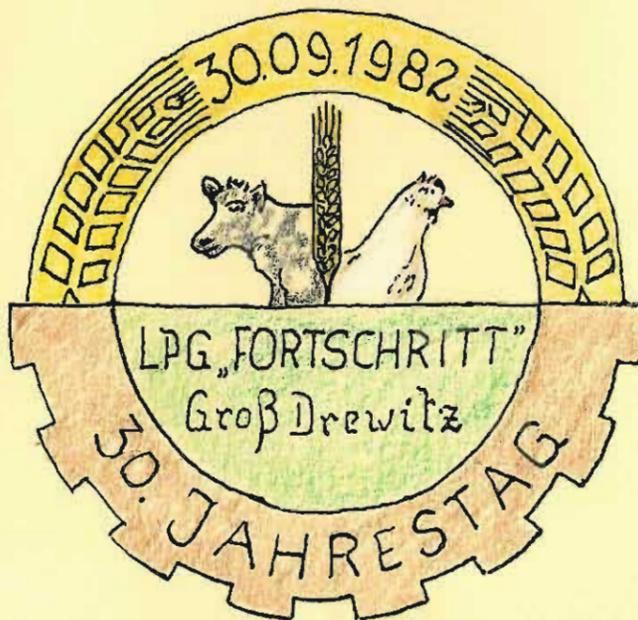
Allen Genossenschaftsbäuerinnen und Genossenschaftsbauern, dem Vorstand und seinem Vorsitzenden wünschen wir Gesundheit, Schaffenskraft und weitere Erfolge.

Günter Helm *Elon Ketzowitz*
 Vorsitzender d. Rates des Kreises Sekretär der Kreisleitung d. SED
Herb. Polke *Helmut Börsow*
W. Franke *Uwe Kallin*
Anton Kludow *Ulrich Grollmang*
Ulrich Hal. Wenz *Kelga Wolff*
Günter Witt *Kathe Bell*
Erika Kewitz *Wolfgang Kowalle*
Ch. Düster *Günter Knebel*
Jr. Wische *W. Jahnke*
 Groß Drewitz, den 29. September 1982

Wolfgang Kowalle
W. Buschle
W. Müller
M. Fischer
H. Kötter
Alwin Kowalle
W. Kowalle
G. Kowalle
W. Kowalle
W. Kowalle

Flora *W. Kowalle*
W. Kowalle *W. Kowalle*

Betriebsbesichtigung durch die
Gäste und Gratulanten



Wochenendbrief

Liebe Leser!

Drei Jahrzehnte ist es her, seit am 29. September 1952 die erste Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft im Kreis gegründet wurde. Sie läutete eine Entwicklung auf dem Lande ein, die revolutionäre Veränderungen mit sich brachte.

NICHT JEDER konnte sich mit jedem verstehen, nicht jeder wandte sich gleich dem Neuen zu, so jedenfalls war es in einem kurzen Abriss über die 30jährige Entwicklung im Schaukasten in Groß Drewitz zu lesen. So gab es erst meh-

rere Genossenschaften, streng geteilt nach der Lage des Ortes. Heute gibt es eine, streng geteilt nach dem Produktionsprinzip, Milchvieh und Broiler. Heute verstehen sich die Menschen, arbeiten gemeinsam. Jedem liegt das Wohl der Genossenschaft, das auch sein Wohl ist, am Herzen. Dafür geben sie ihre Kraft, ob alte und an Erfahrung reiche Bauern oder junge, die erst gerade ihren Platz auf der Schulbank für die Facharbeiterausbildung verlassen haben.

IHRM NAMEN „Fortschritt“ macht diese Genossenschaft um-

Kreis immer wieder alle Ehre. Jeder, der zum Jubiläum gekommen war, konnte sich von dem Fortschritt überzeugen. Überall, mancherorts noch nicht so anzutreffen, eine mustergültige Ordnung. Das war nicht nur so für den Tag, den Besuch der Geburtstagsgäste. Sie gehört dazu wie das pünktliche Füttern, die Pflege der Tiere, das fachgerechte Melken. Sie ist Bestandteil des Wettbewerbs, der im Quartal ausgewertet wird, bei dem die Besten ermittelt werden.

FORTSCHRITT heißt auch an der Spitze sein, wenn es um das Neue in der Landwirtschaft geht, das mancherorts nicht immer gleich verstanden wird. Doch dafür findet man in Groß Drewitz ein offenes Ohr, findige Hände und Partner. Der Vorsitzende, Alfred Hohritz, ein verdienter Genossen-

schaftsbauer unseres Landes, ist dabei der erste. Ein Kommunist, der klug rechnet, gut wirtschaftet, stets das Ganze im Blick hat, sich von den Beschlüssen der Partei leiten läßt, die Meinung anderer achtet. Leiter fordert, steht der LPG Neue, die Technik, ist Alfred begeistert, ob bei der Wärmerückgewinnung aus der Milchproduktion in schon vor Jahrzehnten gebauten Ställen... Alfred knobelt an einer Sache, die auch anderen zugute kommen wird.

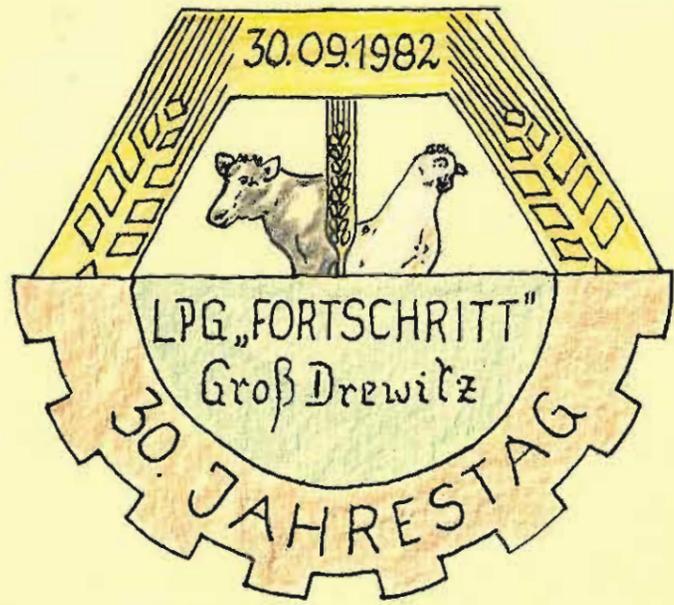
BEI DEM BESUCH am Mittwoch, der nur Stunden währte, mußte ich an die ersten Schritte denken, die ich zu jener Zeit als Redakteur tat, als der Frühling auf dem Lande kräftig sproß. Wieviele Vorbehalte gab es zur wissenschaftlichen Agrarpolitik der Partei, die durch den leninschen Genossen-

schaftsplan vorgezeichnet war. Viele Schritte legten in diesen Jahren die Menschen auf dem Lande zurück, nicht ohne Kampf und Hindernisse. Auch jetzt ist es nicht immer leicht, den Mäulern der Kühe genügend Futter anzubieten, wenn auf dem Feld jedes Halmchen mühsam geborgen werden muß. Aber wieviele Schwierigkeiten gab es schon in diesen dreißig Jahren, und alle haben wir gemeistert.

Mit den besten Wünschen für ein erholsames Wochenende verbleibe ich wie stets

IHR KREISREDAKTEUR

Friedrich Wöner



Festveranstaltung der LPG

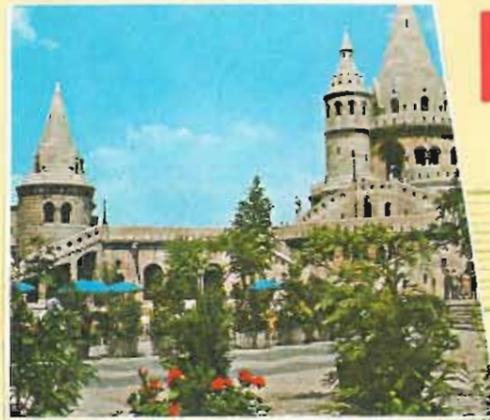
*Glückwünsche auch durch
den Vorsitzenden der LPG
„OBRANCU MIRU“ in Kostelec CSSR*



*Für 30-jährige Mitgliedschaft
und Mitbegründern der LPG*

- Marie Lindauer*
- Willi Lindauer*

Ehrung - Anerkennung - Auszeichnung



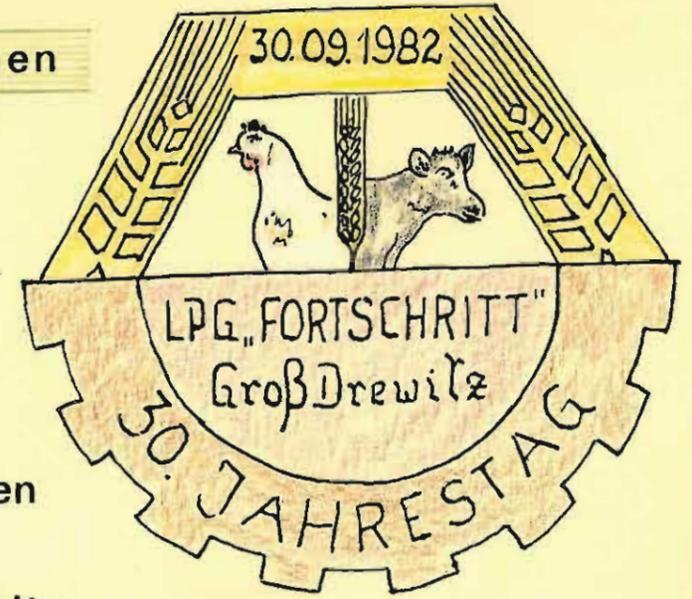
Reisescheck

2 Personen

Flugreise



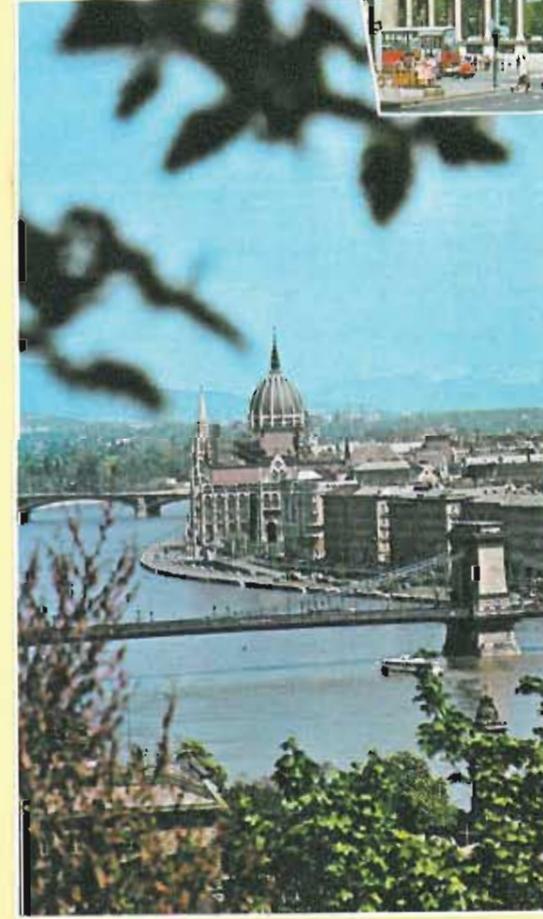
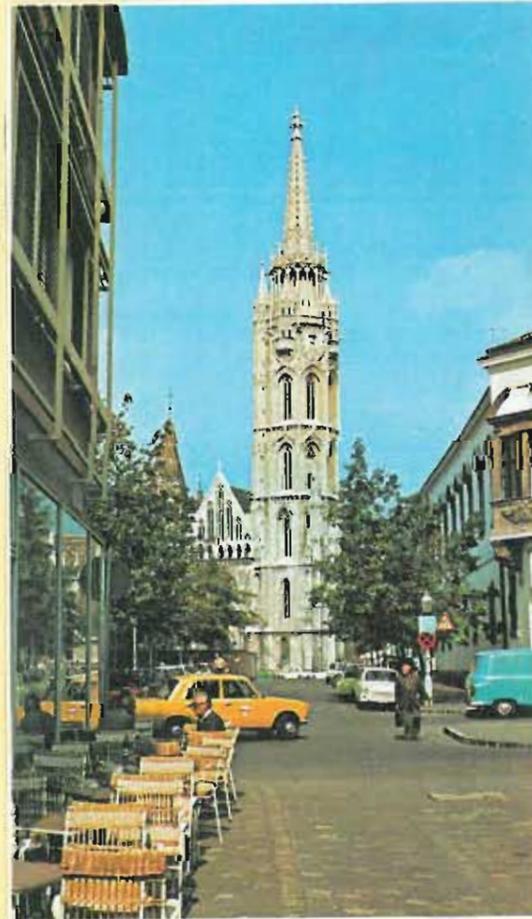
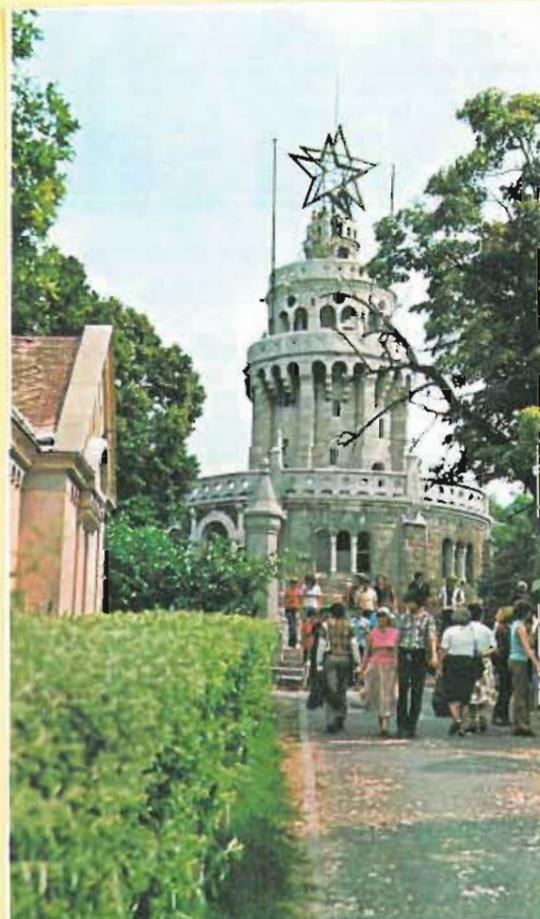
für den
Vorsitzenden
der LPG
Alfred Hobritz

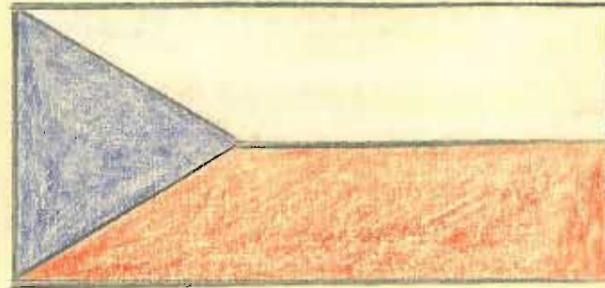


vom 5. bis 9. November 1982

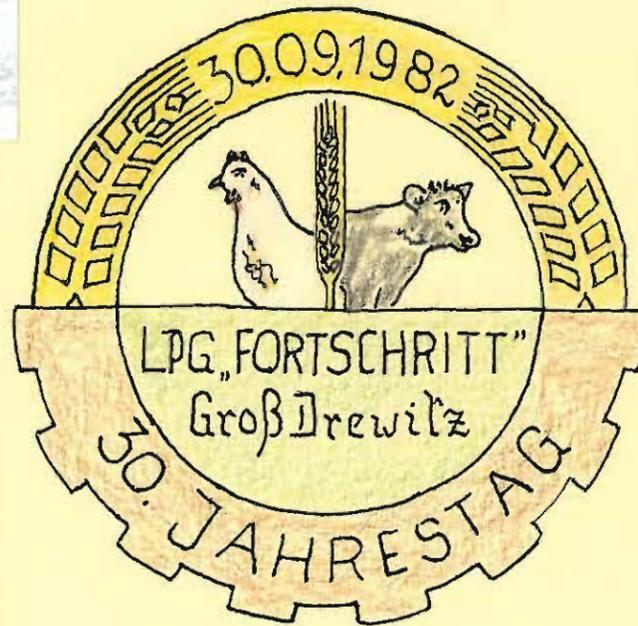
Budapest

Hotel „ASTORIA“





*Freunde
der CSSR*



bei Freunde



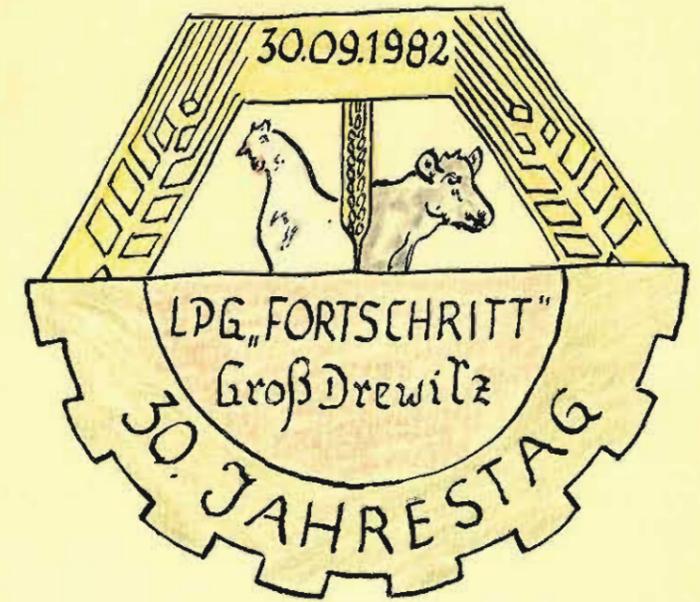
Besuch in

- Möbis Krüge
- Neuzelle
- Eisenrüttenstadt



in

- Wilhelm-Pieck-Stadt
Guben
- Berlin - Hauptstadt
der DDR



*Gemütlicher Ausklang -
ein Dank den Organisatoren für die
Feierlichkeiten zum Jubiläum der LPG-
freundliches Abschiedsfest mit
Böhmischer Blasmusik*



*am Sonnabend,
2. Oktober '82
im
„Göhlen-Vorwerk“*

EHRENBUCH

der

LPG ‚Fortschritt‘

Groß Drewitz

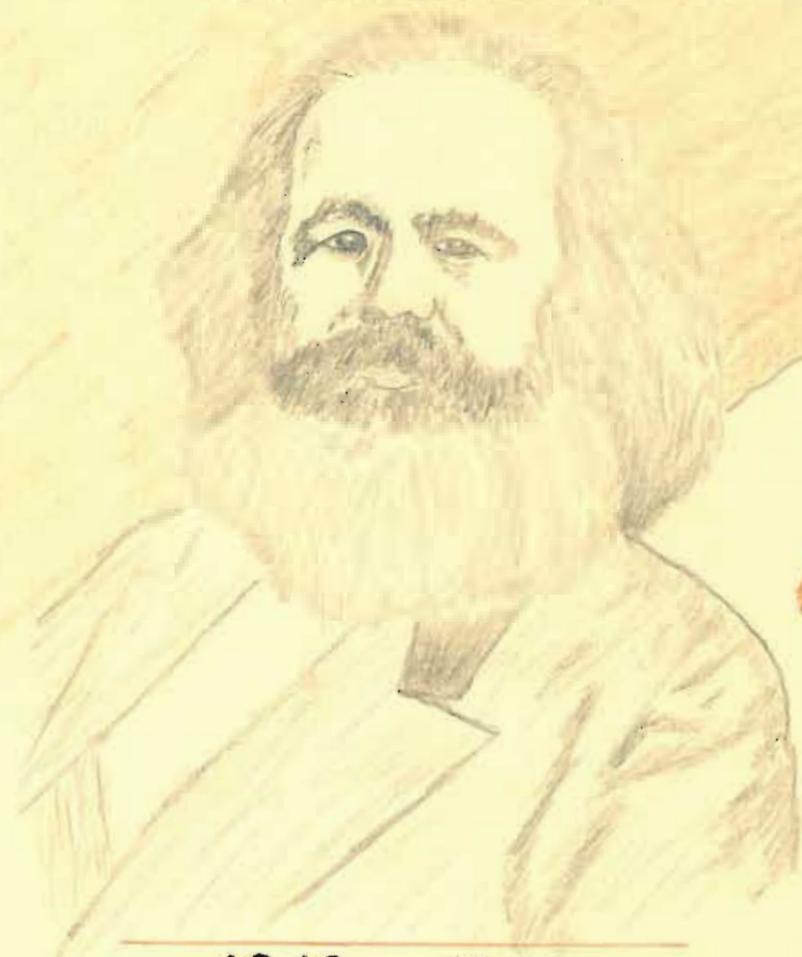
Band 2- Band 1 beinhaltet die Entwicklungsgeschichte
bis 1982 und Ehrenseiten.
Anzahl der Seiten: 1-78 im 1. Band

- 1983 -

Karl - Marx - Jahr

aus Anlaß
des 165. Geburtstages
und des 100. Todestages

Wir ehren in Karl Marx den größten Lohn
des deutschen Volkes



1818 - 1883

Die Lehren von Karl Marx haben
einen unvergleichlichen Siegeszug
zu verzeichnen

Die Entwicklung unserer Zeit ist eine direkte
Bestätigung der Marxschen Theorie.

Der reale Sozialismus -
Verwirklichung der Ideen von Marx

Wir Genossenschaftsmitglieder würdigen Marx durch die
weitere Stärkung unseres sozialistischen Staates, der
sein Werk auf deutschem Boden verwirklicht.
Wir ehren und erfüllen das Vermächtnis des Begründers
unserer wissenschaftlichen Weltanschauung mit neuen
Verpflichtungen, Initiativen und schöpferischen Leistungen.

Maßstab unserer Arbeit sind die 10 Schwerpunkte der
ökonomischen Strategie der 80er Jahre, die der X. Parteitag
der SED beschloß.

Den Weg für die Erfüllung der Aufgaben hat uns der XII. Bauern-
kongreß der DDR gewiesen.

Im Karl-Marx-Jahr 1983 werden wir mit Höchstleistungskonzeptionen
in allen Bereichen arbeiten, um vorhandene Reserven zu erschließen
und mit den vorhandenen Fonds die gestellten Ziele erreichen.

Unser Leitmotiv: Mit den Besten vergleichen - selbst Spitze erreichen!

Ergebnisse 1983

Milch in dt	24.194,5
Milch je Kuh/Jg/Jahr	3.192,0
Rindfleisch in dt	2.311,0
Bröilerfleisch in dt	10.640,0
VbE	146
Nettoprodukt in TM	3.344,-
Eigenprodukt MEF/FGV	2,44
Kostensatz %	85,6
Gewinn in TM	1.475,-
Gewinn M/VbE	10.103,-
Arbeitsproduktivität M/VbE	22.904,-
Bruttoprodukt M/VbE	70.075,-



Ehrung im Karl-Marx-Jahr

- das Jahr nach dem XII. Bauernkongress der DDR

Ehrung für LPG „Fortschritt“

Die LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz erhielt anlässlich des 34. Jahrestages der Gründung der DDR die erstmalig verliehene Wanderfahne der Bezirksleitung der SED, des Rates des Bezirkes und des Bezirksvorstandes der VdGB für hervorragende Wettbewerbsresultate in den LPG der Tierproduktion. Die Auszeichnung nahm Genosse Helmut Polenz, Leiter der Abteilung Landwirtschaft der Bezirksleitung Cottbus der SED, vor. Er würdigte die Ergebnisse der Genossenschaftsbauern im Karl-Marx-Jahr. Anerkennung finden die Übererfüllung der Pläne in der Bröiler- und Rindfleischproduktion sowie bei Milch. Die Zielstellung zum Jahresende: 20 t Bröiler über den Plan bei mindestens 80 Prozent in der höchsten Qualitätsklasse. Der Futtermittelverbrauch von 2,50 kg je Kilogramm zu produzierendes Bröilerfleisch wurde unterboten.

Anerkennung finden die Ergebnisse in der Kälberaufzucht. Mit 0,7 bis 1,1 Prozent gibt es seit mehreren Jahren die niedrigsten Verluste im Kreis.

Horst Ecknigk, Sekretär der Kreisleitung der SED, übermittelte die herzlichen Glückwünsche des Sekretariats der Kreisleitung zu dieser Auszeichnung.

Groß Drewitz ist in der Bröilermast erfolgreich

Von Hubert Steidel, Leiter der Bröilermastanlage der LPG (T) „Fortschritt“ Groß Drewitz

Wir Genossenschaftsbauern der LPG (T) „Fortschritt“ Groß Drewitz können dem Kreistag am 3. November berichten, daß wir alle Anstrengungen unternommen haben, um den Volkswirtschaftsplan in all seinen Positionen zu erfüllen. Der Plan bei Bröilerfleisch konnte mit 16 980 Kilogramm und bei Milch mit 38 870 Kilogramm überboten werden, auch bei Rindfleisch sicherten wir unsere Planaufgaben. Bei der Bröilerfleischproduktion, unserer Hauptproduktionsrichtung, erreichten wir besonders gute Ergebnisse.

Jedes Kollektivmitglied kennt seine Aufgaben und weiß um seine persönliche materiell stimulierte Verantwortung. So liegen die Aufzucht- und Mastverluste mit 0,47 Prozent unter den geplanten Werten von 5 Prozent.

Als Mitglied des Geflügelwirtschaftsverbandes der DDR können wir uns durchaus mit den Besten der Republik messen. Wir nutzten

viele Erfahrungen und erreichten in der Bröilermast Endgewichte

Bevor der Kreistag beschließt

von 1,60 kg je Tier in einer um 2,5 Tagen kürzeren Mastzeit und spar-

ten pro Kilogramm Bröilerfleisch noch 20 Gramm hochwertiges Kraftfutter ein. Bei der Gesamtproduktion von 10 500 dt zählt das schon. Dadurch können wir 84 dt mehr Bröilerfleisch produzieren.

In Würdigung dieser Ergebnisse und vollbrachten Leistungen der gesamten Genossenschaft wurde unsere LPG zu Ehren des Nationalfeiertages mit der Wanderfahne der Bezirksleitung der SED, des Rates des Bezirkes und des Bezirksvorstandes der VdGB ausgezeichnet. Diese Anerkennung ist für uns Genossenschaftsmitglieder Verpflichtung, die erreichten Leistungen in Vorbereitung des Planes 1984 weiter zu stabilisieren.

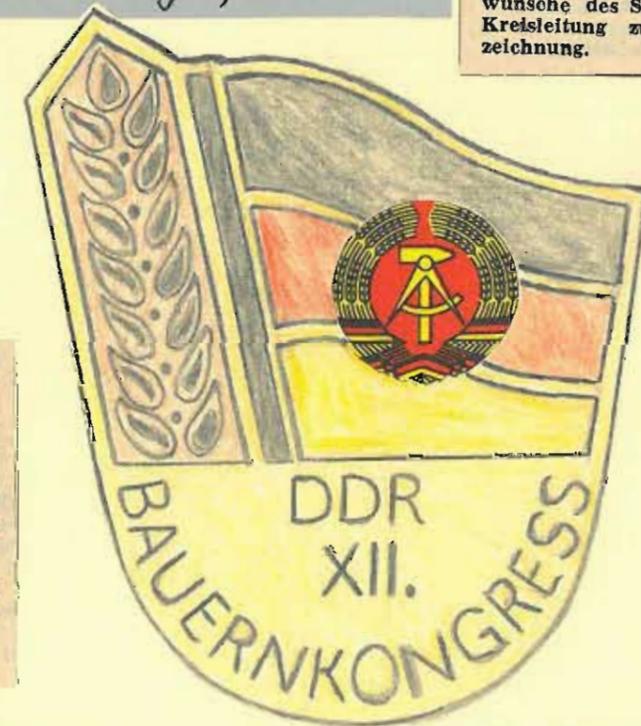
EHRENTAFEL

Wanderfahnen für hervorragende Leistungen

Mit der gemeinsamen Wanderfahne der Bezirksleitung der SED, des Bezirksvorstandes der VdGB und des Rates des Bezirkes werden ausgezeichnet:

LPG (P) Saatbau „Otto Grotewohl“ Rade, Kreis Jessen
LPG (T) „Fortschritt“ Groß Drewitz, Kreis Guben
Die Auszeichnungen erfolgen anlässlich des 34. Jahrestages der Gründung der DDR auf Veranstaltungen bzw. Konferenzen.

GROSS DREWITZ. Alle rechtlichen Grundlagen wurden geschaffen, so daß am 1. April die Übernahme der Konsum-Gaststätte durch die LPG „Fortschritt“ erfolgen kann.



13. - 14.05.1982 Berlin



Allseitige Stärkung der DDR im 35. Jahr ihres Bestehens

Die entscheidende Frage für den Leistungsanstieg und damit für die weitere Verwirklichung der ökonomischen Strategie in der Landwirtschaft hat Genosse Erich Honecker auf dem XII. Bauernkongress klar herausgearbeitet:

„Am Anfang steht die Nutzung von Wissenschaft und Technik oder genauer gesagt, ein neuer Schritt bei der Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution“

„Die Hauptsache ist, die Ursachen für gute oder schlechte Ergebnisse aufzuspüren, die Erfahrungen der Besten zu kennen und entsprechende Schlußfolgerungen zu ziehen.“

Das wird allen helfen.“
Dieser neue Schritt schließt die Nutzung der besten bäuerlichen Erfahrungen ein.

Das Schlüsselproblem für den Leistungsanstieg sind hohe und stabile Erträge und Leistungen auf den Feldern und in den Ställen.

Der Gesamtaufwand an Arbeit je Erzeugniseinheit ist zu senken und mit der vorhandenen Arbeit mehr Produkte zu erzeugen.

Das verlangt die Steigerung der Arbeitsproduktivität.

← Verpflichtungen im Wettbewerb auf der Jahreshauptversammlung am 8.2.1984



Herzliche Begrüßung für Genossen Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, auf dem XII. Bauernkongress der DDR

Leistung und Ergebnis noch besser gestalten

Hohe Wettbewerbsziele in der LPG „Fortschritt“ beschlossen

Mit insgesamt um vier Prozent sinkendem Futteraufwand und um drei Prozent niedrigeren Kosten mehr Milch, Rind- und Broilerfleisch im 35. Jahr des Bestehens unserer DDR für die Versorgung der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, beschlossen die Mitglieder der LPG Tierproduktion „Fortschritt“ Groß Drewitz am Mittwoch auf ihrer Jahreshauptversammlung. Herzlich begrüßt wurden Horst Ecknigk, Sekretär der Kreisleitung der SED, Manfred Quos, Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Kreises, und weitere Gäste.

Ziel der Groß Drewitzer Tierpfleger ist es, in diesem Jahr 24 750 dt Milch, 1800 dt Rindfleisch und 970 t Broiler in bester Qualität zu erzeugen. Stallbezogene Höchstleistungskonzeptionen, der Leistungsvergleich unter den Kollektiven, eine hohe Ordnung, Disziplin und Sicherheit sowie die sich weiter vertiefende Kooperation mit dem Territorialbereich der Pflanzenproduktion sind Voraussetzungen für die Wettbewerbsziele.

Horst Ecknigk dankte in der Ansprache allen Bäuerinnen und Bauern für ihre fleißige Arbeit im zurückliegenden Karl-Marx-Jahr. Es gehe jetzt darum, sagte er, alles zu tun, um den Plan täglich in jedem Stall zu erfüllen. Dazu sind mit dem vorhandenen Futter das Höchstmögliche zu produzieren und der Kampf um eine hohe Futterökonomie zu führen. Mit der Beteiligung an der Massenaktion „Mit den Besten vergleichen – selbst Spitze erreichen!“ ist politisch-ideologisch überzeugend zu

wirken, um den Aufwand weiter zu senken, Reserven in neuen Dimensionen zu erschließen und überall hohe Leistungen für die allseitige Stärkung der DDR und die Sicherung des Friedens jetzt erst recht zu erzielen.

Mit der Überbietung der Wettbewerbsziele im Vorjahr bei Milch und bei Broilerfleisch war es auch möglich, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsbauern durch Mechanisierung und Rationalisierung sowie den Um- und Ausbau von Ställen weiter zu verbessern. Modernisierte Wohnungen, rekonstruierte Häuser, neue Fassaden, der renovierte Saal der LPG-eigenen Gaststätte in Groß Drewitz sind Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung der Genossenschaft gegenüber den Dörfern, die es im 35. Jahr des Bestehens unserer Deutschen Demokratischen Republik besonders attraktiv und anziehend zu machen gilt.

S. Werner



6. Mai 1984 - Wahlsonntag -

Höhepunkt im 35. Jahr des Bestehens der Republik

In Vorbereitung der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen ...

Groß Drewitzer Arbeitsveteranen zu Gast bei der LPG



Für den Rundgang durch die Tierproduktionsanlagen der LPG wurden weiße und blaue Arbeitsmittel angezogen sowie Gummistiefel.



Aus einem Schafstall wurde ein ansprechender Saal, in dem man nach der Besichtigung noch gemütlich beisammensaß.



Für die romantische Wagenburg auf dem Gelände des Kinderferienlagers der LPG interessierten sich die Rentner sehr.

Wo sie sich noch plagten, schafft Technik heute mehr

LR-Kurzreportage ● Bilanz der LPG „Fortschritt“ zwischen zwei Kommunalwahlen



Eine gute Stunde lang kamen fast 50 Groß Drewitzer Rentner aus dem Staunen nicht mehr raus. LPG-Vorsitzender Genosse Alfred Hobritz und Bürgermeister Genosse Karl-Heinz Kindt hatten die Arbeitsveteranen am Dienstagmorgen zu einer Besichtigung der Tierproduktionsanlagen der LPG „Fortschritt“ in Groß Drewitz eingeladen. Was die beiden Volksvertreter den ehemaligen Genossenschaftsbauerinnen und -bauern der Pflanzen- und Tierproduktion.

als sichtbare Bilanz unserer Entwicklung vor Augen führen, ruft bei ihnen unverhohlene Überraschung und Anerkennung hervor. Nur wenige dieser betagten Bürger erlebten in den zurückliegenden Jahren selbst noch mit, was sich in der Milchproduktions- und in der Broilermastanlage veränderte: Vier Kälber-, drei Jungrinder- und drei Kuhställe wurden in der zu Ende gehenden Wahlperiode rationalisiert sowie um- und ausgebaut. Drei neue Broilerställe – sechs, mit jeweils 22 000 Tieren, sind es nun insgesamt – kamen hinzu.

Zwei Heuscheunen mit je 3000 m³ Fassungsvermögen entstanden. „Ein Traktor kippt das Heu am Eingang ab, ein anderer schleibt es hinein. Aufgrund der Unterflurbelüftung können wir qualitativ gutes Heu lagern“, erklärt der LPG-Vorsitzende beim Rundgang.

Der Anblick des Neugeschaffenen und der damit verbundenen grundlegenden Arbeiterleichterungen, hier ebenso wie in den Ställen, weckt bei den Rentnern Erinnerungen an das, was vor vier, fünf Jahren oder früher gang und gäbe war. „Mein Gott,

wie haben mein Mann und ich uns noch geplagt: Stroh, Heu Silo – alles mußte mit der Karre 'reingefahren werden.“ Die 70jährige Margarete Steinmann besinnt sich darauf, als sie in einem Stall den Traktor durchfahren sieht, von dem aus den Tieren das Futter zugeteilt wird. Beim Besichtigen des modernen Sozialgebäudes entfährt es der mehrfach ausgezeichneten Tierpflegerin bewundernd: Das ist ja fast ein Palast... ja, hier hat sich einiges verändert.“

Während des anschließenden gemütlichen Beisammensens im Gebäude des Kinderferienlagers erinnert der LPG-Vorsitzende daran, daß auch dieses eine Errungenschaft der zurückliegenden fünf Jahre ist, ebenso wie die vier neu-, die acht um- und ausgebauten Wohnungen und die rekonstruierte Gaststätte der LPG im Dorf.

Barbara Remus

Nach den Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen ...



LPG „Fortschritt“ kämpft um ein rotes Ehrenbanner

Auf der konstituierenden Tagung der Gemeindevertretung: Höhere Wettbewerbsziele im 35. Jahr

„Die Ergebnisse der Höchstleistungskonzeption sind durch die täglich gute Arbeit in den Stallkollektiven zu spüren. Bisher wurden 53,7 t Milch, 22,5 t Rindfleisch und 19 t Broiler über den Plan erzeugt. Das ist eine gute Ausgangsposition, um sich höhere Ziele im Wettbewerb zum 35. Jahrestag der Gründung der DDR zu stellen. So soll der Plan bei Milch mit 105 und bei Rindfleisch mit 104 Prozent erfüllt werden. Bei Broilern ist ein Plus von 25 t zu erarbeiten. Wir nehmen damit den Kampf um ein Ehrenbanner des Zentralkomitees der SED auf“, sagte Alfred Hobritz, Vorsitzender der LPG „Fortschritt“, auf der konstituierenden Tagung der Gemeindevertretung, an der Günter Fischer, Vorsitzender des Rates des Kreises, teilnahm.

Auf dieser bedeutenden Tagung, auf der Karl-Heinz Kindt erneut als Bürgermeister der Gemeindevertretung Groß Drewitz wiedergewählt wurde, machte Genosse Günter Fischer den engen Zusammenhang zwischen Sicherung des Friedens und der täglichen Er-

füllung des Planes deutlich. „Eine ökonomisch starke Republik ist ein Zähler im Friedenskampf“, sagte er. Ausgehend von den Erfahrungen der Bauern und gepaart mit den Erkenntnissen von Wissenschaft und Technik gelte es alles zu tun, um die Ernte verlust-

arm unter Dach und Fach zu bringen. Dazu ist die Mitarbeit jedes Mechanisators erforderlich, konstatierte er. Bürgermeister Karl-Heinz Kindt orientierte im Referat besonders auf die Hilfe bei der Modernisierung von Wohnungen und dem Eigenheimbau in der Gemeinde sowie der Verschönerung des Dorfes im „Mach mit!“-Wettbewerb. Hierdurch verbessern sich die Lebensbedingungen wesentlich. Gerade hier liegen noch viele Potenzen, die im engen Miteinander von Bürgermeister und den LPG der Tier- und Pflanzenproduktion wirksamer zum Wohle der Bürger und des Dorfes erschlossen werden können. (LR)



Seit 30 Jahren Abgeordneter

Groß Drewitz. Während der konstituierenden Tagung der Gemeindevertretung wurde auch den Abgeordneten gedankt, die lange Jahre im Rat und in der örtlichen Volksvertretung wirkten und jetzt ausschieden. Das 30. Jubiläum des Abgeordneten Alfred Hobritz, Vorsitzender der LPG „Fortschritt“, wurde gleichzeitig gewürdigt. Seit 1954 wirkt er ununterbrochen für das Wohl der Bürger und erhielt stets ihr Vertrauen.

Das Jahr 1984 zum Jahr höchster Ergebnisse machen!

Schöpferische Aussprache



in Auswertung
der 8. Tagung
des ZK der SED
vom 24. Mai 1984

Alfred Hobritz, Vorsitzender der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz, verwies auf die vielfältigen Initiativen, um ausgehend von den Höchstleistungskonzeptionen 1984 zum Jahr der höchsten Ergebnisse zu machen. Wettbewerbsziel ist, den Plan bei Milch nicht wie ursprünglich um 50, sondern um 100 t zu überbieten. Verdoppelt werden soll auch das Planplus bei Rindfleisch auf 10 t und bei Broilern auf 25 t. Die Ziele werden bei

sinkendem Futtermittelverbrauch und bisher niedrigen Tierverslusten erreicht. Genosse Hobritz würdigte die Zusammenarbeit in der Kooperation zur kontinuierlichen Versorgung der Tierbestände mit Frischfutter. Eine Maßnahme von Wissenschaft und Technik, die Unterflurbelüftung für Heu, zählte sich aus. Bisher konnte die LPG über die Hälfte der Jahresmenge, trotz ungünstiger Witterung, einlagern.

DDR 35 MIT DEN BESTEN VERGLEICHEN - SELBST SPITZE ERREICHEN! Jetzt erst recht!
KAMPELZIEL EHREN-BANNER

LPG „Fortschritt“ konkretisierte den Plan

Zum Tag der Genossenschaftsbauern und Arbeiter der sozialistischen Land- und Forstwirtschaft

Das Kollektiv Reproduktion und Bullenmast der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz hat sich zu Ehren des 35. Jahrestages der Gründung der DDR Gedanken gemacht, wie es sich an der Aktion „Mit den Besten vergleichen – selbst Spitze erreichen! Jetzt erst recht!“ beteiligen kann. In Auswertung der 8. Tagung des Zentralkomitees der SED hat das Kollektiv, zu dem 12 Mitglieder zählen, seine Wettbewerbsverpflichtungen überarbeitet. Im Hinblick auf das DDR-Jubiläum wird um die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung des Planes 1984 gerungen und an die Beratung und Ausarbeitung des Planes 1985 gegangen.

So wollen sie in der Kälberaufzucht und Jungtierproduktion die bereits erreichten niedrigen Verluste sichern. Durch eine gute Mast wollen sie in den Kälberbereichen Tageszunahmen von 600 bis 620 Gramm erzielen. In der Bullenmast stellen sie sich das Ziel, erstmalig Tageszunahmen von 800 Gramm zu erreichen und den Plan bei Rindfleisch termingemäß und qualitätsgerecht mit zehn Prozent zu überbieten.

In der Färsenproduktion ringen die Kollegen durch intensivere Weidehaltung um höhere Zunahmen, indem sie ständig darauf achten, daß zweimal am Tage Portionen in einer Grashöhe von 10 bis 15 cm zugeteilt werden. Im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden – mach mit!“ sorgen alle Mitglieder des Kollektivs für Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz und in den Produktionsanlagen.

- Kooperation als Schlüssel zur Erschließung von Reserven
- wirtschaftsleitende Funktionen der Kooperationsräte bewähren sich
- Agrarpreisreform als tiefgreifende politische und ökonomische Maßnahme in der Geschichte der Landwirtschaft hat positive Wirkung
- Maßstäbe des Wirtschaftens sind die Leistungskennziffern -
→ Eigenprodukt ↔ Nettoprodukt ↔ Kostensatz ↔ Gewinn ←
- Bestwerte als Grundlage für die eigene Arbeit anwenden

Wissenschaft und Technik in der Praxis

Initiativen der Neuerer und Rationalisatoren der LPG haben ein abgestecktes Ziel erreicht:

- Errichtung von 2 Lagerhallen für Heu und Stroh
- mit einem Lagerraum von 6000 m³
- Lagerkapazität von 3.600 dt Rauhfutter

In diesen zwei Lagerhallen können 3 dt Heu je RGV für die vorhandenen Rinder gelagert werden.

Es gibt bei der Einlagerung von Heu und Stroh keine körperlich schwere Arbeit mehr. Nur eine Arbeitskraft bewältigt mit Heckschieber die Arbeit. Durch die Unterflurbelüftung wird die Heuernte witterungsunabhängiger.



Eine Lagerhalle mit Unterflurbelüftung ermöglicht es, auch unter ungünstigen Witterungsbedingungen Heu einzulagern. Dadurch war es der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz gemeinsam mit der Pflanzenproduktion möglich, schon mehr als die Hälfte des Jahresbedarfs an Heu einzulagern. Obwohl noch nicht ganz trocken, gestattet das Nutzen dieser wissenschaftlich-technischen Erkenntnis, schon angewelktes Gras einzulagern. Bild oben: beim Grasmähen; Bild unten: die Lagerhalle.
(Fotos: H.-J. Hennig)

Arbeitsbesuch des Genossen Werner Walde,
Kandidat des Politbüros des ZK und 1. Sekretär
der BL Cottbus der SED am 06. 11. 1984
in der Kooperation Schenkendöbern

*Ich gratuliere ganz herzlich zu den ausgezeichneten Arbeits-
ergebnissen bei der Gestaltung des Sozialismus, besonders im
35. Jahr unserer Deutschen Demokratischen Republik.*

*Allen Partei- und Arbeitskollektiven wünsche ich viel Erfolg
bei der Verwirklichung der anspruchsvollen Aufgaben zur
Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.*

Werner Walde



Genosse Werner Walde, Kandidat des Politbüros des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung Cottbus der SED, besucht die Kooperation Schenkenslöbern.

In zahlreichen vertrauensvollen Gesprächen an Arbeitsplätzen überzeugte er sich von der guten Bilanz der Genossenschaftsbauern aus den LPG Pflanzen- und Tierproduktion sowie ihrer Entschlossenheit, für die bewährte Agrar- und Bündnispolitik der Partei mit neuen Initiativen das Beste zu geben. Er wurde begleitet von Kurt Pfeffer, Sekretär der Bezirksleitung, Werner Geppert, 1. Sekretär der Kreisleitung Guben der SED, sowie vom Vorsitzenden des Rates des Kreises, Günter Fischer.

Während des Arbeitsbesuches würdigte Genosse Werner Walde in herzlichen Worten die eindrucksvolle Entwicklung in der Kooperation sowohl im Ertrags- und Effektivitätsniveau als auch bei der Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen in den Dörfern zum Wohle der Menschen.



*Genosse Werner Walde orientierte darauf, die 1984 erreichten hohen Erträge wiederholbar zu machen und noch zu überbieten. Auch weiterhin ist jeder Schritt bei der Vertiefung der Kooperationsbeziehungen gründlich mit den Genossenschaftsbauern zu beraten. Sich immer auf die Erfahrungen der Bauern stützen, ist eine grundlegende Bedingung. Beim Besuch in **Groß Drewitz** wurde überzeugend deutlich, wie ökonomisches Leistungswachstum zugleich reiche sozialpolitische Früchte trägt. Eindrucksvolle Beispiele dafür sind die im Bau befindlichen weiteren sechs Wohnungen für Tierproduzenten, die fast vollendete Verkaufs- und Dienstleistungseinrichtung der VdgB sowie die rekonstruierte Betriebsgaststätte der LPG „Fortschritt“. Mit sichtlichem **Stolz** zeigten abschließend die Gastgeber Genossen Walde ihr in Eigeninitiative geschaffenes Ferienobjekt „**Göhlenvorwerk**“ für 60 Kinder.*

**1984 - ein erfolgreiches Jahr unter der
Losung: „ Hohes Leistungswachstum durch steigende
Arbeitsproduktivität, Effektivität u. Qualität -
alles zum Wohl des Volkes und für den Frieden“**

Im Jahresabschlußbericht der LPG kann festgestellt werden, daß alle gestellten Ziele und Aufgaben im wesentlichen erfüllt und übererfüllt wurden. Eine gute Bilanz konnte gezogen werden.

- der Plan bei Milch wurde mit 105,6 % ;
bei der Fuhleistung mit 106,4 % ;
bei Rindfleisch mit 100,1 % ;
bei Broilerfleisch mit 100,3 % erfüllt
- der Futterverbrauch bei der Milchherzeugung wurde um 9% (Plan 6%) und bei der Broilerfleischproduktion um 4,6% zum Plan von 3% gesenkt
- Halberverluste bis 1 Monat Plan: 1% Ist: 0,7%
in 1-6 Monate 1% 0,9%
- die täglichen Masttagszunahmen bei der Broilerfleischproduktion von 30 Gramm als Normativ konnten auf 32,5 erhöht werden
- 15 Neuererorschläge brachten einen Nutzen von 51,5 TM
- auch die Kollektive der Futterbereitstellung, der Bauproduktion, der Gaststätte und des Mischfutterwerkes konnten ihre PlanKennziffern überbieten

Die Vorteile der Kooperation besser nutzend, wurde beschlußmäßig dem Kooperationsrat die wirtschaftsleitende Funktionen übertragen.

Miteinander der Partner trägt reiche Früchte !

Ergebnisse 1984

Milch in dt	25.696,0
Milch je Kuh/Jahr/kg	3.440,0
Rindfleisch in dt	2.329,0
Broilerfleisch in dt	9.023,0
VbE	153
Nettoprodukt in TM	4.825,-
Eigenprodukt MEF/fGV	2,46
Kostensatz %	80,1
Gewinn in TM	2.881,-
Gewinn M/VbE	18.830,-
Arbeitsproduktivität M/VbE	31.533,-
Bruttoprodukt M/VbE	94.725,-

Porträt

Damit kein Kalb verlorengeht

Wenn Tierpflegerin Angelika Kleitz aus der LPG (P) Groß Drewitz morgens mit der Arbeit beginnt, geht sie zuerst einmal durch den Stall. Aufmerksam schaut sie in die Runde, meistens mit den Worten: „Na, wie geht's euch?“ Gemeint sind mit dieser Frage die Bullenkälber, die ihrer Pflegerin erwartungsvoll entgegen schauen.

„Das Beobachten der Tiere ist außerordentlich wichtig“, sagt sie. „Wer nur hastig durch den Stall huscht und zuseht, daß er schnell wieder rauskommt, wird nie Erfolg in der Aufzucht haben.“ Erfolg aber hat Angelika Kleitz. Die niedrigen Tierverluste seit Jahren sind ein Spiegelbild dafür. Auch in diesem Jahr ging ihr noch kein einziges Kalb verloren.

Sie hat dafür kein Geheimrezept. „Ordnung und Sauberkeit und natürlich auch Liebe für die Tiere sind das A und O“, sagt



Mit viel Liebe zu den Tieren und fachlichem Können: Angelika Kleitz.

sie. „Ich passe zum Beispiel konsequent auf, daß die Krippen und Tränken immer sauber sind. Ein schmutziger Teller verdirbt uns Menschen auch den Appetit. Bei den Tieren ist das nicht anders.“ Und Appetit sollen sie haben, die jungen Bullenkälber, die etwa ein halbes Jahr unter der sorgfältigen Fürsorge von Angelika Kleitz aufwachsen und dann zur Mast in einen anderen Stall

gebracht werden. Die Groß-Drewitzer Genossenschaftsbauern haben sich auch in diesem Jahr vorgenommen, die Fleischproduktion weiter zu erhöhen und somit einen noch größeren Versorgungsbeitrag zu leisten. Daß sie zu ihrem Wort stehen, dafür setzt sich auch Angelika Kleitz mit Fleiß und Können ein.

Rita Henschelchen



Februar 1985

Groß Drewitz - Heimstatt der Genossenschaftsbauern,
ihr Arbeits- und Lebensbereich sowie
Ort für die Befriedigung der materiellen,
kulturellen und sportlichen Interessen
aller Dorfbewohner



LPG-Vorsitzender Alfred Hobritz und
Bürgermeister Karl-Heinz Kind im
Gespräch mit Tischler Kurt Jakob (v.
l. n. r.), einem der fleißigen „Mach-
mit“-Helfer im Dorf.

Volksausprache

zum XI. Parteitag der SED

Unser Dorf: leistungsstark und schön

Erfahrungen aus der LPG und der Gemeinde Groß Drewitz

Groß Drewitz im Nordteil des Kreises Guben ist eine kleine Gemeinde mit unverwechselbar ländlichem Charakter. Seit Jahrhunderten schufeten ihre Bewohner für die Gutsbesitzer. Zur wahren Heimstatt der Bauern wurde sie erst ab 1945, als der Gutsbesitzer Knappe entmachtet und 1043 Hektar Gutsländereien an landarme Bauern und Umsiedler aufgeteilt wurden.

Welch tiefgreifender gesellschaftlicher Wandel zum Wohle der Menschen sich seitdem vollzogen hat, daran erinnerten sich voller innerer Genugtuung am vergangenen Mittwoch die Veteranen der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz bei ihrem nun schon traditionellen Treffen.

Wenn alle mit anpacken

LPG-Vorsitzender Genosse Alfred Hobritz nannte als Eckpunkte dieser Entwicklung die historische Befreiung der Sowjetunion, die demokratische Bodenreform und die Gründung der LPG am 30. 9. 1952. Mit dem Leistungsanstieg der LPG wurde auch ihr Heimatdorf anziehender, besonders in den letzten Jahren. Wie gut leistungsstarke LPG und vertiefte Kooperation der Dorfschönheit bekommen, weiß inzwischen jeder Groß-Drewitzer aus eigenem Erleben. Und voller Stolz schauten sich die LPG-Veteranen die Worte des

Lobes und der Anerkennung an, die Genosse Werner Walde, Kandidat des Politbüros des Zentralkomitees und 1. Sekretär der Bezirksleitung Cottbus der SED, bei seinem Arbeitsbesuch am 6. November 1984 ins Ehrenbuch der LPG schrieb.

„Was uns so vorangebracht hat, ist das enge Miteinander zwischen Volksvertretern, Leitungskadern der LPG und allen gesellschaftlichen Kräften im Dorf selbst wie auch auf der Ebene des Gemeindeverbandes und der Kooperation Schenkendöbern“, betonte Genosse Karl-Heinz Kind, Bürgermeister von Groß Drewitz.

Wo einst „der Gutsherrschaft verpflichtete Häusler“ (so wörtlich aus der Ortschronik) dahinvegetierten, da entscheiden nunmehr bewährte Genossenschaftsbauern wie Gerhard Hobritz aus der LPG (P) „Wilhelm Pieck“ oder Petra Appelt, Waldemar Egert, Hiltrud Mederacke und Angelika Kleitz als Gemeindevertreter über das weitere Aufblühen ihres Dorfes zum Wohle seiner Bewohner.

Entwicklung des Dorfes im
Interesse seiner Bewohner und
der ganzen Gesellschaft



Blick auf den Dorfanfang von Groß Drewitz.

Vieles wurde bei der im Programm der SED formulierten Aufgabe, „die Lebensbedingungen des Dorfes denen der Stadt anzunähern, um die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land allmählich zu überwinden“ getan und erreicht.

Ansporn

Unter Führung der Genossen gelang es, die Einwohner für das Mitwirken an solchen Objekten wie am Bau der Abwasserleitung, des Kultur- und Sportzentrums mit Kegelbahn und an der Verschönerung der Grünanlagen im Dorf zu gewinnen. Im vergangenen Jahr wurden dadurch in der Bürgerinitiative Werte von 245 000 Mark geschaffen. Groß Drewitz errang die Auszeichnung als „Schönes Dorf“.

Gemeinsames Wettbewerbsziel aller gesellschaftlichen Kräfte im Dorf für 1985 sind Leistungen in Höhe von rund 460 000 Mark. Die LPG (T) Groß Drewitz, inzwischen 22facher Millionär, wendet gegenwärtig mehr Mittel als je zuvor für bessere Wohnverhältnisse ihrer Mitglieder auf. So entstehen bis Mitte dieses Jahres durch Um- und Ausbau auf dem Sockel der einstigen Brennerlei sechs neue Wohnungen. Mehrere der LPG gehörende Wohnhäuser werden grundlegend modernisiert. Und die LPG-Baubrigade übernimmt den Rohbau des Eigenheims für die Bauernfamilie Schickert. Mehrere neue Eigenheime von Genossenschaftsmitgliedern entstanden schon rascher, weil ihre LPG dabei mit Leistungen im Wertumfang von 10 000 Mark uneigennützig hilft.

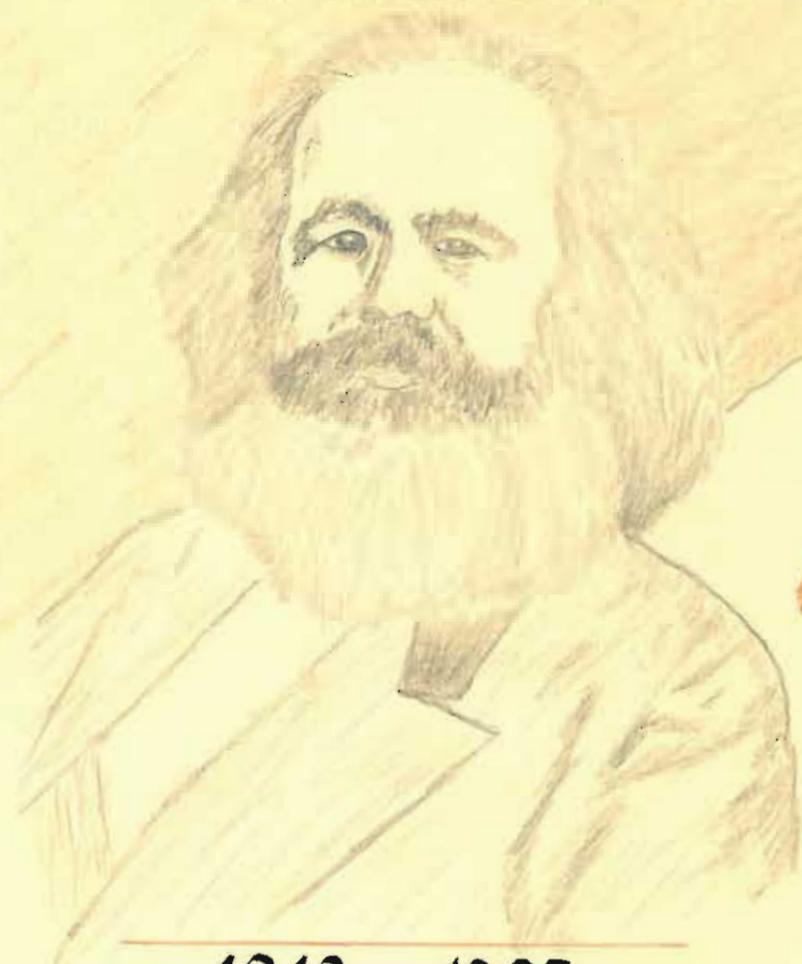
Weitere Tausende Mark aus dem LPG-Sozialfonds gelten verbesserten Arbeitsbedingungen, so der Erweiterung von Sozialräumen für Stalkollektive, bzw. für noch schmackhafteres Essen in der LPG-Gaststätte durch eine neue Vorbereitungsküche, in der dann auch Obst und Gemüse als Vitaminvorrat eingefrostet werden kann. Den Nutzen davon haben nicht nur Mitglieder der LPG, denn die von ihr übernommene Gaststätte wurde einer Verjüngungskur unterzogen und steht allen Dorfbewohnern und ihren Gästen offen. Der Stolz des gesamten Gemeindeverbandes aber ist das gemeinsam geschaffene Kinderferienobjekt am „Göhlenvorwerk“ von Groß Drewitz für jeweils 60 Kinder aus der Kooperation bzw. der Partner-LPG Kostelec in der CSSR. Außerhalb der Ferienzeit treffen sich dort auch manchmal Bauern aus der Kooperation zu Brigade- oder Familienfeiern. Sie haben gute Gründe dafür.

- 1983 -

Karl - Marx - Jahr

aus Anlaß
des 165. Geburtstages
und des 100. Todestages

Wir ehren in Karl Marx den größten Lohn
des deutschen Volkes



1818 - 1883

Die Lehren von Karl Marx haben
einen unvergleichlichen Siegeszug
zu verzeichnen

Die Entwicklung unserer Zeit ist eine direkte
Bestätigung der Marxschen Theorie.

Der reale Sozialismus -
Verwirklichung der Ideen von Marx

Wir Genossenschaftsmitglieder würdigen Marx durch die
weitere Stärkung unseres sozialistischen Staates, der
sein Werk auf deutschem Boden verwirklicht.
Wir ehren und erfüllen das Vermächtnis des Begründers
unserer wissenschaftlichen Weltanschauung mit neuen
Verpflichtungen, Initiativen und schöpferischen Leistungen.

Maßstab unserer Arbeit sind die 10 Schwerpunkte der
ökonomischen Strategie der 80er Jahre, die der X. Parteitag
der SED beschloß.

Den Weg für die Erfüllung der Aufgaben hat uns der XII. Bauern-
kongreß der DDR gewiesen.

Im Karl-Marx-Jahr 1983 werden wir mit Höchstleistungskonzeptionen
in allen Bereichen arbeiten, um vorhandene Reserven zu erschließen
und mit den vorhandenen Fonds die gestellten Ziele erreichen.

Unser Leitmotiv: Mit den Besten vergleichen - selbst Spitze erreichen!



Allseitige Stärkung der DDR im 35. Jahr ihres Bestehens

Die entscheidende Frage für den Leistungsanstieg und damit für die weitere Verwirklichung der ökonomischen Strategie in der Landwirtschaft hat Genosse Erich Honecker auf dem XII. Bauernkongress klar herausgearbeitet:

„Am Anfang steht die Nutzung von Wissenschaft und Technik oder genauer gesagt, ein neuer Schritt bei der Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution“

„Die Hauptsache ist, die Ursachen für gute oder schlechte Ergebnisse aufzuspüren, die Erfahrungen der Besten zu kennen und entsprechende Schlußfolgerungen zu ziehen.“

Das wird allen helfen.“
Dieser neue Schritt schließt die Nutzung der besten bäuerlichen Erfahrungen ein.

Das Schlüsselproblem für den Leistungsanstieg sind hohe und stabile Erträge und Leistungen auf den Feldern und in den Ställen.

Der Gesamtaufwand an Arbeit je Erzeugniseinheit ist zu senken und mit der vorhandenen Arbeit mehr Produkte zu erzeugen.

Das verlangt die Steigerung der Arbeitsproduktivität.

← Verpflichtungen im Wettbewerb auf der Jahreshauptversammlung am 8.2.1984



Herzliche Begrüßung für Genossen Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, auf dem XII. Bauernkongress der DDR

Leistung und Ergebnis noch besser gestalten

Hohe Wettbewerbsziele in der LPG „Fortschritt“ beschlossen

Mit insgesamt um vier Prozent sinkendem Futteraufwand und um drei Prozent niedrigeren Kosten mehr Milch, Rind- und Broilerfleisch im 35. Jahr des Bestehens unserer DDR für die Versorgung der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, beschlossen die Mitglieder der LPG Tierproduktion „Fortschritt“ Groß Drewitz am Mittwoch auf ihrer Jahreshauptversammlung. Herzlich begrüßt wurden Horst Ecknigk, Sekretär der Kreisleitung der SED, Manfred Quos, Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Kreises, und weitere Gäste.

Ziel der Groß Drewitzer Tierpfleger ist es, in diesem Jahr 24 750 dt Milch, 1800 dt Rindfleisch und 970 t Broiler in bester Qualität zu erzeugen. Stallbezogene Höchstleistungskonzeptionen, der Leistungsvergleich unter den Kollektiven, eine hohe Ordnung, Disziplin und Sicherheit sowie die sich weiter vertiefende Kooperation mit dem Territorialbereich der Pflanzenproduktion sind Voraussetzungen für die Wettbewerbsziele.

Horst Ecknigk dankte in der Ansprache allen Bäuerinnen und Bauern für ihre fleißige Arbeit im zurückliegenden Karl-Marx-Jahr. Es gehe jetzt darum, sagte er, alles zu tun, um den Plan täglich in jedem Stall zu erfüllen. Dazu sind mit dem vorhandenen Futter das Höchstmögliche zu produzieren und der Kampf um eine hohe Futterökonomie zu führen. Mit der Beteiligung an der Massenaktion „Mit den Besten vergleichen – selbst Spitze erreichen!“ ist politisch-ideologisch überzeugend zu

wirken, um den Aufwand weiter zu senken, Reserven in neuen Dimensionen zu erschließen und überall hohe Leistungen für die allseitige Stärkung der DDR und die Sicherung des Friedens jetzt erst recht zu erzielen.

Mit der Überbietung der Wettbewerbsziele im Vorjahr bei Milch und bei Broilerfleisch war es auch möglich, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsbauern durch Mechanisierung und Rationalisierung sowie den Um- und Ausbau von Ställen weiter zu verbessern. Modernisierte Wohnungen, rekonstruierte Häuser, neue Fassaden, der renovierte Saal der LPG-eigenen Gaststätte in Groß Drewitz sind Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung der Genossenschaft gegenüber den Dörfern, die es im 35. Jahr des Bestehens unserer Deutschen Demokratischen Republik besonders attraktiv und anziehend zu machen gilt.

S. Werner

Das Jahr 1984 zum Jahr höchster Ergebnisse machen!

Schöpferische Aussprache



in Auswertung
der 8. Tagung
des ZK der SED
vom 24. Mai 1984

Alfred Hobritz, Vorsitzender der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz, verwies auf die vielfältigen Initiativen, um ausgehend von den Höchstleistungskonzeptionen 1984 zum Jahr der höchsten Ergebnisse zu machen. Wettbewerbsziel ist, den Plan bei Milch nicht wie ursprünglich um 50, sondern um 100 t zu überbieten. Verdoppelt werden soll auch das Planplus bei Rindfleisch auf 10 t und bei Broilern auf 25 t. Die Ziele werden bei

sinkendem Futtermittelverbrauch und bisher niedrigen Tierverslusten erreicht. Genosse Hobritz würdigte die Zusammenarbeit in der Kooperation zur kontinuierlichen Versorgung der Tierbestände mit Frischfutter. Eine Maßnahme von Wissenschaft und Technik, die Unterflurbelüftung für Heu, zählte sich aus. Bisher konnte die LPG über die Hälfte der Jahresmenge, trotz ungünstiger Witterung, einlagern.

- Kooperation als Schlüssel zur Erschließung von Reserven
- wirtschaftsleitende Funktionen der Kooperationsräte bewähren sich
- Agrarpreisreform als tiefgreifende politische und ökonomische Maßnahme in der Geschichte der Landwirtschaft hat positive Wirkung
- Maßstäbe des Wirtschaftens sind die Leistungskennziffern -
→ Eigenprodukt ↔ Nettoprodukt ↔ Kostensatz ↔ Gewinn ←
- Bestwerte als Grundlage für die eigene Arbeit anwenden

Wissenschaft und Technik in der Praxis

Initiativen der Neuerer und Rationalisatoren der LPG haben ein abgestecktes Ziel erreicht:

Errichtung von 2 Lagerhallen
für Heu und Stroh

mit einem ○ Lagerraum von 6000 m³

○ Lagerkapazität von
3.600 dt Rauhfutter

In diesen zwei Lagerhallen können 3 dt Heu je RGV für die vorhandenen Rinder gelagert werden.

Es gibt bei der Einlagerung von Heu und Stroh keine körperlich schwere Arbeit mehr. Nur eine Arbeitskraft bewältigt mit Heckschieber die Arbeit. Durch die Unterflurbelüftung wird die Heuernte witterungsunabhängiger.



Eine Lagerhalle mit Unterflurbelüftung ermöglicht es, auch unter ungünstigen Witterungsbedingungen Heu einzulagern. Dadurch war es der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz gemeinsam mit der Pflanzenproduktion möglich, schon mehr als die Hälfte des Jahresbedarfs an Heu einzulagern. Obwohl noch nicht ganz trocken, gestattet das Nutzen dieser wissenschaftlich-technischen Erkenntnis, schon angewelktes Gras einzulagern. Bild oben: beim Grasmähen; Bild unten: die Lagerhalle.
(Fotos: H.-J. Hennig)

DDR 35 MIT DEN BESTEN VERGLEICHEN -
SELBST SPITZE ERREICHEN! Jetzt erst recht!
**KAMPELZIEL
EHREN-
BANNER**

LPG „Fortschritt“ konkretisierte den Plan

Zum Tag der Genossenschaftsbauern und Arbeiter
der sozialistischen Land- und Forstwirtschaft

Das Kollektiv Reproduktion und Bullenmast der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz hat sich zu Ehren des 35. Jahrestages der Gründung der DDR Gedanken gemacht, wie es sich an der Aktion „Mit den Besten vergleichen – selbst Spitze erreichen! Jetzt erst recht!“ beteiligen kann. In Auswertung der 8. Tagung des Zentralkomitees der SED hat das Kollektiv, zu dem 12 Mitglieder zählen, seine Wettbewerbsverpflichtungen überarbeitet. Im Hinblick auf das DDR-Jubiläum wird um die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung des Planes 1984 gerungen und an die Beratung und Ausarbeitung des Planes 1985 gegangen.

So wollen sie in der Kälberaufzucht und Jungkalberproduktion die bereits erreichten niedrigen Verluste sichern. Durch eine gute Mast wollen sie in den Kälberbereichen, Tageszunahmen von 600 bis 620 Gramm erzielen. In der Bullenmast stellen sie sich das Ziel, erstmalig Tageszunahmen von 800 Gramm zu erreichen und den Plan bei Rindfleisch termingemäß und qualitätsgerecht mit zehn Prozent zu überbieten.

In der Färsenproduktion ringen die Kollegen durch intensivere Weidehaltung um höhere Zunahmen, indem sie ständig darauf achten, daß zweimal am Tage Portionen in einer Grashöhe von 10 bis 15 cm zugeteilt werden. Im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden – mach mit!“ sorgen alle Mitglieder des Kollektivs für Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz und in den Produktionsanlagen.



Genosse Werner Walde, Kandidat des Politbüros des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung Cottbus der SED, besucht die Kooperation Schenkenslöbern.

In zahlreichen vertrauensvollen Gesprächen an Arbeitsplätzen überzeugte er sich von der guten Bilanz der Genossenschaftsbauern aus den LPG Pflanzen- und Tierproduktion sowie ihrer Entschlossenheit, für die bewährte Agrar- und Bündnispolitik der Partei mit neuen Initiativen das Beste zu geben. Er wurde begleitet von Kurt Pfeffer, Sekretär der Bezirksleitung, Werner Geppert, 1. Sekretär der Kreisleitung Guben der SED, sowie vom Vorsitzenden des Rates des Kreises, Günter Fischer.

Während des Arbeitsbesuches würdigte Genosse Werner Walde in herzlichen Worten die eindrucksvolle Entwicklung in der Kooperation sowohl im Ertrags- und Effektivitätsniveau als auch bei der Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen in den Dörfern zum Wohle der Menschen.



*Genosse Werner Walde orientierte darauf, die 1984 erreichten hohen Erträge wiederholbar zu machen und noch zu überbieten. Auch weiterhin ist jeder Schritt bei der Vertiefung der Kooperationsbeziehungen gründlich mit den Genossenschaftsbauern zu beraten. Sich immer auf die Erfahrungen der Bauern stützen, ist eine grundlegende Bedingung. Beim Besuch in **Groß Drewitz** wurde überzeugend deutlich, wie ökonomisches Leistungswachstum zugleich reiche sozialpolitische Früchte trägt. Eindrucksvolle Beispiele dafür sind die im Bau befindlichen weiteren sechs Wohnungen für Tierproduzenten, die fast vollendete Verkaufs- und Dienstleistungseinrichtung der VdgB sowie die rekonstruierte Betriebsgaststätte der LPG „Fortschritt“. Mit sichtlichem **Stolz** zeigten abschließend die Gastgeber Genossen Walde ihr in Eigeninitiative geschaffenes Ferienobjekt „**Göhlenvorwerk**“ für 60 Kinder.*



Februar 1985

Groß Drewitz - Heimstatt der Genossenschaftsbauern,
ihr Arbeits- und Lebensbereich sowie
Ort für die Befriedigung der materiellen,
kulturellen und sportlichen Interessen
aller Dorfbewohner



LPG-Vorsitzender Alfred Hobritz und
Bürgermeister Karl-Heinz Kind im
Gespräch mit Tischler Kurt Jakob (v.
l. n. r.), einem der fleißigen „Mach-
mit“-Helfer im Dorf.

Volksausprache

zum XI. Parteitag der SED

Unser Dorf: leistungsstark und schön

Erfahrungen aus der LPG und der Gemeinde Groß Drewitz

Groß Drewitz im Nordteil des Kreises Guben ist eine kleine Gemeinde mit unverwechselbar ländlichem Charakter. Seit Jahrhunderten schufeten ihre Bewohner für die Gutsbesitzer. Zur wahren Heimstatt der Bauern wurde sie erst ab 1945, als der Gutsbesitzer Knappe entmachtet und 1043 Hektar Gutsländereien an landarme Bauern und Umsiedler aufgeteilt wurden.

Welch tiefgreifender gesellschaftlicher Wandel zum Wohle der Menschen sich seitdem vollzogen hat, daran erinnerten sich voller innerer Genugtuung am vergangenen Mittwoch die Veteranen der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz bei ihrem nun schon traditionellen Treffen.

Wenn alle mit anpacken

LPG-Vorsitzender Genosse Alfred Hobritz nannte als Eckpunkte dieser Entwicklung die historische Befreiung der Sowjetunion, die demokratische Bodenreform und die Gründung der LPG am 30. 9. 1952. Mit dem Leistungsanstieg der LPG wurde auch ihr Heimatdorf anziehender, besonders in den letzten Jahren. Wie gut leistungsstarke LPG und vertiefte Kooperation der Dorfschönheit bekommen, weiß inzwischen jeder Groß-Drewitzer aus eigenem Erleben. Und voller Stolz schauten sich die LPG-Veteranen die Worte des

Lobes und der Anerkennung an, die Genosse Werner Walde, Kandidat des Politbüros des Zentralkomitees und 1. Sekretär der Bezirksleitung Cottbus der SED, bei seinem Arbeitsbesuch am 6. November 1984 ins Ehrenbuch der LPG schrieb.

„Was uns so vorangebracht hat, ist das enge Miteinander zwischen Volksvertretern, Leitungskadern der LPG und allen gesellschaftlichen Kräften im Dorf selbst wie auch auf der Ebene des Gemeindeverbandes und der Kooperation Schenkendöbern“, betonte Genosse Karl-Heinz Kind, Bürgermeister von Groß Drewitz.

Wo einst „der Gutsherrschaft verpflichtete Häusler“ (so wörtlich aus der Ortschronik) dahinvegetierten, da entscheiden nunmehr bewährte Genossenschaftsbauern wie Gerhard Hobritz aus der LPG (P) „Wilhelm Pieck“ oder Petra Appelt, Waldemar Egert, Hiltrud Mederacke und Angelika Kleitz als Gemeindevertreter über das weitere Aufblühen ihres Dorfes zum Wohle seiner Bewohner.



Blick auf den Dorfanger von Groß Drewitz.

Vieles wurde bei der im Programm der SED formulierten Aufgabe, „die Lebensbedingungen des Dorfes denen der Stadt anzunähern, um die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land allmählich zu überwinden“ getan und erreicht.

Ansporn

Unter Führung der Genossen gelang es, die Einwohner für das Mitwirken an solchen Objekten wie am Bau der Abwasserleitung, des Kultur- und Sportzentrums mit Kegelbahn und an der Verschönerung der Grünanlagen im Dorf zu gewinnen. Im vergangenen Jahr wurden dadurch in der Bürgerinitiative Werte von 245 000 Mark geschaffen. Groß Drewitz errang die Auszeichnung als „Schönes Dorf“.

Gemeinsames Wettbewerbsziel aller gesellschaftlichen Kräfte im Dorf für 1985 sind Leistungen in Höhe von rund 460 000 Mark. Die LPG (T) Groß Drewitz, inzwischen 22facher Millionär, wendet gegenwärtig mehr Mittel als je zuvor für bessere Wohnverhältnisse ihrer Mitglieder auf. So entstehen bis Mitte dieses Jahres durch Um- und Ausbau auf dem Sockel der einstigen Brennerlei sechs neue Wohnungen. Mehrere der LPG gehörende Wohnhäuser werden grundlegend modernisiert. Und die LPG-Baubrigade übernimmt den Rohbau des Eigenheims für die Bauernfamilie Schickert. Mehrere neue Eigenheime von Genossenschaftsmitgliedern entstanden schon rascher, weil ihre LPG dabei mit Leistungen im Wertumfang von 10 000 Mark uneigennützig hilft.

Weitere Tausende Mark aus dem LPG-Sozialfonds gelten verbesserten Arbeitsbedingungen, so der Erweiterung von Sozialräumen für Stalkollektive, bzw. für noch schmackhafteres Essen in der LPG-Gaststätte durch eine neue Vorbereitungsküche, in der dann auch Obst und Gemüse als Vitaminvorrat eingefrostet werden kann. Den Nutzen davon haben nicht nur Mitglieder der LPG, denn die von ihr übernommene Gaststätte wurde einer Verjüngungskur unterzogen und steht allen Dorfbewohnern und ihren Gästen offen. Der Stolz des gesamten Gemeindeverbandes aber ist das gemeinsam geschaffene Kinderferienobjekt am „Göhlenvorwerk“ von Groß Drewitz für jeweils 60 Kinder aus der Kooperation bzw. der Partner-LPG Kostelec in der CSSR. Außerhalb der Ferienzeit treffen sich dort auch manchmal Bauern aus der Kooperation zu Brigade- oder Familienfeiern. Sie haben gute Gründe dafür.

Entwicklung des Dorfes im
Interesse seiner Bewohner und
der ganzen Gesellschaft



Mechanisator Günter Kunschke vor dem schmunken Eigenheim seiner Familie und der des Sahnes. Beim Bau erhielt er tatkräftige Unterstützung durch die LPG (P) Schenkendöbern.

Unser Stolz: Ein schönes Dorf, ein schönes Wohngebiet

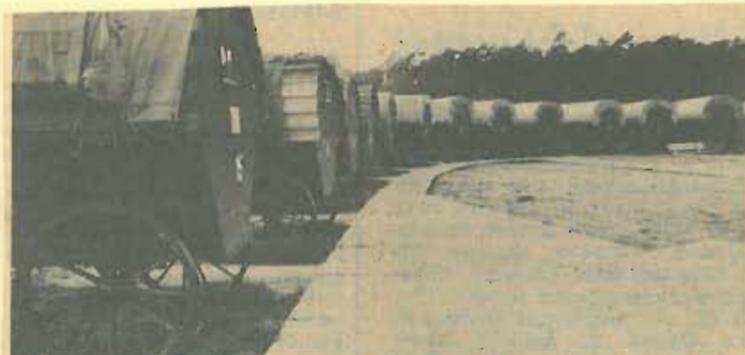
Die weitere Gestaltung der Beziehungen zwischen LPG und Dorf ist ein Grunderfordernis der ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung auf dem Lande!



Durch Um- und Ausbau entstehen hier sechs Wohnungen für Mitglieder der LPG (T) „Fortschritt“. Gleich daneben beginnt die LPG (P) mit dem Bau von weiteren sechs Wohnungen.



Jahrhunderte haben nicht soviel vermocht wie die letzten 40 Jahre



Gemeinsames Kinderferienlager des Gemeindeverbandes Schenkendöbern am Göhlensee bei Groß Drewitz mit der originellen Wagenburg.

Groß-Drewitzer und ihr Zuhause

Mit nur rund 340 Einwohnern zählt Groß Drewitz zu den kleinsten Gemeinden im Kreis Guben. Aber Großes wurde hier vollbracht in der Leistungsentwicklung der Landwirtschaft sowie bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Dorfbewohner durch enge Gemeinsamkeit von LPG, Volksvertretern und allen gesellschaftlichen Kräften. Gemeinsam gehen sie daran, ihr Dorf als Heimstatt der Bauern immer anziehender zu gestalten und wirken dabei mit ihren Kooperationspartnern und Nachbarn im Gemeindeverband freundschaftlich zusammen. All das trägt dazu bei, neue gesellschaftliche Aktivitäten um höhere Erträge auf Feldern und in Ställen im Wettbewerb zu Ehren des XI. Parteitag der SED zu fördern.

Diese Groß-Drewitzer Erfahrungen über den engen Zusammenhang von Leistungswachstum der LPG, Vertiefung der Kooperation und Verschönerung des Dorfes sind für viele Dörfer und Kooperationen von großem Nutzen.



Gemütliche Bauernstube in der LPG-Gaststätte „Kastanienhof“.

Wir gehen davon aus, daß das Fundament für schöne Dörfer immer erfüllte Pläne sind, stets eine hohe Effektivität im Stall.

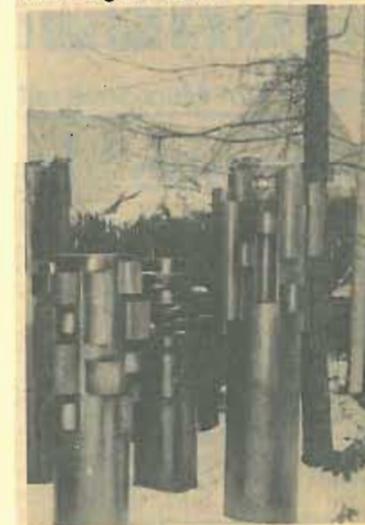
Ausgestaltung des Dorfes: Gemeinschaftsaufgabe aller Kräfte im Dorf

Jeder trägt durch gute genossenschaftliche Arbeit und aktives gesellschaftliches Wirken selbst zum schönen Dorf bei

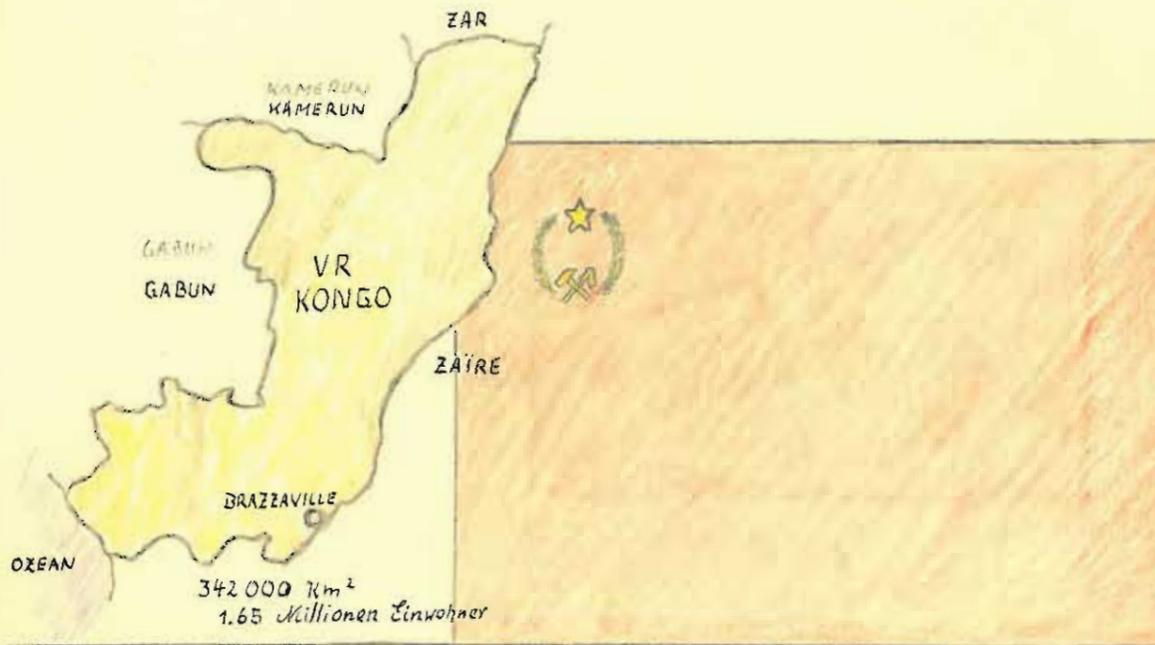
Die LPG hat eine besondere Verantwortung für das Aufblühen des Dorfes. Zwischen der gefestigten LPG und dem schönen Dorf bestehen enge Wechselbeziehungen



Blick auf die Kegelbahn, auf der sich regelmäßig Groß-Drewitzer zum „Familienkegeln“ treffen.



Künstlerische Arbeiten des Baukramikers Manfred Wandt, der hier seine Werkstatt hat und mithilft, das Dorf zu verschönern.



Der Vorsitzende des ZK der
Kongolesischen Partei
der Arbeit, Präsident
und Regierungschef der
Volksrepublik Kongo
Denis Sassou - Nguesso
besucht die Gemeinde
Groß Drewitz

am 16. Mai 1985

Während der Kundgebung der Freundschaft
und Solidarität vor mehr als Tausend
Werkstätige



Ein erlebnisreicher und bewegender Tag

Festliche Stunden zum Ausklang

Gemeinde Groß Drewitz: Fahnen, Transparente, Wimpelketten und bunte Frühlingsblumen vor den Häusern. Die Bürger haben ihr Dorf festlich geschmückt. „Wir freuen uns über diesen hohen Besuch“, sagt Christiane Hobritz, Genossenschaftsbäuerin in der LPG (T) Groß Drewitz. „Mit den um ihre Freiheit und nationale Unabhängigkeit kämpfenden Völkern Afrikas fühlen wir uns tief verbunden. Ich bin froh, in einem Staat zu leben, der meinen Töchtern eine gesicherte Perspektive bietet. Von ganzem Herzen wünsche ich allen Müttern auf dem afrikanischen Kontinent, daß auch ihre Kinder in Frieden und Geborgenheit aufwachsen, lernen und leben können. Ich verabscheue die imperialistischen und neokolonialistischen Kräfte, die keine Gemeinheiten und Verbrechen scheuen, um das Voranschreiten der nationalen Befreiungsbewegung aufzuhalten.“

Über tausend Bürger erwarten dann die Freunde aus der VR Kongo auf dem Dorfplatz. Jagdhornbläser stimmen eine festliche Begrüßung an. Bürgermeister Karl-Heinz Kindt, an seiner Seite der Ortsparteisekretär, Genossin Hiltrud Mederacke, und der Vorsitzende der LPG Tierproduktion, Alfred Hobritz, bitten die Gäste zur Tribüne. Es erklingen die Hymnen beider Staaten, intoniert vom Stabsmusikkorps Luftstreitkräfte/Luftverteidigung. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Bürgermeisters spricht Denis Sassou-Nguesso zu den Einwohnern. Seine Rede wird mit großem Beifall aufgenommen, Zustimmung finden ebenso die Dankesworte der jungen Genossenschaftsbäuerin Petra Appelt. Der gemeinsame Gesang der Internationale versinnbildlicht den Geist, in dem diese Manifestation der Freundschaft und Kampf-gemeinschaft stand.

Es ist Abend geworden. Die hohen Gäste aus dem fernen, befreundeten Land erwartet nun ein besonderes Erlebnis. Das Kulturhaus ist zu einer sorbischen Hochzeit geschmückt. Brautführerin und Brautführer laden auf Sorbisch und Deutsch die Delegation und ihre Begleitung ein, sorbische Sitten und Gebräuche kennenzulernen. Dieser freundlichen Aufforderung folgen alle gern. Eine sorbische Hochzeitstafel ist für die Gäste und verdienstvolle Genossenschaftsmitglieder bereitet. Na strowje! Zum Wohl! wird gewünscht. Sorbische Hochzeitsweisen erklingen, altes Brauchtum wird lebendig.

Claudia Weber, eine FDJlerin des Ortes, bringt einen Toast aus. Sie bekräftigt die Solidarität der jungen Revolutionäre unseres Landes mit den Kämpfern für nationale und soziale Befreiung in Ländern Afrikas, so in der VR Kongo, und bittet Präsident Sassou-Nguesso, der Jugend seines Landes die Kampfgrüße der Mädchen und Jungen der DDR zu übermitteln. Noch einmal bittet im Verlauf des Abends eine Teilnehmerin dieses Zusammenseins ums Wort: Die Genossenschaftsbäuerin Renate Vogel, Kommunistin und Volksvertreterin, spricht von den entscheidenden Wandlungen, die sich in den vergangenen 40 Jahren im Leben der Frauen auf dem Lande vollzogen haben, und wünscht auch den kongolesischen Frauen Erfolg auf ihrem Weg, versichert sie der Solidarität der Frauen der DDR.

Zum Tanz wird aufgespielt. Gemeinsam drehen Gäste und Gastgeber sich im frohen Kreise.

Genosse Horst Dohlus spricht abschließend auch im Namen der Gäste aus der VR Kongo herzliche Worte des Dankes für die Gastgeber und äußert die Gewißheit, daß beide Völker unter Führung ihrer revolutionären Parteien Seite an Seite weiter erfolgreich voranschreiten werden.

Die Groß-Drewitzer verabschieden herzlich ihre Gäste. Werner Walde, Werner Geppert und Günter Fischer wünschen den Genossen aus der VR Kongo Erfolg in ihrem weiteren Kampf für das Wohl des Volkes. Denis Sassou-Nguesso und seine Gattin danken nochmals für die warmherzige Gastfreundschaft, die ihnen erwiesen wurde.



Herzlicher Empfang



Sorbische Mädchen überreichen den hohen Gästen Blumen als Zeichen der Freundschaft.





Auf der Freundschaftskundgebung

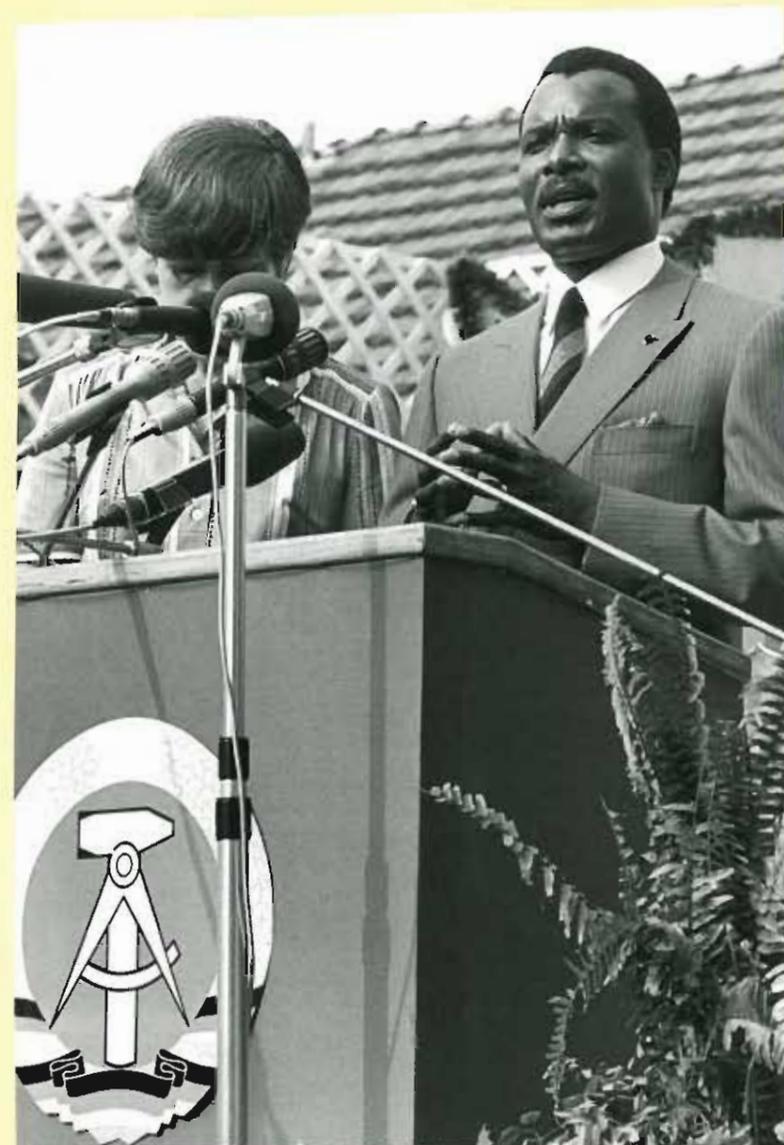


Resultate konsequenter Politik des Friedens

„Ihre Ausführungen haben wir mit großer Aufmerksamkeit verfolgt“, wandte sich anschließend Genossenschaftsbäuerin Petra Appelt aus der LPG Tierproduktion Groß Drewitz an Denis Sassou-Nguesso. Sie versicherte, daß sich alle im Ort mit den Kämpfern für nationale und soziale Befreiung in der ganzen Welt eng verbunden fühlen. „Ich bin im Frieden groß geworden“, sagte die FDJlerin. „Unser höchstes Streben ist es, mit unserer Arbeit ein glückliches Leben der Menschen zu sichern und deshalb aktiv zum Schutz unserer sozialistischen Errungenschaften und zur Festigung des Friedens beizutragen.“ In ihrer Schulzeit, in der Lehre und im Beruf sowie bei der gesellschaftlichen Arbeit, so berichtete Petra Appelt, habe sie — wie alle Bürger in der

DDR — kennengelernt, daß sich gute Arbeit für die Gesellschaft auch für jeden einzelnen lohnt. Sie nannte viele positive Veränderungen auf dem Land. So gebe es heute für sie und die anderen jungen Mütter soziale und Gesundheitseinrichtungen, Verkaufsstellen und weiteres zur Erleichterung des Lebens. Die unter Führung der Partei der Arbeiterklasse entstandenen leistungsstarken LPG seien dafür wichtige Voraussetzung gewesen.

„Wir Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern sehen auch künftig unsere Verantwortung zur allseitigen Stärkung der DDR in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED darin, die Leistungen in der Produktion, zum Beispiel bei der Senkung des Futtermittelverbrauchs und anderen wichtigen Kennziffern zu erhöhen“, sagte Petra Appelt. Sie erinnerte daran, daß in ihrem Heimatkreis der erste Präsident der DDR, Wilhelm Pieck, geboren wurde und viele Kollektive seinen Namen tragen. Zur Erinnerung an den Besuch in ihrer Gemeinde überreichte die Genossenschaftsbäuerin dem Partei- und Staatsführer der Volksrepublik Kongo unter dem begeisterten Beifall der Kundgebungsteilnehmer einen Wandteppich mit dem Bildnis Wilhelm Piecks. Der gemeinsame Gesang der Internationale beschloß das Meeting.



Ein dreifaches Hoch den hohen Gästen



- Stimmungvoller Abend
- Tagesrusklang
- Verabschiedung



Eine Ehrenrunde für den Präsidenten bei der sorbischen Hochzeit in Groß Drewitz.



Eine kunstvolle Ebenholzplastik aus der Hand des Genossen Denis Sassou-Nguesso für den Kreis Guben.

XII
 Hohe Leistungen
 zum Wohle des Volkes
 und für den Frieden

--- unter dieser Losung führen wir
 Genossenschaftsmitglieder der LPG „Fortschritt“
 den Wettbewerb 1985

Es gilt, die guten Ergebnisse des Jahres 1984
 zu wiederholen und weiter auszubauen.
 Das ist unser Beitrag zur allseitigen Stärkung
 der Republik und zur Sicherung des Friedens;
 das ist unsere Antwort auf die kluge und
 weitsichtige Politik unserer Parteiführung.
 Damit wollen wir unseren hochverehrten General-

sekretär Genossen Erich Honecker herzlichst Dank sagen.

Mit erfüllten und übererfüllten Plänen werden wir solche Höhepunkte wie:

- 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus
- 40 Jahre demokratische Bodenreform

würdig vorbereiten und gestalten.
 Wir stellen uns das Ziel:

120 t Milch
 20 t Rindfleisch
 60 t Broilerfleisch

über den Plan zur Verfügung
 zu stellen.

Die Futtermittelkosten, den
 Futtermittelverbrauch und die
 Gesamtkosten werden wir
 weiter um 1% senken.

Die Verluste bei Kälbern ins-
 gesamt dürfen 1% nicht
 überschreiten



Bauernstube



Saal
 Betriebsgaststätte

8. Mai
1985

40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus



Der Sieg der Sowjetunion und ihrer ruhmreichen Armee über den faschistisch-imperialistischen Aggressor war gesetzmäßig. Er war nicht einfach der Sieg einer Armee über eine andere, sondern der Sieg des zutiefst humanistischen Sozialismus über den barbarischen faschistischen Imperialismus. Die Sowjetunion hatte die Hauptlast des 2. Weltkrieges zu tragen.

Mit dem Sieg über den Faschismus vor 40 Jahren vollbrachte das Sowjetvolk eine welthistorische Befreiungstat. Damit bewahrte es die Menschheit nicht nur vor ihrem Absturz in die faschistische Barbarei, sondern eröffnete ihr zugleich neue Perspektiven ihrer Entwicklung auf dem Wege des sozialen Fortschritts und des Friedens, ebnete es den Weg für revolutionäre Umgestaltungen im Leben vieler Völker.

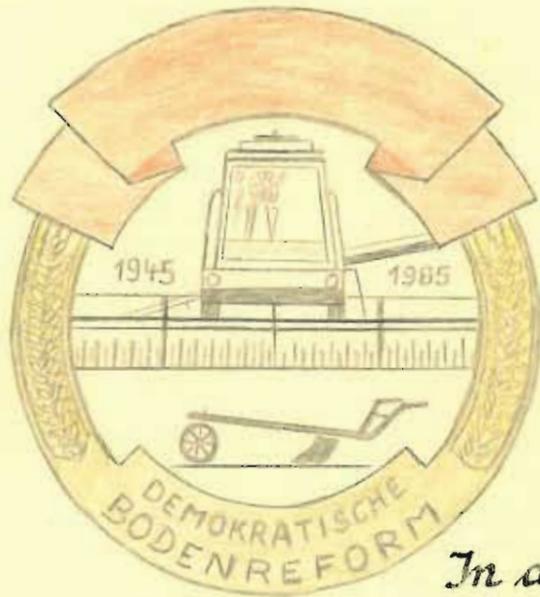
Mit der Befreiung des deutschen Volkes begann ein neues Kapitel deutsch-sowjetischer Beziehungen. Unvergessen bleibt die Hilfe sowjetischer Genossen in Uniform bei den ersten Schritten unseres Volkes nach der Befreiung vom Faschismus zur Überwindung der Kriegsschäden, des Hungers und des Elends, bei der Durchführung erster Maßnahmen der Umwälzung. Mit der Gründung der DDR entwickelte sich die enge, freundschaftliche Zusammenarbeit zu einem festen, unzerstörbaren Bruderbund. Dieser Bruderbund ist und bleibt für unser Volk für immer.

Die Erfahrungen der Agrarpolitik der KPdSU und der Leninsche Genossenschaftsplan standen und stehen uns als wertvolle Hilfe bei der Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft zur Seite.



Großen Anteil an der Entwicklung des Freundschaftsgedankens hat das vielfältige Wirken der Gesellschaft für Deutsch-sowjetische Freundschaft

40 Jahre demokratische Bodenreform



In diesen 40 Jahren hat sich auf dem Lande mehr verändert als in Jahrhunderten zuvor. Eine hochproduktive sozialistische Landwirtschaft ist entstanden, die stets zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft ist. In schönen Dörfern können unsere Menschen in sozialer Sicherheit gut leben.

Mit Fleiß, Wissen und Können sorgen die Genossenschaftsbauern und Arbeiter der Landwirtschaft täglich für die stabile Versorgung der Bevölkerung. Sie haben die Produktion bedeutend gesteigert.

Was im Jahr 1950 erzeugt wurde, wird heute bei Milch in 76 Tagen, bei Schlachtvieh in 56 Tagen und bei Eiern in 23 Tagen von der Hälfte der Arbeitskräfte bereitgestellt.



Mit der demokratischen Bodenreform formierte sich unter Führung der NPD eine neue Bewegung, die gegenseitige Bauernhilfe und kameradschaftliche Zusammenarbeit und Solidarität.



40 Jahre



Die VdgB hat sich in Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und des XII. Bauernkongresses der DDR zur sozialistischen Massenorganisation der Genossenschaftsbauern entwickelt. Durch die aktive Arbeit der Ortsorganisationen der VdgB ist in den Dörfern das gesellschaftliche Leben reger und inhaltsreicher geworden. So vielfältig wie das Leben im Dorf ist die Arbeit der VdgB.

VdgB-Mitglieder helfen aktiv mit

Welche Rolle spielt die VdgB in eurem Dorf?

Als politische Massenorganisation der Genossenschaftsbauern und -gärtner setzen wir uns engagiert für einen weiteren Leistungsanstieg in der Landwirtschaft und für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen im Dorf ein. Unsere Organisation hat inzwischen 84 Mitglieder. An den hervorragenden Wettbewerbsergebnissen innerhalb der Koopera-

an. So unterstützt die VdgB die Eigenversorgung des Dorfes mit wertvollen Vitaminen.

Was sind eure nächsten Vorhaben?

Die Mitglieder der VdgB-Ortsorganisation werden als nächstes die Außenfassade der BHG-Verkaufseinrichtung abputzen. Auch den Vorplatz wollen wir anziehender gestalten, um das Dorfbild zu verschönern. Die Initiative der Gemeinde, in diesem Jahr 80 Kirschbäume neu anzupflanzen, werden wir selbstverständlich tatkräftig unterstützen.

Gespräch mit Genossen Hans Koschak, Vorsitzender der Ortsorganisation der VdgB

ration Schenkendöbern haben sie wesentlichen Anteil. Vor allem in den letzten Jahren setzt sich unsere Ortsorganisation verstärkt dafür ein, daß es im Dorf immer schöner wird. Dabei wirken die Mitglieder der VdgB selbstverständlich eng mit den anderen gesellschaftlichen Kräften des Dorfes zusammen.

Welche Aktivitäten sind das zum Beispiel?

Jüngste Errungenschaft ist unsere gemeinsam geschaffene Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtung der BHG Guben. Am 4. Januar konnten wir sie eröffnen. Zum Verkauf angeboten werden die verschiedensten Dinge für Haus, Hof und Garten. Außerdem besteht die Möglichkeit, bestimmte Arbeitsgeräte wie zum Beispiel Tapeziertische, Rasenmäher oder Leitern auszuleihen. Das Angebot soll in nächster Zeit noch erweitert werden. Über diese Einrichtung bieten wir Dorfbewohnern Pflanzgut für Frühkartoffeln und Gemüsejungpflanzen



Öfter kontrolliert Hans Koschak gemeinsam mit Verkaufsstellenleiterin Karola Buder das Angebot in der BHG.

Unser Beitrag zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitagess der SED



Im sozialistischen Wettbewerb zu
immer höheren Leistungen und Ergebnissen

Wir Genossenschaftsbauern haben im Wettbewerb 1985 gute
Ergebnisse erreicht - in vielen Positionen Bestergebnisse
erzielt!

Uns ist es gelungen, die guten Ergebnisse von 1984 zu
stabilisieren und weiter auszubauen. Wir verbinden den
Wettbewerb eng mit dem Kampf um den Titel „Kollektiv
der sozialistischen Arbeit“. Die eigenen Leistungen werden
mit denen der Besten verglichen.

- Wir haben 153,6 t Milch - 105,9 %
11,6 t Rindfleisch - 101,3 %
63,4 t Broilerfleisch - 105,8 %
über den Plan produziert;
- wir haben die Kosten um 1,8 % und
den Futterverbrauch in der Milchproduk-
tion um 5 % gesenkt;
- wir haben bei den Fällerverlusten mit:
bis 4 Monat 0,66 % und
von 1 bis 6 Monate 0,84 %
weiterhin beste Ergebnisse.

Vom ersten Tag an 1986 den Plan anteilig erfüllen

Ergebnisse 1985

Milch in dt	27.750,0
Milch je Kuh/Jahr/kg	3.594,0
Rindfleisch in dt	2.659,0
Broilerfleisch in dt	11.645,0
VbE	164
Nettoprodukt in TM	6.164,-
Eigenprodukt MEF/fgV	2,30
Kostensatz %	78,9
Gewinn in TM	3.535,-
Gewinn M/VbE	21.555,-
Arbeitsproduktivität M/VbE	37.585,-
Bruttoprodukt M/VbE	102.238,-



Parteitagjahr
1986



Die Einberufung des XI. Parteitages der SED vom 17. bis 21. April 1986 nehmen wir Genossenschaftsbauerinnen und -bauern der LPG-T „Fortschritt“ zum Anlaß, neue anspruchsvolle Verpflichtungen zur Erfüllung und Überbietung der volkswirtschaftlichen Kennziffern 1986 zu übernehmen.

Unsere Verpflichtungen sind darauf gerichtet, hohe Arbeitsergebnisse an jedem Tag und an jedem Arbeitsplatz zu erreichen.

In einem Brief an den Generalsekretär, Genossen Erich Honecker, kommen unsere Verpflichtungen zum Ausdruck.

LPG „Fortschritt“

GROSS DREWITZ (KREIS GUBEN)

LPG „Fortschritt“, Groß Drewitz (Kreis Guben), 7561 Groß Drewitz

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Nachricht vom

Unsere Zeichen

Datum

05.02.1986

Betreff

Wertes Genosse Erich Honecker !

In Vorbereitung des XI. Parteitages der SED haben die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern unserer LPG auf der heutigen Jahreshauptversammlung auch darüber Rechenschaft abgelegt, wie wir unsere Verpflichtungen zur Überbietung der ökonomischen Aufgaben verwirklicht haben. Unser erklärtes Ziel war es, damit unseren Beitrag zur Stärkung unserer sozialistischen Republik und für die weitere Verbesserung des Lebens der Bürger unseres Staates zu leisten. Weg und Richtung in unserem Kampf für eine allseitige Erfüllung der Ziele im Wettbewerb waren uns mit den Tagungen des ZK der SED gegeben. In den Gesprächsrunden der Schulen der genossenschaftlichen Arbeit finden in unseren Kollektiven die vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen Michail Gorbatschow, unterbreiteten Vorschläge der Sowjetunion zur Befreiung der Menschheit von atomaren Waffen volle Zustimmung. Diese Bekenntnisse der Kollektive bestärken uns im Bewusstsein und festen Willen, jeden Arbeitsplatz zum Kampfplatz für den Frieden zu erhöhen.

Wir können Dir heute von unserer Jahreshauptversammlung mit Stolz berichten, daß im Ergebnis der zielgerichteten politisch-ideologischen Arbeit der Grundorganisation der SED, der fleißigen und ideenreichen Arbeit unserer Genossenschaftsmitglieder und Kooperationspartner die staatlichen Planaufgaben 1985 und gestellten Wettbewerbsziele nicht nur erreicht, sondern überboten wurden.

L.P.G. Fortschritt
GROSS DRÜWITZ KAMIS GEBEN

Bei den Hauptkennziffern des Leistungsvergleiches können wir abrechnen:

Eigenprodukt	105.0 %
Nettoprodukt	119.8 %
Kostensatz	78.9 %
Gewinn	121.7 %

Wir erreichten ein Planplus von 153,6 t Milch, 11,6 t Rindfleisch und 63,4 t Broilerfleisch.

Wir versichern Dir, werter Genosse Erich Honecker, daß wir als Bündnispartner der Arbeiterklasse auch weiterhin eine stabile Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln gewährleisten werden. Mit hohen Arbeitsleistungen unterstützen wir die erfolgreiche Politik der Partei der Arbeiterklasse zum Wohle des Volkes und zur Sicherung des Friedens.

Unsere Anstrengungen richten wir jetzt darauf, die bisher guten Leistungen und Ergebnisse der vergangenen Jahre stabil zu gestalten und weiter auszubauen. Das Erreichte ist für uns Grundlage, von der aus wir die neuen anspruchsvollen Aufgaben und Ziele des Jahres 1986, das Jahr des XI. Parteitag der SED, in Angriff genommen haben. Bis zum XI. Parteitag der SED verpflichten sich unsere Kollektive:

- 50 t Milch und 3 t Fleisch über den Plan zu produzieren,
- die Qualität der Milch in der Qualitätsklasse Q um 7 % auf 95 % zu erhöhen,
- die Khlberverluste von 0-1 Monat unter 1 % und von 1-6 Monaten unter 0,6 % zu halten,
- die Verluste bei der Broilerfleischproduktion um 1,2 % auf 3,7 %
- und den Futterverbrauch je kg Broilerfleisch von 2,41 kg auf 2,35 kg zu senken.

Mit den erreichten Ergebnissen und den weiteren höheren Leistungen schaffen wir uns zugleich die Basis, die Arbeits- und Lebensbedingungen in unserem Dorf weiter zu verbessern

Lieber Genosse Erich Honecker !

Wir sehen voller Vertrauen den XI. Parteitag der SED entgegen und sind uns gewiß, daß dieser für uns so bedeutsame Parteitag weitreichende Entscheidungen für die so erfolgreiche Politik des Friedens und zum Wohl des Volkes treffen wird.

Die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern unserer LPG wünschen Dir, lieber Genosse Erich Honecker, beste Gesundheit und Wohl-
ergehen für Dein weiteres erfolgreiches Wirken für Frieden und Sozialismus, für das Glück und das Wohl des Volkes

Hiltrud Mederacke

Hiltrud Mederacke
-Sekretär der GO der SED-

Alfred Sobritz

Alfred Sobritz
-Vorsitzender der LPG-

i. A. Hunger

Petra Appelt
-FDJ-Sekretär-



Vor dem XI. Parteitag der SED

Groß Drewitz: Mehr Milch mit weniger Futter

Enge Partnerschaft mit den Pflanzenproduzenten bewährt sich

Guben (LR). Überbotene Pläne, mit denen die Tierproduzenten aus Groß Drewitz im Kreis Guben den Jahresausklang begingen, nehmen sie zum Maßstab ihrer Arbeit im Parteitagjahr. Auf ihrer ökonomischen Konferenz werden sie in wenigen Tagen darüber beraten, wie sie künftig noch wirksamer die stallbezogenen Höchstleistungskonzeptionen nutzen, um bis zum XI. Parteitag eine zusätzliche Tagesproduktion zu erwirtschaften.

Dabei sehen sie eine bewährte Quelle für den weiteren Leistungsanstieg in der engen Zusammenarbeit mit den Pflanzenproduzenten.

Noch häufiger und kontinuierlicher soll es in diesem Jahr Absprachen mit ihnen geben, um jederzeit pünktlich und qualitätsgerecht das Futter bereitzustellen. Aus den Milchviehanlagen der LPG Groß Drewitz stellen die Genossenschaftsbauern 1986 über 2600 Tonnen Milch bereit, 95 Prozent davon sind in der Güteklasse „Q“ vorgeesehen.

Schwerpunkt ist in der LPG auch die Broilermast. Eine mechanisierte Verladeanlage wird hier den Genossenschaftsbauern ihre Arbeit leichter machen. Bisher müssen die Tiere alle noch mit der Hand verladen werden.

Vergleiche mit den Besten

Gespräch mit Monika Pfennig, Hauptbuchhalterin in der LPG (T) Groß Drewitz

Als Hauptbuchhalterin machen Sie sicherlich Ihrem Namen Ehre und schauen genau auf den Pfennig. Sind Sie mit dem Ergebnis Ihrer LPG zufrieden?

Nur ein Beispiel. Unsere über den Plänen liegenden Ergebnisse haben wir erreicht, obwohl wir das vorgesehene Futter, bezogen auf eine Dezitonne Milch, nur zu rund 98 Prozent in Anspruch nahmen. Auf diesem Weg wollen wir weitermachen.

Wie gehen die Genossenschaftsbauern dabei vor?

Sie nutzen vor allem den Leistungsvergleich zwischen den Milchviehanlagen der Kooperation. Er wird monatlich ausgewertet, und jeder kann daraus ersehen, wo er steht. Bewährt haben sich bei uns in der LPG solche Methoden wie der Austausch von Fütterern, um von anderen Erfahrungen zu sammeln.

Aus dem Kampfprogramm der Grundorganisation der SED



Gestützt auf die Ergebnisse der individuellen Gespräche und den Parteiwahlen sowie der großen Volksausssprache zum XI. Parteitag der SED, beginnt nun eine neue Etappe schöpferischer Arbeit in allen Bereichen.

Unter der Losung:

„Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – Vorwärts zum XI. Parteitag der SED!“

wollen wir die Ergebnisse von 1985 stabilisieren und weiter ausbauen.

Unser Kampfziel in der Produktion sind dabei:

1.130 t Broilerfleisch – 2.650 t Milch – 230 t Rindfleisch

Es kommt darauf an, Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Erhöhung der Qualität und Effektivität zu erschließen. Wir haben weiterhin unsere Aufmerksamkeit darauf zu lenken, die geplanten Leistungen mit überwiegend wirtschaftseigenem Futter zu erreichen.

4000 kg Milch von jeder Kuh im Jahr

Im Parteitagjahr strebt Milchviehanlage Lauschütz die bisher höchste Leistung an

An der Jahreshauptversammlung der LPG (T) „Fortschritt“ Groß Drewitz nahmen 96 Prozent der Genossenschaftsbauern teil. Im Bericht des Vorstandes, betonte LPG-Vorsitzender Genosse Alfred Höbritz, seien die guten Ergebnisse von 1984 auch 1985 wiederholt und überboten worden, damit der Kampf für den Frieden erfolgreich fortgesetzt werden kann. Er stellte fest: Noch nie in der Geschichte haben die Bauern auf dem Lande so sozial geborgen, so sicher und niveaull gelebt, wie heute.

So sollen bei Milch bis zum XI. Parteitag der SED 50 000 Liter über den Plan und bei Fleisch 3000 kg mehr zur Versorgung bereitgestellt werden.

In der Aussprache äußerten sich dazu 14 Mitglieder. So unterstrich Genossenschaftsbauerin Hartmann, daß es die Kampfposition des Kollektivs der Broilermastanlage ist, den Futtereinsatz noch

effektiver zu gestalten. Ihr Ziel ist es, mit 235 kg Mischfutter die Erzeugung von 100 kg Broilerfleisch zu sichern. Das bedeutet eine Senkung des Futtermittelsverbrauches um fast zwei Prozent. In der Milchproduktion, so betonte Anlagenleiter Bairo, sei täglich eine gewissenhafte Arbeit beim Füttern, Melken und in der Tierpflege zu leisten, um in der Milchviehanlage

Lauschütz 4000 kg Milch je Kuh zu produzieren. Effektive Arbeit, Kosten reduzieren, die Arbeitsproduktivität steigern, das sind auch Anforderungen für alle Bereiche, die der Produktion vor- und nachgelagert sind, bekräftigten Thomas Koch aus der Werkstatt und Wolfhard Hammel. Genosse Peter Prasse, Stellvertreter des Vorsitzenden für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, dankte den Genossenschaftsbauern für ihre fleißige Arbeit. Ordnung und Sicherheit ist ein wichtiger Schlüssel für die Planerfüllung und dessen Überbietung, dabei sollte die Kraft der Kooperation noch geschlossener genutzt und ausgeschöpft werden.

Abgerechnete Verpflichtungen zum Parteitag ...

... in einem Brief an
Genossen Werner Walde, Kandidat des
Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär
der Bezirksleitung Cottbus der SED



... in einer Berichterstattung vor dem
Rat des Kreises

Der Sekretär der Grundorganisation der SED,
Genossin Mederacke, und der Vorsitzende der LPG,
Genosse Hobritz, richteten am 8. April 1986 einen Brief
an Genossen Walde. Beim Arbeitsbesuch im November
1984 versicherte Genosse Walde, zur Realisierung der
angestrebten mechanisierten Broilerverladung Hilfe
zu geben. Mit dieser Unterstützung konnten die
planmäßigen Neuererarbeiten beendet werden und im
März 1986 der erste Ausstattungsversuch erfolgreich
durchgeführt werden.

„Schon bei der Verladung des 3. LKW-Zuges konnten wir
die geplanten Parameter 2.500 Stück/h zu verladen um
10 Minuten unterbieten.

Es war unser Ziel, den erfolgreichen Versuch zu Ehren
des Parteitages zu erbringen.

Das ist uns gelungen.

Wir möchten uns ganz herzlich für Deine Unterstützung
bedanken. Wir versichern Dir, daß wir weiter im
Neuererwesen wirken werden um eine schnelle
Steigerung der Arbeitsproduktivität zur allseitigen
Stärkung unserer Republik zu erreichen.

„In einem Brief an Genossen Erich Honecker
verpflichteten wir uns zu bisher höchsten Leistungen.
Wir schätzen rundherum ein - das Bewußtsein
unserer Menschen zu ihrem Staat ist weiter
gewachsen - das zeigen ganz deutlich ihre Leistungen.
Es war unser Ziel, zum Parteitag über den Plan

- 50 t Milch und 3 t Fleisch zu produzieren.
Es sind 35,4 t Milch und 10,6 t Fleisch
geworden.
- die Qualität der Milch sollte um 7 % in
der Klasse A auf 95 % erhöht werden.
Es sind derzeit 100 %
- die Hälbilverluste von 0-1 Monat unter 1%
und von 1-6 Monate unter 0,6 % zu halten.
Der Stand ist 0 % !
- den Futtermittelverbrauch je kg Broilerfleisch von
2,41 kg auf 2,35 kg zu senken. Das Ist liegt
derzeit bei 2,36 kg.

In den vergangenen 5 Jahren konnten wir sehr viel erreichen.

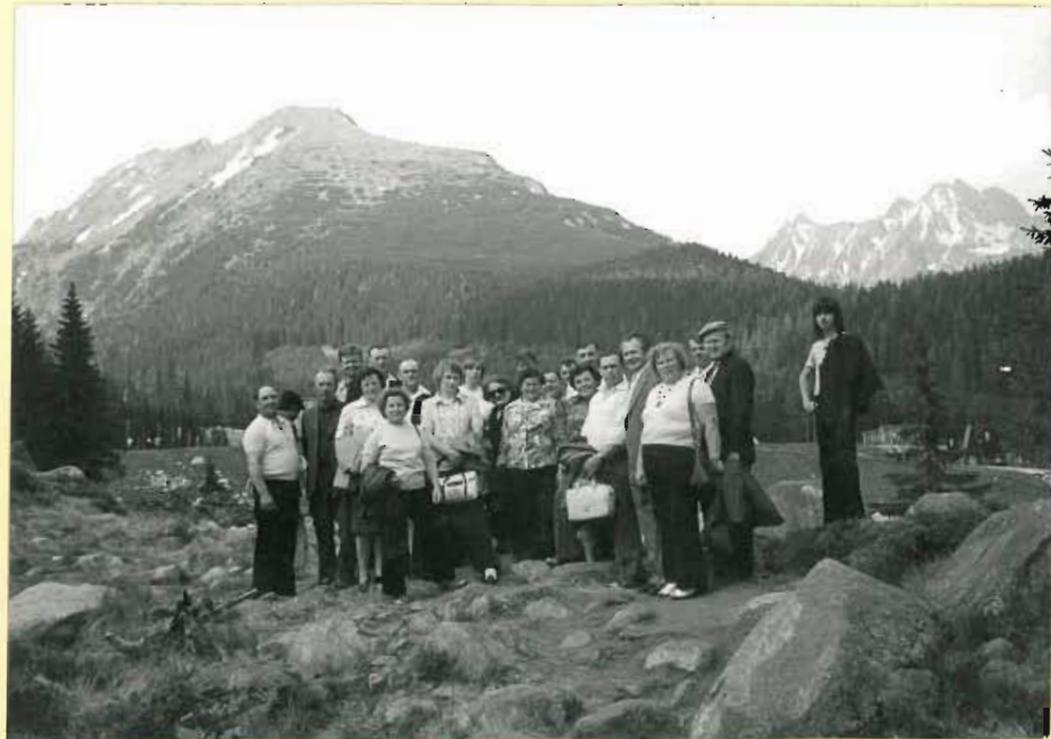
Es waren die erfolgreichsten Jahre !

In dieser Zeit erbrachten wir in der Praxis den Nachweis,
lebende Broiler mechanisiert zu verladen. Wir sparen
dabei 5 Arbeitskräfte ein. Sehr viel haben wir für die
Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen getan.



Urlaub bei unseren Freunden in der **CSSR** ---
auf der Grundlage von Partnerschaftsbeziehungen
seit 1965 mit der LPG „Obrancu Miru“ in Rostinje

Jedes 2. Jahr fahren ca. 20 Genossenschaftsmitglieder
zur **Erholung** in die **CSSR**



Ergebnisse 1986

Milch in dt	26.562,0
Milch je Kuh/Jahr/Kg	3.522,0
Rindfleisch in dt	2.570,0
Broilerfleisch in dt	10.937,0

VbE 164

Nettoprodukt in TM	6.090,-
Eigenprodukt MEF/FGV	2,51
Kostensatz %	77,4
Gewinn in TM	3.827,-
Gewinn M/VbE	23.335,-

Arbeitsproduktivität M/VbE	37.134,-
Bruttoprodukt M/VbE	103.274,-



Manmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen

Vom 30. zum 35. Jahrestag der Gründung der LPG „Fortschritt“ wurde viel zur Verbesserung der Arbeits-, Wohn- und Lebensbedingungen getan.

Die LPG stellte in diesen Zeitraum 1.576,7 TM für die Rekonstruktion, Modernisierung, Instandsetzung und für den Neubau von Wohnungen bereit.

Gut lebt es sich in Groß Drewitz

Interview mit dem Bürgermeister von Groß Drewitz, Genossen Karl-Heinz Kindt, zu den Vorhaben im Jahr 1985

● Groß Drewitz hat kürzlich den Titel „Schöne Gemeinde im Mach-mit!-Wettbewerb“ erhalten. Wie haben die Einwohner diese Auszeichnung aufgenommen? Sie haben sich gefreut und sind stolz und froh darüber, daß ihr ständiges Bemühen um ein schönes und sauberes Dorf diese staatliche Anerkennung erhielt.

 Per Draht gefragt

● Welche Vorstellungen gibt es von den Gemeindevertretern, sich auch weiterhin um ein schönes Dorf zu bemühen?

Wir als Volksvertreter wissen natürlich auch, daß solch eine Auszeichnung gleichzeitig eine Verpflichtung ist, auch weiterhin alles zu tun, um den Titel erfolgreich zu verteidigen. Volksvertretung, Rat und Ortsausschuß der Natio-

nalen Front werden gemeinsam mit den Einwohnern um die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes und Wettbewerbsprogrammes kämpfen. Dabei sollen die persönlichen Gespräche, die die Abgeordneten in ihren Wirkungsbereichen mit den Einwohnern führen, die notwendige Bereitschaft wecken.

● Was hat sich Groß Drewitz für das Jahr 1985 vorgenommen?

Fertiggestellt werden die sechs begonnenen Wohnungseinheiten. Vorbereitet und begonnen werden weitere sechs Wohnungseinheiten. Weiterhin erfolgen der Umbau und die Modernisierung von zwei Grundstücken, die Fertigstellung eines Eigenheimes. Werterhaltungsmaßnahmen für 50 000 Mark im individuellen Wohnungsbau werden in Angriff genommen. Fertigstellung der Gestaltung des Gutshofes und Pflanzen von 100 Obstgehölsen durch die Ortsgruppe der VdGB, um die wichtigsten Maßnahmen zu nennen.

Das Dorf als Zentrum landwirtschaftlicher Produktion und Heimstatt der Genossenschaftsmitglieder

Für Tierpfleger der LPG „Fortschritt“ entstehen sechs neue „Nester“



Für Tierpfleger der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz entsteht in dieser Gemeinde ein Haus mit sechs Wohnungen. Zunehmend wird so auch zur Verbesserung der



Lebensbedingungen der Genossenschaftsbauern beigetragen. Bei diesem Bau handelt es sich um ein Objekt der ZBO. (Fotos: Nüglisch)



Die Gemeinde Groß Drewitz erhielt zum 7. Oktober dieses Jahres den Titel „Schöne Gemeinde im Mach-mit!-Wettbewerb“ verliehen. Schmutze Häuser (Foto), saubere Straßen und gepflegte Grünanlagen trugen zur Erringung dieses Titels bei. Anteil daran, daß das Dorf einen ansprechenden Eindruck macht, hat der Künstler Manfred Wenck (Foto), Kandidat des Verbandes Bildender Künstler, aus Eisenhüttenstadt. Der Baukeramiker/Formgestalter richtete vor einigen Jahren seine Werkstatt in der Gemeinde ein. Er hatte großen Anteil an der Innenausstattung der Betriebsgaststätte der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz und fertigte für diese fünf Pflanzstellen. Die Plastikgruppe wurde vor dem „Kastanienhof“ in Groß Drewitz aufgestellt (Foto). (Fotos: Nüglisch)

Groß-Drewitzer nutzen sich und ihrem Dorf

250 000 Mark für gute Arbeits- und Lebensbedingungen

Für den Fleiß der Groß-Drewitzer sowie die gute Zusammenarbeit mit den beiden LPG sprechen die Ergebnisse in dieser Gemeinde.

So wurden im Vorjahr für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen Leistungen im Wert von 250 000 Mark erbracht und damit die Zielstellung überboten. Einen großen Raum nahmen Werterhaltung und Neubau von Wohnungen ein. In den nächsten Jahren sollen insgesamt 15 neue Wohnungen für Bürger der Gemeinde entstehen. Die gesellschaftliche SERO-Annahmestelle im Ort trug zu einem guten Ergebnis bei der Erfassung von nichtmetallischen Altstoffen bei.



Die BHG-VdgB errichtete dieses neue BHG-Gebäude in Groß Drewitz. Nächsten Freitag soll es seiner Bestimmung übergeben werden. Das Angebot wird im Sortiment dem der BHG-Verkaufsstelle in der Kreisstadt entsprechen. (Fotos: Nuglisch)



In Groß Drewitz gibt es seit Mai 1983 eine gesellschaftliche Annahmestelle für Sekundärrohstoffe. Frau Gertrud Richter und ihr Mann Walter, beide seit langem Rentner, haben den Verkauf nichtmetallischer Altstoffe übernommen. In der Scheune auf ihrem Grundstück lagern sie das aufgekaufte Sammelgut zwischen.



Der Titel „Schönes Dorf“ war der Gemeinde Groß Drewitz zum 7. Oktober 1984 verliehen worden. Gepflegte Vorgärten, ansehnliche Fassaden, saubere Straßen sprechen für diese Auszeichnung.

Ein schönes Dorf ...



mit wirtschaftsstarken LPG bei entwickelten Kooperationsbeziehungen mit guten Arbeits- und Lebensbedingungen sowie einem abwechslungsreichen geistig-kulturellen Leben —

Für Haus, Hof und Garten

Einkauf jetzt im Ort

VdgB-Versorgungs- und Dienstleistung in Groß Drewitz

Seit Freitagvormittag gibt es in der Gemeinde Groß Drewitz eine Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtung der BHG. Arbeitsschutzbekleidung, Gartengeräte, Eimer, Sämereien, Dünger — alles, was im Haus, auf dem Hof und im Garten auf dem Lande benötigt wird, ist im Angebot. Der VdgB-Ortsvorsitzende Hans Koschik sagte zur Eröffnung im Beisein vieler Kunden, daß damit mancher Weg in die Kreisstadt entfällt.

Mit dem gesellschaftlichen Engagement der VdgB-Mitglieder im Ort wurde der Wunsch laut, wieder eine solche Einrichtung zu haben. Gemeinsam mit dem Rat der Gemeinde, der Unterstützung der LPG Pflanzen- und Tierproduk-

tion, zahlreicher Handwerker und aktiver VdgB-Mitglieder entstand diese Einrichtung. Eine alte Scheune wurde dafür ausgebaut. Damit entstanden ein Verkaufsraum und entsprechendes Lager. Es können Futtermittel, nach Abgabe von Kaninchen, später einmal Betonmischer und Schlagbohrmaschine und jetzt schon Rasenmäher ausgeliehen werden. Im Kreis ist es die erste Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtung. Eine weitere entsteht in Schenkendöbern.

Bei der Eröffnung zugegen waren Bürgermeister Karl-Heinz Kind, LPG-Vorsitzender Alfred Hübritz und der Leiter der BHG Guben Kurt Halbing.

(LR)



das alles gehört unmittelbar zusammen!



1982 - 1987 - in den Jahren seit des 30 bis 35 jährigen Bestehens der LPG „Fortschritt“ wurden für die

Verbesserung der Arbeitsbedingungen
insgesamt

5.537,8 TM bereitgestellt



Wichtige Maßnahmen waren in den Jahren:

1982: Errichtung von 10 Mischfuttersilos, Bau einer Heuscheune, eines Broilerstalles und eines Jungviehstalles K4-Bereich mit 228 Plätze

1983: Errichtung einer 2. Heuscheune, Übernahme des Ferienlagers „Göhlenvorwerk“, Einrichtung des Pflegestützpunktes, Umbau Hälberstall K3 ♂ mit 165 Plätze und K3 ♀ mit 130, Übernahme Gaststätte „Kastanienhof“

1984: Umbau Milchviehanlage Lauschütz mit 380 Plätze von Gülle- auf Einstreuhaltung und Installation einer moderneren Melkanlage vom Typ M622, Umbau von „Stall 1“ zum Lager

1985: Rekonstruktion und Erweiterung des Aufenthaltsraumes für den K2 und K1-Bereich, Ausbau „Malzfabrik“ in W.-P.-Stadt Guben als Entladestelle und Zwischenlager für Mischfutter, Errichtung der Weidezentrale in Grano, Rekonstruktion und Erweiterung des Aufenthaltsraumes der Milchviehanlage Lauschütz, Bau der Vorbereitungsküche für die Betriebsgaststätte und Ferienlager, mechanisierte Broilerverladung

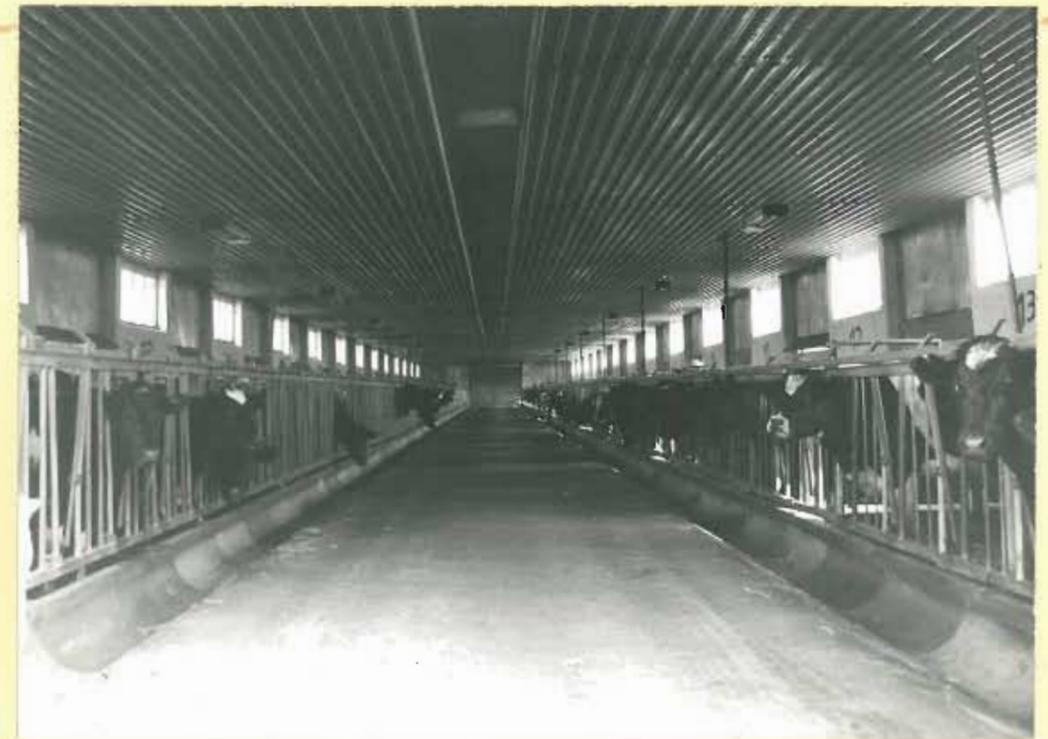
1986: Neubau eines Hälberstalles K2-Bereich mit 200 Plätze, Erweiterung und Rekonstruktion des Sozialteiles in der Milchviehanlage Groß Drewitz, Übernahme der Bäckerei in der Gemeinde Groß Drewitz, Aus- und Neubau von Bungalow am Göhlensee und im Göhlenvorwerk, Errichtung eines Leergutlagers mit Ausweichverkauf der Gaststätte

1987: Umbau eines Jungrinderstalles zur Pausenversorgung, Bau des zentralen Heizhauses, Generalreparatur des „2. Offenstalles“

Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in den Jahren 1982 bis 1987



- 1982: Weidewirtschaft für 200 Tiere in Grano, mechanisierte Broilerverladung
- 1983: Heutrocknung mit vorgewärmter Luft; Wärmerückgewinnung MPA Kauschütz; Intensivierung der Weide, Durchsetzung der neuen Pflegeordnung; mechanisierte Broilerverladung; Unterflurkammerverlager in der Broilerproduktion; Containerwagen für Asche; Durchlaufwaage und Schnecke zur Steigerung der Arbeitsproduktivität; Energieeinsparung und Verringerung der schweren Arbeit im Mischfutterwerk
- 1984: Einkreuzung Fleischrindrassen; stallbezogene Höchstleistungskonzeptionen; Wärmerückgewinnung bei der Broilermast; Anwendung EDV-Projekt Futterabrechnung Jung- und Mastrinder; Kadaverlager mit Kranbahn und Container; Mechanisierung der Rohkohlefeuerung Broilerheizung
- 1985: Jahrespflegeplan für mobile Technik; Einkreuzung Fleischrindrassen; Höchstleistungskonzeption für jeden Tag; mechanisierte Broilerverladung
- 1986: Versuchsbetrieb mechanisierte Broilerverladung; Galtsanierung; Rohmilchuntersuchung; elektronische Steuerung der Heutrocknung; System der Sicherheit bei den Broilern; Mastrasseneinkreuzung bei 250 Besamungen
- 1987: Einsatz des T 088 zur Grobfuttermittellieferung; mechanisierte Strohverteilung; Ölaufbereitung; Milchleitung und Rohrfütterung K2; Rübenaufbereitung; Einsatz Stalleistungskarten; Bekämpfung Getreideschimmelskäufer in den Broilerställen





Eine Neuerung mit Wirtschaftspatent - Mechanisierte Broilerverladung -

Vom Genossenschaftsbauern Alfred Hobritz vorgeschlagen und
1980 zum Patent angemeldet.

Der Neuerer Alfred Hobritz sagt dazu:

Die Neuerung - mechanisierte Broilerverladung - wurde 1982 als Wirtschaftspatent anerkannt.

Mit einer Technologie sollten die Broiler nicht mehr gegriffen, sondern mit Förderbänder in die Käfigwagen verladen werden. Von der Idee bis zum fertigen Projekt ein langer, mühsamer Weg, der kein Verzagen kennt.

Es soll ein Austrageband an der Längsseite des Stalles eingezogen werden, das von einer Windstation gezogen wird. Die Broiler sollen im Stall von einer oder zwei Personen seitlich auf das Band getrieben werden und am Ende des Stalles von einem Abnehmerband auf ein Schrägband - Querförderer - übergeben werden. Vom Querförderer müssen die Tiere über eine Verladestation - Beladeband - in die gekippten Käfigwagen gelangen. Die beladenen Käfigwagen werden auf den LKW geschoben. Die Hälfte der Arbeitskräfte nach der „Hand-Fang-Methode“ soll eingespart werden, die Arbeit des Verladens wesentlich erleichtert und gesundheitsfreundlicher sein.

Gedanken und Wege hatten ihren Lauf, mit großen und kleinen Kurven, mit Kreuzungen, Abbiegungen und auch Stoppstraßen.

Zur Bauausführung wurden auch andere Betriebe eingeschaltet. Der Kfz-Fritz baute die Windstation, der StfB Müllrose die Verladestation. Probelauf auf Probelauf wurde gestartet. Alle Versuche aber scheiterten stets an der Windstation-Bandgeschwindigkeit. Jahre waren vergangen.

Beim Arbeitsbesuch des Genossen W. Walde im November 1984 äußerten wir die Bitte um Unterstützung bei der Lösung des Steuerungssystems. Er sagte zu. Beauftragt wurde der LTA Gerbisbach. Nach einigen Konsultationen vor Ort wurde entschieden: die Windstation bauen wir neu!

Viel Zeit war nicht zu verlieren, denn es stand bereits die Verpflichtung, den ersten Probelauf zu Ehren des XI. Parteitages der SED im April 1986 zu starten.

Und tatsächlich: bald konnte durch das sich formierte Kollektiv von Neuerern der Nachweis erbracht werden, daß das System funktioniert. Im März 1986 konnten wir dem Genossen Walde schriftlich mitteilen, daß die Verpflichtung erfüllt wurde. Nach einem Jahr Erprobung erreichen wir mehr als 50% höhere Leistungen. Das Projekt sieht 2.500 Stück/h vor. Die Arbeit wurde leichter und 5 von 11 Arbeitskräften eingespart. Das Knobeln hat sich gelohnt!

(36) Technologie und Vorrichtung zum Ausstallen und Verladen von Geflügel

Neuerer: Alfred Hobritz
Betrieb: LPG Tierproduktion „Fortschritt“ in 7561 Groß Drewitz
(Leit-BfN für die Land- und Nahrungsgüterwirtschaft beim Rat des Bezirks Cottbus, im WTZ)
- Reg.-Nr.: 45h-2f-037/016 -

Das Verladen von Broilern aus Ställen mit Tiefstreuhaltung war bisher mit körperlich schwerer Arbeit, hoher Staubentwicklung und starker Tierbelastung verbunden.

Neuerungsgemäß wurde als Austrageband ein Breitförderband entwickelt, dem ein um 90 Grad versetztes Querförderband so zugeordnet wurde, daß es sich unter seiner Abstreifeinrichtung befindet. Das Querförderband endet über einem Beladeband. Dies führt zu den geöffneten mehretagigen Geflügelkäfigen, die sich auf einer mobilen Verladestation befinden.

Sollen nun mehrere tausend Tiere aus einem Stall ausgestallt und verladen werden, so werden sie auf das im Stall an der Stallwand ausgelegte breite Transportband getrieben. Mit diesem von einer Bandwinde gezogenen Transportband werden die Tiere zur Ausstellungsöffnung des Stalles befördert und hier vom Band so abgestreift, daß sie auf das Querförderband fallen. Auf diesem Querförderband findet eine erste Auflockerung der Tiere statt, indem sich ihr Abstand zueinander durch eine höhere Bandgeschwindigkeit, die zwischen 0,4 und 0,8 m/s liegt, vergrößert.

Da sich die Tiere auf einem laufenden Band kaum bewegen, gelingt auch ihr Abwerfen vom Querförderband auf das Beladeband, das mit einer 1,5 bis 2,5fach größeren Geschwindigkeit läuft als das Querförderband. Die dadurch auf diesem Band entstehenden noch größeren Abstände der Tiere zueinander gewährleistet eine ausreichende Zeitspanne zum horizontalen Versetzen und Auswechseln der Käfige für ihre Befüllung, ohne dazu das Band anhalten zu müssen.

Vorteile:

- Beseitigung körperlich schwerer Arbeit
- Verminderung der Staubentwicklung
- Einsparung von Arbeitskräften bei der Verladung der Tiere
- Senkung der Hämatomenbelastung der Tiere

Der Schutzgüthenachweis für diese Neuerung liegt für den erstbenutzenden Betrieb vor.

Die technische Lösung zur Steuerung und Funktion des breiten Austragebandes wurde vom VEB LTA Gerbisbach erarbeitet.

Im erstbenutzenden Betrieb wurde ein gesellschaftlicher Nutzen in Höhe von 128 508,30 Mark/Jahr kalkuliert.

Benutzungsbeginn: Januar 1987

Vergütungspflichtige Neuererleistung gemäß §§ 13 (1) und 15 der 1. DB zur NVO. Bei Nachbenutzung der Neuerung ist die Vergütung an den Neuerer über den erstbenutzenden Betrieb zu zahlen.

Für die Neuerung wurde ein Wirtschaftspatent (WP) beim AFEP unter dem Aktenzeichen WP A 01 K/2396695 angemeldet. Sozialistische Betriebe und staatliche Organe haben bei Benutzung des WP das Amt für Erfindungs- und Patentwesen der DDR in 1080 Berlin, Mohrenstraße 37b, sowie den Ursprungsbetrieb gemäß § 10 Absatz 2 des Patentgesetzes vom 27. 10. 1983 zu informieren.

Weitere Auskünfte erteilt das BIN der LPG.

Das Neuererkollektiv, dem neben den 4 Neuerern der LPG „Fortschritt“ 5 des LTA Gerbisbach und 2 des StfB Müllrose angehörten, wurde für seine Leistungen am **1. Mai 1987**

der Orden „Banner der Arbeit“ Stufe II
verliehen

Neuerer der LPG: Alfred Hobritz,
Ludwig Diehl, Frank Schulz, Rainer Koch

Ich hatte einen sehr wertvollen und
erfreulichen Besuch in der LPG(T)
in Groß Drewitz in der Gegend von
Guben.

Ich war beeindruckt von der Arbeit die
geleistet wurde und bin sehr zufrieden
mit den Erklärungen, die auf meine
Fragen gegeben wurden. Die Erfahrungen
von der Arbeit in Eurer LPG wird eine
hohe Bedeutung für die Kooperation
in Ghana haben.

Ich bin sehr dankbar über die herzliche
Begrüßung und dem Empfang.

Dank an alle Arbeiter, die ich traf in
der Zeit.

Der Botschafter der Republik Ghana
in der DDR

27. Juni 1986



I have had a very valuable
and pleasant visit to this LPG(T)
of Groß-Drewitz in the county of
Guben. I have been impressed by
the work done and well satisfied
with the explanations given to my
questions. No doubt the experience
gained by the workers of this LPG
will be a great light to cooperatives
in Ghana. I am also grateful
for the most cordial welcome and
reception accorded me. Thanks
to all the workers I met and
could not have met for the time.

18075 - e

Ambassador Republic
of Ghana in the GDR
27th June, 1986.



Delegacja polska goszcząca w Wilhelm Reck Stadt Guben na rozmowach
z przedstawicielami Ministerstwa Kultury NRD miała możliwość zapoznania się
z pracą i osiągnięciami Spółdzielni Produkcyjnej w Guss Drevitz. Jesteśmy pełni
uznania dla osiągnięć produkcyjnych, które były możliwe - jak nam się zdaje -
miejscu innym dlatego, że kierownictwo polityczne i gospodarcze spółdzielni
zadbało o warunki życia i możliwość czynnego uczestnictwa w działalności
kulturalnej. Życzymy dalszych sukcesów w rozwijaniu życia kulturalnego!

~~Wojciech~~ Ciapka - V-ce ministra Kultury i Sztuki PRL

Członkowie delegacji:

Jean Jurek

Michał

Hilary Rydzki

Wanda Karłowicz

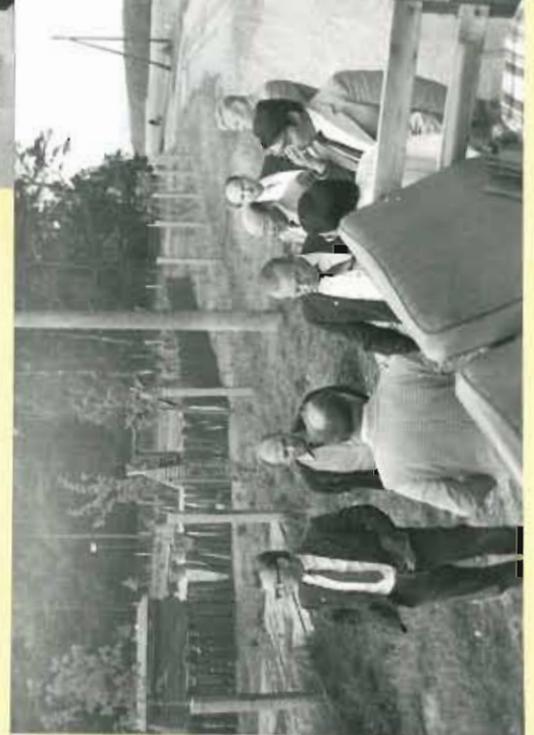
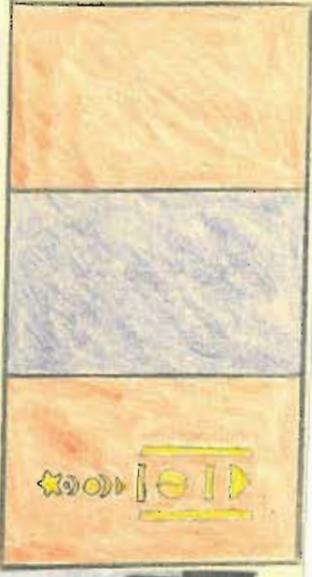
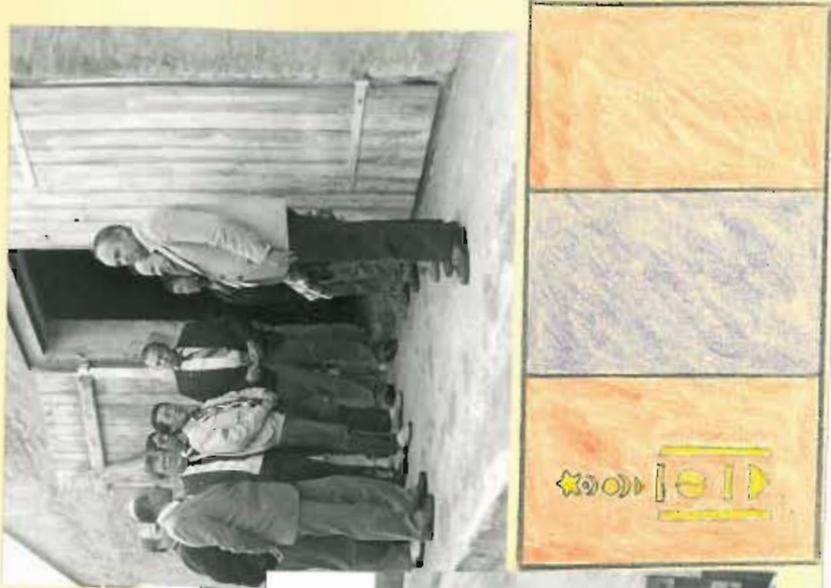
Barbara Fiedorowicz

Guss - Drevitz 3 czerwca 1987 r.

20 August 1988
2020
2020
2020

Handwritten notes in a cursive script, likely a diary or journal entry, covering the top half of the page.

Handwritten notes in a cursive script, continuing the journal entry, located in the middle section of the page.



Beschluß des

XIII. Bauernkongress der DDR
bestimmt unser Handeln bei der
Verwirklichung der weitreichenden
Beschlüsse des XI. Parteitag der SED



Vom Frieden hängt die
Zukunft der Menschheit ab

Ernährung des Volkes
auf eigener Rohstoffbasis

Leistungssteigerung je Tier steht
im Vordergrund

Festigung der LPG und Vertiefung
der Kooperation bringt Produktion
und Effektivität

Mehr Langfristigkeit und bessere Abstimmung

Planmäßiger Ausbau
der materiell-technischen Basis

Vervollkommnung der Leitung, Planung und
wirtschaftlichen Rechnungsführung

Ständiges Lernen ist unverzichtbar

Die VdgB - sozialistische Massenorganisation
der Genossenschaftsbauern

Landwirtschaft wird
zunehmend Zweig angewandter
Wissenschaft

Schlüsseltechnologien eröffnen
neue Möglichkeiten

Kühnes Denken war noch nie so
gefragt wie heute

Intensivierung der Pflanzenproduktion
hat weiter Vorrang

Sozialistisches Leistungsprinzip -
starke Triebkraft

Modernisierung der Grundfonds und höhere Materialökonomie

Sparsamer Umgang mit Energie

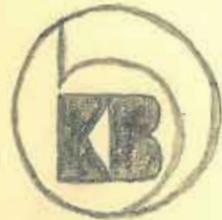
Förderung der individuellen Produktion

Der Jugend Vertrauen und Verantwortung

Schöpferische Mitarbeit der Frauen fördern

Gemeinsam für die Gestaltung schöner Dörfer

Gubener Heimatkalender



31. Jahrgang

Im Geleit,

von Hartmut Fränkel

Vorsitzender des Rates des Kreises

zu lesen:

„Möge der Gubener Heimatkalender 1987 dazu beitragen, den Stolz auf das Erreichte zu festigen, um die vor uns stehenden großen Aufgaben für die Stärkung unserer sozialistische Heimat und somit zur Sicherung des Friedens mit Erfolg zu meistern.“

Stolz auf das Erreichte, das können die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern der LPG-T. „Fortschritt“ Groß Drewitz sein, denen der Beitrag im „Gubener Heimatkalender“ zu ihrem 35-jährigen Bestehen am 30. September 1987 gewidmet ist.



OTTO KAPPEL

Ein Dorf im Aufbruch

Zum 35-jährigen Bestehen der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz

LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz – ein landwirtschaftlicher Produktionsbetrieb, der dem Namen alle Ehre macht und auf viele Auszeichnungen und Anerkennungen für übererfüllte Pläne in guter Qualität, für eine ausgezeichnete Futterökonomie und niedrigste Tierverluste und für vorbildliche Ergebnisse bei der Durchsetzung von Ordnung und Sicherheit verweisen kann.

Leicht war der Weg bis zum anerkannten spezialisierten Tierproduktionsbetrieb nicht. Viel Mühe, Fleiß und Ideenreichtum, Verständnis für gute genossenschaftliche Arbeit waren erforderlich. Blättern wir etwas in der Chronik der LPG „Fortschritt“ – wir finden den Weg, wie sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen auf dem Lande so grundlegend zum Guten gewandelt haben.

Unsere Republik war drei Jahre jung, als sich in der Gemeinde Groß Drewitz die erste Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) in unserem Kreis am 30. September 1952 bildete. Vier Neubauernwirtschaften mit acht Mitgliedern schlossen sich mit 38,43 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN) auf freiwilliger Grundlage zur gemeinsamen Arbeit zusammen. Mit zu den ersten auf diesem Wege gehörte Genosse Willi Lindauer, heute 78-jährig und mehr als 35 Jahre Mitglied der SED, und seine Ehefrau Marie, gehörten die Mitbegründer der LPG „Fortschritt“ Paul Henze, Klara Henze, Hermann Himpel, Emma Himpel, Horst Himpel und Hugo Neuhunger – ihre Namen stehen auf der Ehrenseite in der Chronik der Genossenschaft.

Es waren Neubauern, die die Beschlüsse der II. Parteikonferenz der SED im Jahre 1952 zum Durchbruch verhalfen – Neubauern, die als Landarbeiter und Umsiedler im Dezember 1945 mit der Enteignung und Aufteilung des in Groß Drewitz ansässigen junkerlich-feudalen Großgrundbesitzes aus den Händen der demokratisch gewählten Bodenkommission Land erhalten hatten. Bis 1945 dominierte in der Gemeinde der Großgrundbesitz, der 71 Prozent der Gemeindefläche und damit die Macht besaß. Zum „ständigen lebenden Inventar“ des Rittergutsbesitzers gehörten 22 Familien mit 70 Personen. Soziale Unterschiede traten offen zutage. Eine Katenwohnung mit zwei Räumen mußte von einer mehrköpfigen Landarbeiterfamilie bewohnt werden. Die Lage der Landarbeiter und der 41 klein- und mittelbäuerlichen Betriebe war schwer und bedrückend. Groß war auch die Not der bäuerlichen Umsiedler, die infolge des räuberischen Hitlerkrieges heimat- und obdachlos wurden.

Die große historische Chance, die mit der Befreiung durch den Sieg der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus gegeben war, wurde genutzt. An das schaffende Volk in Stadt und Land richtete die Kommunistische Partei Deutschlands bereits am 11. Juni 1945 den Aufruf, den Großgrundbesitz zu liquidieren und den Grund und Boden sowie das Inventar an die durch den Krieg ruinierten und besitzlos gewordenen Bauern zu übergeben. Damit ergriff die KPD die Initiative auch für die demokratische Umgestaltung der Landwirtschaft.

Nach der ersten Friedensernte des Getreides wurde bis Ende 1945 die demokratische Bodenreform auch in Groß Drewitz durchgeführt. Der jahrhundertalte Traum der Bauern – freier Bauer auf freier Scholle zu sein – wurde verwirklicht. Das Junkerland kam in Bauernhand:



Gubener Heimat

Im Geleit,
von Ka
Vor

zu lesen:

„Möge der G
dazu beitrage
zu festigen,
großen Auf
unserer so
zur Sicheru
meistern“

Stolz auf das
schaftsbauerinne
Groß Drewitz se
Heimatkalende
am 30. September

383 ha Ackerland, 10 ha Grünland und 60 ha Liegenschaften übernahmen 29 Umsiedler, 19 Landarbeiter, 4 landlose und 34 landarme Bauern; 590 ha Wald wurden an die Forstwirtschaft übergeben.

Die wichtigste Aufgabe bestand jetzt darin, die landwirtschaftliche Produktion mit dem wenigen, was an Saat- und Pflanzgut und an Tierbeständen, was an Hof- und Wirtschaftsgebäuden vorhanden war, in Gang zu bringen. Ohne eine breit angelegte gegenseitige Hilfe und umfassende Unterstützung durch die Arbeiterklasse und ihrer Partei war dies nicht möglich. Schwer zu beschreiben ist heute das damalige Ringen um die tägliche Versorgung der Bevölkerung, der Kampf um das tägliche Brot. Es ging um jedes Kilogramm Fleisch, Kartoffeln und Getreide, um jeden Liter Milch und um jedes Ei im wahrsten Sinne des Wortes. Versorgt werden mußte von einem Tag zum anderen. Ein System der Anbau- und Viehhaltung sowie der Ablieferung wurde eingeführt. Aufrufe der KPD zur Sicherung der Ernährung und zur Hilfe für die Neubauern, die planmäßige Gestaltung und Durchsetzung agrarpolitischer Maßnahmen der SED, Befehle der Sowjetischen Militär-Administration (SMAD), und hier besonders der Befehl 209, die Organisation der gegenseitigen Bauernhilfe halfen die ersten Schwierigkeiten der Nachkriegszeit weitgehendst zu überwinden.

In Durchsetzung all dieser Maßnahmen entstanden in Groß Drewitz 42 Neubauernwirtschaften – 50 Prozent aller bäuerlichen Betriebe. Damit hatte sich die sozialökonomische Struktur grundlegend geändert. Der Mittelbauer mit 5–10 ha Betriebsgröße (das waren 68 der 84 bäuerlichen Wirtschaften der Gemeinde) wurde zur bestimmenden Schicht. Aus dem ehemaligen Gutsdorf Groß Drewitz wurde ein Bauerndorf und die werktätigen Bauern zu den neuen Herren ihres Dorfes.

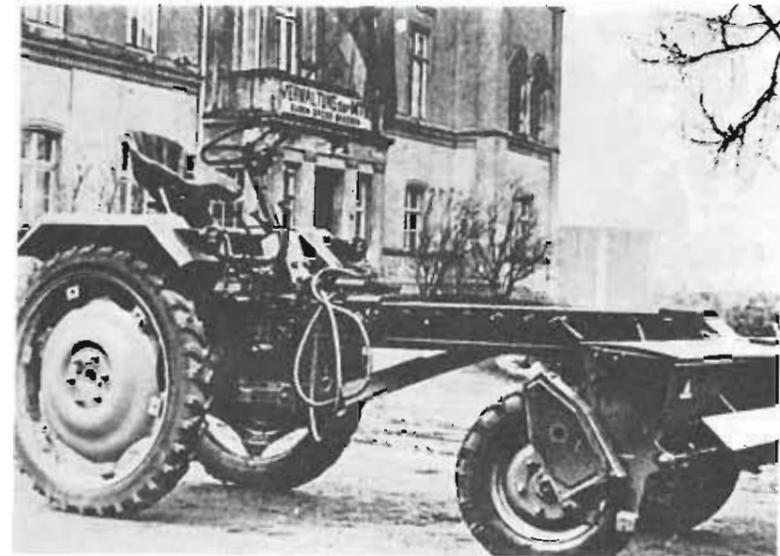
Tabelle 1: Sozialökonomische Struktur vor 1945

Größe der Wirtschaften in ha	Anzahl der Betriebe	Hektar LN gesamt	Prozent zur LN-Fläche der Gemeinde	Prozent der Betriebe
0 – 5	7	16,5	2,4	16,4
5 – 10	28	193,2	28,0	65,0
10 – 15	6	70,6	10,3	14,0
15 – 20	1	15,7	2,3	2,3
über 100	1	393,0	57,0	2,3
gesamt	43	689,0	100,0	100,0

Tabelle 2: Sozialökonomische Struktur nach der Durchführung und Festigung der demokratischen Bodenreform – 1951 –

Größe der Betriebe in ha	Anzahl der Betriebe	Hektar LN gesamt	Prozent zur LN-Fläche der Gemeinde	Prozent der Betriebe
0 – 1	Kleinstbetriebe	4,97	0,70	–
1 – 2	3	5,46	0,75	3,5
2 – 5	4	15,94	2,15	4,8
5 – 10	68	590,09	80,70	81,0
10 – 15	8	99,84	13,60	9,5
15 – 20	1	15,57	2,10	1,2
gesamt	84	731,87	100,00	100,0

Die I. Parteikonferenz der SED vom 25. – 28. Januar 1949 legte zwei wesentliche Grundsteine für die weitere demokratische Umgestaltung der Landwirtschaft. In Durchsetzung der Beschlüsse dieser Konferenz wurden die Volkseigenen Erfassungs- und Aufkaufbetriebe (VEAB) gegründet;



Geräteträger RS 09 auf dem Hof der ehemaligen MTS Groß Breesen
Foto: Archiv

der Aufkauf landwirtschaftlicher Produkte lag damit in den Händen des Staates. Maschinen-Ausleih-Stationen (MAS) wurden gebildet. Die in Groß Breesen gebildete MAS war eine große Hilfe für die werktätigen Bauern; sie festigte das Bündnis der Arbeiterklasse und der Bauern. Für den Maschinenpark dieser Stationen lieferte die Sowjetunion im Frühjahr 1949 solidarisch 540 LKW und 1 000 Traktoren mit Geräten. Auch die eigene Produktion von Traktoren begann. „FDJler auf die Traktoren!“ – Unter dieser Losung delegierte die Jugendorganisation zahlreiche Mitglieder in die MAS zur Bedienung der Technik.

Die sozialistischen Produktionsverhältnisse in der Industrie entwickelten sich rasch. Auf der Tagesordnung stand Anfang der 50er Jahre die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus. Objektiv mußte auch in der Landwirtschaft der Übergang von der einzelbäuerlichen Kleinproduktion zur genossenschaftlichen Großproduktion besprochen werden. Vier Neubauernwirtschaften (von 1315 bäuerlichen Betrieben des Kreises) mit ihren acht Mitgliedern in Groß Drewitz waren in unserem Kreis die ersten, die diesen tiefgreifenden revolutionären Umwälzungsprozeß begannen. Ihre „Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft“ wurde als LPG „Fortschritt“ registriert – sie hatte ein Statut anstelle der Bodenreformurkunde.

War es ein leichter Weg? – Keinesfalls!

Er war genauso schwer wie der Beginn 1945 als Neubauer, mit der Urkunde der Bodenreform in der Hand, nur anders schwer. „Die Altbauern zeigten mit den Fingern auf uns und machten sich lustig, und Bremser gab es mehr als uns lieb waren.“ Warum das verschweigen? Es gab Sonnen- und Schattenseiten in den einzelnen Etappen der Entwicklung der LPG; es gab frohe Feste und manche schlaflose Nacht über das



Gubener Heimat

Im Geleit,
von Kla
Vors

zu lesen:

„Möge der G
dazu Beitrag
zu festigen,
großen Auf
unserer so
zur Sicheru
meistern“

Stolz auf das
schaftsbauerinne
Groß Drewitz se
Heimatkalende
am 30. September

Morgen. Doch das Neue setzte sich durch. Aus dem kleinen Kreis fortschrittlicher Menschen wurde eine große Familie von Bauern, wurde die Klasse der Genossenschaftsbauern.

In allen Phasen der Entwicklung bestätigte sich der bewährte Leninsche Genossenschaftsplan. Hilfe und Unterstützung der Arbeiterklasse und ihrer Partei waren gegeben; sie wurden bewußt für die Entwicklung genutzt. Schon in den ersten Jahren des Bestehens der Genossenschaft vergrößerte sich der Betrieb durch weitere Beitritte werktätiger Bauern. Im zweiten Jahr übernahm die LPG annähernd 100 ha Ackerfläche der örtlichen Landwirtschaft, was mehr Umsicht in der Wirtschaftsführung verlangte. 1956 bewirtschaftete die LPG mit 39 Mitgliedern 210 ha; 1959 waren es bereits 73 Mitglieder und 316 ha. Für mehrere Jahre wurden 1957/58 leitende Kader durch die staatlichen Organe in die LPG „Fortschritt“ delegiert. Auch der Tierbestand entwickelte sich von 1953 bis 1959 wie folgt: Rinder von 26 auf 168, Schweine von 47 (darunter zwei Sauen) auf 349 (darunter 82 Sauen). Hühner, die 1953 noch nicht genossenschaftlich gehalten wurden, zählten 3 689 Stück zum Bestand.

Der Präsident der DDR, Genosse Wilhelm Pieck, schrieb am 21. März 1959 als Dank für die erfüllten Verpflichtungen im Wettbewerb „Das schöne Dorf“ u.a.: „Die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft ist auch in Ihrem Ort der bedeutungsvollste Keim des Sozialismus. Die Erfolge der genossenschaftlichen Arbeit verändern, verschönern bereits heute das Gesicht des Dorfes und beweisen mit jedem Tag deutlicher die Überlegenheit der sozialistischen Produktionsweise.“

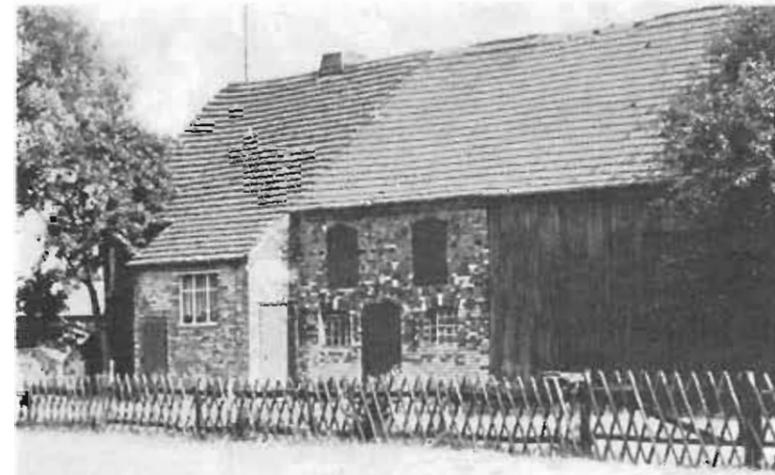
Es war dies die Zeit in Groß Drewitz, wo auch die Altbauern mit jungen Kadern ihren Beitritt zur Genossenschaft erklärten – es war die Zeit vor dem endgültigen Einzug des „sozialistischen Frühlings“. Begonnenes mußte fortgesetzt und weiterentwickelt werden. Geführt von der Grundorganisation der SED (fast jedes vierte Genossenschaftsmitglied ist heute Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands) wurden weitere Meilensteine in der Entwicklung gesetzt. Viel Überzeugungsarbeit und Hilfe auch durch die Patenbetriebe VEB Gubener Wolle, VEB Textima und Kreisbaubetrieb waren in Groß Drewitz erforderlich, bis der letzte werktätige Bauer den Schritt vom „Ich“ zum „Wir“ getan hatte. Und sie wurden überzeugt durch höhere Leistungen auf dem Feld und im Stall und durch die damit verbundenen höheren persönlichen Einkünfte. Der Genossenschaftsbauer war besser dran als der Einzelbauer!

Am 8. März 1960 wurde das Dorf Groß Drewitz vollgenossenschaftlich. Die bestehende LPG „Fortschritt“ vergrößerte sich um mehr als 200 ha. In der Gemeinde bildete sich neu die LPG Typ I „Göhlensee“ mit 178,12 ha und 53 Mitgliedern und in der Kolonie Groß Drewitz die LPG Typ I „Goldene Ähre“ mit 45 ha Ackerland und 13 Mitgliedern.

Mit der Vollgenossenschaftlichkeit wurde im Mai 1960 der LPG „Fortschritt“ auch die Technik der Maschinen-Traktoren-Station (MTS); sie hatte sich seit 1951 aus den MAS entwickelt) mit einem Wert von 171 TM übergeben, u. a. ein Mährescher, eine Kartoffelvollerntemaschine, ein Mähler, eine Räum- und Sammelpresse, ein Mähhäcksler, ein LKW vom Typ H 3 A und fünf Radschlepper mit Anhängegeräten. Damit wurde den Wünschen der Genossenschaftsbauern nach selbständiger Verfügung über die moderne Technik und der Schaffung der Basis für die Mechanisierung der Großproduktion entsprochen.

1962 begann die LPG „Fortschritt“ mit der ersten Masthähnchenproduktion und errichtete damit einen neuen Produktionszweig.

In den 60er Jahren gehörte die LPG „Fortschritt“ bereits zu den fortgeschrittenen Genossenschaften und zu den Schrittmachern auf dem Wege der kooperativen Zusammenarbeit. Sie wurde 1966 Mitglied der Meliorationsgenossenschaft und zum Mitbegründer der Zwischengenossen-



Ehemaliges Gutsgebäude für Landarbeiterfamilien – mit der Bodenreform an Neusiedler übergeben
Foto: O. Kappel

schaftlichen Bauorganisation (ZBO). Die positive Entwicklung trug dazu bei, daß sich 1967 die LPG „Göhlensee“ und 1969 die LPG „Goldene Ähre“ der LPG „Fortschritt“ anschlossen.

Damit begann eine neue Etappe in der Entwicklung. Nicht nur, daß in Groß Drewitz nur noch eine LPG bestand, sondern mit Beginn des Jahres 1969 wurde ein neuer Schritt in der Kooperation, der Intensivierung und des schrittweisen Übergangs zu industriemäßiger Produktion gegangen – stellte doch der VIII. Parteitag der SED der Landwirtschaft die Aufgabe, die Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln aus dem eigenen Aufkommen zu versorgen. Die LPG „Fortschritt“ bildete mit der LPG „Lindenberg“ Sembten, LPG „Einigkeit“ Lauschütz, LPG „Drei Linden“ Krayne, LPG „Vorwärts“ Grano und dem VEG Sembten mit insgesamt 2 059 ha die Kooperationsgemeinschaft (KOG) „Lutzketal“. Diese kooperative Zusammenarbeit in der Pflanzenproduktion bewirkte, daß sich bereits 1970 die LPG Typ I „Drei Linden“ Krayne und 1971 die LPG Typ I „Vorwärts“ Grano und „Einigkeit“ Lauschütz der LPG Typ III „Fortschritt“ Groß Drewitz anschlossen. Das bedeutete die Auflösung der Kooperationsgemeinschaft „Lutzketal“. Mit dem 1.1.1971 bewirtschaftete die LPG „Fortschritt“ 1 383 ha LN.

Die Bevölkerung noch besser mit Nahrungsmitteln und die Industrie mit Rohstoffen aus der eigenen landwirtschaftlichen Produktion zu versorgen – diese Zielstellung des Fünfjahrplanes 1971 – 1975 war nur durch die planmäßige Gestaltung des Prozesses der Konzentration, Spezialisierung und Arbeitsteilung in der Landwirtschaft zu realisieren. Daher wurden auch in der LPG „Fortschritt“ weitere Intensivierungs- und Kooperationsmaßnahmen in der Pflanzen- und Tierproduktion eingeleitet. Dazu gehört auch die Gründung der Zwischengenossenschaftlichen Einrichtung Schweinemast in Bärenklau im September 1971 mit den LPG „Grüne Heide“ und „Bauernland“ Bärenklau.



Gubener Heimat

Im Geleit,
von Ka
Vors

zu lesen:

„Möge der G
dazu Beitrag
zu festigen,
großen Auf
unserer so
zur Sicheru
meistern“

Stolz auf das
schaftsbauerinne
Groß Drewitz se
Heimatkalende
am 30. September

Mit dem Wachstum der Produktivkräfte reifen Bedingungen und Erfordernisse heran, einen neuen Typ der Spezialisierung und Konzentration zu verwirklichen. Notwendig wurde der Übergang von der vielzweigigen Produktionsorganisation zur spezialisierten industriemäßigen Großproduktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Es bildeten sich die Kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion (KAP) heraus, die sich zu spezialisierten LPG Pflanzenproduktion entwickelten.

Die LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz ging nun den Weg der LPG Tierproduktion; mit dem 1.1.1975 wurde ihre Pflanzenproduktion in die gebildete KAP „F 97“ einbezogen. Hauptproduktionsrichtungen wurden nun die Erzeugung von Rindfleisch, Milch und Broilerfleisch. Die „Broilerproduktion“ wurde 1962 gegründet; 19 Tonnen Hähnchenfleisch konnten geliefert werden. Heute sind es über 1000 Tonnen im Jahr – damit könnte unser Kreis etwa drei Jahre mit Geflügelfleisch versorgt werden. Auf viele Anerkennungen und Auszeichnungen für hohe Produktionsergebnisse in der Broiler- und Rindfleischproduktion und in der Milcherzeugung, in der Ökonomie der Futterwirtschaft, bei der Senkung der Tierverluste und bei der Erhöhung der Ordnung und Sicherheit können der Betrieb und seine Kollektive verweisen, wurden Mitglieder der LPG für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet. Stellvertretend für viele stehen hier die Namen Alfred Hobritz, Renate Vogel, Hans Koschack, Günter Lorenz und Willi Lindauer. Der Betrieb trägt stolz die Auszeichnung als „Betrieb der vorbildlichen Ordnung, Disziplin und Sicherheit“ seit 1975. Alle Kollektive der LPG stehen erfolgreich im Titelkampf als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, können sich auf das Mitwirken solcher verdienter Genossenschaftsmitglieder wie Grete Jacob, Klaus Hachmann, Monika Pfennig, Ludwig Diehl und Petra Appelt verlassen. Eine zunehmend stärkere Rolle bei der Entwicklung des sozialistischen Dorfes nimmt heute (und künftig) die VdgB ein; die Ortsorganisation zählt heute 92 Mitglieder.

Für die großzügige Betreuung der Kinder der Genossenschaftsbauern sorgt die Kinderkrippe in Sembten, die 15 Kinder aus Groß Drewitz mit betreut; 16 Kinder besuchen den Kindergarten in Grano. In Göhlen-Vorwerk wurde aus einer ehemaligen Stallanlage ein romantisches Ferienobjekt für über 50 Kinder mit den Kooperationspartnern der Landwirtschaft geschaffen; in der 15teiligen Wagenburg und bei den vielen Möglichkeiten des Sportes und des Spiels finden Jahr für Jahr Jungen und Mädchen erholsame und erlebnisreiche Ferientage. Außerhalb der Feriensaison werden die Einrichtungen und Räumlichkeiten gern bei feierlichen Anlässen durch Mitglieder der LPG, aber auch durch andere Bürger genutzt.

Soziale Leistungen und Errungenschaften wie Bildung und Kultur, gesichertes Arbeitseinkommen, Erholungsurlaub und Hausarbeitstag, Sozialversicherung und medizinische Betreuung, Altersversorgung u. a. sind Selbstverständlichkeiten für die Genossenschaftsmitglieder.

Was auch im Dorf mit seinen 335 Bewohnern (darunter 165 Frauen, 66 Rentnern, 35 Jugendlichen und 55 Kindern) zählt, ist die Konsumverkaufsstelle, die Bäckerei, der Schuhmacher- und der Schmiedemeister, ist der aktive Dorclub bei der Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens. Es zählt die Ausstattung der 114 Wohnungen, von denen 98 über ein Bad und Dusche, 94 über eine Inntoilette und 66 über eine moderne Heizung verfügen; es sprechen für das schöne Dorf die zentrale Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung, die Verkaufs- und Dienstleistungseinrichtungen der BHG, der Zahnarzt- und Arztstützpunkt, der durch die PGH „Haus der Haarpflege“ eingerichtete Herren- und Damenfriseursalon, die Annahmestelle für Wäsche und Propangas.

Und da wäre der „Kastanienhof“ zu nennen, die betriebseigene Gaststätte, von der auch die Kooperationspartner der LPG und das VEG Sembten mit Essen versorgt werden. Diese gastronomische Einrichtung betreut auch Besucher des Dorfes Groß Drewitz.

Kommen wir zum Ausgangspunkt zurück. Die historische Chance nutzend, haben die Werktätigen von Groß Drewitz unter Führung der Partei den Großgrundbesitz mit der Bodenreform in ihre Hände genommen, haben sie mit Unterstützung der Arbeiterklasse und des sozialistischen Staates und durch ihren Fleiß und ihre Mühe die demokratische Umgestaltung zum Siege geführt, haben sie umsichtig und klug die von der Partei erklärte Agrarpolitik auf der Grundlage des Leninschen Genossenschaftsplans in allen Etappen verwirklicht. So nimmt die einheitlich handelnde Klasse der Genossenschaftsbauern in unserer Gesellschaft einen geachteten Platz ein.

In den Jahren seit der Durchführung der Bodenreform und seit der Bildung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften haben sich das Aussehen der Dörfer und vor allem das Leben und Arbeiten sehr zum Guten verändert. Durch die fleißige Arbeit der Genossenschaftsmitglieder und der Dorfbewohner, durch die wachsende Leistungsfähigkeit der LPG und der ständigen Hilfe des sozialistischen Staates haben sich die Lebensbedingungen grundlegend gewandelt. Nie zuvor wurde für das Dorf so viel Neues geschaffen. Weg und Aufgabe für diese Entwicklung sind im Programm der SED als erklärtes Ziel festgelegt. In unserer sozialistischen Gesellschaft hat das Dorf einen festen Platz als Heimstatt der Klasse der Genossenschaftsbauern und eine gesicherte Perspektive. Nahezu 4 Millionen Bürger der DDR wohnen und leben in den Dörfern, deren Entwicklung auch weiter gefördert wird.

Die Anstrengungen haben sich für jeden gelohnt. Auch die Groß Drewitzer wissen: Was die Arbeit erbringt, kommt dem einzelnen und der ganzen Gesellschaft zugute – heute und auch morgen.

Tabelle 3: Groß Drewitzer Fakten – Zahlen – Ergebnisse

	Mengeneinheit	1965 (einschl. Pflanzenprod.)	1975	1985
Tierbestände:				
Rinder	Stück	361	1 561	1 920
davon Kühe	Stück	158	760	770
Schweine	Stück	481	82	–
davon Sauen	Stück	61	–	–
Produktion:				
Rindfleisch	t	35	205	265
Schweinefleisch	t	59	7	15,8
Geflügelfleisch	t	105	684	1 163
Milch (4 % Fett)	t	352	2 498	2 775
Marktproduktion Milch/Kuh	kg	2 257	3 286	3 604
Finanzielle Kennziffern:				
Bruttowert der Grundmittel	TM	4 054,1	9 145,0	13 892,4
Bruttowert der Grundmittel	M/VbE	34 356	51 376	84 709,8
Bruttoprodukt	TM	1 931	6 764	16 767
Bruttoprodukt	M/VbE	16 364	55 900	102 238
Kostensatz	%	91,8	86,1	78,9
Arbeitskräfte	Pers.	118	121	164





29. September 1987



Grüße

Gratulanten

Gäste

Festempfang

Anlässlich des 35-jährigen Bestehens der LPG „Fortschritt“ überbringen die Unterzeichneten den Mitgliedern der LPG die herzlichen Grüße und Glückwünsche, verbunden mit dem aufrichtigen Dank und der Anerkennung gegenüber allen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern für die in den Jahren geleistete Arbeit bei der Verwirklichung der Agrarpolitik der SED. Hoch schätzen wir die erfolgreiche Entwicklung der Genossenschaft in den letzten 5 Jahren. Diese Leistungen auf allen Gebieten sind beispielgebend, sind Ausdruck schöpferischer Tätigkeit.

Allen Genossenschaftsmitgliedern, dem Vorstand und Vorsitzenden wünschen wir Gesundheit, Schaffenskraft und weitere Erfolge im persönlichen Leben, in der genossenschaftlichen Entwicklung zum Wohl aller.

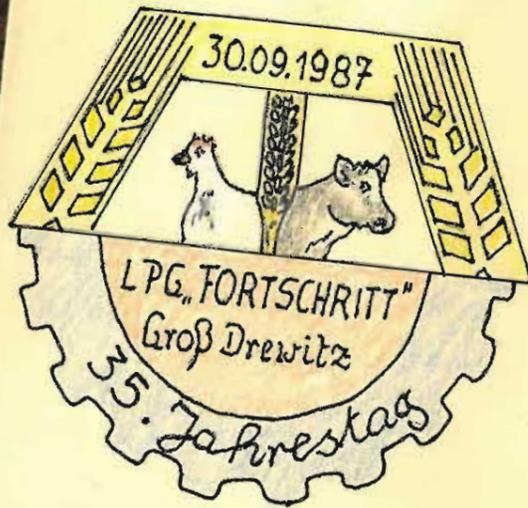
W. Müller
 J. B. [Signature]
 M. J. [Signature]
 K. [Signature]
 H. [Signature]
 G. [Signature]
 F. [Signature]
 M. [Signature]
 G. [Signature]

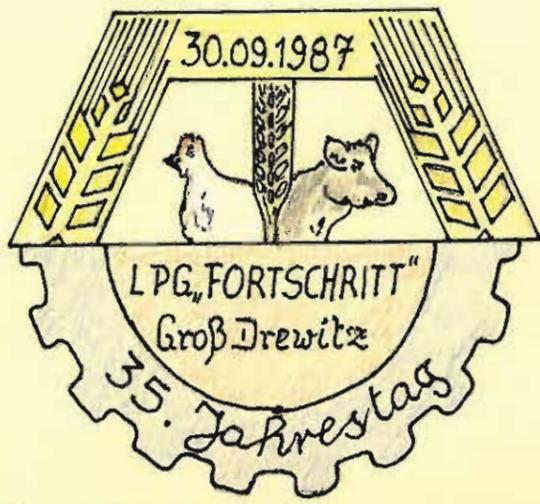
H. [Signature]
 G. [Signature]
 H. [Signature]
 M. [Signature]
 G. [Signature]
 M. [Signature]
 G. [Signature]
 M. [Signature]
 G. [Signature]

H. [Signature]
 G. [Signature]
 M. [Signature]
 G. [Signature]
 M. [Signature]
 G. [Signature]
 M. [Signature]
 G. [Signature]

H. [Signature]
 G. [Signature]
 M. [Signature]
 G. [Signature]
 M. [Signature]
 G. [Signature]
 M. [Signature]
 G. [Signature]

H. [Signature]
 G. [Signature]
 M. [Signature]
 G. [Signature]
 M. [Signature]
 G. [Signature]
 M. [Signature]
 G. [Signature]





1952 - 1987

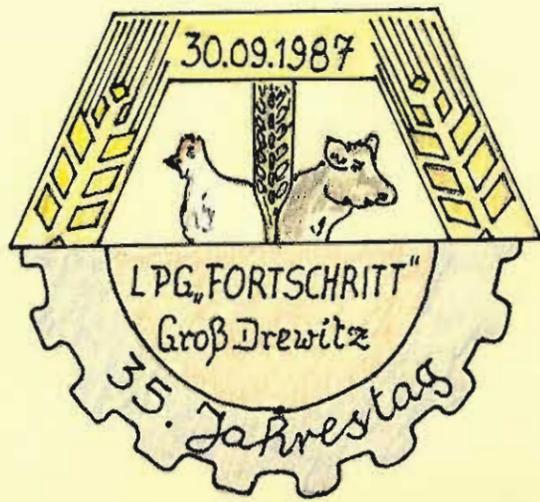
35 Jahre
LPG „Fortschritt“
Groß Drewitz

„Wirklicher
Fortschritt
ist nicht
Fortgeschrittensein
sondern
Fortschreiten.“

(Bertolt Brecht)

Einladung





Anlässlich
des 35. Jahrestages der Gründung
unserer Genossenschaft
laden wir Sie
am Dienstag, dem 29. 9. 1987
um 13.00 Uhr zu einem

Festempfang

mit anschließender Betriebsbesichtigung
in unserer Betriebsgaststätte
„Kastanienhof“ in Groß Drewitz
ein.

„Wirklicher
Fortschritt
ist nicht
Fortgeschrittensein
sondern
Fortschreiten.“

(Bertolt Brecht)

Dauer: 13.00 – 19.00 Uhr

HOB RITZ
LPG-Vorsitzender



Festveranstaltung zum 35jährigen Bestehen

am 30.09.1987
in der
HOG „Volkshaus“

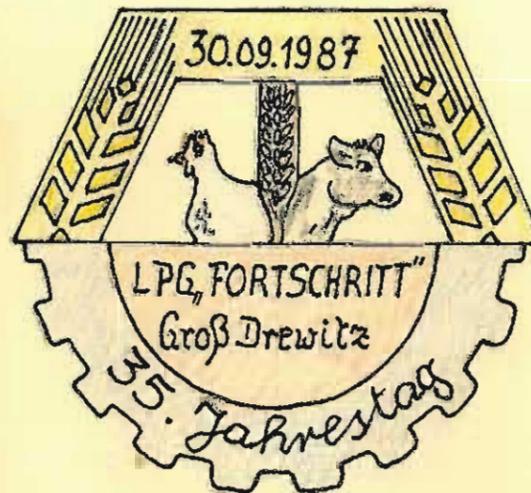


Medaille für
hervorragende Leistungen
in LPG

Medaille für
ausgezeichnete Leistungen
in LPG



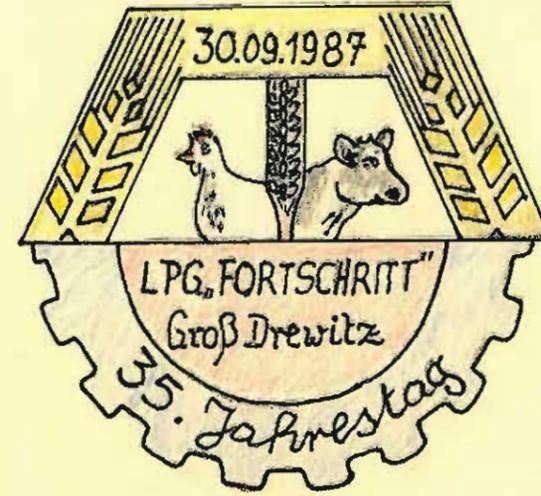
Auszeichnungen - Ehrungen - Dank





Marie und Willi
Lindauer

Mitbegründer der LPG vor 35 Jahre



Frohsinn

Freude

Festlicher Ausklang

am 30.09.1987

in der HOG „Volkshaus“



blahopřejeme ke 35. výročí založení LPG

Groß Drewitz a 20. výročí naší země
družby.

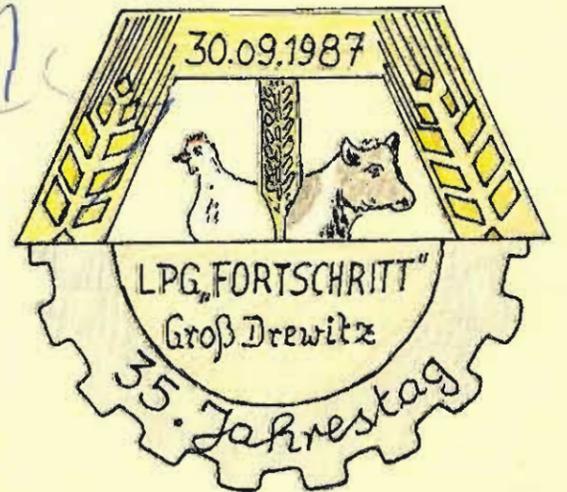
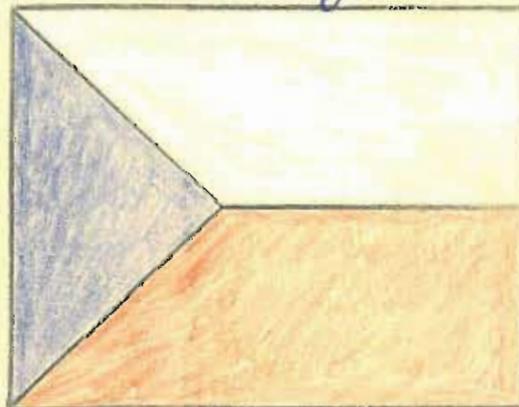
Naším blahopřáním se připojují i všichni
členové ZSD Kostelec, jejichž jménem dnes tato
tlačovina:



[Handwritten signature]
předseda ZSD

[Handwritten signature]
předseda ZSD

Groß Drewitz 1. 10. 1987



Jahresabschlußversammlung

4. Februar 1988

Ergebnisse 1987

Milch in dt	25.423,0
Milch je Kuh/kg/Jahr	3.381,0
Rindfleisch in dt	2.667,0
Broilerfleisch in dt	11.043,0
VbE	164
Nettoprodukt in TM	5.513,-
Eigenprodukt MEF/fgv	2,55
Kostensatz %	80,5
Gewinn in TM	3.223,-
Gewinn M/VbE	19.652,-
Arbeitsproduktivität M/VbE	33.616,-
Bruttoprodukt M/VbE	100.982,-



Warum Alfred Hobritz erneut Vorsitzender wurde

Jahresendversammlung in LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz / Förderliches in Kooperation

Als Vorsitzender erhielt wiederum Genosse Alfred Hobritz, Mitglied der Kreisleitung der SED, das Vertrauen der Genossenschaftsbauern der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz. Damit wurde einem Agrarfachmann Verantwortung übertragen, der sich prinzipienfest der Durchsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitagess in der Landwirtschaft stellt, dem weitere Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsbauern Mittelpunkt seines Handelns sind. Deutlich wurde das auf der Jahresendversammlung, an der Genosse Horst Steln, Stellvertreter der Vorsitzenden des Rates des Bezirkes für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, und Peter Prasse, Stellvertreter des Vorsitzenden beim Rat des Kreises, teilnahmen.

Der Ausgangspunkt vom letzten strengen Winter war in der LPG nicht der beste. Auf Grund nicht befriedigender Silagen in Menge und Qualität wurde in die Grünfütterperiode mit Milchschulden gegangen. Hoffnungen knüpften sich jetzt daran, die sich aber nicht immer ganz erfüllten. So mußte das ganze Jahr über den Milchschulden hinterher gelaufen werden, bis es am Jahresende Gewißheit war: sieben Tonnen blieb die LPG schuldig.

Überdurchschnittlich hoch dagegen die Lieferungen von Milch der höchsten Güteklasse, der Plan bei Broiler- und Rindfleisch wurde erfüllt. Auch positiv die Bilanz vieler ökonomischer Kennziffern, so daß sich die Arbeit für jeden einzelnen und die Genossenschaft gelohnt hat.

Welten, die uns trennen

Vom Krisenbarometer der BRD-Landwirtschaft, dem Ausverkauf bäuerlicher Existenzen und dem Urteil von Landwirten, die sich

abrackern und nicht wissen, wofür – Tatsachen, die erst dieser Tage bekannt wurden – trennen uns Welten. Für die Groß Drewitzer sind die vier im Bau befindlichen Eigenheime, gekoppelt mit zentraler Heizung, die Kantine für Traktoristen und Bauhandwerker, die Rekonstruktion mehrerer Stallanlagen mit einem freundlichen Farbstrich, die Bungalows am Göhlensee, das Kinderferienlager sowie der Plan '88 mit einer um vier Prozent steigenden Arbeitsproduktivität und um ein Prozent zum Vorjahr sinkenden Kostensatz Grundlage für ein weiteres Vorankommen auf dem gesicherten Weg unserer Agrarpolitik.

Die Eigenversorgung von Futter im Territorium, die gegenseitige Unterstützung und Hilfe durch die Kooperation, so sagte es Kooperationsratsvorsitzender Gerhard Hannemann, sind förderlich für eine höhere Leistung je Tier, wie sie in der LPG „Fortschritt“ jetzt auf der Tagesordnung steht. Gutes Futter mit hohem Energiegehalt wird dazu Voraussetzung und die Meflatte

für die Tierproduzenten gegenüber den Pflanzenbauern in der Kooperation sein. Auch das war es, worauf Genosse Horst Steln im Schlußwort zu sprechen kam.

„A und O“, so sagte er, „ist die Futterwirtschaft. Hier muß sich Partnerschaft beweisen.“

Unsere Demokratie

Wenn zehn Genossenschaftsbauern aus der LPG in der Aussprache das Wort nahmen, so war von jedem neben den Problemen und Schwierigkeiten der Optimismus des Kollektivs spürbar, das Beste zu geben. So sprach Klaus Lehmann, MVA Groß Drewitz, von der in diesem Jahr höchsten Zielstellung, 96 Prozent der Rohmilch in der höchsten Güteklasse zu liefern.

Im Reproduktionsstall, so berichtete Kerstin Langlotz, wird ohne Tierverluste gearbeitet. Wolfhard Hammel von der Baubrigade sagte nicht ohne Stolz, daß die Handwerker überall in der LPG ihre Spuren im Sinne des Wortes guter Bedeutung hinterlassen. So wird im entscheidenden Jahr für den gegenwärtigen Fünfjahrplan die LPG „Fortschritt“, weitere neue wissenschaftliche Erkenntnisse nutzend, geführt von der Parteiorganisation und dem Vorstand, für eine Atmosphäre der Leistungsbereitschaft sorgen.

S. Werner



10-3-1988

Đoàn cán bộ Đảng Cộng Sản Việt Nam

Nghe tin các công tác xây dựng Đảng tại Trường Đảng Cao cấp Các-Mác - Lênin ở Thủ Đức, chúng tôi được biết rằng tại đây không những có các đồng chí cán bộ mà còn có các đồng chí công nhân đang xây dựng ENXH phát triển. Chúng tôi được biết rằng

Thầy mà ở đây rất nhiều chú
Đảng viên và nhân dân
đều phấn khởi nhiều. Kết quả công
sự nghiệp xây dựng xã hội - xã hội chủ
nghĩa phát triển và góp phần tích cực
vào bảo vệ hòa bình thế giới.

T.M Trương Đình

Lê Đình Hiền

10/3/88

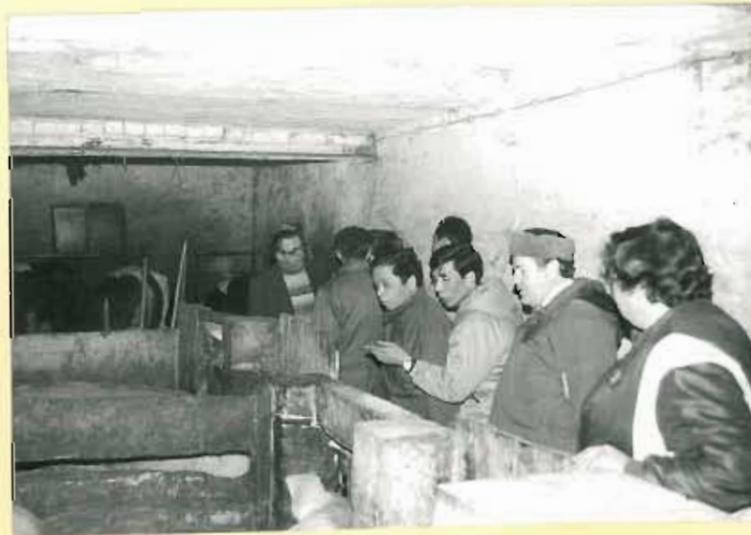
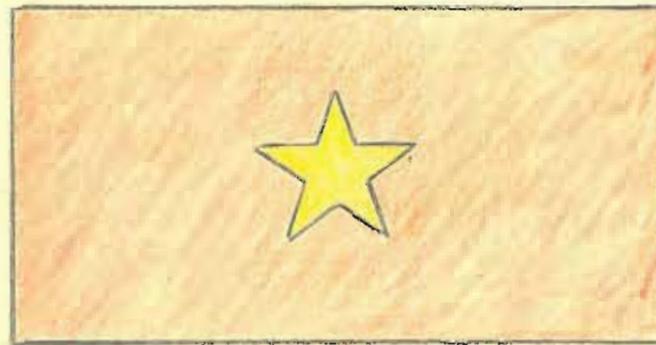
Die Studiendelegation der KP Vietnam an der Parteischule "Karl Marx" in Berlin war im Besuch dieses Ortes. Wir haben mit unseren eigenen Augen gesehen, welche Errungenschaften die Genossen und das Volk im Territorium beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und bei der Verwirklichung der Beschlüsse des 11. Parteitages erreicht haben.

Im Namen der Delegation möchte ich allen Genossen und dem Volk im Territorium viel Erfolg beim ^{Beitragen} Aufbau der Sozialismus und bei der Erreichung eines wichtigen Beitrags zur Sicherung des Friedens in der Welt zu wünschen!

Leiter der Delegation

Lê Đình Hiền

2. Sekretär der Bezirksleitung d. KPV von Hanoi



Im Rahmen eines Besuches einer Delegation des Patenschiffes „Wilhelm - Pieck - Stadt Guben“ besuchten wir am 25.06.1988 die LPG (T) Groß-Drewitz und veranstalteten hier einen gemütlichen Abend, in Form eines Schlachtfestes. Wir haben die Anliegen der LPG (T) besichtigt und uns mit eigenen Augen vom Fleiß der LPG Mitglieder überzeugen können. Es war sehr interessant zu sehen wo und wie die LPG-Mitglieder arbeiten und leben, was alles seit Gründung der LPG im Dorf und der Umgebung entstanden ist.

Wir möchten uns ganz herzlich beim Kollektiv der Gaststätte „Kastanienhof“ bedanken, die uns in so aufmerksamer Weise am- und versorgten, die „Bierquelle“ nie versiegen ließen und auch sonst immer um unser leibliches Wohl bemüht waren. Besonders danken möchten wir natürlich auch dem Genossen Hubert Steidel, stellvertretend für den LPG-Vorsitzenden, der stets die organisatorische Übersicht behielt.

Ein spezieller Dank den Kreuzerfahrern, die uns in Kellernie durch den naheliegenden Döhringel leitschweiften. Dank allen Helfern und Genossen, die dazu beitrugen, daß wir sehr schöne, unvergeßliche Stunden erleben konnten. Abschließend möchten wir allen LPG-Mitgliedern für die bevorstehenden Aufgaben und Pläne viel Glück und Erfolg wünschen, sowohl im beruflichen wie im privaten Leben.

Im Namen der Delegation sehr herzlich

Gudex Tek
-FDJ-Sekretär-



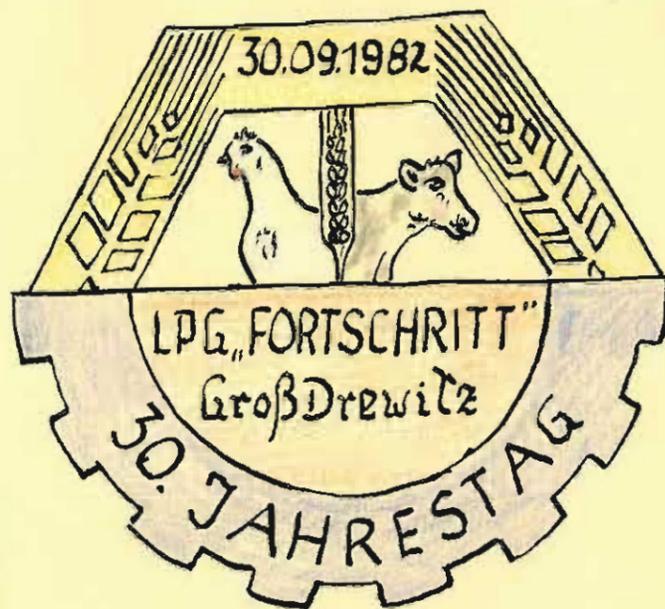
LPG „Fortschritt“

Аймаг байгуулагдсаны 50 жилийн ой угтсан уралдаанд шалгарч, хөдөлмөрийн өндөр амжилт гаргасан учир 50 жилийн ойн дурсгалын Медалионоор шагнаж гэрчилгээ олгов.

БУЛГАН АЙМГИЙН
НАМЫН ХОРОО
АДХ-ЫН ГҮЙЦЭТГЭХ
ЗАХИРГАА
ҮЭИЙН ЗӨВЛӨЛ

1988 оны 7-р сарын 10





*... und auch
abends im
„Göhlen-Vorwerk“
am 2. 10. 1982*



Erinnerungen

Die LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz beging am 29. September den 30. Jahrestag ihres Bestehens. Mit der Bildung dieser Genossenschaft, der ersten im Kreis, begann der genossenschaftliche Frühling auf dem Lande im Kreis Guben.

Zu diesem Jubiläum wurde eine Chronik fertiggestellt, die einen Einblick gibt in die bisherige Entwicklung auf dem Lande, speziell in diesem Dorf. Mit Fotos, Urkunden, beispielsweise über die schuldenfreie Vergabe von Land an Neubauern nach der Bodenreform und einem Lageplan über die Neubauerngehöfte, wurde detailgerecht die Entwicklung bis in die Gegenwart nachgezeichnet. Hervorragenden Anteil an der Gestaltung hat Genosse Otto Kappel.



Sie ist schon anschaulich, die Chronik der LPG „Fortschritt“ Groß Drewitz. Hervorragend gestaltet gibt sie einen Überblick über die Entwicklung der Genossenschaft von den Anfängen bis zur Gegenwart. (Fotos: Nuglich)

